

LEX SALICA

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES MERKEL

MIT EINER VORREDE VON JACOB GRIMM

BERLIN

VERLAG VON WILHELM HERTZ

(BESSERSCHE BUCHHANDLUNG)

MDCCCL

VORREDE.

Ich habe dem neuen herausgeber des salischen gesetzes, der so gerüstet vorschritt, dafs er eine mühevolle bestellung mit auf seinen weg nehmen konnte, dringend angelegen, was er auch sonst thue, nur nicht die malbergische glosse zu verachten, sondern wie viel sich ihrer irgend habhaft werden lasse einmal vollständig und getreu zu sammeln. zur dauernden zierde seines werks ist das bisher unerreichte nach wunsch gelungen, und alle diese von dem alterthum des gesetzes wahrhaft unzertrennlichen wörter stehn nun, obschon wegen ausscheidung der angenommenen novellen etwas zersprengt, immer aber bei genauem nachweis leicht einholbar dem forscher vor augen. Man sagt dafs sie ihn stören, und ist doch eben mit recht beflissen die ganze ursprüngliche barbarei des lateinischen textes zurückzuführen und dem glätteren stil der lesbarer gewordnen sogenannten lex emendata vorzuziehen. Wie dürfte dem text entzogen werden was ihn gerade in den ältesten handschriften begleitet? es sind die einzigen bretter und splitter, die aus dem schifbruch der fränkischen sprache ans land geschwemmt wurden, und des philologen wie des rechtsgelehrten aufmerksamkeit in hohem grade werth. jenen zieht schon neugier und natürliches erbarmen zu allen bruchstücken hin, deren verderbnis vielleicht noch hülfe angedeihen mag, diesen mufs der gedanke stutzig machen, dafs wörter und formeln stehn geblieben aus der einheimischen gerichtssprache sich zum lateinischen text gar nicht wie übertragung, vielmehr wie original verhalten und wenigstens im einzelnen sogar über ihn hinaus reichen können, was für unsere geringe bekanntschaft mit dem altfränkischen recht von grofser bedeutung wäre. unter diesem gesichtspunct sind

es die malbergischen ausdrücke, die das studium des salischen gesetzes sehr unerwartet beleben und erfrischen. Aus unsrer ganzen vorzeit weifs ich aber auch nichts schwerers als diese malbergische glosse. denn zu geschweigen dafs sie in alle frühe der fränkischen sprache hinauf geht, deren eigenheit fast aus keinen andern denkmälern ermessen, nach späteren althochdeutschen und angelsächsischen nur unsicher beurtheilt werden kann; ist auch die entstellung des buchstabens, wie der nebeneinander stehenden lesarten blofser anblick zeigt, so ungeheuer, dafs nach vergebens aufgewandter und wiederholter mühe man oft verzweifelt in den sinn der wörter einzudringen, und wer sie aus der hand legt nicht mehr davon versteht, als der sie in die hand genommen hat. War das salische gesetz selbst bereits im fünften jahrhundert entsprungen und sind keine ältere handschriften desselben als aus dem achten und neunten erhalten worden; so mufs die stufenweise eingetretene abnahme der deutschen sprache gegenüber der romanischen schon unter den Merowingen begreiflich machen, dafs die meist lateinisch gebildeten schreiber der fränkischen ausdrücke allmälich grofsentheils und zuletzt völlig unkund den überlieferten text entstellt, verworren und verstümmelt wieder gaben, endlich aber die immer sparsamer fortgetragne glosse ganz ausliefsen, wie es in den jüngeren handschriften fast allgemein der fall ist. dagegen würde in jeder noch aus dem sechsten oder siebenten jh. rührenden niederschrift, wenn ein gutes glück auch nur bruchstücke davon geborgen hätte, der malbergische wortvorrat vollkommner und reiner vorliegen, unsrer sprache aber ein denkmal gesichert werden, das schon der zeit nach sich zunächst an die gothische bibel reihte. In dieser alten gestalt scheint es uns zwar für immer entzogen und nichts anders übrig, als die vorhandnen fragmente critisch zu säubern und wo möglich herzustellen. Solange man aber mit der sprache und dem recht unsers alterthums unvertraut blieb, solange die zerstreuten und erst halbgekannten überreste nicht vollständig gesammelt waren, konnten in der erklärung nur misgriffe begangen werden, und die früher von Wendelin, der aus der niederländischen sprache mit ziemlichem geschick, von Eckhart, der aus der niedersächsischen mit weit geringerm, und von Wiarda, der ganz steuer und ruderlos deutete, dürfen jetzt ungebraucht bei seite liegen. Nicht

weifs ich, ob die ratlose unergibigkeit solcher auslegungen oder der verführerische reiz keltischer sprachforschung in unsern tagen einen sinnreichen mann zu dem unerhörten wagstück brachte, diese glossen samt und sonders der deutschen zunge abzusprechen und sie gewaltsam drehend oder schraubend unter das joch der keltischen zu zwängen. wie, die stolzen Franken sollten ihren eingebornen, mit sich über den Rhein geführten rechtsbrauch haben fahren lassen und in die fufsspur eines von ihnen besiegten volks getreten sein, dessen sprache und sitte bereits unter den Merowingen sogar in den gangbaren eigennamen der freien wie der knechte dort erloschen waren? weder geschichtschreiber noch urkunden melden das geringste von solchem unglaublichen einflufs zurückweichender und verschwindender Kelten auf die gesetzgebung ihrer überwinder; diese ausdrücke auch noch unverstanden und obenhin erwogen klingen dem ohr, erscheinen dem auge wie deutsche. nein, kein wort, auch nicht ein sterbenswörtchen keltisch steckt in ihnen, und alle kunst und mühe, die man auf sie zu wenden hat, mufs, von Leos verschwendeter arbeit unangefochten, beharrlich streben hier nur aus der ältesten beinahe verschollnen fränkischen sprache zu deuten, vor dieser naturgemäfsen deutung zerrinnt jenes blendende trugbild. Es gereichte unsrer deutschen philologie doch zu unehren, wollte sie ein ihr wahrhaft zuständiges uraltes denkmal, wie grofser abbruch ihm geschehn sei, hintansetzen und unerforscht, unhergestellt liegen lassen. ein tag lehrt aber den andern, und da ich jetzt weiter[1] vorgeschritten zu sein glaube, halte ich mich zu ausführlichen mittheilungen und zur berichtigung früherer noch unbefriedigender, an so gelegener stelle, für verpflichtet. auf diesem felde haben etymologien fast alles oder das meiste auszurichten; wie kühn oder scheu, dürre oder schlüpfrig sie erscheinen, leuchten sie an unerwarteten plätzen auf und bezeichnen den einzuschlagenden weiteren weg.

Im salischen gesetze selbst, also auch in seinen unglossierten handschriften, treffen sich nicht wenige wörter deutsches ursprungs, nur mit lateinischer endung oder zuthat versehn, welche lehren, dafs die

[1]) als zur zeit meines auslaufs in der geschichte der deutschen sprache s. 584 ff. ich finde mich bewogen anzumerken, dafs ich eine schrift von Clement über die malbergische glosse weder gelesen noch einmal zu gesicht bekommen habe.

Franken zur darstellung ihres rechts heimischer und technischer ausdrücke gar nicht entraten konnten. dahin gehören nicht allein die persönlichen begriffe litus, lita, militunia, uuargus, tunginus, rachineburgius, cheruioburgius, grafio, gasacio, sacebaro, antrustio, sondern auch sächliche wie ascus XXI, beodus XLVI, laisus, reipus, mallus, mallobergus, bargus LXXIII. 273, duropalus, spervarius, hallus oder halla XLI. 227, fredus, faidus XXXV, cultellus sexxaudrus 274, scilla 71, alodis LIX, sunnis, trustis, fustis, cheristato, aristato 144, 2. 256, 1, uuarannio, und die verba admallare, tanganare LVII, sclupare XVII, mannire, adchramire, adfathamire, solsatire XCVI, ja die zu einer formel verbundnen nexti canthichio gasacio in cap. L. Wie wir diese wörter nur vernehmen, selbst ehe wir sie genau erfassen, fühlen wir uns auf deutschem boden und ich kann mich darauf beschränken, mit übergehung der meisten sonst schon erörterten, auch aus andern rechtsdenkmälern bekannten, so wie der im verfolg noch zu besprechenden, hier blofs ein paar dunklere, nicht genügend aufgeklärte auszuheben. Tunginus oder tunzinus (und zu bestreiten sein wird keine dieser lesarten) habe ich RA. 534. 757 dem ags. tûngerêfa zu gefallen von tûn abgeleitet, andere stellen es zu thuingan und gethungen oder zu tanganare, woraus dieselbe glosse, welche taxaga zum judex stempelte (Diut. 1, 341[a]), die vorstellung von ducatus, comitatus herleitet. ich bin nunmehr geneigt, weil der fränkische tunginus immer neben und vor dem centenarius genannt wird, darin eine freilich durchgedrungne verschiebung von tuningus zu erblicken, was decanus ausdrückt und dem ahd. zehaninc entspricht (Graff 5, 630), wodurch wir zugleich erfahren, wie sonst nirgends erhellt, dafs den Franken die zehnzahl tûn, tiun = tihun, goth. taihun, ags. tyn, altn. tîu lautete. trustis ist das goth. trausti, altn. traust foedus, fiducia, und davon antrustio fidelis, foederatus abgeleitet. duropalus duropellus limen dauert im nnl. dorpel fort. bei scilla 71, 18 hat sich das gewöhnliche verhältnis sogar umgekehrt, das deutsche wort ist in den text, das romanische campania campana in die glosse eingegangen. aus dem dat. pl. challis, hallis allis = ramis ergibt sich ein sg. halla oder hallus, der hernach bei der glosse thornechallis weiter soll besprochen werden, das wort begegnet noch im ahd. win-

tarhallun labruscae (Diut. 1,529 b. 530 a). cheruioburgus scheint wieder versetzt aus chuerioburgius kesselträger, von chueri, hueri, ags. altn. hver lebes. beodus ist das goth. biuds, ahd. piot mensa, reipus rêpus das goth. raips, ahd. reif funis, circulus; laisus sinus, gremium das ahd. lêsa plica, ruga, fascia; fustis XVII, 7 das ahd. fûst nhd. faust, nicht das lat. wort für knüttel; sunnis legalis necessitas, ahd. sunna = sunja (Graff 6, 241) in dem Trierer bruchstück sunne. in sexxaudrus sexcaudrus, ags. seaxculter binden sich pleonastisch das deutsche sex seax, ahd. sahs und das früh aus dem latein entnommne culter, in caudrus zeigt sich schon die vocalisierung der liquida, wie im nl. couter. Die verba mallare admallare tanganare praetersclupare mannire solsatire adchramire und adfathamire wurden lateinisch gemacht durch dem infinitivus angehängtes re, zugleich aber durch vorgesetzte lat. praepositionen. sclupare gehört zum alts. slupian, ahd. slupfan, nhd. schlüpfen elabi. mannire heist in der glosse Diut. 1,341 a menan, d. i. manian, jetzt auch im Trierer bruchstück der alten übertragung durchgehends menan, gimenan, wobei sich doppeltes n auf bekanntem weg entfaltete. solsatire bedeutet solem collocare und kann ganz ein fränkisches sôlsatian, goth. sauilsatjan sein, da auch den Franken neben sunna das gleichbedeutige sôl, goth. sauil zugestanden haben mag. in adchramire adhramire liegt goth. hramjan tendere figere, ahd. ramên für hramên, in adfathamire oder wie die lex rip. 48 schreibt, adfatimire das die letzte stelle ausdrücklich glossirende ahd. gifadiman (Diut. 1,342 b), unser heutiges fädmen; beide ausdrücke sind hervorgegangen aus symbolischem, es scheint ganz ähnlichem brauch. wer seinem gestolnen thier auf der spur folgt und nah gekommen ist, hat es mit der dritten hand zu adchramieren, d. h. zu umspannen (XXXVII); wer auf einen ihm unangehörigen theile seines vermögens übertragen will, soll ihm vor gericht die festuca in den laisus werfen und alles was XLVI vorgeschrieben ist ausrichten, welches geschäft nun adfathamire hiefs. fatham ist das ahd. fadum filum, was gedreht und gewunden wird, aber auch das altn. fadhmr sinus, amplexus, ags. fädhm amplexus, weil beim umarmen die arme gewunden werden und das lat. amplexus wieder zu plectere, cingere, flechten oder winden gehört. der adfathimierte galt also gleichsam für einen umwundnen,

umfaſsten, umarmten, sei dabei ursprünglich in der that ein faden gebraucht worden oder nicht; ich möchte jenes aus dem romanischen, in der überschrift von XLVII und hernach in CI verwandten filtortus folgern, was doch von filum torquere, faden winden zu leiten und von dem intertiierten gilt, woher sich zugleich erklärt, wie XLVI adfathamire und adchramire einander vertreten dürfen; beide bezeichnen umwinden und umspannen. vom rechtssymbol des fadens habe ich RA. 182 einiges vorgetragen, das groſser erweiterung fähig wie bedürftig ist.

Die unzweifelhafte deutschheit dieser wörter des salischen gesetzes muſs aber für unsre untersuchung noch bedeutsamer werden, sobald sich herausstellt, daſs einzelne andere zugleich im text und in der malbergischen glosse auftreten; denn nun wird auch die glosse nothwendig als deutsch und nur aus deutscher sprache erklärbar erscheinen.

Dahin fällt vorzugsweise das in der glosse so häufige wort taxaca, texaca, texeca, der technische ausdruck für furtum, welcher auch X in einer vom herausgeber übergangnen lesart des cod. 8: deportaverit de taxaca, und dann 36: in texaca secum ducat vorkommt, zum überfluſs in der lex rip. 63 dem lat. furtum gleichgestellt wird; so frühe begann aber das misverständnis, daſs jene glosse Diut. 1,341[a] aus taxaga den persönlichen begrif von judex und fiscalis heraus klaubt. es gehört zum ahd. zascôn, firzascôn rapere (Graff 5,707) und in kizaske = in gitaske, in gitasch passim d. i. raptim, noch in einem capitulare von 853 (Pertz 3,426) findet sich adsalitura, scach und tesceia auf einer reihe. tax aber scheint sich zu zasc ganz zu verhalten wie ags. fix oder frox zu fisc, frosc, was das letzt angeführte tesceia bestätigt, dessen ausgang eia ohne zweifel dem ega eca aca der glossen entspricht. man hätte also für taxaca ein ahd. zascaga, ein goth. taskaga zu vermuten. XXXI bedeutet in der überschrift und glosse uia lacina (mallacina f. uialacina) oder lazina, desgleichen XIV,3. 57,7 wegelagerung, das bösliche verlegen, versetzen oder wehren des wegs, was sich in ein goth. vigalageins oder vigalêgeins übertragen lieſse. da sich nie uuia, geschweige uuica geschrieben findet, so scheinen die Franken in diesem ausdruck sich frühe der romanischen form via (franz. voie) bequemt zu haben, welcher ohnehin auch das engl. way oder dän. vej nahe kommt. Die formel XCVI,3 ante theoda aut tunginum sagt deut-

lich: vor dem volk oder dem decan, und verbindet wieder eine lat. praeposition mit dem deutschen theoda; ebenso unverkennbar steht ein ani theotha in der nachher zu erklärenden merkwürdigen glosse II, 11, und ana theoda kann keinen andern sinn haben als jenes ante theoda. Die glosse sunista sonista II, 13. III, 7. 8. XXXVIII, 3. 5. 182, 5 besagt herde, grex und wird durch den text der lex rip. 18 vollkommen bestätigt. Den berühmten ausdruck chrenecruda, vielmehr crud, reines kraut, reiner staub finden wir aus LVIII in V, 2 und 146, 9 auf den ersten blick unbegreiflich verirt, doch glaube ich ihn im verfolg für beide rechtfertigen zu können; hier kam es bloſs darauf an, ihn auſser dem text auch in der glosse zu treffen; nur die überschrift von CII de chanecreudo scheint ungehörig, es müste denn das symbol auch bei solchen schenkungen angewandt worden sein. IX, 6 begegnet im text excutere (d. i. expellere, in septum agere) pecora mit der glosse scuto scoto excuto excoto; da auch das ahd. sciozan und gisciozan ausdrücklich für excutere verwandt wird (Graff 6, 560. 561), muſs das fränkische scuto = ahd. scuzi das lat. excusserit wiedergeben, ohne daſs ich damit wörtliche verwandtschaft zwischen excutere, ital. scuotere und deutschem sciotan behaupte. II, 9 tertusum porcellum begegnet der glosse thertesun, tertega II, 2; porcellum lactantem de chranne prima 23, 4 der glosse chrannechalti, worauf ich zurück komme. screona XXVII, 16 steht in text und glosse (wo man nur t in c ändere, und XXVII, 15 pronas in scronas, screonas), auch in der lex Sax. 4 und Fris. add. sap. 1; sehr frühe mag es aus dem lat. scrinium entlehnt sein, mit dem gewöhnlichen übertritt aus dem neutrum ins fem. und mit wandlung des î in eu, eo. ducte ducente 41, 9, ein absoluter ausdruck für das bräutliche geleit oder gefolge, und ductis offenbar das goth. drauhts, ags. dryht, altn. drôtt populus, plebs, familia; die glossen ducte limici, lennici XLII, 2 und ducteclidio, lidio XLIII, 2 bergen wieder dasselbe wort für die bedeutung contubernium, man sollte neben ducte ein absolut gesetztes participium erwarten, etwa lîthandin? goth. drauhtai leithandein, populo eunte, sequente?

In schwierigkeit über schwierigkeit verflicht hier ein andres, weitverbreitetes wort. den pl. leute, dessen wir uns noch jetzt für das einfache homines bedienen, wie auch Fredegar, ein fränkischburgundi-

scher schriftsteller, leudes oft verwendet, ahd. liuti, ags. leode, goth. laudeis, slav. liudije, gr. λαοί, sämtlich von der wurzel liudan crescere abzuleiten, bietet zwar in diesem sinn weder das salische gesetz dar, noch die glosse. doch hat letztere XXIV, 4. 6. 7 und 65, 5 das derivatum leodinia, leudinia für femina, welches auch in einer andern glosse XXXV, 1, die weiter als der text geht, zu erkennen ist. theuleude aut theuleudinia heifst nemlich servum aut servam, wörtlich servum hominem aut servam feminam, wie denn auch 102 und 215 im text die worte »aut ancillam« richtig eingeschaltet sind, in letzter stelle mit der glosse theodilinia, theodolina für theolidinia. diesem leodinia = femina, theoleodinia ancilla weifs ich aus den andern deutschen sprachen nichts an die seite zu setzen, es wäre gleichsam ein ahd. liutinna, diuliutinna für liutinia oder ein goth. lauduni, thivilauduni. leodosanii, was 9, 3 cod. 2 statt leodinia gibt, scheint blofser fehler. leudis mit der bedeutung von mannbufse oder wergeld hat der text LIII und XCVI, es ist auch in der wiederholten glosse leodi, leudi XLI nicht zu verkennen. XLI, 7 bezeichnet uualaleudi die composition für den erschlagnen Römer, weil auch ahd. Walah Romanus, ursprünglich Gallus ausdrückt; um so sichrer war dem deutschen volk der eigentliche keltische Gallier aus den augen entwichen und zurückgetreten. Da wo von heimlicher tödtung, also von mord die rede ist, XLI, 2. 3. 5 und 227, 2 folgt die glosse matteleodi, matheleode, mathleode, matdalio[de], modoleodi, uuathleudi (verschrieben oder verlesen für mathleudi) und man möchte überall morthleodi d. i. mordbufse herstellen, was auch durch mortisleode XLI, 3 im cod. 6 bestätigt wird. wie aber haben XLI, 5 derselbe codex matheo de mortis leod und cod. 10 mathleud muster? sind mathleode und morthleode gleichbedeutige ausdrücke und der eine davon entstellt, oder sind es verschiedne, neben einander berechtigte, und läfst sich bei jenem denken an das sp. matar, it. mattare = lat. mactare? worin aber die vorstellung der heimlichkeit unenthalten ist. Jenes falsche leodosanii 9, 3 gemahnt gleichwol an leodosamitem LIV, 1 und an leude sacce muther LIV, 3, wo der text von des grafio und sacebaro tödtung redet; diesem leodosamitem läfst sich zwar nichts aus dem text des gesetzes, doch aus einer formula Marculfi 1, 40 entgegenstellen: ut leudesamio promittantur regi und dann weiter: fidelitatem filio

nostro vel nobis et leode et samio per loca sanctorum vel pignora debeant promittere et conjurare; was in Lindenbrogs formeln lautet: ut leudesamia promittantur, leudisamium promittere. wie nun, wenn der grafio in seiner eigenschaft als banner und ausrufer des gerichts der Franken leodosamio oder leodosamius geheifsen hätte? in der altn. Hervararsaga begegnet (fornald. sögur 1,465) lydhasemill, hominum collector, und nach jener formel soll gehuldigt und geschworen werden regi vel filio regis vel leodosamio, was der rubricator einfältig verunstaltete, dem glossator konnte aber das lat. comitem im sinn liegen, als er aus leodosamium oder leodosamionem ein leodosamitem machte. ahd. findet sich liutkisemine coetu (Graff 6,37), warum nicht auch liutsamano collector, convocator multitudinis? auf der tödtung des grafio oder leodosamio wie des sacebaro stand die hohe bufse von 600 soliden. Zuletzt gedacht sei der allerhäufigsten, zwischen leode und leodardi schwankenden glosse, die noch allen deutungsversuchen entschlüpft ist, und man dürfte jedem, der sich überhaupt an die malb. glosse wagt, die drei gewöhnlichsten glossen leodardi, taxaca und antidio aufgeben um zu erforschen, wie weit er seinem gegenstand gewachsen sei. in leodardi die bezeichnung des diebstals oder des wergelds zu suchen scheint gleich verwerflich, da es bei andern verbrechen, die weder diebstal noch todschlag sind, vorkommt, z. b. 83. 201. 213 bei ackerverletzung, 189 beim brand; ebensowenig mag das »cui fuerit approbatum«, das »confessus fuerit, negaverit« darin liegen. welchen sinn ich aber selbst mit dieser glosse verbinden zu dürfen glaube, läfst sich erst hernach vortragen.

Rätselhaft klingt XXXVII, 2, im cap. de vestigio minando die glosse mithostrastatido, mithio frasito, mittinio frastatitio, womit ich gleich noch 95,4 mitophorasta, mitho fosa stadiuo verbinde. im text des gesetzes selbst erscheint aber LXVI die rubrik de mitio fristatio, mitio fristito, mitio fristatito, mitio fritszatrito; sodann XCVI der satz: ad illo mallebergo respondere aut convenire, ubi antrustiones simithio redebent, mit den lesarten: si mithio reddant, mithiu re debent, mitti iure debent, und weiter: ubi mithio ad noctes 14 solem collocasset. hierzu ist endlich die überschrift von LI de andometo, anthomito, de andoctemito, de andocmito zu nehmen. auch im prolog fügt der Leidner

codex hinter den namen der verfasser des salischen gesetzes die worte: qui vero manserunt in lege salica in budice[1] do micio fristatio, was auszudrücken scheint, dafs diese männer nur 65 capitel gefertigt haben, bei dem de mitio stehn geblieben seien. Damit nicht genug, der ausdruck mitium, um welchen es uns zu thun ist, wiederholt sich anderwärts in formeln, capitularien und urkunden: undecumque ipse legitimo redibit mittio heifst es bei Marculf 1, 23; et si aliquae causae adversus eum vel suo mittio surrexerint, bei demselben 1, 24. stellen aus urkunden hat Waitz in seiner deutschen verfassungsgeschichte 2, 292. 293 gesammelt; das dritte capitul. des j. 803 bei Pertz 3, 115 besagt: ut nec colonus nec fiscalinus foras mitio possint aliubi traditiones facere; statt mitio lesen andere micio, mistio, mistos, mixtos (Baluze 2, 1061) und Guérard Irminon p. 115. 430 setzt das de forasmitico, au dehors du domaine, dem inframitico au dedans du domaine gegenüber. Was bezeichnet nun mitium, legitimum mitium? sicher einen bereich, bann, den behörden aussprechen und verwalten, weder ein placitum generale, noch ein mundium, am wenigsten eine strengere clientel und oberherschaft; mitium redhibere oder reddere heifst solchen bann handhaben, und die antrustionen versehn nach XCVI dies geschäft am malloberg, wenn sie einander belangen, aber auch andere personen, z. b. äbte. Dafs das mitium wirklich bann war, entnehme ich theils aus der glosse mitio frasatido, was die beste lesart sein wird, und meinen mufs banno proposito: mitium frasatian ist mitium redhibere, ahd. frasezan (den pan furisizzan heifst aber Musp. 38 den bann versitzen, versäumen); theils aus der ahd. pleonastischen form meziban im capit. aquisgranense a. 809 bei Baluze 1, 465 und Pertz 3, 154 de latrone forbannito, wozu die glosse meziban in die note gewiesen ist. Dieser ausdruck meziban reicht, wie allen andern unbemerkt geblieben ist, noch ins spätere sächsische recht des mittelalters und zeugnisse dafür verdienen hier zusammengestellt zu werden. eine mittheilung der Magdeburger schöffen an

[1]) für judice? aus iudice wurde ludice, aus ludice budice. man kann aber einem schreiber, der die namen der vier gesetzverfasser so elend entstellt, zutrauen, dafs jenen worten geradezu nichts unterlag als: qui manserunt in locis salicaim bodicaim uuidocaim; den letzten namen verwirte er mit dem mitio fristatio.

Breslau vom j. 1265 sagt: her vronet sine gewere, daz ist sin hus. ne hevet er des huses nicht, her tut ine zu mitebanne, swar so man ine ankome, daz man in ufhalden sol; wo eine andre hs. statt zu mitebanne schlechter liest: zu also getane rechte. das Görlitzer recht von 1304 hat art. 64: her tut en zu mitebanne, das Naumburger von 1337 art. 30: he tut in zu banne, das Culmer recht 3,71 in einigen hss. zu mittebanne, in andern: zu also getanem recht, dies Culmer recht gedenkt des mitebannes auch noch 2,51. 3,72. 4,94. das sächsische weichbildrecht art. 91: her thut hyr mete czu banne, nach den gewöhnlichen drucken: es thut in in sein bann, nach der alten lat. übersetzung: banno compeditur; meteban aus urkunden des 15 jh. verzeichnet Haltaus. die neueste erwähnung des miteban weist mir Homeyer in dem »magdeburgischen process« einem büchlein aus des 16 jh. letztem viertel auf, wo es u. a. heifst: so thut ihn der richter in den meydebann und erkendt das niemand ihn in dem gerichte hausen noch hegen soll. Dafs miteban nicht viel mehr sage als das einfache ban brachten die schöffen schon heraus, was es eigentlich bedeute verstanden sie gewis nicht. ich will eine vermutung wagen und begründen. mitium stammt ab von mitan metiri, wobei nicht zu übersehn, dafs das ahd. mezan ausdrücklich librare wägen bezeichnet (Graff 2,891), wie ja häufig die wage mafs ordnet, auch das ags. mitta, nhd. metze für modius steht. da nun im hohen alterthum ich glaube keinem gericht der aufgehangne schild fehlte (scutum in ipso mallo habere debent, dann ipse cui scutum creditum est XLVI), worin gewogen wurde (XLIV) und der ausgehaune knochen widerhallen muste; vermute ich, dafs der richter auch an diesen schild, an diese wage klopfte um den gerichtsbann feierlich zu verkünden, den eine spätere zeit zuweilen mit glocken einläutete; so konnte messen und bannen gleichbedeutig werden, der ausdruck aber haften, nachdem der alte sinnliche brauch längst erloschen war. Zur bestätigung gereicht mir, dafs das ags. andmitta geradezu exagium d. i. *ἐξάγιον*, trutina, pensitatio aussagt und damit das salische andometum, andomitum, andocmitum gefunden scheint; die eingeschaltete gutturalis mag sich recht verhalten und ein ags. andgemitta = andmitta anzeigen. andmitum, andmetum, andgemetum meint demnach was auch mittium, den vom grafen durch

förmliches schildanschlagen erkannten bann[1], wenn er sich anschickt einem andern die habe wegzunehmen, wie beim vestigio minando mitium und gewaltsame wegnahme stattfindet. 95,3 scheint die formel mitio frasatido das »per virtutem a grafione« zu bezeichnen. mitium ist die lateinisch gemachte form, der wol ein fränkisches miti entsprach.

Bisher sind nur solche malbergische glossen behandelt worden, welche sich zugleich im text des gesetzes selbst oder in andern, wie das letzte beispiel zeigte, oft noch späten rechtsdenkmälern vorfanden und dadurch halt und stütze empfiengen. Jetzt aber soll zu der weit gröſsern anzahl derjenigen vorgeschritten werden, die bloſs auf sich selbst beruhen, folglich noch dunkler und zugleich anziehender erscheinen müssen. daſs auch bei ihnen nur ein deutscher, kein fremder ursprung zu verfolgen sei, darf im voraus als abgemacht angesehn werden.

Statt eines worts begegnen in einzelnen glossen nicht selten mehrere durch conjunctiv oder disjunctivpartikeln verbundne wörter. durch et IV,3. 25,2; aut III,1. XXXV,6; vel V,1. XV,1 (?); seu XVII,1 (?). XVIII,1 (?). XXVIII,2 (?). 226,1; sive II,2.12. V,1. VI,2. VII,2.3. IX,4. 3,4; endlich durch in alia mente (it. altramente, franz. autrement) II,12. XV,1. XXIII,1. 58,8, ein nachgesetztes malia für in alia, ohne mente, III,3. 27,5 oder mala V,1.28,6 oder bloſses mal 31,10 (27,4) scheinen zweifelhaft. diese mehrfachen ausdrücke können von den schreibern aus verschiednen hss. zusammengetragen sein.

Vor allen andern glossen locken die eine zahlformel enthaltenden. unter den erhaltnen hss. des gesetzes bringt nur eine einzige, nemlich

[1]) um hier einmal keltischen brauch, sogar aus Ossian beizubringen, die Gaelen hiengen groſse eiserne schlachtschilde an einen baum oder zwischen zwei in die erde gesteckten speren auf und schlugen mit dem untern stumpfen ende des spers an die wölbung, um ein lautes zeichen zu geben, dessen schall die krieger »von allen ihren strömen« zusammen rief. es konnten, je nachdem man an die eine oder andre wölbung des schilds schlug, sieben verschiedne signale ertheilt werden. der klang eines oder mehrerer mit dem schaft geschlagner schilde deutete an, daſs ein häuptling einen feind, der in seiner gewalt war, wollte tödten lassen. Ahlwardts Oisian 1,53. 308. 2,57. 174. 277. Sperschütteln, schildanschlagen muſs im kriegerischen alterthum allgemein üblich gewesen sein, wie könnte es dem unsern gemangelt haben? nur hat niemand davon berichtet. das he anklopfen des schilds bezeugen auch die stellen des salischen gesetzes nicht,

die hier mit 8 bezeichnete die zahl der capitel auf XCIX und fügt dann ganz natürlich zum schlufs ein hundertstes, gar keinen text, blofs zahlglossen gewährendes mit der überschrift incipiunt chunnas bei. diese chunnas finden sich auch in der handschrift 10, obgleich sie nur LXXIX capitel voraus schickt, sonst leider in keiner andern mehr. da die meisten compositionen, und die hier aufgeführten sämtlich in hunderten von denaren entrichtet werden, so scheint auch darum die benennung chunnas passend, indem den Franken chunna centum ausdrückt und dem goth. hunda entspricht. wären die zahlreihen nur vollständiger angegeben, wir würden daraus grofsen gewinn ziehen; es sind ihrer im cod. 8 neun, im cod. 10 eilf begriffen.

Die zahl 120 oder das duodecimalhundert lautet unum thoalasti, thoalasthi, was unbedenklich in chunntualafti = ags. hundtvelftig gebessert werden mufs. die schreiber verkannten das ihnen vorliegende unn = hunn oder chunn und machten ein lat. unum daraus. die nemliche zahl begegnet 23, 5 verderbt in unum tualepti 6 und unum ahelepte 10. tualepti oder tualafti, mit wegfall der auslautenden gutturalis, sind aber beide recht. CIV, 1 sind die thalaptas, woraus ein schreiber thoalapus und selbst talentas herausbringt, die zwölf (tualaf) schwörenden.

Es folgt für 600 sexan chunna in beiden hss., dem schein nach untadelhaft. darauf blofs in 10 für 700 septun chunna; für 1200 thuuualt chunna 8, theuuualt chunna 10, man bessere tualafchunna tualfchunna; für 1400 thue septen chunna, zu bessern in tue (oder tua) septun chunna = zwei siebenhunderte, dieselbe zahl steht 25, 2 (auch in 10) ausgedrückt tua septun chunna; für 1800 theuuene chunna 8, theuuuenet chunna 10, dem sinne nach zwei neunhunderte, also zu bessern in tue neune chunna, wenn die Franken neun mit neune, ahd. niuni bezeichneten, was sich auch durch tuene chunne = tue neune chunna 32, 1 (in 10 selbst) zu bestätigen scheint. nun folgt 2500, thothocundi fitme chunna 8, thotocondi uueth chunna 10, oder berichtigt tua thuschunde fimfe chunna, sitme war verlesen für fitme, dies für fifme, dies für fimfe verschrieben, uueth ganz falsch. zu II, 13, wiederum aus 10 dieselbe zahl in der glosse tua zymis fit mihachunna, statt tua thuschundi fifmi (= fimfi) chunna, wodurch wenigstens das

anlautende f in fitme gesichert wird. für 4000 fit tertius chunde 8, fit ternu sunde 10, man lese fitter thuschunde. für 8000 acto etus chunde 8, acto et usunde 10, man lese acto thuschunde. Die beiden letzten gröfseren zahlen kosten mehr kopfbrechens. für 24000 steht thriothus chunde thertechunna 8, theio tho sunde ter theo chunna 10; für 32000 fit tertos chunde tue apta chunna 8, fit terno sunde thue aptheo chunna 10. offenbar geht dort thriothuschunde = dreitausend, hier fitterthuschunde = viertausend vorher, man erwartet also beidemal eine multiplication mit acht ausgedrückt, diese aber ist in den worten unmöglich enthalten. vielmehr scheint 3000 vorausgeschickt und 21000 angehängt um 24000 zu bezeichnen, 4000 vorausgeschickt und 28000 angehängt um 32000 zu bezeichnen. 21000 aber erreicht man durch 3 × 7 × 10 × 100 und 28000 durch 4 × 7 × 10 × 100, welche formeln auf fränkisch ergäben thrio septuntiunchunna, fitter septuntiunchunna, so dafs vollständig für 24000 gesetzt wäre thriothuschunde thrioseptuntiunchunna, für 32000 fitterthuschunde fitterseptuntiunchunna, folglich, wenn man so weiter fortgehn wollte, 40000 die formel fimfithuschunde fimfiseptuntiunchunna begehrte. diese durch den sinn bedingten besserungen entfernen sich allerdings vom buchstaben der hss., dem ich doch in beibehaltung des letzten wortes chunná sein recht lasse, da man sonst versucht wäre an der stelle von tiun chunna zu schreiben thuschunde. Die unbeholfne darstellung höher auflaufender zahlen liegt dem einfachen alterthum nahe; man sagte zwar, wie heute noch, sechshundert, siebenhundert, zwölfhundert, aber für vierzehnhundert zweisiebenhundert, für achtzehnhundert zweineunhundert, darum wird auch sehr merkwürdig für 24000, 32000 ein vorausgesandter satz eines achtels vom ganzen betrag mit folgenden multiplicationen, wobei die siebenzahl beliebt zu sein scheint, nicht befremden. Auf dem malloberg mochten solche formeln geläufig sein, die schreiber sprangen damit übel um, weil sie nichts mehr verstanden, und haschten nach lateinischen klängen, wie unum, tertius, terno, die hier nichts zu schaffen hatten; aber auch echte Franken mochten dergleichen zahlwörter bis zur unkenntlichkeit zusammendrängen, weshalb die texte herzustellen fast vermessen ist. übrigens lernen wir alle einfachen fränkischen zahlen (wenn fimfe, neune

richtig und tiun oder tûn gegründet ist) mit ausnahme der einzahl kennen, die wol ên oder ein lautete; eilf wird nach analogie von tualaf und tualafti anzusehen sein enlaf enlif, denn die endungsvocale schwanken allenthalben, das verderbnis der zahlglossen gibt aber einen vorschmack von der beschaffenheit aller übrigen, denen oft nur durch ergänzung einzelner silben und ganzer wörter geholfen werden kann.

Nicht wenig merkwürdiges und seltsames bieten die thiernamen. bei den furtis porcorum herscht chalt vor in den zusammensetzungen chrannechalt narechalt lerechalt soagnechalt dracechalt sonischalt focichalta, und ist dem altn. göltr verres, galti majalis, ahd. gelza galza sucula gleich. 23 wird ein ferkel de prima, mediana, tertia chranne, vom ersten, zweiten, dritten wurf oder partus genannt, folglich mufs chrannechalt oder chalteo das frischgeworfne, noch säugende bedeuten. liegt in lescalt lerechala 23,5 verglichen mit rechalti II,1 dasselbe? oder was soll die formel chramnechalti redealti, chrannechalti rechalti, rhannechala lerechala, chranalteo lescalti sonst? in naricalti narechalte narachalt (verlesen ist varachalt und kaum ahd. varah = farah ferkel) scrofa erblicke ich das heutige bairische nersau, nerschwein, zuchtschwein (Schmeller 2,703) von neren, goth. nasjan alere, pascere. dracechalt oder blofs drace drache drauge, ein schwein das getragen, gezogen, geschleppt wird? suanechalt, suuachinecalte II,6 soagnechalte 26,3 wird ein vom hirten getriebnes schwein sein, da im text steht: ipso porcario adtendente, soagni aber entspringt aus soaini suaini und scheint eben ahd. suein, ags. svân subulcus auszusagen. diesen übergang des i in g oder härteres ch bewähren andre altfränkische wörter: chagme für chaime haime in einer beim herausgeber unangeführten lesart des prologs, Aigmo (tr. wizenb. 45) für Aimo Haimo, Batsinagmi, Hischaigitisagmi (tr. wiz. 14), Lupfinstagni (ebenda) Unchesstagni (ebenda 43) für Unchesstaini, Remistagnus, Ramistagnus (Irm. 90[a]. 222[a]) für Remistain, sonst Rimistein. sonischalt II,15 entweder einer gröfseren herde (sonista) gehörig, langob. sonorpahir verres qui alios verres in grege vincit, oder verschrieben für sonista, denn der nord. sônargöltr, aper piacularis fügt sich nicht hierher. focichalta 24,1 scrofa cum porcellis könnte sein fôtichalta für fôdichalta, von fôdian, ags. fêdan, engl. feed nutrire, educare. die scrofa ducaria heifst II,10 chredunia,

reodunia (wofür verlesen reodimia), gebildet wie leudinia, leodunia femina, vielleicht dem ahd. frauennamen Hruadun gen. Hruadunne vergleichbar, oder die im ried, ahd. hriot, ags. hreod hausende? christiao II, 9 (woraus ein schreiber gar christiano gemacht hat) ist der name des verres, vielleicht zu deuten aus ahd. grisgramôn, grisgrimmôn, ags. gristbitian frendere, stridere dentibus, wie lat. nefrendes die porci nondum frendentes hiefsen. II, 11 zu majalis votivus die bedeutsame glosse baragameo amitheotho 6, barco anomeo ani theotha 10, barco oder barecho das ags. bearh, bearg, bearuh majalis, ahd. paruc, parh, porcus castratus, majalis, verres (Graff 3, 207. Haupt 3, 475), näher ausgedrückt durch ânomeo ana theoda, susceptus coram populo, was goth. hiefse usnumja (wie arbinumja) ana thiudai; nach heidnischem brauch wurde der dem opfer geweihte eber öffentlich vorgeführt und angenommen (vgl. deutsche mythol. s. 45). den majalis non votivus bezeichnet II, 12 barecho sive babani, in alia mente babene, bogbagine, was ans ahd. pacho, nhd. bache mahnen dürfte, also zu lesen bahani? vgl. bei Du Cange baco und bacharus, maximus porcus. dafs tertusus porcellus des textes dem thertesun, tertega oder gar theca, thetica der glosse begegne wurde schon oben gesagt, obgleich ihm hier nur ein solidus, im text drei sol. composition zustehn; bevor ich mich über tertusus äufsere mufs ich ein anderes viel schwereres wort behandeln.

Keine einzige malb. glosse kann einen mehr quälen als die oft genug vorkommende inzymus inzymis ingismus hymnis ymnisfith. z sehn wir aufserdem vor i oder y in tunzinus XLIV. XLVI, 3; teorzine 259, 6; via lazina XXXI, 1. 2, lazyna 57, 7; abazym, chanzyn 28, 7; chanzyso chamzyasco XXI, 4. 194, 1 entfaltet, und es scheint zurückführbar auf ursprüngliches g, welches auch im friesischen oft, im sächsischen seltner vor i in z übertritt. erscheint z vor a in chanzasco XXXVIII, 1 so lehrt die variante hanziam das i ergänzen, und malzantania XIII, 1 mufs fehlerhaft sein. inzymus führt demnach vorerst auf ingymus, wie die lesarten ingismus und hymnus bestätigen. Nun fragt sich weiter nach der bedeutung des vocals y; in lazyna, recyneburgii L, 5, sagybaro LIV, 2, firilayso XV, 3, cantigyus L, 2 ist es gleichviel mit i; nicht so in inzymus, wenn ingismus II, 4. 5 im cod. 3 und 8, wie 25, 2 im cod. 3 rechtes überliefern, wozu man noch ingzimus

IV, 2 aus 8 halte; in der that können die schreiber leicht aus iʃ, das letzte oben kürzer gedacht, y gemacht haben. ingismus oder gismus, hismus hat irgend fränkischen anstrich, denn 16, 6. 64, 4 steht zu ingenua puella die glosse chismala, hismala, 106 ismala, 198, 4 smalchaledi, simalchaledi (von welchen nachher noch einmal zu reden ist), und bei Irmino fallen die eigennamen auf Waltismus 25ᵇ Walismus 215 Landisma 253ᵇ Bertisma 37ᵃ Nodisma 246ᵇ Ermentisma 119ᵃ Waldrisma 105ᵃ 115ᵇ Mandisma (l. Nandisma) 12ᵃ Aldisma 253ᵇ Aldrisma 114ᵇ Wandrisma 237ᵃ Aclisma 231ᵃ Ingrisma 258ᵇ 259ᵇ u. a. m., deren isma aus gisma, wie leodardi aus leodgardi zu entspringen scheint, da ihnen allen ahd. gis und gisa (kis kisa) gegenübersteht, dem Waltismus Waldgis, dem Nandisma Nandgis, dem Bertisma Berahtgis, dem Nôdisma Nôtgis oder Nandgisa Nôtgisa u. s. w. hiernach darf fränk. ismus, gismus als nebenform von gisus betrachtet werden, wie manche adjectiva superlativisches m einschalten. gelten aber mufs gismus, mit deutscher endung gismo, mit vorgesetzter stärkender partikel ingismo, von junger geburt, da es für porcus und vitulus annicularis aut bimus gebraucht wird und chismala = gismala ein junges mädchen bezeichnet, wie gisma, isma in jenen weiblichen, gismus oder gis in den männlichen eigennamen, welchen allen sich das ags. hise puer, juvenis, hisevise hirquitallus, puer ad virilitatem accedens anschlösse. die dunkle wurzel gisan, chisan, hisan könnte demnach vigere, pubescere ausgesagt haben. Neuen anstofs macht jedoch, dafs für hymnis = hismus, gismus ein vermehrtes ymnisfith, hinnifiht, imnisficit II, 2, zymisfit II, 13 erscheint, und cod. 1 beim habicht VII, 2 hymnis sith (l. fith), XXIV, 1 beim puer infra 12 annos usque ad decimam plenum famiisfith (fumisfith, humisfith?), beim strioportius LXIV, 3 humnisfith als glosse beifügt. unter dem kesselträger der hexen könnte man sich wieder einen knaben, schwerer beim habicht auf der stange einen jungen denken und fit fith mufs eine allgemeine bezeichnung sein, die wie hymnis von thieren und menschen gebraucht werden kann; sollte es zum goth. fitan parturire oder zum lat. foetus gehören? Endlich steht mit diesem hymnisfith II, 2 durch ein sive auch noch thertesun, tertega verknüpft, worin unbedenklich das porcellus tertusus des textes zu erkennen ist, welches ich geneigt wäre für tertismus, ther-

tesmus zu nehmen und in tert entweder das ags. teart asper, acer oder das ahd. zart (für zard, vgl. zurdel) tener, tenellus zu suchen. Ich bekenne, dafs alle diese über hymnis, zymis und was damit zusammen hängt vorgetragnen vermutungen noch keine sicherheit gewähren, sondern festerer bestätigung bedürfen; die wurzel jung oder ing war aber fern zu halten.

Von den rindernamen des zweiten cap. spricht zuvorderst ohseno ocxino obosino (l. ohosino) bos als entschieden deutsch an; auch das eintretende n begegnet in dem goth. gen. pl. auhsnê Luc. 14,19, welcher besser einem sg. auhsns als auhsa überwiesen wird, wie altn. öxn bestätigt. für bos anniculatus ziehe ich die lesart ocsteorci 27,4 dem ochsaiora vor, dessen schliefsendes a leicht aus ci entsprang, dessen inlautendes a wiederum aus t oder st erklärlich würde, so dafs ocsteorc, ohsstiorc das ags. stiorc steorc juvencus enthielte, welches selbst unmittelbar von stiur taurus mit angehängtem, verkleinernden k gebildet wäre. vitulus wird glossiert podor pordor prodero pondero pedero potero und wieder mit vorausgesandtem zymis III,3 zymis pedero 27,5; thinzimuspordor thinzimuspoda III,2, abazym pedero, chanzyn ponderos 28,7, wo sich mehrfache verderbnis kund gibt. die beste lesart scheint pordor oder pordero, anklingend ans gr. πόρτις, πόρις [1] und πόρταξ, πορτάκιον juvencus, wie ans skr. prithuka juvencus, die abgehende lautverschiebung könnte ein uraltes wort verbürgen; wäre das durch sive verbundne zweite wort freodo friocho (friotho?) fricho (fritho?) sogar die lautverschobne form, friodo = fiordo fordo = pordor? wie dem sei, pordor pordoro ist als fränkische benennung des kalbes festzuhalten, vielleicht dem span. bezerro kalb, oder dem span. potro, ital. puledro (pullus equi) verwandt; ein uns schon bekanntes zymis inzimus (wofür fälschlich III,2 thinzimus) abazym (mit praefix von ab?) hebt das wüchsige und jugendliche des thiers hervor. Nun fügt III,3, wo der text vaccam cum vitulo hat, cod. 10 der glosse pedero hinzu malia, was auch 27,5 geschieht, ja 28,6 steht blofs maia oder mala in 6.10, und denkbar wäre, dafs er in alia (mente) schreiben und ein synonym folgen lassen wollte, wie pordorsum III,2, ponderos 28,7 fast ein sive oder seu anhängen. dies zwei-

[1]) ἄγραυλοι πόριες. Od. 10,410.

deutige malia zieht Leo auf vacca, aus dem galischen maolog deutend, welches nicht einmal kuh, nur a cow without horns, a stupid female, a stocking without the foot bezeichnet und abstammt von dem adj. maol bald, blunt, bare, foolish, pointless, without horns, without foliage. wie sollten Franken die kuh insgemein eine kahle, dumme, hornlose genannt haben? darf malia das kalb, nicht die kuh ausdrücken, so liegt uns bair. moll stier, rind (Schmeller 2,568), schwäb. molle rind, kuhkalb (Schmid 389) weit näher. Zu taurus bimus 29,8 die glosse trasile, traslo, vielleicht wilder springer, wie altn. drasill, drösull pferd, von drasla succursorie ferri, was auf beide thiere gerecht ist. chariocito charohito aritbeocto (wenigstens aritheocto) cherecheto, taurus qui gregem regit III, 6, von chari, goth. harjis, ahd. heri agmen hominum, hier agmen armentorum, herde; für chariotogo dux gregis, wie sonst dux exercitus? richtiger scheint doch, mit der nächsten glosse theoto festzuhalten. den taurus trespellius deutete ich oben, er heifst aber III, 6 chamachito amitheoto chegmeneceo chegmeneteo chamitheuto. chegmene ist was chagme des prologs = chaime haime, dativ von chaim haim vicus, villa, theuto von thiutan, ahd. diozan stridere strepere personare mugire, chaimithiuto qui per vicum mugit, wie das vorhergehende chariothiuto qui in grege mugit, noch heute sind für den stier die benennungen brummer, brummochs, brüllochs, hummel (Schmeller 2,197) gäng und gäbe, und von der summenden hummel heifst es Iwein 209: der humbel sol diezen, Deozo ist ahd. mannsname; altn. bauli taurus, baula vacca von baula mugire. In sehr verdorbnen glossen steht eine allgemeine benennung der rinder und rosse: stallachia stalacha trachlagia thradiligia 34,11; stalachia stalasthia 114,8; stalachaia estalathia 112,4; sitabaim sitabahim sitabahun sithabahim stalathia 222,6.7; für alle diese wörter ist zu lesen entweder stalachiu mit fränkischem ch für ph = f, oder, wenn dies ch zu kühn scheint, stalafiu stalafihu, d. i. stallvieh, ahd. stalfeho jumenta (Graff 6,430.) letzteres wird bestärkt durch chaldefficho 115,9, das in diesen text offenbar aus 114 vorgedrungen ist, und zwar ficho erhalten, aber chalde aus stala gemacht hat; vielleicht das doppelte l vorzuziehen, vom altn. stallr stabulum, praesepe, ahd. stalla praesepia (Graff 6,674.)

Lammi oder lem agnus kann nicht verkannt werden, wogegen lap aus lamp, das sich von IV, 1 in V, 1 verirte, leui leue aus lem entstellt scheint. seltsam lamilam für berbex d. i. vervex·anniculus vel bimus, wozu einige handschriften wieder ingzimus setzen, cod. 2 aber lampse, wie goth. gaitsa für ahd. keiz. eine kleine herde von 3 bis 40 schafen wird glossiert feisfecho et fetischefo (wol verlesen aus fetischeto) in andern hss. faisseth fetuscheto fretuschaeto retuscetho, ja blofs feto oder freto IV, 4. 183, 6; die gröfsere, über 40, sonista sunista, das wir schon kennen. Das hirtenleben besafs und besitzt eine fülle von besondern benennungen, um die gröfsere oder geringere anhäufung aller arten von thieren auszudrücken, so finde ich z. b. ein knütschel schafe, gleichsam ein bündel, knäuel; doch ist mir, was dem feto, freto, fretuscheto gliche nichts aufgestofsen, es sei denn das ags. fêdha incedens acies, agmen, phalanx, ahd. fendeo phalanx, multitudo; eigentlich sind die fendon, ags. fêdhan pedites, was sich auf trippelnde schafe anwenden liefse.

Afrae (bei Graff 3, 188 falsch afret) aper haper afres V, 1 weisen auf haper haber hafer, ags. häfer, altn. hafr = lat. caper; das zweite wort scheint lamp und hafer zu verbinden in lanphebrus lamphebros, cod. 6 hat aufser sive und vel auch noch mala für in alia mente? oder soll mala sein mata mada? die dritte glosse lautet pecti (Graff 3, 188 unrichtig peca) pectis, womit zu vergleichen buccus, nhd. bock, it. becco, franz. biquet und bique. wie dies pectis blofs in 6 und 10, erscheint eine andre viel auffallendere glosse für capra blofs in 1 und 2: lauxmada lausmata und muscisimada roscimada, oder bezeichneten diese wörter wieder die menge der ziegen? lauxmada tres caprae, muscisimada super tres; doch an beiden stellen geben die andern hss. deutliche namen des thiers, nicht der herde. hier scheint eine auslegung zu überraschen: lauxmata allii sodalis, conviva, roscimata junci sodalis zeichnen poetisch die dem lauch und schilf nachstellende ziege; lauch galt aber allgemein von manchen kräutern und in einem wort verbunden finde ich ags. riscleác, engl. rushleak allium junceum; aus rosc, rusc binse, schilf machte der schreiber muscus moos, lanugo terrae. mada stände alterthümlich unverschoben für mata, ahd. maza, entweder genossin oder esserin φάγος von matjan edere = mandere,

mordere (wie beitan bîzan = findere.) nun mufs man sich darauf besinnen, dafs in der edda die geifs Heidhrûn grade dargestellt wird als von eines mythischen baumes zweigen beifsend (bîtr af Laeradhs lîmom, Saem. 43[a]); ja ein schwedischer name des bocks ist hrisbit fruticem carpens. Jetzt kann das in diesem titel bisher unbegreifliche, aber stark beglaubigte chrenecruda in 10, chenecrudo in 6, chanchurda in 7. 9, chanchus in 8 auf einmal zu ehren kommen, blofs mata ist ihm hinten abgestreift, denn chrênecrûdamata besagt wiederum kraut oder grasessende und terrae pulvis ist kraut und gras. mit einem schlag erläutert also diese wichtige glosse nicht nur sich selbst und andre ihr zur seite stehende wörter, sondern bestätigt den vollen sinn eines der bedeutsamsten kunstausdrücke des salischen gesetzes.

Canis sigusius magister ist der canis doctus der lex Alam., den noch mhd. dichter siuse oder sûse nennen, das wort scheint romanisch, Du Cange s. v. canis segusius. die glosse aber hat aufser leodardi, das anders zu deuten ist, VI, 1 und 2 entstellte wörter, deren bessere lesart 32, 1 steht: trouuidouuano, mit dem bereits erklärten beisatz tuenechunne = tue neunechunne, 1800 denare, dem betrag' der composition. diesen anhang verkennt man auch nicht in troitohenhunne 6, fhuuuichuus curnutu nechana 7, fluuuicus cornutu nechanna 8, phuuuichuus cornutū nechana 9, welche sämtlich auf tunechana tunechanna tūnechana ausgehn. trouuidouuano scheint mir nun ein hund mit dem zeichen oder halsband, trouuido, welches wort nachher beim hirsch erklärt werden soll. uuano könnte vorerst das altn. adj. vanr assuetus, alts. ahd. giwon sein und den an jenes umgehängte zeichen gewohnten hund bedeuten, wie in der edda ein pferd gullbitli vanr, capistro assuetus heifst. die folgende glosse reppophano rephuouano besagte dann canis funi assuetus, rêpouuano, canis qui ligamen novit, von rêp, reip funis. doch hat der übergang aus uuano in phano einigen zweifel, daher liefse sich bei phano uano denken, weniger ans franz. waignon waaignon gaignon cagnon, gros chien de chasse, als an faon, eigentlich welf catulus, dann junges thier insgemein, ein wort fränkisches ursprungs und den übrigen Romanen ungekannt. denn auch welf gilt für den hund überhaupt, Marc. 7, 28, wo Ulfilas hundôs schreibt, hat die ags. verdeutschung huelpas κυνάρια, Luther hündlein. VI, 2 der

pastoralis canis theofoano, 32,3 theophano, entweder pastori = servo assuetus oder canis servi, pastoris; hunuane, chunnouano, 184,7 chunouano chunabano scheint chunn = hund und fano daneben zu enthalten, vielleicht blofs »gewöhnter hund« auszudrücken. welche von beiden deutungen des uano phano foano man billige, aus trouuidophano trouuidouuano entsprungen sein mufs die verderbnis fhuuuichuuscurnu, fluuuicus cornu, phuuichuus cornu, denn was anders sollte noch darin haften?

Den accipiter in arbore oder in pertica glossiert VII, 1.2.3. 33,7 mit ortfocla, urthefocla orthofugia (für fugla) ortifucla hortifucla, stärker entstellt orflocla hocticla marthocla horhut. urthefocal orthofocal ist der auf dem sper, auf der spitze sitzende vogel, wie man abgerichtete falken zu sitzen gewöhnte, auf des königs zepter sitzt der adler, nach Pindar Pyth. 1,10 εὕδει ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός. solch ein schaft heifst span. alcandara, fränk. ord orth urth, goth. uzd, altn. oddr, ahd. ort = cuspis, und dies ordfocal erklärt uns den bekannten namen Spervogel. uueia uueian, uueiano, ueganu (im dativ wie ortfocla stehend) ist der weihe milvus, ahd. wîo wîho wîwo (Graff 1,643), es scheint goth. veiha, der heilige vogel, das angehängte p, pp, pe gehört nicht ins wort und kann erst im verfolg, wann die rede auf antedio kommt, besprochen werden. socelino sucelin 33,4 für den spervarius ist äufserst merkwürdig, weil es dem slavischen sokol, littauischen sakalas begegnet, also uralte gemeinschaft dieses jagdausdrucks mit östlichen völkern bewährt; aus 33,8 schlich sich die variante sundelino ein. channasuuido cannasuuido cannasuiuido annasuiuido gallus 33,5 enthält offenbar mit fränk. ch = h das goth. hana, ahd. hano; soll der anhang suuido, vielleicht goth. svinths, ahd. suind, alts. svidh fortis das mutige, männliche thier hervorheben? die trad. laurish. 2434, 2908 geben den eigennamen Hansuint, und sollte dessen geschlecht zweifelhaft scheinen, da suind sonst weibliche namen anzeigt, 2434 wenigstens die überschrift donatio Hansuindi. das doppelte n in channa führt mich noch auf eine andere vermutung; channa für chania wie unser henne für hania könnte gallina ausdrücken, und channasuuido den herrn oder bewältiger der henne, d. h. den hahn; doch welches verbum läge dann in suuido? gab es ein suuidian suuidan dominari.

imperare? für gallina 33,6 solampina solamphina, etwa sclampina slampina lepida, nach mnl. sclemp lepidus (Diut. 2,221[b]), lieber die blinzende, blinzelnde, blinde henne; geradezu bezeichnet das böhm. slepice huhn, eigentlich blinde henne, mährisch und slowakisch slepka, sljpka, russ. aber tzüplja küchlein, weil volk und dichter das ganze hühnergeschlecht blinzeln lassen, in der thierfabel der hahn selbst chanteclin heifst und mit halbgeschlofsnem auge singt; auch in chanasuuido würde ich den zweiten theil, folgte es aus den buchstaben, gern durch blinzelnd deuten; weil aber sl. sljepi slepy blind zugleich gr. σιπαλός σιφλός τυφλός, litt. silpnas debilis, ahd. slaf debilis, ignavus, könnte von slaf auf slamp und jenes sclemp unmittelbar gelangt, solampina taube henne wie blinde henne ausgelegt werden. Zu anser und anas die unrichtig nach 33,4 und VIII,1 verrückte glosse sundleno sundelino sondolino suntdilino, schöne benennung des schwimmvogels, von sund = svumth, eigentlich natatus, dann fretum, weil man über das wasser schwimmt, vgl. altn. sundl schwindel, sundla schwindeln, alle von schwimmen natare. Si quis aucellum de trappa furaverit, malb. baofalla, wofür 185,8 hacfalla hacfala acfalla. hacfalla, gleichsam hochfalle, vgl. falla decipula Graff 3,464 und die ahd. composita hôhsedal hôhstuol, altn. hâband hâbord hâseti.

Texaca olechardis alethardis (l. alechardis) holechartis elecharde olephardis VIII,1.3, noch mehr entstellt in taxaca abchratis abgrates, wo b aus le hervorgieng, 186,1 drückt aus furtum apium oder vasorum mellis. wegen ole ale bliebe ich ratlos, gewährte nicht das litt. awilys, lett. aulis und awele bienenstock im baum hülfe. die Franken können, wie sucelin = sakalas, auch ole = aulis mit den Littauern und Letten, vielleicht den Gothen gemein gehabt haben; chard oder chardis führt nicht auf ahd. char, goth. kas vas, sondern auf chard hof, garten, so dafs olechardis der garten wäre, worin bienenstöcke aufgestellt sind; auch redet der text vom diebstal mehrerer bienenkörbe.

Um cap. XXXIII zu verstehn mufs man sich den jagdgebrauch der vorzeit denken, der weniger gewalt, mehr kunst und list anwandte, das wild zu locken und zu berücken. hirsche wurden gezähmt und in den wald gelassen, durch ihr lautes schreien (rugire) wilde hirsche heran zu ziehen und in ihrer nähe zu versammeln, die dann sorglos

dem garn und geschofs der lauernden jäger verfielen. schon Justinian instit. de divis. rer. 16 sagt: cervos quoque ita quidam mansuetos habent, ut in silvas ire et redire soleant; nach Rotharis edictum 320. 321 hatte ein solcher cervus domesticus, qui tempore suo rugire solet, doppelt so hohen preis als der, qui non rugit, nach dem hirschgeschrei nannten Slaven und andere völker des alterthums einen monat im jahr. Dem lockhirsch aber wurde ein zeichen angehängt, um ihn kennbar zu machen und vor den pfeilen zu sichern; unser gesetz sagt XXXIII und 97: si quis cervum domesticum signum habentem, qui ad venationem mansuetus est, furaverit aut occiderit, et telarium cum testibus potuit adprobare quod extelarius fuisset, wobei doch das lat. und roman. tela gewebe, dann netz und fallstrick in betracht kommt, telarius oder extelarius ist das eingeübte thier, das die Engländer decoydeer nennen. Ohthere in seinem reisebericht bei Aelfred meldet von den Finnen, dafs sie zum fang der wilden rennthiere (hrânas) staelhrânas (lockrennthiere) unterhielten, welche in hohem preise standen; das rennthier, rheno, rangifer ist cervus tarandus, finn. peura, kleiner als der gewöhnliche hirsch und zu unterscheiden von elenthier, ahd. elah, cervus alces, finn. hirwi, welcher den hirsch an gröfse übertrift. Hierher gehört nun die glosse trouuido throuuidio treuuidio treuimdio trouandio trouisido throuidioso XXXIII, 1 und trouuidio trochuuido uuisnouida 98, 6. 7, trioiobio trioiubeo 211, 11, unter welchen allen der lesart trowido troehwido oder mit eingefügtem i trowidio trochwidio der vorzug gebührt. dies wort aber, wenn es noch eines zeugnisses bedarf, zeugt unwidersprechlich für die deutschheit der malb. glosse und ihren zusammenhang mit dem text andrer alter volksrechte, denn die lex ripuar. 42 sagt ausdrücklich: si quis cervum domitum vel cum triutis occiderit, wo andere hss. geben troutis oder vel triudes ad venationem, und die lex Alam. 99 unterscheidet wiederum beim cervus qui prugit (rugit), ob er treudis habe oder nicht, ob er schon zur jagd gebraucht wurde: si cum ipso sagittatum vel nihil sagittatum est, wie im sal. gesetz: quod eum dominus in venatione habuisset et cum ipso duas aut tres feras occidisset, oder in venatione adhuc non fuit, was auch das ripuarische hervorhebt, weil ein der schlacht, des kampfs ungewohnter hirsch geringen werth hat. varianten des alam. ges. sind

treudis treudem treudum treudas triudis triudi trude treudem. Das wort bezeichnet offenbar nicht den hirsch selbst, sondern das ihm an den hals, vielleicht die hörner befestigte zeichen und der cervus domesticus signum habens entspricht nothwendig dem cervus domitus cum triutis wie dem cervus qui treudem habet; schwerlich macht das eingefügte i oder angehängte ioso den trowidio trowidioso zum hirsch als träger des zeichens, wie scheinbar sogar throwidio dem altn. thrôr cervus begegnet. Doch ohne die malb. glosse würde sich die gekürzte form gar nicht deuten lassen. da in einer glosse Diut. I, 341 das ripuarische triutis ausgelegt wird druhin, und ahd. trûh oder drûh vinculum fessel, fuozdrûh compes, pedica, hantdrûh manica, halsdrûh collare bedeutet (Graff 5, 254. 255. Pertz 4, 61. 429); wer verkennt dies wort in trochwido truchwido, dessen zweiter theil alts. widu, ahd. witu, ags. vudu lignum scheint; ich mutmaſse, weil band oder fessel aus holz geschnitzt war. trochwido kürzte sich allmälich in trowido troido triudo, ahd. triuto, und es könnte sein, daſs unser heutiges trottel oder trödel, herabhängende quaste, noch darauf zurückführte. läge ein fem. trochwida trowida vor, so lieſse sich auch an wida = vitta denken von der wurzel widan ahd. wëtan vincire ligare, und die pleonastische bedeutung fesselband, wie sie diesen glossen sonst gemäſs ist, annehmen. übrigens scheint auch in dem uaidaris cervus LXXIX trowido zu stecken. Noch aber bleibt chamstala 98, 6 amestalla 211, 11 neben trowidio aufzuklären, es mag haimstallo domesticus, den noch nicht auf der jagd gewesenen trowido bezeichnen, so wie auch bei anderm anlaſs ein in truste dominica stehender, im hause angefallner und erschlagner mann XLII, 1 chamestalia chambestaliae und in andern lesarten weiter entstellt, chamestalio domesticus heiſst. Was endlich ist der aper lassus, quem canes moverunt, der aufgejagte eber, aruuerno 98, 8, acuuerna 211, 12, mit der abstehenden variante haroassina? alle neun buchstaben aruuernon stellen sich neben die in aruassina und das abgefallne h lehrt auch harwerno charwerno zu lesen, das ich noch nicht verstehe; kaum vergleicht sich ahd. arwernôn exercere satagere vexare. Graff 1, 946.

Wir gelangen endlich zum edlen pferd, das im gesetze selbst auffallend von den übrigen thieren gesondert und erst in cap. XXXVIII

aufgenommen ist; seine rechte stelle wäre cap. IV oder mindestens VII gewesen. Unter den benennungen ist chanzisto = changisto chengisto 109,2 azisto für anzisto 114,6 caballus spado vor allen klar und das ahd. hengist (Graff 4,964), nhd. hengst, aber zu unterscheiden von dem in höherer bufse stehenden wagenpferd, qui carrucam trahit, chanco hanziam chanzoeho anzacho chanzocho channaszascho XXXVIII, 1 vgl. anciaca XXXVIII, 4; wie meistens, scheint cod. 10 in chanco, d. i. ahd. gango gengo, goth. gaggja = gänger die rechte lesart zu haben, schwed. gångare, dän. ganger gradarius equus, das trabende, zeltende pferd, oder wäre auch chanziasco berechtigt? XXI heifst ascus, der nachen, das schif, gleichfalls chamzyasco, chamcioso chanzyso, und ich erinnere mich der dichterischen gleichstellung der schiffe und rosse im alterthum, das schif ist ein seepferd, ags. saehengest, merehengest, worauf ich später bei fimere zurück kommen werde. ascus selbst, eigentlich fraxinus, dann die von der esche gehaune lanze, das aus ihr gezimmerte schif, rührt sogar ans zendische aspa pferd und unsre stammsage von Ascus Escio und Hengist, so dafs hier gangasc das gehende schif und pferd leicht zusammenflossen. Nichts aber, auf den ersten anblick, befremdet mehr, als dafs ein sicher echtfränkisches wort, nemlich warannio, admissarius equus, in der glosse nicht erscheint, noch in Carls capit. de villis 13 equi emissarii i. e. waraniones, und von den Franken mag dies waranio selbst nach Italien und Spanien vorgedrungen sein: guaragno, garañon, es ist das ahd. reineo reinno für hreineo (Graff 1,978) wreineo, nd. wrene, offenbar auch das ags. hrân, altn. hreinn, welche beiden letztern doch nicht das männliche pferd, sondern das männliche rennthier, rheno ausdrücken. mit zutretender ableitung gilt für reineo zugleich das ahd. reinisc admissarius (Graff 1,979) und nd. wrensken wrinschen frinschen hinnire, schwed. vrenskas, dän. vrinske. Zwar unser text gibt 109 uuarapio, aber dazu die glosse uuadrido, und XXXVIII, 2.3 bei admissarius uuadredo uuadreto uuadretho uaderedo uualderido uuadseto, worin ein und dasselbe wort liegt. da uuarannio und uuaderido oder uuaranio und uuadrido gleichviel buchstaben, darunter sechs einstimmige haben, liegt nah anzunehmen, dafs die ganze glosse aus uuaranio verderbt sei; bedenklich macht dabei die 109,3 folgende glosse uuaranio regis:

setheo und selcho aus den guten hss. 10 und 6. setheo aber mahnt an uuadseto (freilich in 8), dem waranio regis könnte eine eigenthümliche benennung aufbehalten sein. wie wenn selcho scelcho und das ahd. scelo admissarius equus, nhd. beschäler (Graff 6,475), zugleich scelo scelah (Graff 6,479), mhd. schelch Nib. 881,2 d. i. tragelaphus wäre, dessen name aufs pferd, gleich jenem hreinn rangifer, übergienge? das finn. sälkö est. sälg equus biennis, auch mlat. sellio caballus bei Du Cange von sella, also sattelpferd lasse ich aus dem spiel. ergebnis dieser forschung scheint, dafs wadredo falsch ist und waranio das fränkische wort für admissarius, scelcho für admissarius regis war; der könig durfte schon ein ros beschreiten, das nach einem wilden hirsch hiefs und die doppelte composition des waranio hatte, wie der taurus regis die doppelte des trespellio. 221,5 verschiebt uuadredo zu poledrus. poledrum anniculum wird jedoch XXXVIII,6 marsolem, in andern hss. napodero nabohot nabothna pondero glossiert, podero pordero lernten wir oben überhaupt für pullus kennen, ein sequens poledrus, der noch der mutter folgt, das saugfüllen, steht in der bufse niedriger, und heifst in drei hss. nare, das sich noch nährende, säugende, wie die scrofa oder der porcellus narechalt. ist napodero, narepodero? liegt in marsolem ein fehler für folem folon von folo pullus? mar kann von marah equa herrühren, welches ich auch in marthi für marchi marcha equa XXXVIII,4 finde. die glosse sunnista gehört aber nicht zu poledrus, vielmehr zu grex. 114,7 bei admissarium spadaverit die glosse andeabina und andechobina, nur in 6 und 10, worin des Papias cabo equus castratus und Isidors cabo caballus equus vorblickt. da die meisten pferde verschnitten wurden, gieng daraus die romanische benennung des pferdes überhaupt hervor; in capo, cappus gallus castratus wahrte sich die eigentliche bedeutung, vgl. ahd. chappo (Graff 4,355) mhd. kappe castratus, kappen castrare, Barl. 249,10.13, kapphengst ist wallach. Die alten Franken sagten aber nicht chabian, sondern wie die glosse vermuten läfst, andechabian castrare, ich weifs nicht, ob mit einem scharfen nagel (mlat. capus) verschnitten wurde; da 49,9 andechabinus candechapanus, offenbar der nemliche ausdruck, medicatura besagt, mufs darunter auch ein schneiden, wie bei wunden stattfindet, gemeint sein. andechabina (oder gar handechabina, hand-

schnitt) andechabinus ist das aus dem verbo geleitete substantivum. Endlich 58, 8 bei caballum ascenderit et caballicaverit die wollautende, aber nur durch 6 verbürgte glosse rosidio, ist rosidio gerecht (und man schöpft verdacht, daſs sie aus burgositto, boriosito hervor gieng), so wäre dennoch kühn, an chros, hros equus und idio = ags. eode, goth. iddja ivit zu denken und hros gangan zu deuten equum ascendere, wie man mlat. equum sedere für insidere, ein pferd reiten = auf ihm reiten sagt. ein fränk. idio müste sonst sicher und bewiesen sein oder die glosse nicht so vereinzelt stehn. auch turnechroso für equum decorticaverit 180, 3 ist allein in 6 überliefert und könnte zwar chros bestätigen, turno dem goth. taurnan lacerari, rumpi verglichen werden; doch wäre ein umgestelltes chrosoturne annehmlicher.

Ich gehe von den thieren fort zu den verhältnissen der menschen. vorhin wurde gewiesen, daſs ein mann leud, eine frau leudinia hieſs, eine puella ingenua muſs frî frîo (226, 1) geheiſsen haben, wie aus der zusammensetzung frilasina folgt, theo bezeichnet den knecht, theu die magd, wenn die ahd. formen deo und diu dafür maſsgebend sind, oder theuleudinia femina serva, wovon schon oben. von der exspoliatio servi mortui gilt 104, 2 theochreomusido, wie zu bessern ist, obgleich wechsel zwischen chreo und freo zulässig erscheinen mag. die militu-niae vel letae LXXV (denn militurиae LXXI am ende ist falsch) scheinen leudiniae, doch bleibt mir das mi undeutlich. wie ist 35, 1. 36, 2 furtum servi und ancillae in der glosse richtig zu unterscheiden; theotexaca und theutexaca? Die formel XXVI, 1. 2 wegen freilassung eines fremden letus und servus vor dem könig verdient nach allen varianten genau vorgestellt zu werden. jene lautet:

malthoitus meo letu 1
malteohiatus meo lexim 2
malthochiado freoledo 6
maltholitho frioblito 7
malchoitto frioblito 8
maltho hithofrio blito 9
maltho theato meolito 10

die andre: maltho latu metho 1
maltho hait homitto 2

maltho chiado moetheo 6
malthofiato meoto 7
maltho fiatho meotho 8
maltho fratho meotho 9
maltho theatha meotheos 10

mich dünkt, das sind keine glossen, sondern gebundne worte einer fränkischen formel, die zumeist auf den grund von 6 und 10 zu fassen und zu ergänzen ist. bei Schilter waren die lesarten von 8 noch stärker verunstaltet, er gibt malcho litofrioblito und malcho siacho meocho. am festesten in allen steht das erste wort, welches man nicht etwa für malb. zu nehmen hat, denn dies geht in den hss. dem maltho noch voraus (vgl. Hattemer 360ª), obschon Graff 3,189 dem cod. 6 blofs tho chiado zuschreibt. unverkennbar ist das letzte wort der ersten formel letu oder lito, der zweiten theo, also deutlich litus und servus aussagend. ich schlage vor:

maltĥôs ana theatha frîan mînan letu,
und malthôs ana theatha frîan mînan theo, d. i.
dixisti coram populo liberum meum letum,
dixisti coram populo liberum meum servum.

das nöthige frio haben einige codd., die dafür meo weglassen, und wo dies steht, mangelt jenes. theatha ist kaum zweifelhaft und besser geschrieben würde zwar theada theoda, doch findet sich theotha II, 11 und theada XLVII, 3, welche parallelstellen zugleich das erforderliche ana liefern; wichtig aber und sehr hervorzuheben scheint, dafs unsre formel und die glosse XLVII, 3 ana theada gewähren statt des coram rege im text, woraus ich folgre, das formelhafte anatheoda habe sich aus der ältern zeit erhalten, wo die Franken noch keine könige hatten. Die zweite person malthôs, alts. gimaldôs gimahlidôs, ahd. gimaltôs loquutus es, dixisti, renuntiasti wird bedingt durch das possessivum mînan, das ich nicht zu kühn aus dem romanischen meo der schreiber herstelle, die sich auch von ante theada statt ana theada beschleichen liefsen. das nemliche meotheo taucht 36,2 auf zu den worten si quis servum alienum ingenuum dimiserit, und hier hat sich der schreiber oder schon die abschrift, welcher er folgte, begnügt blofs das allerletzte wort der bekannten formel aufzunehmen. auch da hatte sich meo festgesetzt.

Zwischen letu und theo schwanken die glossen im cap. XXXV de homicidiis servorum, vielmehr es scheint auch im text von tödtung und beraubung beider, des litus und servus, die rede sein zu müssen. theolede tholothodina, theolidias teuleudina, theuleude aut theuleudinia glaube ich zwar oben, als von leudinia gehandelt wurde, richtig theuleude servum, theuleudinia ancillam gedeutet zu haben; aber im verfolg geben einige codd. teomosido, theunosdo (l. theumosdo) theumosido, andere leotosmudo, letusmodi, leciimmusdo (wie vorhin XXVI lexim auch in 2 für letu), einige ganz verwerflich rencusmusdo, eturmodi, 216, 7 gleichfalls rincusmodi, renchus mohso.

Schwierig, so dafs auf den ersten anblick alles verständnis stockt, sind die stellen XXXV, 6 und 106, 4. 5. jene redet von einem vassus ad ministerium, quod est horogauo, und einer puella ad ministerium, d. h. von dienenden die ein besonderes geschäft, eine bestimmte verrichtung gelernt haben. horogauo bezeichnet nicht das geschäft, die dienstleistung, sondern den diener, wie deutlich hervorgeht aus 106: si quis puerum aut puellam de ministerio furaverit, malb. horogaut orogania, wo mit horogaut der puer, mit orogania die puella gemeint wird. von horogauo ist horogania, wie von leud leudinia moviert; aber wie sind die wörter zu erklären? die varianten thorogao aus 3, strogau aus 2 verwirren noch mehr. 106 geht jedoch in 6 voraus: theochothexacha ismala texacha chrochro texaca ambotanea, haec sunt de ministerio; in 10 dagegen: theuca texara und dann: thenca texaca ismala texaca amba texaca amba othonia. es scheinen mit texaca (furtum) lauter benennungen weiblicher dienerinnen verbunden. aus 218,4 gehört theachro taxaca oder thro thaxaca hierher. in orogania, ambotanea, ambaothonia wittert man leicht den gleichen wortausgang, in chrochro theachro thro thorogao strogau den gleichen eingang; an theachro könnte sich aber auch theocho theuca und das gewis falsche thenca schliefsen. Ich will zuerst ismala texacha vornehmen, ismala scheint eins mit dem oben besprochnen chismala hismala puella aus 16, 6. 64, 4 und darf seiner natur nach auf die freie wie die dienstbare gehn, da gismus selbst von thieren gebraucht wurde; einen zweifel unterdrücken will ich nicht: 16, 6 liest 10 nuchala und exmalaleudi, und 198, 4 lesen 7. 8. 9 smachaledi smalchaledi simalchaledi = ingenua puella, so dafs sich

fragt, ob chismala hismala in ismala exmala simalcha smalcha gekürzt oder smala smalcha in ismala chismala erweitert sei? wie die Franzosen häufig s in es oder é wandeln (auch vor m: esmerillon émérillon it. smeriglione mhd. smirlin) und IX, 6 neben scoto excoto hischoto erscheint; smala könnte allenfalls ausdrücken tenera, elegans, lepida, doch ziehe ich gismala juvenis, juvena vor. theocha theuca scheint fortbildung von theu ancilla, wie texaca von taxa texa, abteca von abta. ambotanea ambaothonia sind sie nicht einleuchtend ambotanea ambohtania, besser ambohtunia ancilla ministerialis von amboht ambaht officium oder ambaht minister abgeleitet? ein entsprechendes ahd. ampahtinna ist nicht aufzuzeigen, aber ganz gerecht, zumal schon das einfache altn. ambâtt ausdrückt serva, ancilla, cui servitia quotidiana incumbunt; also mufs auch XXXV, 6 zu puella ad ministerium genommen werden, taxaca ambitania furtum ancillae bedeuten, und in LXXXII ab antonia berichtigt werden ambatonia. übrig bleibt horogania, es ist die mit des hauses reinigung beauftragte magd, der aschenbrödel, das sudelsödelken, von welcher es in Gudrun heifst 1019, 4: dû muost mit dînem hâre strîchen stoup von schamelen und von benken. die benennung stammt also von horo sordes, horowîg horig lutulentus (Graff 4, 1001) und da horogao den männlichen aschenbrödel anzeigt, leitet sich daraus durch motion horogania, besser horogunia, ahd. horoginna. thorogao ist verlesen für chorogao = horogao = orogao.

Wichtig wird, falls ihre herstellung gelingt, die glosse zu XV, 1 si quis uxorem alienam tulerit vivo marito. zuerst steht affalthecha abtiga abteca abthega abtica, dann aber nach der formel in alia mente, womit nicht dasselbe, sondern auch ein andres wort des textes gemeint zu sein braucht: abhatto ueel entemo, abhato velentemo, abhacto uelenthemo, arba theus en lanthamo. ich mutmafse dies soll vivo marito ausdrücken und schlage vor: abhan lebanthamo, abon lebendemo von abo goth. aba maritus, die goth. worte würden lauten abin libandamma oder libandin. abtiga abtica könnte ein von diesem abo geleiteter fränkischer name für uxor sein, der sich auf ein richtigeres abeca zurückführt, gebildet wie texeca taxeca oder theuca, womit ich das t nicht verdammen will, da sich auch von der praep. aba aftar leitet, vielleicht bestand ein fem. abta.

Bei femina ingenua gravida XXIV, 3. 4 die glossen adnouaddo, anouaddo leode, anuano leudinia, die *κυσσαμένη*, ich nehme uaddus oder uuaddus für das goth. qithus uterus, mit vorgesetzter partikel ana, wie das gr. *ἐγκύμων* aus *ἐν* und *κῦμα κύημα*, das goth. inkilthô *ἔγκυος* aus in und kilthei *γαστήρ* gebildet ist, vgl. ags. cild infans. qithus wadus sind mit venter und uterus dasselbe wort, und auch vamba ahd. wamba mufs ihnen nahe liegen (mb = nt, nd.)

Grofsentheils dunkel sind mir die glossen beim raub der ingenua, ancilla, lita und sponsa. XIII,1 nur in 1 schodo, was sich so vereinzelt gar nicht erfassen läfst. malzantania 2 verrät mindestens die weibliche bildung von horogania ambotanea, aber 38, 6 steht blofs antomia authumia antonio, so dafs malz aus der bezeichnung mal. oder malb. in die glosse eingeflossen sein könnte; antomia mag nochmals in anfamia 38, 8 erscheinen, das neben den worten: si quis litam alienam ad conjugium sociaverit folgt. selbst 39, 7 neben: ancillam alienam in conjugium priserit klingen die glossen bonema bonimo honomo onemo an dasselba antomio antonio, 68, 7 ancillam alienam, anthamo, authanio (l. anthanio); ich wage nicht überall abantonia, ambatonia zu lesen. Zu sponsam alienam tulerit et sibi copulaverit heifst es XIII, 4 in 8 andratheo, in 6. 10 abweichend anestet, anastheo, obschon theo aufrecht bleibt; vielleicht anthar (was richtig für anthares gesetzt sein darf) theo, alterius servam. 2 schreibt das ihm geläufige antidio.

Verständlicher scheinen frilasina und theolasina. XV, 3 frilafina (l. frilasina) friolasia (l. friolasina) fribasina (l. frilasina) fredolasia (l. fredolasina); frî, frio bezeichnen die ingenua, auch fredo frido schiene zulässig (mythol. s. 279.) lasina aber entspricht dem lazina in via lazina XXXI, wenn gleich dort nicht lasina, hier nicht lazina lacina geschrieben vorkommt; s und z wechseln sonst. friolacina ist concubitus cum ingenua, theulacina concubitus cum ancilla. XXV, 1. 2 steht theolosina theolasina theulasina richtig, eualesina anilasina falsch; XXVII, 18 theolasina, XXIX, 1 (aus XXVII, 18 dahin geschoben) theolosina; XXXIX, 1 thelazina (hier also mit z) theolasina theulasina; 36, 5 theolasina theulasina; doch blofs in XXV ist von moechari concumbere cum ancilla die rede, in allen übrigen stellen von sollicitare aliena mancipia, plagiare, negotiari, was bei weiblichen mancipien doch

nichts anders zu bedeuten braucht. lacina lagina, eigentlich lagerung, nachstellung, insidiae scheint wie liegen beiliegen beilager vorzugsweise auf den concubitus angewandt, vgl. ahd. legar, ligiri, forligiri stuprum, fornicatio (Graff 2,95.) warum aber steht XXV, 1 in 6 und 10 theolasina uertico, uuirtico? XV, 2 uirtuane uerouhano uueruanathe theurora? ich werde nachher beim plagiare der mancipien darauf zurück kommen; suchten zwei schreiber lateinischen klang in uero manum und si uero? kaum, vielmehr mahnt mich die seltsame glosse siuaerohen auffallend an den frauennamen Siuerobinne in einer urkunde von 863 (trad. fuld. I, 144. Dronke no. 586 liest Siuorobinne); sollte er eine uns noch dunkle bezeichnung der ingenua enthalten? könnte suehor, suêr socer darin gelegen sein? XXV, 3 si ancilla ex hoc mortua fuerit, malb. babmundo; ich denke balemundô (wie fribasina für frilasina) pessumdata sit, von dem bekannten balemundôn pessumdare, praevaricari, wahrscheinlich auch pessumdari, perdi, male haberi. obscult, obsculte XXXIX, 1, an der stelle von theolasina in 1.2 müste man ändern in obsculc, obsculce, um es etwa dem ags. scylcen immodestus impudicus und altn. skulka lubidrio habere an die seite zu setzen, ja scalc servus könnte verwandt liegen, ob wäre die partikel unter.

Anziehender ist zu 41, 10 si quis puellam sponsatam dructe ducente ad maritum in via adsallierit et cum ipsa violenter moechatus fuerit: gaugiealtho (l. gaugicaltho) gaugechaldo gaugecaldo changichaldo (l. chaugichaldo.) wie das lat. cuculus den adulter moechus bezeichnet, der in der grasmücke nest legt, weshalb der gedultige ehmann curruca heifst, mufs schon frühe in unserm alterthum gauch, ags. geác, ahd. kouh, fränk. chaug, gaug vom ehbrecher und der ehbrecherischen brut gegolten haben: suln wir gouche ziehen? spricht Hagene Nib. 810, 1; daz gouchelîn erziehen (Haupt 7, 379); gouches houbet tragen. in unsrer glosse drückt also chaugichaldan aus moechari, den bräutigam zum hanrei machen, denn das wort halten geht zumal auf die ehliche treue, ahd. kahaltani pudicitia, farhaltani incestus, farhaltaniu prostituta, farhaltida adulterium (Graff 4, 908). kouchhaltan könnte ebenfalls moechari sein.

XXX begreift die schelten. cinaedus ist quinthac (l. quinthao, mit einer an christiao II, 9 und horogao 106 mahnenden endung) quintuo

quinte quinthe, dem latein entsprechend. seltsam solistrabo solestrabo extrabo für meretrix, austrapo für scuti projector, iscrabo ischrabo hischrabo extrabo für delator, falsator. auf die hure scheint der männliche ausgang aller lesarten nicht zu passen, aber vom schildwerfen gar keine rede, man ändere denn austrapo in ûtuuerpo oder etwas ähnliches, vgl. 84,3 auuerphe jactaverit, anhunerbo (l. anauuerpe.) läge in sol das ags. ahd. sol volutabrum, inquinamentum (Graff 6,186)? vgl. goth. sauljan inquinare. in scrabo iscrabo hiscrabo das ags. screava mus, cujus venenum occidit, engl. shrew mus und mulier rixosa? das würde auch den männlichen vocal des ausdrucks rechtfertigen. herburgius chereburgius cheruioburgus LXIV, 1. 2 wurde schon oben erläutert; bei diesem wort kam dem schreiber von 9 das ihm sonst geläufige recemburgio (receniburgio?) unzeitig in die finger. 178, 1 hat 6 neben striam aut meretricem die glosse faras, worin sich doch kaum ein fahrendes weib erblicken läfst. noch bedenklicher ist die ganz echt aussehende gl. granderba zu den worten si stria hominem comederit 179, 2, gleichfalls 6. ich will in ermangelung andrer hülfe keck raten. grana ist bart, schnauzbart und wie man von thierisch essenden sagt, dafs sie den bart wischen, das maul lecken, altfranz. qu'ils font le grenon bruire, wird die blutsaugende, menschenfleisch verzehrende hexe schmatzend und bart leckend dargestellt, das fränk. derban, ahd. terpan, wenn die lesart richtig, müste die gebärde jenes essens ausdrücken; ich kenne blofs die dunkeln ahd. mannsnamen Terpato, Terpito und Terpwin.

Bei den glossen für eine den Franken bedeutsamste verletzung, das scheren des haupthaars, spanne ich fast vergebens alle meine aufmerksamkeit. wird gewaltthätig ein freigeborner knabe, ein puer crinitus geschoren, so sollen nach LXVIII 45, für das mädchen aber 100 solidi erlegt werden, des mädchens composition steht 2²⁄₉ mal höher, das scheint mir hochalterthümlich. nach 60. 61 und 199 hat der puer tonsus 62½ sol. bufse, das mädchen im cod. 6 nur 15; doch die letzte zahl mufs falsch sein, da in dieser stelle cod. 2 und 3 beiden, dem puer und der puella 45 sol., der cod. 8 dem puer 62½, der puella 45, umgekehrt die lex emend. dem puer 45, der puella 62½, der cod. 10 dem puer 62½, der puella gar 700 (= 28000 denaren)

zuerkennen. In den glossen chrascaro 59,9 chasearo 60,1 charcaro chacharo charcharo aschara 196,2 scheint zu liegen charscara, mit versetztem oder unterdrücktem r, von char = hâr crinis und scara incisio, vgl. hârscera forfex, oder âschara ist ahd. ascorunga lanugo Graff 6,526.527. schuisara chrogino (in 10) enthält neben demselben völlig entstellten wort vielleicht das mnl. crôc caesaries, cincinnus. oder fügt sich schuisara zu tuschada 8,2 und uuzchardo 199,5? welchen letztern formen sich doch theochada theohichbada theoctidia thercoheata 8,2, theoycata (theoiscata? theoiscara? mit auflösung des y in is, wie oben bei inzymus ingismus) mehr nähern. wandelt man die t, th zulässig in c, ch, so entsprängen cuschada cheochada cheoiscara, was beinahe jenem charscara begegnet. theo in theoscara braucht nicht die bedeutung von servus, vielmehr die von puer zu haben; nur drückte incisio pueri nicht die vorstellung des haars aus. uuzchardo (z für s) huutchardo, autchardo könnten ahd. scarta incisura, ags. sceard, wo nicht ein verbum scardo totonderit gewähren, ut die partikel ût, oder auch verschrieben sein. diese glosse ist auf jeden fall übel zugerichtet und ihre herstellung unbefriedigend. Dazu kommt, dafs LXVIII,2 das totonderit auch noch uuidridarchi, uirdade glossiert wird, und 8,2 dem thercoheata ein uuerdarda zur seite steht. dies uuidridarchi scheint gleichfalls inciderit, secuerit auszusagen, denn 92,13 lesen wir bei castraverit, capulaverit uuirodarde uuiradardi uuidardi. in allen formen hindert das doppelte d und vor ihm stehende r eine heranziehung des ahd. wartan wertan irwertan corrumpere (Graff 1,957) oder des ahd. arviuran erfiuran castrare (Graff 3,668) mnl. vuren, ags. fyran; so dafs eher ein uuidriscardi zu vermuten stände, wie denn auch gleich darauf 91,14 bei virilia ad integrum tulerit folgt alatharde alacharde für alascharde. tuschada uuerdarda klingen gar wie goth. passivformen.

XXXIX,2 hat beim plagiare mancipium ein ähnliches uuiridario uieridario uuiridarium, wo das vorangestellte mallo oder malo wieder aus malb. entsprossen sein mag; auch zeigt cod. 2 hier blofs malb. unistario (l. uuistario uuirtario.) dies uuirdario mit einfachem d wäre deutlicher corruperit, von jenem wirdan ahd. wertan, und auch in uirtuane uerouhano uueruanathe moechatus fuerit XV,2 könnte ähnliches vermutet werden. Die glosse 226,1 si quis ingenuum plagia-

verit vel vendiderit: frio falchino, frio falcino, frio faltouo (l. falcono) seu audelfecto erläutere ich aus ahd. felgan alts. felgian usurpare, vindicare; 115,10 steht damit gleichbedeutend falcham und verderbt franchamo, XXXIX,3 falconum; man lese falchano falcono, welches XII,1 foris casa furaverit auszudrücken scheint. audelfecto 226,1 mufs eins sein mit chaldeficho 115,9, sträubt sich aber in beiderlei gestalt noch gegen jede erklärung. nicht weniger mislungen war mir diese lange bei daus, dahus servum battit 217,3 und dau, clau servum battiderit 103,1, wo ich jetzt so viel sehe, dafs das der glosse angehängte dinario, dinariae in den text gehört und dem denarios 217 gleichsteht. der solidus et triens heischt aber strenggenommen 53 ⅓ denare, während die 3 solidi 120 betragen, doch sei eine vermutung geäufsert: da auch das auslautende s in daus, dahus dem worte fremd und vielmehr s̄ für sunt in bezug auf dinarii sein könnte, bliebe blofs ein fränkisches dahu, dau zu erraten, clau als lesefehler auszuscheiden, dau aber müste bedeuten starb, welche bedeutung sich fügen würde, sobald man im text ergänzend schriebe: si quis servum alienum battiderit et servus exinde mortuus fuerit, wozu freilich nicht der 1 ½ sol., eher die 3 sol. stimmen könnten, obschon die bufse immer noch viel zu geringfügig scheint. auch 206,2 könnte tua für dua stehn und moriatur bedeuten.

Grofsen reiz haben die namen einzelner theile des leibs. im cap. XVII de vulneribus wird die verletzung des hirnschädels glossiert, chicsiofrit chisiofrit chesfrido charfrido geisofredo gasfrit, im cod. 1 uiuisiofeth und hisifreth. 47,7 cusfretum cusfredum. im ersten theil des worts sehe ich nicht sowol das altn. haus cranium, als hiarsi, schwed. hjesse, dän. isse sinciput, nnl. hersene, womit aber auch das litt. kiausze, lett. kausis, poln. czasza hirnschale, russ. tschascha tsaschka, ungr. tsésze zusammentreffen. 190,7 bezeichnen jedoch cusfredum, cusfretum vulnus intra costas aut in ventre, wo das lat. coxa, ahd. hahsa, mhd. hahse anspruch auf vergleichung hat. frit fredo frido könnte zwar die composition ausdrücken, wie am ende von LIII steht: fretus de leude solvatur; doch ist vielleicht das altn. fit membrana oder ahd. freti livor vulneris (Graff 3,819) zu erwägen. Bei demselben anlafs aber 46. 47. 48 andre glossen. andeafen 6

audeafenus 10; andechabinus 2 candechapanus 4, welche letzteren schon oben beim verschneiden des pferdes besprochen wurden, auch andeafen und andeafenus (wie zu lesen ist) scheinen hier nicht die verletzung, vielmehr die heilung anzuzeigen. XVII, 7.8 zu de fuste percutere, ut sanguis non exeat, clausa manu percutere die glosse uuadfaltho 10, uadfalto 2, uadofalto 4, uuadeflat 2, uualfath uualfoth 1, uuidifalt 7.9 in 191, 8, uuadpodo 2, uueumadepaltheo 6 clauso pollice 52, 1 uualdphalt 6, uuadefaltho 10; es sind die verbera sicca, faustschläge, das blofse braun und blau schlagen gemeint, der ausdruck selbst bleibt unklar, enthält aber kaum ein gleichbedeutiges wort für das im lat. text verwandte fûst = pugnus, obschon auch fustis knüttel sinn gäbe. ans altn. vâdhi, vodhi damnum casuale denke ich nicht, da der faustschlag absicht einschliefst; weumade, wenn es grund hat, gleicht dem ahd. wiumidôn scatere, horrere (Graff 1, 852), ja einem altfränkischen mannsnamen Weomadus; von faltho rede ich nachher noch. Deutlich aber enthalten 56, 5 si quis mamillam mulieri strinxerit aut sciderit, quod sanguis egressus fuerit de bructe, 193, 9 bracte, brache bruche unser brust pectus, papilla, uber, und ist entweder bruste zu bessern oder die form bruct bruht zulässig, man vergleiche lat. pectus und sl. pr'si, böhm. prs, poln. piers. das a für u ist wie in mardo für murdo LV, 1.

Nâmen der hand und der finger. für hand gebrechen die glossen nicht. XX, 1 manum strinxerit chamno 6 chamni 10 min (wo cha in der feder stecken blieb) 2 chram' 7 chramen 9; XX, 2 brachium presserit chamim (l. chamini) 2; XX, 3 super cubitum manum miserit chamin 1 chamino 2 chamnin manecharde 10 milicharde 6 chrannis malichardi 7 chrannes malicardi 9. der schreiber 1 schwärzt chammino auch XXI, 1 ein, wo es nichts zu schaffen hat, vollends unpassend chaminis in 18, 2. XXIX, 4 bei pollex mancatus pependerit: ablatam chaminis 6 alachtamo chaminis. 55, 4 brachium strinxerit chamin 4 chamnum 10 chrami 7 erami (l. crami) 9; 89, 8 manus manca pependerit chaminis 6.10; 91, 2 sequentes digitos chaminis 6.10; 91, 6 pes capulatus et mancatus chuldeclina chamina 6 chuldechina chamin 10 chaldechina chamin 10 chudachina chamina 7.8.9; 208, 4 manum excusserit chamin 10 chramere 8 cramere 7.9; 208, 5 pollicem de

manu capulaverit chramire 7 diramire (l. chramire) chramine 8.9. Die auslegung kann zwei wege betreten. wie chunna für chunda, goth. hunda centum steht, würde channi für chandi oder channu für chandu goth. handus gelten, und nn in mn verfälscht scheinen, auch zeigte die variante chrannis chrannes das rechte nn, der gen. chaminis wäre in channis oder gar channus = goth. handaus zu bessern; entgegensteht brachium 55,4 und pes 91,6, deren sinn die hand überhaupt auszuschliefsen scheint. Ein andrer deutungsversuch würde die form mit chr fassen und in chramm oder vielleicht chramn das altn. hrammr armus, pes ungulatus belluarum sehn, womit jener von brachium und pes entnommne einwand beseitigt würde; selbst das verbum achramire wäre vielleicht arripere, nicht figere, und hierher zu ziehen. doch läfst sich zwar aus hrammr die vorstellung einer greifenden tatze, schwerer die der feineren menschlichen hand leiten, und keine deutsche sprache zeigt ramm für hand, das sl. ramo ist umgestellt unser arm, armus, humerus, und aller kehlanlaut mangelt. dazu kommt, dafs gerade die besten hss. 6 und 10 hier nie r einfügen, ich mufs also channu = handus vorziehen und in betref der verwendung für den fufs bemerken, dafs auch χείρ und manus den vorderfufs der thiere (rüssel des elefanten) ausdrücken, den füfsen aber wie den händen digiti oder zehen beigelegt werden. manecharde oder malichardi verstehe ich gar nicht.

Die fingerbenennungen führen nicht geringeren zweifel mit sich. für den pollex XXIX,3 alatham 1 alathamo 2; XXIX,4 alathamo 2 ablatam 6 alachtamo 10; 90,1 athlatam 6 alachtam 10 wäre der hintere theil des worts thamo leicht gebessert in thumo d. i. thûmo (wie vorhin bracte in bructe) ags. thûma, ahd. dûmo; was soll aber das vorangestellte ala alah? keine andere deutsche mundart gibt diesem wort einen solchen zusatz und alathuma ganzer daume, alahthuma pollex templi, palatii klänge höchst sonderbar. will man thûma lieber fahren lassen und alachtamo deuten membrum, articulus, ahd. altee (gl. cass. E, 15) welsch aelod, ir. alt, lat. artus, so dafs alachtamo chaminis glied der hand ausdrückte? das scheint das richtige und soll gleich weiter bestätigt werden. Der digitus unde sagittatur heifst XXIX,5 alathamo 2, brioro 7.8.9, ablatam biorotro 6, alatham briorodero, wo das beigegebne alatham sich wieder als articulus recht-

fertigt, folglich alatham briorodero articulus sagittantium bedeuten mufs, das allein stehende briorо gleichwol für sich sagittarius ausdrücken dürfte. aber das halbgeratne briorodero? ags. breord briord, ungebrochen brord, ahd. prort, altn. broddr, folglich goth. bruzds bedeuten aculeus, summitas, margo, ganz besonders auch frumenti spica, herba segetis primum sese e terra exserens, wie wir sagen das korn schiefst, lat. seges in articulo est, in articulum it (Plin. 18,17. 18,27.) unser salisches gesetz selbst XXXV,2: messis levavit, expalmitat, in culmum erigitur. wie passend demnach brioroderi briorderi sagittans, ein schütze, ahd. prortari für den finger, der die pfeile von des bogens spitze entsendet. will man briorodero nicht für den gen. pl. halten, so kann es auch nom. sg. sein; die Angelsachsen nennen den zweiten finger scytefinger, die Friesen scotfinger, wir sehn dafs briorderi nichts anders aussagt. Den mittelfinger glossiert 91,3 daphanu 6 taphano 10 mit der variante repphano, 209,6 thaphano 7.9 taphano 8; wenn d rechter anlaut ist und dafan part. praet. von dafan dôf, goth. gadaban gadôf decere, convenire, würde dafano decens, πρέπων und grade das gegentheil von indecens, impudicus sein, wie dieser finger sonst zu heifsen pflegt. diese umkehrung könnte aber mythischen sinn haben, und für daphano ein undaphano herzustellen scheint mir unstatthaft. repphano mag aus 32,3 unrecht hierher getragen sein. auf den anlaut t gestützt legte ich unlängst taphano aus zapfhahn, insofern man ihn dem zapfen des fasses oder dem hahn des zapfens aus irgend einem grund verglichen hätte; doch gefällt mir die jetzt gegebne erklärung von daphano besser. Dem vierten finger wird beigelegt 91,4 melachano 6, malegano 10 oder falsch gelesen in elechano, melagno 209,7; da er in allen sprachen digitus medicus, ags. laecefinger, ahd. lâchi heifst, wird auch hier lêchano = lâchano die wahre gestalt des namens und das vorgeschobne m in den hss. vielleicht aus misverstandnem m̄ = malb. hervorgegangen sein. Endlich in mineclino 6, minechleno 10, menecleno 7.9 und verlesen meledeno 8 ist der minimus digitus gar nicht zu verkennen, und die zwiefache diminution gleicht der im ahd. cansincli huonichli esilinchili, alts. nessikli, ags. hûsincle râpincle oder auch lat. ovicula und anniculus (gramm. 3,681.)

Noch bleiben andere gliederverletzungen mit schweren glossen

zurück. 91,6 pes capulatus et mancatus chuldeclina chamina 6, chuldechina chamin 10, chaldechina chamin 10, chudachina chamina 7.8.9; 210,8 pes percussus chudachina 7, chuladachina 8, chludachina 9; 91,7 pes excussus childeclina sictae 6, chaldachina sichte 10. ich will vorerst sictae sichte behandeln, auch 89,9 steht bei manus percussa sichte 6, sochte 10, XXIX,1 bei manum vel pedem amputaverit sicti 2, und 208,3 bei manum capulaverit setti 7, secti 8, sexti 9, sichte 10; dazu mufs doch die ahd. glosse secoton secure (l. secare) bei Graff 6,88 genommen werden, der inf. scheint segôn, secôn secare und sichte entweder secuerit oder sectus oder sectio. secthis XIV,5 ist mir unbegreiflich. aber chuldeclina, oder wie die varianten lauten, ist ein quälendes wort, in dem schwerlich fufs gesucht werden kann, sondern das abhauen (capulare) des fufses. wäre chald noch ein unverschobnes goth. halt, ags. healt, ahd. halz = claudus und chaldachina lähmung? wobei dann das zugefügte chamin, wie vorhin gewiesen wurde, den fufs bezeichnete? 91,8 si quis alteri oculum evellerit, inchabina 6, liclamina 10, 210,9 luchauina 7, liahahauma 8, licauin 9; es mufs blendung, blindmachung, lichtentziehung bedeuten und enthält vielleicht liochma, ags. leoma, altn. liomi in sich. 91,9 si nasum exciderit, frasito 6, frasitto 10, etwa frascuto frascoto excusserit. 91,10 si auriculam excusserit, canodeora (l. cleora) 6, chunnicleura 10, 210,10 funnechleura 7.9, funedeura (l. cleura) 8; auch in 91,7 hatte sich eingeschlichen channachlora. zu cleora cleura chleura läfst sich unmittelbar das goth. hliuma auris, alts. hlust ags. hlyst auditus, ahd. hlosên audire, ir. cluas auris, lat. cluo, gr. κλύω halten; da jedoch die buchstaben des alts. hlior, ags. hleor, altn. hlyr, mnl. lier maxilla, gena genauer zutreffen und der sitz des gehörs neben der wange liegt, könnte cunichleura progenies genae, stirps genae bildlich das ohr bezeichnen; oder ist zu bessern cinnichleura, vom goth. kinnus, ahd. chinni mentum, gleichsam mentum, mala auditus? 91,11 si linguam alteri capulaverit, achaltea 6, alchaltua 10, alchacio 7, halachacio 9, alcheio 8; hierin suche ich das vorhin beim daumen verhandelte wort alachtamo, alachtam, d. i. membrum, da die zunge, welche Freidank 164,3 daz wirste lit nennt, δι' ἀντονομασίαν das glied überhaupt heifsen dürfte; nicht anders steht ahd. lid für brachium oder lat. membrum für men-

tula. zugleich lernten wir die wortform selbst in alachtea alchtea, ahd. altea? berichtigen. 91,12 si quis dentem excusserit, laclabiam 6, inclanina 10, inchlauina 7, inclauina 9, inchauina 8, worin nicht der name des zahns, nur die vorstellung des ausbrechens liegen kann, man vergleiche 91,8 inchabina evulsio oculi; doch das rechte wort rate ich nicht, obschon der ausgang ina hier wie in chaldachina, liclamina und dem bekannteren vialacina die handlung zu erkennen gibt. Von der nicht heilenden, immer fliefsenden wunde braucht 6 in 48,8 die glosse freobleto, 10 in 190,7 frioblitto, welches frioblito in der formel XXVI,1.2 ganz zufällig entsprang, wenn meine dort gegebne erklärung trift. blêt oder schwachformig blêto in unsrer stelle ist nun ganz sicher das ags. blât, ahd. pleiz lividus, im cod. exon. 48,13 steht ausdrücklich vund blâtast benna, vulnus ulcerum lividissimum; doch könnte man blêto auch substantivisch als livor auffassen. freo mufs, bei dem öfteren wandel zwischen ph und ch, für chreo, ahd. hrêo, goth. hraiv genommen werden und chrêoblêto tödlichwund oder tödliche wunde, livor mortalis, cadaverosus ausdrücken, vgl. mhd. rêwunt Nib. 2237,3 und in der lex Bajuv. hrêwawunt. Die gleichheit von frêo und chrêo wird aber aufs triftigste bestätigt durch die neben einander stehenden lesarten freomosido cheomosido (= chreomosido) LV,1, friomosido priomosido fhriomosido (= phriomosido) chreomosdo chreumusido 3, 2. 3, teofriomosido thenfriomosido (l. theufriomosido) 104, 2. 3, freomosido 174,1.

Dies chrêomosido bezeichnet nemlich beraubung einer leiche, eines erschlagnen und musido mosido ist entweder ein subst. spoliatio, spolium, oder ein verbum spoliaverit ausdrückend. theochrêomosido, theofreomosido ist der am erschlagnen knecht vollzogne raub; blofses theomusido (ohne chreo) findet sich XXXV, 2.3.4 und letumosido 4, mit unterscheidung zwischen theo und letu, servus und litus. dafs der sieger dem erschlagnen feind waffen und geschmeide abzog, galt für kein verbrechen sondern für eine ehre; das gesetz aber redet nicht von ofner tödtung und beraubung, vielmehr von heimlicher, welche sonst auch mord heifst und dem todschlag gegenüber steht. 2,1 findet sich sogar murdo und 3,2 friomurdum, beidemal im cod. 2, LV,1 chreomardo chrehomardo creomardo (immer für murdo) geschrieben; selbst

den fehler freomundo in 6 erklärte man leichter aus murdo als musdo, ganz sinnlos scheint norebero. gleichwol verdient die bewährtere schreibung musido für murdo schon des eingefügten i und des beinahe feststehenden s halben, hauptsächlich aber deswegen den vorzug, weil sich der begrif des mords gar nicht mit chrêo cadaver einigen läfst, niemand mordet eine leiche, er beraubt sie. das verbum mosian musian wird also unserm nhd. mausen suffurari, leise schleichen, mhd. mûsen Renn. 12395. Helbl. 2,708. 5,45 entsprochen und chrêomosido schon im alterthum ein unwürdiges verbrechen bedeutet haben. im cap. XIV de superventis et expoliationibns, wo kein mord, blofs heimlicher raub verhandelt wird, desgleichen 187,2 findet sich darum in der glosse das einfache musido mosido, ohne chreo und freo, die hier unpassend wären, und damit ist nun in jenen stellen die vorstellung des mordes vollends beseitigt, der auftretenden variante murdo und chreomardo zum trotz. doch bezeichnen uns auch heute mordbrand und mordbrenner das heimliche, nächtliche verbrechen, ohne dazwischenkunft des mordes.

Abweichend vom musido aller übrigen handschriften setzt cod. 1 in XIV, 1 die glosse anthifalthio, wozu ich noch ähnlich lautende aus andern stellen versammeln will. XIII, 2 puellam de screuna rapuerit, alteofaltheo 6. 17,7 villam alienam expugnaverit et res ibi invaserit, malachfaltio 3, wo das vortretende m wieder aus m̅ = malb. rühren mag; 124,8 si quis contubernio facto villas alienas effregerit, alatfaltheo 10; 124,7 villas alienas evaserit (l. invaserit), alatfaltheo 6; 188,3 villam alienam adsalierit, alafalcio 7. 9, alafalmo 8, alacfalthio 10. überall handelt es sich von anfallen und rauben, faltheo kehrt zu häufig wieder, als dafs es mit dem vorhin besprochnen falcono (plagiaverit) verbunden werden dürfte, es scheint vielmehr zu falten, goth. falthan, ahd. faldan, ags. fealdan gehörig, welches aus der eigentlichen bedeutung plicare, volvere in die des biegens, umlegens, zerstörens übergegangen sein kann. die dem anthifalthio, wenn es andifalthio ist, vorgesetzte partikel böbe den sinn von revolvere, circumvolvere, vielleicht supervenire hervor. alacfaltheo alachfaltheo ist offenbar zusammengesetzt mit alach alac, ahd. alah, ags. ealh, goth. alhs [1] = palatium, domus, villa, was wir hof aula nennen, denn auch die glosse alachi-

[1]) tscheremissisch ala stadt; Wiedemanns tscher. grammatik s. 43. 240.

scido 85,5 sagt aus si quis casam alienam traxerit, ahd. scîdôn (Graff 6,435) mhd. schîten ist scindere, dividere, folglich secare, lacerare, und althifathio casam incenderit 4,5 mufs gebessert werden in alchifalthio, casam, domum everterit, wie ich auch alteofaltheo XIII,2 für alceofaltheo nehme und auf screona, das haus, den hof, in dem die puella verschlossen wird, ziehe. XVI,2 kehrt jedoch alfathio für casam incenderit wieder. Nach diesem alachfaltheo villam adsalierit verstehn wir nun auch das gleichbedeutende thurphaldeo XIV,5, turpefalti XIV,4, turpephaldeo turphafalchio turriphathis, die genaue form ist thurpaphalthio oder thurpafalthio von thurp villa, goth. thaurp, ahd. dorf, so dafs die Franken zwischen alach und thurp keinen grofsen unterschied gemacht zu haben scheinen.

Vorhin wurde uuadfaltho, clausa manu percutiat besprochen; es könnte also ausdrücken manu adsalierit. Was aber bedeutet friofalto, friofald, frethfalto frioferto XLI,8? soll man frio hier für frêo = chrêo cadaver oder für frio ingenuus nehmen, wofür die lesart freth streitet? jenes wäre gewaltthat an dem auf dem feld verstümmelt liegenden, dies an dem freien menschen, wie gleich folgt hominem ingenuum in puteum jactaverit. es wird auch auf erklärung des in einigen glossen beigefügten uuasbugo uuasbucho uuasbuco ankommen. meint es den ohne hände und füfse hingestreckten bauch, ahd. pûh (Graff 3,42)? waser drückt ahd. seaber aus (Graff 1,1064).

XIV ist der lat. text ungeniefsbar, man mufs mit cod. 10 lesen für abbundivit aliunde ivit, für testare restare d. h. remorari, sistere und extra (contra) ordinationem regis; sprachfehler mag man in ihrer barbarei lassen, nicht schreibfehler. Die glossen lauten: alachtaco 2, alcata alchatheocus uia lacina 6, alachra et hii uia lacina 7.8, alagra et hii uia lacina 9, alafacis uia lacina 10. die wegelagerung, via lacina wurde bereits erklärt. 6 und 10 führen fast wieder auf alachfaltheo; der wandernde wird auch im haus zurückgehalten. einige schreiber setzen das lat. et hii im sinn des griech. οἱ δὲ zur bezeichnung des doppelten ausdrucks, so dafs dies et hi ganz dem in alia mente entspricht. mit alchatheocus mufs jedoch die gleich schwierige glosse 127,1 anduntheoco 6, anduutheocho 10, ebenfalls bezüglich auf die migratio in villam alienam, zusammen gehalten werden, worin sogar

ein and theotho (coram populo) liegen könnte, wenn man et auf die worte des textes antequam conventum fuerit zieht. XXXI, 1 steht aber bei via lacina: orbis uia lazina, urbis uia lacina und nochmals 57, 7 bei sclusam de farinario ruperit urbis uia lazyna, urbis uia lacina und 78, 7 bei clausuram alienam deruperit sogar orbis uia latina für lacina; es scheint das lat. wort, wozu via aufforderte, und urbis hier für villae gesetzt. Ein deutsches hingegen gewährt XCVII, 1 ebrius, iberus, hebrius, stimmend zum langob. oberos curtis ruptura bei Roth. 282. 283, mit den varianten eberus, hoberus; wahrscheinlich haben es die schreiber verdorben aus hoberuf, denn hob ist deutlich curtis und ruf, altn. rof ruptura, von der wurzel ags. reofan, altn. riufa rumpere.

Wir haben verschiedene ausdrücke für raub und gewaltthat kennen gelernt. die eigentliche glosse findet sich im cap. LXI de charoena, in dessen überschrift sie aufgenommen wurde, varianten sind caruenna charoenna carouueno caroen aroena aronea, 6 hat carroenno, 10 harouueno. im text fügen nur 2 und 3 zu violenter tulerit caroen und charoenna. auch 53, 2 setzt zu rapuerit oder raubaverit in 6 harauuano, in 10 chaëroeno; 174, 2 cruene 6, charouueno 10. mit unrecht dachte ich früher bei diesem wort ans ahd. heriôn und heriraup, denn es ist blofs von raub (per virtutem tollere), nicht von heerraub die rede und wie sollte heriôn das hier überall vorhandene o und ow entfalten? ans wort rauben selbst zu denken hielt mich der guttaralanlaut und eben dieses o und ow ab. allein cha oder ca ist unser praefix ge, und neben ahd. caraupi giroubi spolia erscheint grade auch girouui grouui exuviae, manubiae (Graff 3, 358. 359), deren uu durch unsre malb. gl. bestätigung empfängt. das nn gleicht allerdings der ahd. gerundialflexion und carouuenna wäre = ahd. girouwenna.

120, 4 zu si quis hominem in puteum jactaverit et vivus exinde evaserit in 10 die lohnende glosse chalip subdupio, in welcher nur sub für ub = goth. uf befremdet; es kann entweder nach dem lat. völlig entsprechenden sub geschrieben sein, oder man müste es kühner zu chalips und für das männliche kennzeichen nehmen, das vielleicht noch in andern wörtern, z. b. in reipus = goth. raips zu suchen wäre. wirklich steht 230, 4 chaldis obduplo 7, challis obduplio 8, callis obdublio 9 und wenigstens das ob gerechtfertigt, wogegen 120, 3 callis-

solio 6 auftritt. ganz verderbt scheint XLI, 9 aliafedo 1. dupio ist mergat oder merserit, je nachdem man es leitet von dupian, ags. dypan, engl. dip immergere oder von diupan daup dupio mergi. wäre chalips irgend annehmbar, so dürfte neben diesem nom. nur das letztere verbum stattfinden. chalîp ist vivus, ahd. kalîp, fränkisches chalîf, calîf schiene genauer und f folgt (wie in iberus) aus s. Gleich darauf 120,5 in pelago: phi marina 6, pio marina 12, entsprechend dem goth. marein von marei fem., warum aber pio und phi statt bi = goth. bi, ags. be, ahd. pî? phi ist ein rückgang der lautverschiebung, wodurch b wieder zur aspirata f wird, pi ein vorgang zur ahd. tenuis.

Combustio, concrematio cadaveris wird in der überschrift von CV cod. 10 ausgedrückt creodiba, 1 und 2 geben verschrieben oder verlesen creubeba, creobebat. genauer oder dem fränkischen lautgesetz gemäſser würde sein chrêothiba, wie das ags. thefian aestuare und thefethorn spina, ahd. depandorn bestätigen, deren bestimmung zum leichenbrand ich anderwärts dargethan habe. das cap. XVI de incendiis gewährt zweimal die glosse deba, daneben saldeba und leodeba oder leosdeba. das letzte wort lieſse sich von leos für leohs leochs, altn. lios, lat. lux erklären und würde lichtbrand, leuchtenden brand bebezeichnen. saldeba wäre brand eines saals, was man sich nun darunter zu denken habe, der text redet von scheune, also kornsaal. unter 4 hat der text selbst, si quis casa cletem salina incenderit, wo salina acc. von sali fem., wie vorhin marina von mari, mit der glosse alifathio aus cod. 1, welcher auch XVI, 2 dasselbe alfathio setzt, sollte von da aliofedo nach XCI, 9 verschlagen sein? wahrscheinlich hängt aliofathio zusammen mit althifaltheo und ist wiederum in alcifalthio alchifalthio zu bessern, so daſs es die gewaltthat gegen ein haus, nicht gerade brandstiftung ausdrückt. endlich für das anzünden eines hauses über schlafenden gibt 189,4 anteba, andeba, andebau, womit ganz einfach anadeba, anzündung gemeint scheint, 4,6, wo zu lesen cui casa exusta est, malb. andadil steht dies für andadiba, wie XVI, 4 sundela für sundeba, sun aber verstehe ich nicht.

Über den heidnischen leichenbrand verfügt das salische gesetz nichts unmittelbar, enthält jedoch bei verhandlung des leichenraubs darauf bezügliche glossen, welche ich in einer eignen diesem gegen-

stand gewidmeten abhandlung näher erörtere. hier nur die kurze angabe der benennungen. turnicale, tornechallis, thurnichalt 3,4; thornechales, turnichalis 113, 1, d. h. thurnichallus dorngeflecht; cheoburgio, chreoburgio, chreobardio 144,5, cheolbarbio, cheobarbio, chlebarbio 256,2, d. h. chrêoburgio leichbergung; edulcus, idulgus 145,7. hidulgus 257,3, verderbt aus cheodulgio chrêodulgio und wiederum leichbergung von dulgian, altn. dylja, ags. dyglian occultare. Nicht in der glosse, im text selbst findet sich cheristadona cheristaduna cheristonieam 144; aristatonem, verderbt in restatonem und sogar testatorem 256; die wahre lesart für den nom. wird sein charistado, haristado, heristado, d. i. heerseule, wegseule über dem grab. die glossen madoalle, mandoado; selaue, silave, durch aut verknüpft, woraus ein text aut si leuauerit machte 144; sive odocarina 3,4, wo sive und odo wieder die partikel sein können, haben rätselhaftes genug.

Frevel in feld und garten. si quis sepem aut concisam incenderit XVI, 4 malb. bila, uiua, bica, bicha, biggco; si quis sepem aut concisam capulaverit 6, 1 malb. biabigo, bila. bila aus bica verderbt oder verlesen, denn nur bica oder bicha, bigco kann recht sein und ist das ahd. piga, pigo acervus (Graff 3,324) und noch heute bige, beige, gehaune und geschichtete scheiter, womit man auch zäunte. Si quis impotus (geimpfte bäume vgl. Du Cange s. v. impotus, Graff 1,262) in horto deruperit 73,2 malb. hortopondo, ortopodun; si quis in agrum alienum arborem insertum exciderit 73,6 malb. orthobano, ortobaum. hier ist baum arbor nicht zu miskennen und die nebenform pondo = podun nicht zu übersehn sowol wegen des p für b, als weil podum dem altn. badmr entspricht, während das goth. bagms g einfügt; die wurzel, wie ich anderwärts zeigte, ist bauan = bagvan. das vorstehende orto, horto gehört zu garth, gard, ahd. cart, goth. gards aula, hortus. hortopodum ist demnach gartenbaum. Si quis in campo alieno araverit et seminaverit XXVII, 17 malb. oueppo andrepa 1, hoc her paande escrippas 2; 204,10 obrebus andappus 7.8.9, obreppus 10. diese seltsame glosse erscheint bei ganz anderm anlaſs auch im cap. XXXII de ligaminibus zu den worten si quis hominem ingenuum sine causa ligaverit: anderebus 1.2, andreiphus 6, andreppus 7.8, andrephus 9, obrepus andrepus 10 und nochmals anderebus 2, andreiphus 6,

andreppus 7. 8, andrephus 9, andrepus 10. hier mufs doch das aus cap. XLIV wolbekannte rêpus, reipus vorhanden sein und zwar im sinne von funis, der mit ligare zusammenhängt; die praepositionen ob und and können daran nicht viel ändern. ist obrêpus ein unterbindendes, andrêpus ein gegenbindendes seil? was haben solche seile zu thun mit dem ackerbau? wurde beim pflügen und säen (83 steht jedoch: araverit et non seminaverit) irgend ein gerät verwandt, das obrepus, andrepus heifsen konnte? wo nicht, so scheint die glosse, aber schon in einer alten, verbreiteten abschrift sich nach XXVII verirt zu haben, wo sie fast alle hss. zeigen, und in 2 ist das greuliche hocherpaandeescrippas immerhin obrepus anderepus. allenfalls würde das seil, restis aufs restare der folgenden glosse passen: 84 si quis aratrum de campo alieno ostaverit aut jactaverit aut testaverit (l. restaverit), malb. auuerphe 6, anhunerbo 10; 205, 1 cuuaerso 7, chuuarso 8 chucarso 9; das s der drei letzten glossen steht für f und chuuarfo = jactaverit lehrt, dafs das fränkische uuerpan jacere oft chuuerpan lautete; wie auch ahd. hauuerf für auuerf abortivum (Graff 1, 1039) begegnet, man verwechselte uuerpan und huuerban reverti. anhunerbo könnte huuerbo, oder auuerpe, wie 6 liest, oder anauuerpo sein, wie ich oben vermutete. XXXIV de sepibus findet sich noch unter 4 die nicht mehr auf den feldbau gehende glosse fistirbiero 1, frictebero 2, festibero 6, ferimbera 7. 8, ferthebero 10, und betrift den fall, dafs der dieb im haus oder hof eines andern gestolnes gut böslich versteckt. ich denke, das hiefs technisch festiberan, ins sichere bringen, von festî aula, maceries, munitio (Graff 3, 716.)

XXVII, 14 si quis statuale, tremacle aut vertivolo furaverit, malb. nascondinar 1, nascodinar 2, nascus taxaca 7, naschus taxaca 8, nastthus (l. nascchus) texacha 10. das dinar der beiden ersten lesarten mag wieder aus dem folgenden dinarios angeschleift sein, vgl. oben daudinariae. tremaculum, it. tramaglio, franz. tramail ist ein fischernetz, worin das lat. macula (foramen retis und rete selbst) enthalten sein mufs. auch vertivolum vertuolum vertebolum scheint das lat. verriculum, franz. verrueil, genus retis piscatorii; ferner statuale oder statua drücken nach Muratori rete aus, folglich kann nascus nichts anderes bedeuten. es ist sogar eins mit ahd. masca rete, plaga

(Graff 2,877) und altn. mösqvi macula retis, mhd. mesche Lanz. 8480. nichts damit gemein hat jedoch, wie Graff a. a. o. meinte, das quicquid in Mashau (d. h. im Maasgau) furaverit des Xantner volksrechts; vielleicht aber erklärt sich daraus das nasg in der visio Karoli (Graff 3,855), wenn das netz der habsucht gemeint ist, welches die weltliche macht im zweiten zeitalter unter die geistlichen güter spreitet. XXVII,16 wird nasche mit screonas verbunden, wovon später. 81,10 steht bei vertevolum als glosse ueruuldo, eine urk. von 1201 bei Lacomblet II. no. 1 nennt retia, quae vocantur wersegen. Ein rete ad anguillas heifst aber in unserm gesetz XXVII,13 obtobbo 1, obtubbo 2, obduplo (das scheint obdupio) 6, obdubas 7, obdub 8.9, obdopus 10, offenbar quod submergitur, von ob = goth. uf unter und dupian mergere, was ich oben bei chalips ubdupio erklärte.

XXI,1.2 heifst das schif fimire femire femere, in 6.10 flemere, welche sonst unerhörte benennungen ich für dichterische halte. fimire wäre die schönste = fêmire (wie oben blito für blêto, friomosido für chrêomosido), von fêm, ahd. feim, ags. fâm spuma, also das schäumende thier, das die fluten durchschneidend schäumt gleich dem rennenden ros. im Beov. 434 wird das schif genannt flota fâmigheals, 3814 saegenga fâmigheals, schäumighals. mufs die lesart flemere vorgezogen werden (einmal hat 6 auch femire), so ergäbe sich flêmere, das flüchtige, navis profuga, von flêm, ags. fleám, ahd. floum fuga. das sinnlose chammino in 1 wurde aus XX,3 hierher geschoben. XXI,3.4 bei navis = ascus die glosse constasco chanzyso chamciosco chamzyasco, wovon schon oben beim hengst; fectho in 1 wieder ohne sinn.

Häufig und immer bei gewaltsamem aufbruch des verschlossenen wird die glosse anthedio (authedio schreibfehler) angewandt, wofür auch antheodio, antidio, antedio, antete vorkommt. wenn der habicht de intro clavem gestolen wird, heifst es VII,3 anthedio, ebenso bei entwendung der biene de intro clavem VIII,1.3, bei der effractura clavis XI,3.4.5, beim aufbrechen der müle XXII,1, der screona, quae clavem habet XXVII,16, endlich beim entwenden des müleisens, ferramentum 57,6, worauf die ziemlich hohe bufse von 45 sol. steht, es ist die eiserne achse des obern mülsteins, franz. fer de moulin, croix

de moulin, ferrum molinarium in der lex Alam. 99,25 genannt. Was anders sein könnte dies anthedio als das ags. ondide, alts. andedi, andâdi, ahd. intâti aperuerit, effregerit von ondôn, anduon, intuon (entthun) aperire, effringere? geschrieben sollte sein andedio; wird durch den zusammenstofs der partikel and mit dedio th und t erzeugt, oder ist th ein rückgang in der lautverschiebung? wie dem sei, wirklich erscheint auch andete VII, 3 und dazu im cod. 10, wo hingegen das vorgeschobne p (pandete) auffällt. ich nehme zu ihm das vorausgehende o, lese uueian opandete und erkläre op aus der partikel up, ags. upp, goth. iup, ahd. ûf, so dafs hier up und an gehäuft stehn und die vorstellung des aufbrechens verstärken. in uueippe, uueiape VII, 2 haben die schreiber dies p unverständig an den namen des vogels gehängt. statt opandete liefse sich vielleicht auch pandete rechtfertigen und p = pi, pio (wie in der glosse pio marina) ansehn, in welchem fall das o der flexion uueiano bliebe. Neue schwierigkeit schaffen aber XI, 4. 5. 6 die glossen tantedio, anorlenet antheodio und norchlot norchloc norchot, soll das bedeuten clavem? an tantedio hienge der auslaut von anorlenet, welches deutlich in norchlot widerhallt. ich weifs dafür keinen rat. sine clave effringere heifst nach XXVII, 15 obdôn, gleichsam unterthun im gegensatz zu entthun und aufthun.

LXVII si quis hominem de furca abatterit aut de ramo ubi incrocatur, unterschieden auch im betrag der bufse von si quis hominem vivum de furca tollere aut demittere praesumpserit, mit der glosse morchamo, der sich vielleicht das goth. maurgjan κολοβοῦν und συντέμνειν vergliche, denn der letzte gr. ausdruck führt nicht nur auf kürzen, sondern auch beschneiden, abschneiden. der monachus sangall. bei Pertz 2, 746 hat murcare ungues, nägel schneiden. aber 273, 3 wird durch die glosse sambachaeo nicht abatterit, vielmehr das subst. bargus gemeint, welches überhaupt gerüste, hier galgen ausdrückt, LXXIII liest man: facere bargum quinos pedes in altum. das oft vorkommende ahd. sampuoh bezeichnet esseda, basterna und pilentum, also wagengerüste (Graff 3, 31), bei Du Cange aber sambuca, sabuta (l. sabuca) currus, machina, instrumentum, caballus cum sambuca, form. andegav. 1[c], sonst ist sambuca, σαμβύκη instrumentum musicum und genus machinae militaris, das altfranz. sambue (z. b. Rose 13936) wieder

das musicalische instrument. es sei erinnert daran, daſs in unserm alterthum das wagenrad auch zur todesmarter dient (pessimo cruciatu in rota ponatur. LXIX, vgl. Greg. turon. 3, 7) und peinliche marterwerkzeuge, folter und pranger fidicula, fiedel und geige heiſsen; das ags. rôd, alts. ruoda, ahd. ruota ist zugleich crux und pertica, virga, kann sich aber mit rad und lat. rota berühren. Audoenus lib. 2 vitae Eligii: et de bargis et ex rotis et de laqueis sepelire. sabancheo in 9 verschrieben für sambacheo, wol aber rührend an die folgende glosse banchal und rabanal, wie es scheint, palus, rabanal könnte für sabanal genommen und auf sambacheo zurück geleitet werden; doch gab es ein ahd. galcraba für den galgenschwengel am ziehbrunnen (Graff 2, 383. 4, 185) statt welches eine urk. von 1150 in den M. B. 9, 550 galcraha schreibt, vgl. Schm. 2, 39.

In alatrudua 258, 4 cod. 7. 8. 9, alutrude (l. alatrude) 10 basilicam darf man ohne bedenken ein heidnisches auf die christliche kirche angewandtes wort erblicken. oben s. XLIV wies uns die glosse alachfaltheo alac alach im sinne von aula, domus, villa und es mag einen gemauerten hof und sal, welche bestimmung er nun hatte, anzeigen. Ulfilas hat keinen anstand alhs für den jüdischchristlichen tempel zu setzen; ahd. eigennamen und ortsnamen in menge sind mit alah gebildet, z. b. Hallstadt bei Bamberg, wofür die alten urkunden Alagastat und Halaxstat schreiben (verlesen und verschrieben Halazesstat für Halahesstat); nicht anders gilt das ags. ealh und ealhstede, ich habe belege gesammelt d. mythol. 57. 58. es gab ein ags. verbum ealgian tueri, von welchem sich ealh = munimen, wie arx von arcere leitet; wechsel zwischen l und r zugelassen, wären alah und arx ein wort. Nun fragt sichs nach trude und trudua; man möchte crude crudua vermuten, c noch zu alac schlagen, so daſs rude rudua übrig blieben. rude für rôde crux genommen, ergäbe vollends christliche zusammensetzung von hof mit kreuz, ungefähr wie orte bei uns heiligenkreuz heiſsen; doch sollte mindestens eine variante alachrode alachrude zur stütze dienen. Gehört theotidio hinter alatrude zu incenderit oder noch zum begrif der basilica? 8, 2 stand (auch in 10) ein theoctidia gleich verdächtig beim scheren der ingenua puella, wäre da an ein abbrennen absengen der haare statt des scherens zu denken? doch wüste ich aus theotidio

theoctidio die vorstellung des brennens kaum zu entfalten, man sehe denn in theoct ein theoba = deba und in idio den bei rosidio erwogenen ausgang. Klar aber wird mir das folgende: si quis basilicam exspoliaverit, chrotarsino, sobald man die genauere lesart des textes und der glosse 146,8 hinzu nimmt: si quis basilicas exspoliaverit desuper hominem mortuum, chereotasino 6, chreottarsino 10, denn nicht die beraubung einer kirche, sondern eines grabs und der auf ihm errichteten basilica, d. h. eines thurmähnlichen gerüstes ist gemeint. hier läfst sich chrêo leiche nicht verkennen und in tarsina, wie der nom. lauten mufs, erblicke ich ein s für z = g, was schon bei friolasina und theolasina ermittelt wurde. tarsina tarzina targina ist aber septum, sepimentum, einfriedigung = ahd. zarga, mhd. zarge (Graff 5,705), chrêotargina munimentum cadaveris. hiernach mufs auch 3,4 die glosse tornechallis sive odocarina berichtigt werden in thornechallis chreotarina, chreotargina. 146,9 basilica ubi reliquiae sunt insertae, mit dem heidnischen chenechruda (l. chrenecruda) glossiert, scheint mir die vorstellung des reinen und heiligen staubes passend auf reliquias und cineres anzuwenden; so wäre hier wie in V, 2 die früher unbegriffene glosse rechtfertig.

Der berühmte reipus (acc. reipum, pl. reipi) cap. XLIV kann dem gehalt des wortes nach sowol ein seil oder band als einen ring bezeichnen, wie wir noch heute fingerreif sagen; mit dem seil wird gewunden und der ring umwindet den finger. aus dem gesetz erhellt nicht, welche symbolische handlung dabei in betracht kam; der brauch war sicher so alt, dafs er schon ganz in die abstraction übergegangen zu sein scheint, es ist nicht von band oder ring, blofs von im schild gewognen denaren die rede. wer eine witwe heiraten will, soll drei solide oder 120 denare den verwandten, welche sie gebühren, vor gericht erlegen; hat er es unterlassen, so steigt die zu entrichtende summe auf 62½ sol. oder 2500 den., und da steht die glosse reipus nihil sinus 1, reipus nicholes sinus 7, reipus nicolensinus 8, reipus nicholissimus 9, reiphus heealisinus 6, reiphus haec chalasinus 10, anderwärts nicholesinus, nicolesinus. ist hier das participium gelesen oder gelegen vorhanden? wurde der reipus gelesen, gesammelt, collectus? und dann bedeutet reipus ni calesinus den nicht gelesenen, nicht entrichteten;

oder hat s wieder den sinn von z = g und wäre gelegen was sonst erlegen, deficiens, so bedürfte es keines ni, nur das auffallende hee und haec in 6.10 bliebe zu erläutern. ich weifs doch nicht wie, denn der sinn des et hi s. XLV wäre hier unpassend, und ziehe die lesart ni chalesinus, non collectus vor, was zunächst auf denare, im höheren alterthum auf ringe führt, die das geld bildeten. der geringe betrag von drei soliden scheint an die stelle des alten symbols von drei ringen getreten.

Den reipus zahlte der bräutigam verwandten der braut, nach LXXI hatte aber auch die witwe selbst an ihres ersten mannes verwandte drei solide zu entrichten und das hiefs achasius, wofür adesius, adhesius geschrieben vorkommt. stammt dieser nur im text, und in keiner deutschen glosse stehende ausdruck vom romanischen adesar (Raynouard s. v.) altfranz. adeser ab, welches binden, anbinden bedeutet; so wird dadurch auf ein dem reipus gleiches symbol gewiesen und beide benennungen sagen dasselbe aus.

Wie der reipus zum frauenschmuck gehörte, bezeichnet obbonis (obpinis, abonnis) eine haube oder binde um das haar (cap. LXXV), eigentlich unterhaube, von ob sub. verwandt ist das roman. boneta, bonetum, franz. bonnet, mhd. bônît Parz. 570,3. bracile 85,4 wird bei Graff 3,277.278 durch pruoh oder pruohhah verdeutscht und drückt aus balteus, cingulum, zona, femorale, lumbare, ohne zweifel dem lat. braca = ahd. pruoh verwandt; bei Du Cange wird bracile von brachiale unterschieden. die malb. glosse dafür lautet in 6 subto, in 10 subtho, was richtig sein wird, sonst aber noch nicht aufzuweisen ist.

Gleich dem reipus mufs auch next oder nexti, d. i. spinther, fibula, torques zugleich gerät und rechtssymbol gewesen sein, nexti canthichio sagt cap. L wörtlich fibulâ, torque stringo, σφιγκτῆρι σφίγγω, und dann unsinnlich arctius adstringo, womit auch die spätere fassung in 328 stimmt. zu dem wortbrüchigen schuldner (gasacio) begab im geleit von zeugen der gläubiger sich und mahnte, dann hatte jener noch 600 denare über seine schuld hinaus zu zahlen. diese mahnung oder die weigerung, doch wahrscheinlicher ist die mahnung, heifst im cod. 1 thalasciasco, in 2 ganz abweichend huc chram mito, wobei mir die gleich dunkle, noch unbesprochne glosse chuc cham 2, rhammodo, mammodo II, 11 einfällt, deren cham aus dem caimo cahimo anomeo der andern

verderbt sein könnte. der inhalt von II, 11 scheint durchaus abzustehn und nichts von anmahnen zu melden, es müste denn beim vorführen des majalis votivus vor dem volk ein öffentlicher aufruf ergangen sein, der sich mit dem an den säumigen schuldner vergliche. chuc ist den buchstaben nach hug und zwischen cham chram schwankt die form gerade wie oben XX und XXIX, dieses chucchram enthielte es den eigennamen Chucchram' = Hugihram? chrammito ist aber das rhammodo, mammodo von cod. 1 cap. II, 1. thalasciasco, vielleicht chalasciasco lasse ich unversucht. Leichter fällt es nexti canthichio zu rechtfertigen. hatte jene anmahnung nichts gewirkt, so verfügte sich der gläubiger ins mallum und ersuchte den tunginus um strengere haft des schuldners, der wie bekannt noch nach späterem rechtsbrauch leiblich einstehn muste. der tunginus sprach sein nexti canthigio feierlich aus. chanthigiu cantigio oder auch blofs cantio gantio ist das ags. hente, altn. hendi prehendo, apprehendo, capio, und im ags. hentan scheint t wie in den malb. varianten d oder th zu vertreten. chanthigiu cantigio hat verlängerte flexion gleich dem ags. sealfige ungo von sealfian oder nerige servo von nerian, und die schreibung chanthichio für chanthigio entspricht dem gebrauch der glossen. wenn der gläubiger den richter bittet, rogo te ut nexti canthichius gasacio, so scheint hier die zweite person des conjunctivs ausgedrückt, und -ius, falls es genau aufgefafst wurde, dem goth. -jais, ahd. -iês gleichzustehn; doch liefse sich mit beibehaltner erster person sagen nexti canthichio mallare, wie es im ripuarischen gesetz heifst sine tangano loqui, absque tangano conjurare, wo tangano ebenso die von des richters munde ausgehende formel, also die erste person ist. LXXIV: si quis debitorem suum per ignorantiam sine judice pignorare praesumpserit, ante quam eum nesti canthechigio, mufs hinzugefügt werden mallaverit; das hoc est accusante dagegen ist falscher zusatz. nicht zu übersehn aber ist, dafs das dem nexti canthichius angehängte gasacio meo illo an die romanische wendung des malthos frio meo letu mahnt. LII, 1 erscheint die formel auch in der glosse, denn necthanteo ist zu bessern in necti, nexti ganteo oder chanteo; was soll aber das in 6 zugesetzte ante salina? besagt es in curia? ante theoda? vgl. salina 4. Nicht verstehe ich, warum es XLV, 2 von einem, den seines ungesetzlichen betragens

halben der grafio ausweist, heifse uuidresathalo, uuidrositelo, uuidrosithelo, uuedresitelo; das könnte sich auf den ungehorsam wie auf die ausweisung beziehen; sathalôn equum sternere, ags. sadlian, ahd. satelôn müste uneigentlich gebraucht sein und uuidresathalôn ausdrücken repugnare, recalcitrare; oder hat man ans ahd. sidalan habitare zu denken und widarsidalan zu deuten migrare? noch bedenklicher scheint die nur durch 1 beglaubigte lesart uuidridarchi XLIX, 1, da wo von ungehorsamen, sich sträubenden zeugen die rede ist.

Auf das gerichtliche verfahren bezieht sich endlich gleich die erste, nur im cod. 1 und 2 enthaltne glosse, für welche keine der übrigen hss. hülfe leistet und die schwer verständlich scheint. ohne zweifel soll dadurch das lat. non venerit ausgedrückt sein und nur der unterschied besteht, dafs 2 reabtena zum non venerit des manniens, 1 reaptē zu dem des mannitus setzt. in aptena abtena erscheint mir die goth. partikel aftana, ags. äften retro, und neben ihr wäre ein verbum erforderlich um remanserit, ὄπισθε μένῃ auszudrücken, vermutlich nichts als uuâre, uuêre (ahd. wâri), dessen ausgang re stehn geblieben ist, wie malla aus uuâ entstellt sein könnte: uuâre aptena ist fuerit retro = non venerit. goth. visan ist μένειν.

Ich glaube nunmehr den ganzen umfang der malbergischen glossen (mit auslassung einzelner, die ich später einmal deuten werde oder andern zu deuten überlasse) durchlaufen zu haben bis auf einige, die sich von den abgehandelten unterscheiden und desto merkwürdiger erscheinen.

Alle noch untersuchten glossen waren auf ein wort oder mindestens auf den inhalt des textes, den sie begleiten, gerichtet und schienen nur zuweilen über ihn hinaus zu reichen, indem sie eine nicht in ihm gelegne ausdrucksweise des fränkischen gerichtsgebrauchs uns enthüllten.

Nun treten aber einige glossen, denen eben deshalb dieser name gar nicht gebührt, wiederholentlich an stellen ein, wo es meistens unzulässig ist irgend einen zusammenhang zwischen ihrer kaum zweifelhaften wörtlichen bedeutung und dem was der text aussagt, nachzuweisen, ja sie erzeigen sich an ganz verschiednen plätzen des gesetzes, die innerlich nichts miteinander gemein haben.

Gemeint ist damit vorzüglich der ausdruck seolando eua. XVI, 1 selane effeffa 2; leodi selane effa 2. XVII, 1 uito ido efa 1; selando 2; selando efa 6; seo lando uena 7; seolandoueua 8. 9; seu landoueuas 10. XVII, 2 seolandefa 6; seo lando 2; seulando ueua 4; seo lando uena 7; seolandoueua 8. XVII, 6 selando efa 2. XVIII, 1 seulando efa 1; selando sunt effa 2; seulandeba 6; seo lando uena 7; seolando uena 9; seu landoueuas 10. XIX, 2 selando effa 2; seulando uauas 4. XXVIII, 2 seulandefa 6; seu lando efa 10. XLII, 3. 4 seolastasia 10; seolasthasia 6. XLIII, 1 seolaudi stadio 2; seulando ueua 3; seolandestadio 6; seolautis thadio 7. 9. seolanthis thadio 8; seo laude esthadio 10. 44 nach cod. 6: si quis casam quamlibet super homines dormientes incenderit, malb. seolando et uas haldem pa, cui casa est solidos 62½ conponat, et quanti intus fuerint mallare debent de seolandeua et contra unumquemque solidos 62½ conponat. et si aliqui intus arserint, leode seolande fadisco landefa den. 8000 culpabilis judicetur. womit 189 zu vergleichen: si quis casa quamlibet super hominem dormientem incenderit, ei cui casa est, malb. anteba 7, andeba 8. 9, andebau 10, sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis judicetur; ille vero qui exinde evaserit unusquisque ex ipsis mallare eum debent per malb. seolando ueua 7. 9, seeolandoueua 8, seu landoueuas 10 . . . si quis ibidem arserit, malb. leodardu 7, leud 8, leodardi 9, sunt den. 8000 culp. judicetur.

Zwar gewinnt es anschein, als ob in dem ausgang doefa doueua deua defa und deba der meisten dieser glossen wiederum das wort deba enthalten sein müsse, welches incendium bedeutet und oben in den ausdrücken chreodeba leosdeba saldeba und dem unmittelbar aus 189 geschöpften andeba gefunden wurde. XVI, desgleichen 44 und 189 reden ausdrücklich von brandstiftungen, und auch jenes leosdeba fand sich XVI, 4. allein XVII. XVIII. XIX. XXVIII haben einen ganz andern inhalt, und wenn sich in XVII aus dem nahen XVI die glosse geschlichen haben könnte, fällt diese annahme bei den übrigen wieder weg; ferner leuchtet ein, dafs die dem deba vorausgehenden wörter seolan seulan selan mit der vorstellung des brandes unvereinbar sind.[1]

[1]) ich bekenne, dafs mir der gedanke aufgestofsen ist, ob die glosse seolando efa seolandouena XVII, 1. 2 gar mit andeafen audeafenus 46, 6, andechabinus

ebensowenig kann das die glossen anhebende seo oder seu für die lateinische partikel genommen werden, da kein ausdruck voransteht, auf welchen ein oder zu beziehen wäre.

Es bleibt also nichts übrig als seolando, wohin auch der erste eindruck dieser worte auf das gehör führt, zu deuten sêolando, terrarum maritimarum, und das folgende euua eua efa lex, consuetudo. für euua sehen wir geschrieben ueua (uena ist bloſser fehler) und sogar fefa, mit versetztem u und dann f, wie 33,5 annas uiuido, cannas uiuido stand für annasuuido cannasuuido. u und uu schwanken oft (VII, 2 ueganus uueiano, XV, 2 uirtuane uueruanathe, XVII, 7 uadfaltho uuadfaltho, XIX uerpota uuespho, XXIV, 4 anouaddo 5 anouuado, XXV, 1 uertico uuirtico, XXXIII trouuido trouisido, XXXVIII, 2 uaderedo uuadredo.) ahd. wird geschrieben euuu = ewu lege T. 17, 2. 25, 5 und euu = evu 68, 5. u trat in f, f in b über. êuua bezeichnet aber nicht bloſs das geschriebene gesetz, sondern auch pactum, testamentum, ceremonia, jus allgemein, während es im heutigen ehe den besondern begrif von matrimonium empfangen hat.

Wir haben demnach gefunden, die malb. glosse sêolando êuua sagt aus regionum maritimarum, insularum lex oder consuetudo, und bevor ich weiter gehe, ist auch aus XLIII sêolando stadio, wie an die stelle von seolandi stadio man setzen muſs, zu entnehmen, wo weder text noch glosse die geringste beziehung auf incendium geben. es kann aber wenig anderes ausdrücken als was seolando euua, wie cod. 3 an dieser stelle seulando ueua schreibt. allenfalls könnte in stadio gesucht werden statutum, da ahd. stâtan statuere, stâti stabilis, constans bedeutet (Graff 6, 645. 648) oder liegt darin das örtliche ahd. stado ripa, litus, stedi statio, portus, vgl. stedian applicare, condere (Graff 6, 643. 644)? seolastasia XLII, zu vervollständigen seolandostasia mahnt ans goth. afstass tvistass faurstass, die sich von standan herleiten, so daſs auch stasia stassia statutum oder statio ausdrücken dürfte.

Noch stärker überraschen, sobald man des sêolando und êuua einmal sicher ist, die glossen shaldeuua und discolandeuua, welche sich durch ablösung der sie versteckenden buchstaben alsbald ergeben. in

candechapanus 49, 9 zusammenhänge? damit schwänden alle deutungsversuche; die schreiber können durch ähnliche klänge misleitet worden sein.

etua hinter seolando liegt nichts als das erforderliche, den gen. pl. beherschende euua, nicht anders gehört von fadisco das fa zum voranstehenden seolande, und empa hinter hald mufs wiederum eua efa epha enthalten. Wenn nun Sêolando êuua besagt jus Selandorum, so meint, glaube ich, Shaldêuua jus accolarum Scaldis, Discolandêuua jus Toxandrorum, Texandrorum.[1] zwischen shald und êuua mag jedoch etwas ausgefallen oder in dem empa enthalten sein, was die anwohnerschaft hervorhob, denn gewifs hiefs es nicht blofs jus Scaldis; erwarten sollte man Schalduario êuua und Scalduarii folgten der analogie von Chatuarii Ripuarii Bajoarii Angrivarii. Wie aber verhält es sich mit Uitoido efa, das allein cod. 1 für Seolando efa gibt? welchen volksnamen birgt die vielleicht entstellte lesart? durch Brabant bis zur Schelde ergiefst sich in zwei strömen die Nethe, hiefs sie vor alters Nitia Nithia und steht uitoido für nitoido? das fällt mir ein und wird noch durch gar nichts sonst unterstützt, aber einen orts oder volksnamen heischt hier das verhältnis der übrigen wörter. Discoland für Texandrien, einen landstrich zwischen Maas und Schelde, den auch Deutsche, wahrscheinlich Franken mit beibehaltung des altbelgischen namens erfüllt hatten, wird viel annehmbarer dünken; ob sie mit den etwas nördlicheren Testerbanten, wie ich mutmafse, nahverwandt waren, gehört nicht in diese untersuchung, eine urk. des cod. lauresham. 1,164 vom j. 815 sagt ausdrücklich in pago Texandria sive Testarbanto, und ebenda p. 127 liest man in pago Dehsendron, was unserm Discoland nahe kommt, die gewöhnliche meinung unterscheidet das gebiet von Testarbant und Toxandrien, läfst jedoch beide an einander grenzen; zwischen sc und st schwankt es in gar manchen namen unseres alterthums. gegen ausgang des neunten jh. werden friesische Destarbenzon angeführt, um welche zeit überhaupt die Friesen südlich vorgedrungnen Franken strichweise nachgerückt waren. Seeland kann sowol ans meer stofsendes festes

[1]) das, wie wir es besitzen, wahrscheinlich unter Carl dem grofsen, im j. 802 verfafste Xantener recht, mithin aus altfränkischem, niederrheinischem landstrich, hat die überschrift »euua quae se ad Amorem habet«, Amor bezeichnet Amorland, nicht die gegend von Emmerich (Pertz in den abh. der Berl. academie 1846 s. 416), vielmehr den comitatus Hamarlant (Pertz 3, 373), Hamaland (Zeufs 336), die alte terra Chamavorum. Friesen und Angelsachsen unterscheiden gleichfalls die gesetze und rechte vieler kleiner landstriche.

land, als insel selbst bedeuten, wie das dänische und niederländische Seeland und die sieben seelande der Friesen zeigen, Reichenauer glossen bei Graff 2,235 geben sêlant maritima. Dafs das niederländische Seeland im vierten und fünften jh. den salischen Franken unterworfen war ist mehr als wahrscheinlich; sie hatten 358 in Toxandrien, 359 in Batavien festen sitz gefafst, wie sollte das gebiet des siegreich anschwellenden volks sich nicht längs der Schelde und zu beiden seiten des stroms bis wo sie sich ins meer ergiefst, erstreckt haben? cap. XLVII schreibt eine hs. citra mare für citra Ligerim, 120,5 (vgl. 320) ist die rede von impingere in pelago, phi marina.[1] Gleichwol mag sich vom alten angestammten recht salischer Franken seeländisches, toxandrisches, scheldisches unterschieden haben oder ihm hinzugetreten sein; vielleicht soll die glosse, um welche es sich hier handelt, eben darauf hinweisen, dafs solche bestimmungen aus dem Seelandrecht geschöpft wurden. auffallend ist mir, dafs bei allen glossen der sêolandoêuua immer die composition von 62½ sol. oder 2500 den. stattfindet.

Jetzt gelange ich zu einer andern glosse, für welche, da sie fast an allen blättern begegnet, es keines citats bedarf, zu dem rätselhaften leodardi leudardi leodardae leodardu leodardo leodard oder auch blofs leode, von dessen unstatthafter beziehung auf den text des gesetzes schon oben ausgegangen wurde. das wergeld kann darunter nicht zu verstehn sein, wie schon aus dem anblick der meisten stellen folgt, nur eine einzige glosse 196,2 aschara leudardi schiene dafür zu reden; ich glaube dafs hier leudardi an die stelle von leudi gesetzt wurde. stärker ist man versucht, leodardi mit dem gewöhnlichen cui fuerit approbatum des textes zu verbinden, wie es VI,1. VIII,1. IX,3.4. XV,1. XXVII,1—12. XXX,4. XLI,1.4.6 daran geknüpft erscheint, folglich in ihm entweder den begrif des leugnens, der beweisführung (convictio cum testibus) oder der ihrenthalb eintretenden dilatura zu suchen. auf diese dilatura näher einzugehn wird im verfolg gelegenheit sein; aus dem wort leodardi läfst sich aber nichts dergleichen fol-

[1]) für Richthofens annahme in Richters jahrbüchern 10,1006, dafs Seeland als ein von Friesen bewohntes land erscheine und unsalfränkisch sei, kenne ich keinen beweis; auch ist sie mir für die zeit, von welcher hier geredet wird, unglaublich. die Friesen dehnten sich erst im achten, neunten jh. gegen süden aus.

gern,[1] auch zeigen leodardi viele stellen, wo im text kein cui fuerit approbatum steht: XXIII, 1. XXXIV. XXXVIII, 7. LXV, 1. 11, 4. 58, 8. 73, 2. 4. 82, 1. 83, 2. 189, 6. 201, 6. 203, 9. 213, 13. 272, 2. dem convictus cum testibus wird leodardi nur IX, 7 beigefügt, XI, 2. XIV, 4 haben die glossen bei fuerit approbatum texaga; und VIII, 1. 2. 3 mengen die schreiber aufser texeca sogar leodardi für das richtige und wesentliche olethardis alethardis ein. warum erscheint leodardi nicht gleich tit. II zu dem ersten cui fuerit appr. und tit. III. IV. V. zu dessen häufiger wiederholung?

Bei dieser ratlosigkeit jedes verständnisses aus dem inhalt des gesetzes betrete ich den freilich kühnen ausweg, auch für leodardi die vorstellung eines volksrechts zu ermitteln. bewährt sich nemlich meine auslegung von sêolandoêuua, so müste über leodardi allein das auge öfnen, dafs XVII, 6 beide einander vertreten können, 189, 5. 6 beide dasselbe zu sein scheinen. Nun ist höchst beachtenswerth, dafs IX, 4 gesagt wird leodardi sive andesitto, 58, 8 leudardi et in alia mente burgositto, XXIII, 1 leodardi in alia mente boriositho (boriosito briosito), wo das letzte wort doch immer sido, goth. sidus, ahd. situ bedeuten mag, das tt zu nehmen wie in fitter quatuor für goth. fidur. bezeichnete aber burgositto, was dem boriosito vorzuziehen ist, mos oder consuetudo civitatis vel terrae (ags. burhriht jus civile), das mit der partikel ande (goth. and, ahd. ant) zusammengesetzte andesitto etwas ähnliches; so scheint auch in leodardi die vorstellung jus hominum, jus ingenuorum enthalten. es wäre nach fränkischer weise wie Leudastes aus Leud-

[1]) lautete die s. 101, 32 mitgetheilte glosse des cod. estensis statt dilatorem id est lidengarium vielmehr liudegarium, leodegarium, sie würde mich betroffen machen und zu vergleichung des liudegarius mit leodardi führen. das goth. liuts ist γόης gaukler, fallax, liuta heuchler, ὑποκριτής, lutôn fallere, decipere; diesem liuts verglich ich bei Haupt 2, 254 ahd. lioz, altn. liotr turpis, deformis, dem auch franz. laid, ital. laido verwandt scheint, ahd. luzên ist latere, luzzan vituperare, vielleicht infirmare, luzzeda infirmatio (Graff 2, 322) altn. lyta deformare, vituperare. Nun schreibt zwar keine einzige malb. glosse, so oft sie wiederkehrt, liutardi leotardi, nur liudardi leodardi; doch möchte sich unverschobnes d rechtfertigen mit dem in mada, gaudus, wie aber sollte -ardi zu fassen sein, um aus dem ganzen wort den sinn von dilator, fallax, mendax oder den von dilatio, fallacia, mendacium, negatio, infirmatio zu zwingen? unsere dunkle glosse zu deuten aus einer andern selbst entstellten wäre vermessen.

gastes ahd. Liutikast entsprungen aus leodgardi und gliche dem ags. leodgeard, welches in den formeln land and leodgeard Caedm. 15,6. 106,18 und im ausdruck heold leodgeard Caedm. 74,20 anzutreffen ist, eigentlich habitatio populi, patria bezeichnet und in den begrif mos patrius übertreten dürfte. Schon Graff 1,403, der überhaupt vom ahd. standpunct aus einzelne malb. glossen gesund ins auge faſst, dachte bei leodardi an volkssitte, volksgebrauch, und bezog es auf art aratio, das im mhd. art die vorstellung von abkunft und sitte empfängt, im ags. eard wiederum patria oder terra bedeutet; aus mehrern gründen lasse ich der zusammensetzung mit gard den vorzug. wir haben einen ahd. frauennamen Liutgart, der sich aus der örtlichen vorstellung des vaterlands in die persönliche einer eingebornen, einheimischen frau entfaltet, ganz in der weise von Alahgart Merigart oder Liutburg Adalburg Diotburg[1] Sêburg, die von frauen geltend ursprünglich einen ort oder grundbesitz ausdrückten; so könnten leutgart, leutburg gar passend landsitte, landbrauch bezeichnen.

Noch etwas anders. unsre sprache insgemein ist geneigt von zusammengesetzten wörtern den ersten theil hervorzuheben, den zweiten als unwichtiger fahren zu lassen und seinen sinn noch mit in den ersten zu verlegen; die koseform der eigennamen gewährt dafür zahlreiche beispiele, ahd. Lanzo kann sowol Lantfrit als Landpalt, Sîzo bald Sigifrit bald Sigiberht oder Sigihart, kurz jeden mit Sigi gebundnen mannsnamen ausdrücken. dem gemäſs pflegt der ags. gerichtsgebrauch die häufig vorkommenden wörter veregild und leodgild zu kürzen in bloſses vere und leod, nicht anders der fränkische leodgeld in leod oder lateinisch leudis. auch die malb. glosse 118,2 meint mit leodi, leudi unbezweifelt das wergeld. wie sollte befremden, daſs neben leodardi ebenfalls ein gekürztes leode im sinn des ganzen worts vorkommt? dies leodi kann dann freilich bald leodgeld (wie in matteleodi, uualaleudi, anouaddoleode) bezeichnen, bald leodgard, und die zweideutigkeit ist nicht gröſser als in jenen namen Lanzo, Sîzo.

Halte ich nun die gewonnene örtliche vorstellung fest für das malb. leodardi und leodi, welchen andern sinn in sie legen könnte ich als den

[1]) das altn. thiodland wird erklärt: terra ab una tantum natione inhabitata, ein praedium Liutburg nennen Falkes trad. corb. 683.

einer vaterländischen, vielleicht aus der überrheinischen heimat mitgeführten satzung? wir sahen diese glosse häufig bei der bestimmung et ei fuerit approbatum; war es uraltem Frankenrecht (alts. thero liudio landreht, Hel. 118,8. 116,13) gemäfs, dafs nach dieser convictio dilatura gefordert wurde? so mag andremal leodardi auf andres gehn, das im gesetz verordnet ist, dem richter aber immer daran gelegen haben zu wissen, dafs die verfügte bufse zu dieser gattung gehörte. in den gerichten konnten einfache register aller bufsen, oder will man so frühe niederschrift hartnäckig ablehnen, feste erinnerungen an das vorhanden sein, was man technisch mit leodardi bezeichnete. Die ganze vermutung ist noch äufserst gewagt und bedarf um sich geltend zu machen des zutritts anderer beweise; möglich dafs sie fehlschlägt und von irgend einem uns völlig entgehenden anlafs leodgardi zu erklären ist. Mir fällt auf, da im cap. III des textes selbst ein taurus trespillius, d. i. tribus villis communis vorkommt, dafs LXIII, 1. 2 beim homo ingenuus in hoste vel in truste occisus, dessen wergeld verdreifacht und verneunfacht wird, beidemal die glosse leudardi trespellia gesetzt ist. darin ist die dreizahl nicht zu verkennen, sie könnte gehn entweder auf die erhöhte composition, wie für den trespillius taurus 45 d. i. dreimal 15 sol. (der satz für den anniculus) gezahlt werden und etwa dem mhd. zwispilde duplus analog ein drispilde triplus zu bilden stände; oder auf die tres villas. in diesem letzten fall läge in thrispilli der noch in unserm kirchspiel fortlebende örtliche begrif, und mit leodardi trespellia wäre die gewohnheit dreier dörfer, etwa gar, was uns den blick mit einemmal mächtig erweiterte, der tres malli Salaheim Bodoheim Widoheim gemeint. von verdreifachtem wergeld läfst sich die glosse deshalb nicht auslegen, weil sie zum verneunfachten nicht stimmt und leodardi, aufser jener anscheinend verderbten stelle, wergeld nicht ausdrückt.

Die untersuchung erreicht hier einen punct, wo sie sich sammeln und weiter als anfangs gedacht wurde erschliefsen darf; streiflichter auf des salischen gesetzes fernes alterthum sind schon gefallen, ich bemühe mich sie nicht umsonst verrinnen zu lassen.

Mit aller gewalt hebt nach beendigter durchsicht des gesamten vorrats sich jetzt die frage: was denn die malbergische glosse überhaupt solle, was ihr eigentlicher grund und zweck gewesen sei?

Lateinische ausdrücke des gesetzes dem leser erläutern, wie zwischen die zeilen oder am rande der classiker deutsche wörter eingetragen wurden, wollte sie sicher nicht. denn bei dunkelheiten erscheint gerade keine glosse, vielmehr da wo der text vollkommen leicht und klar ist tritt sie vor.

Absicht der glosse war keine andre als die auch im ripuarischen, alamannischen, bairischen und in den übrigen volksrechten, wo der deutsche ausdruck nur seltner einfliefst, obwaltende: es lag daran althergebrachte schlagwörter anzugeben, mit welchen der richter, wenn er die composition aussprechen wollte, den nagel auf den kopf traf. in die lateinische fassung liefsen solche wörter und formeln sich nicht übertragen, sie musten deutsch eingeschaltet werden und ihre einschaltung war alsogleich bei der redaction des gesetzes ein bedürfnis, nicht erst hinterher vorgenommen.

Erwäge man die chunnas. am fränkischen gericht wurde nicht nach soliden, sondern nach denaren gerechnet, deren höher auflaufende summen dem richter in eigenthümlich geordneten formeln geläufig sein musten. chunntualapti verstand der gemeine Franke alsobald, dem vielleicht drei sol. undeutlich waren, wie heutigestags unser landmann lieber stige und schock sagt als zwanzig und sechzig, oder alle Franzosen und Dänen ihr eingefleischtes quatre-vingt-dix und halvfemtsindstyve dem einfachen neunzig der übrigen völker vorziehen. bei quatrevingt wird erst multipliciert und dann dix addiert, beim malbergischen ausdruck der 600 und 800 sol. in denaren eine vorausgehende zahl addiert, eine folgende multipliciert. dem auge des richters legte der text römische zahlbezeichnungen gewöhnlich in den. und daneben auf sol. zurückgeführt in unbeholfner majuskel geschrieben vor, seinem ohr klangen die fränkischen formeln auf der stelle deutlich.

Nicht anders stehn mochte es um die übrigen glossen, wo der lateinische text die sichere verständlichkeit der deutschen ausdrucksweise keineswegs erreichte oder der gegenstand durch feierliche und alterthümliche benennungen eingeprägt werden sollte. Das hirtenleben der vorzeit war reich an sinnigen, bedeutungsvollen namen für das vieh, und wie das jetzt leerklingende französische renard aus einem [illegible]hen rachinochard rachinoard vielleicht der salischen Franken

hervorgieng, darf nicht verwundern, dafs statt des einfachen ochs ziege hund hahn henne habicht an den malbergen nur chariotheuto chamitheuto lauxmata chrênecrudamata trouuidouuano rêpouuano channasuuido solampina orthifugal gesagt wurde. gras und staub hiefs da chrênecruda (wie noch lange nachher kraut und lot: pulver und blei, und in Westfalen weiches holz dustware), das schif fimere und gangasco; die finger zählte man nicht, sondern gab ihnen lebendige namen, wie im alam. gesetz tautragil den gelähmten fufs, weil er im thau streift, bezeichnete. haben doch die Griechen manche thiernamen nicht anders behandelt, z. b. das ursprünglich dichterische *πρόβατον* zur abstraction anfangs für alles schmale kleine vieh, endlich nur für die schafe werden lassen.

Mir wird ganz glaublich, dafs alle oder die meisten glossen mit ihrer schlagenden kraft dem gedächtnis der richter lange schon beiwohnend und ihm immer nachhelfend es unmittelbar auf die rechte composition, welche auszusprechen war, leiten sollten. daraus erklärt sich eine, bevor man ihrer inne geworden ist und sich daran gewöhnt hat, in dem ältesten hier abgedruckten text störende einrichtung. auf die glosse selbst folgt allzeit ein »hoc est«, oder auch blofses »sunt« und dann alsogleich die angabe der bufse, d. h. der denarenzahl, nach welchen gerechnet wurde, zuletzt mit einem »qui faciunt« die auflösung in solide. solch ein hoc est will gar nicht ein verständnis des wortbegrifs der glosse einleiten, sondern nur auf den betrag der composition führen. diese compositionszahlen sind das eigentliche ziel des gesetzes und sorgfältige gerichte werden sich vielleicht auf gerollten schmalen pergamentstreifen geordnete register der compositionen und glossen gehalten haben; eines einzigen derselben aufbewahrung hätte uns aus vielen nöthen gerettet.

Aufser einzelnen, dem geist unsrer sprache nach immer zusammengesetzten benennungen hat uns die glosse, wie bei den zahlen auch andere wörter zur formel aneinander gereiht aufbehalten: obrêpus andrêpus, reipus nichalesinus, chalif ubdupio, nexti chanthichio und malthos ana theatha frio meo letu. da hier den schreibern das verständnis bald entgieng, so pflegen je länger sich die formel zieht einzelne buchstaben, silben oder worte auszufallen und sinn wie bedeutsamkeit

rheinische gerichtsplätze des volks[1] gelegt wird; so eröfnen sich der combination neue schlupflöcher. die sage hat das andenken an drei, oder für jeden mallus zwei gerechnet, an sechs männer bewahrt, die sich um aufzeichnung des vaterländischen rechts verdient gemacht haben sollen, es heifst: dictaverunt oder tractaverunt salicam legem, gerade wie beim friesischen und angliowerinischen gesetz vom weisen Wlemarus und Saxmundus: haec judicia dictavit. das scheint anzunehmen, dafs entweder die namen Bodogast Salagast Widogast nach den gerichtsstätten Bodochaim Salachaim Widochaim, oder die letzteren nach den namen der gesetzkundigen gebildet. solche villae auf der rechten seite des Niederrheins wären sie vielleicht in dem Budeche Budichim Budenheim, Saleche Salechem und Widapa späterer urkunden bei Lacomblet aufzuweisen, danach benannt, dafs ihnen ein Bodogast Salogast Widogast einmal als richter vorstand? Bodoheim wäre füglich Bodogastesheim, in der neuen zusammensetzung fiele das zweite wort der ersten aus? es käme darauf an, dieser örter lage genau zu ermitteln. verriete uns die glosse in jenem seltsamen Chucchram II, 2. L, 1 gar den namen eines andern gesetzkundigen?

Zur zeit des Bodogast Salagast Widogast, die dem text der erhaltnen ältesten fassung bereits in fernem dunkel liegt, waren die Franken Heiden und ohne könige, nur von fürsten oder herzogen beherscht. Nicht zu übersehn ist die formel ana theoda (coram populo) bei dem majalis votivus II, 11 und bei der freilassung XXVI, wo beidemal die glosse mehr und älteres als der lat. text gewährt. das dimittere ante regem per dinarium trat, seitdem könige walteten, an die stelle des alten coram populo = ana theoda (s. XXXI.) wiederum cap. XLVI hat der text erst ante regem aut in mallo und dann ausführlicher ante regem aut in mallo publico legitimo hoc est in mallobergo ante theada vel tunginum, wo die glosse mit weggelassenem ante regem nur die alte formel ante theuda aut tunginum wiederholt. LVI. XCVI bleibt regis praesentia unglossiert. vollen beweis kann das nicht erbringen, aber uns ahnen lassen, dafs die glosse über die zeit der könige hinaufreicht.

[1]) beachtenswerth 5,7 von der glosse leodecal: »hoc dicunt malb.« also ·ergii, wie in singulis mallobergiis LIV.

Heidnisch waren glosse und ältester text ohne zweifel. CIV sagt ein zusatz geradezu von den Franken: quando illi legem composuerunt, non erant Christiani, und 262 heifst es in bezug auf die chrenecruda: quod paganorum tempus (d. i. tempore) observabant. die heidnischen bräuche von chrenecruda, majalis votivus, thornechallis (LV, 3. 3, 4) und dem damit genau zusammenhängenden leichenbrand wird niemand in abrede stellen. chrenecruda soll Childebert im j. 595 ausdrücklich als heidnische sitte aufgehoben haben (Baluze 1, 20. Pertz 3, 10.) die glossa estensis 101, 18 hat bei jenem votivus oder sacrivus ein id est ad accedendum, woraus, wie mir Merkel angibt, besser accendendum als occidendum folgt. selbst die christliche basilica zu bezeichnen mufs alach, ein altheidnisches wort dienen.

Mir scheint einiger glossen (socelino 33, 4. solampina 33, 6. alechardis VIII, 1. 3. chisio XVII, 3) anklang an slavische und littauische wörter aller aufmerksamkeit werth. denn mit diesen östlichen nachbarn hiengen unsre vorfahren fester zusammen als mit den westlichen Kelten. auch langob. trenus gleicht dem litt. trainys, ahd. saccari dem litt. źagaras. in übung der falkenjagd wie der bienenzucht berührten sich Franken oder Sigambern, gleich andern Deutschen, frühe mit dem osten, doch wer könnte für überkommne oder gebrauchte fremde ausdrücke hier jahrhunderte ermitteln?

Es ist zeit der fränkischen spracheigenheit selbst, wie sie die glossen an hand geben, uns genauer zu versichern, wobei aber vor allem die offenkundigen fehler in abzug zu bringen sind. tappenden schreibern war es einerlei t oder c zu setzen (taxata taxaca, olethardis olechardis, nasthus naschus, maltho malcho, thorogao chorogao, thiado chiado, rathimburgii rachimburgii); s oder r (uuespho 54, 3 uuerpho); s oder f (oberos oberof, challis chalif, thoalasthi thoalafti, sitme fitme); h oder b (honemo bonemo, hacfalla baofalla, obosino ohsino); l oder b (frilasina fribasina, balemundo babmundo, sundela sundeba, alechrates abchrates); aus i zu machen l (dupio duplo, fugia fugla); aus cl d (melecleno meledeno, funecleura funedeura); aus ch di (chramire diramire, chramni diramni.) doch einzelnes, zumal n für u, m für in oder ui wie umgedreht ui für m (leui lem) a für u, c für o (baofalla, quinthac quinthao) oder umgedreht, mag den herausgebern, die falsch lasen, mehr

zur last fallen. auch ein aus malb. ungehörig vorgeschobnes m ma mal, oder aus folgendem denarii angehängtes dinari (daudinariae, nascondinar) fallen in diese reihe.

Von den vocalen a i u ist wenig anzumerken, umlaut des a meistens fehlend (chariocito changisto cannasuuido aristato rachinoburgius lasina) scheint im einzelnen durchzudringen (cheristato cheruioburgius recineburgius), was in hss. des 8. 9. jh. nicht befremdet. schwankendes a in e (texeca, lem, hebrus für taxaca lam habrus) mahnt an ags. ä. diba erscheint gebrochen in deba, sicti in secti; thurn in thorn, musido in mosido, fucal in focal, urth in orth, sunista in sonista. Da für anthedio zwar antidio, niemals anthadio geschrieben steht, mufs ê = â angenommen werden, das sich auch im fingernamen lêchano zeigt. ê = ahd. ê haftet in sêo chrêo êuua chrênecruda blêto rêpus, doch neben älterem reipus laisus, aber auch chrîo und blîto, wohin ich fîmere für fêmere, feimere nehme. ô in sôl, vielleicht in rôd crux. au = goth. au in dau (dahu), lauxmada, gaugichaldo. für goth. iu schwanken eu (theu leude leudinia leudardi chleura screuna theuto neune) und eo (beodus theoda leodardi screona), von beiden ab steht briorodero. über y äufserte ich mich bei der glosse zymis und inzymus.

Wichtiger sind die consonantverhältnisse. das wegfallende r in chêo für chrêo, feto für freto, tasino für tarsino 146,8, podero für pordero berechtigte mathleode zurückzuführen auf murthleode; zweifelhaft bleiben chamni chramni. Verschiebung stummer consonanten mangelt in mada für mata, wie gaudus für gaut, vielleicht gar leodardi für leotardi? sonst tauschen d und th (theoda theotha), t und th (mitio mithio, wo dann t unverschoben); für d erscheint tt in fitter sitto andesitto. auch für haber über die verschiebung zurück haper aper, pordor für fordor (?), aber podum für bodum 73,6 und pio, phi für goth. bi, vgl. daphano den fingernamen. w wird nach ahd. weise bezeichnet uu, wie auch bei Gregor von Tours geschrieben steht vu; doch mit übergängen des uu in blofses u und f, wie vorhin bei êuua belegt ist, sogar mit seltsamer spaltung in ueua, fefa. rouuôn rapere aus caroena zu folgern, alts. rôbon, goth. raubôn.

Fränkische eigenheit kund thun vornemlich die kehllaute. ch, auch durch eigennamen der urkunden und geschichtschreiber reichlich belegt,

scheint genauer und folgerichtiger als goth. und ahd. h, welchen es entspricht: challis chagme chammin chanco changisto channasuuido chantichiu char olochardis charistaduna chariochito cheruioburgus chisiofrit chismala chorogao adchramire chrênecruda chrêo chros chunna thuschunde (vgl. Chattuarii Hattuarii Attuarii, Hamorland Amor); inlautend alachtea trochuuido, auslautend alach. statt desselben setzen die schreiber zuweilen h, wie haper hebrus, oder tilgen allen kehllaut: ariochito aristato anteabina ·andeafenus oberof unum = unn hunn chunn. Merkwürdiger wechsel zwischen ch und ph = f in adchramire adframire XXXVII, 1. XLVI, 1; freobleto chreobleto 48, 8; chreomosido freomosido LV, 1. friomosido 104, 2, sogar priomosido 3, 2. 3; chunnicleura funnechleura 91, 10. 210, 10; dructeclidio drochlidio dructiflido drocfledio XLIII, 2; stalachia für stallaphiu 34, 11?, nauchus nauphus 145, wozu man die eigennamen Chlovis und Flovis, Chrodoardus und Flodoardus halte. XXVI, 2 scheinen auch thiatha und fiatho wechselnd. Die media g schwankt in c (lacina racineburgus ca = ga), und ch (rachineburgus chalt porcus, cha = ga.) im friesischen oft, seltner im ags. und alts. pflegt sich bei folgendem i das g in z oder s zu wandeln; unverkennbare spuren dieser assibilation zeigen hier tunzinus für tunginus XLIV, 2; friolasina und theolasina für lagina; via lazina = lacina lagina; tarsina für targina 146, 8; theorzine = theorgine theorgie 259. noch nicht vollkommen aufgedeckt ist das verhalten der formen zymis inzymis ingismus und chismala. ausfall des g nahm ich, wie in Leudastes, an in leudardi und Landisma Bertisma, wogegen sich g aus i entfaltet in soagne stagne chagme für soaine staine chaime.

Die flexionen sind nur mit grofser ungewisheit zu gewahren, da die meisten wörter aufser dem zusammenhang der rede stehn, dennoch an anfschlüssen nicht arm. in der declination tritt der männliche nominativ schwacher form auf o unzweifelhaft vor, nicht nach goth. und ags. weise auf a, also wie im ahd., wie ihn aber auch die Römer in germanischen wörtern überliefern: chanco barco phano grafio (garafio XLV, 1) changisto daphano lêchano minechleno ohseno trochuuido channasuuido alachtamo chaimitheuto chariotheuto frioblêto antrustio gasacio ânomeo soliscrabo? uuasbugo? protero briorodero? vielleicht in chrêomusido chrêoburgio chrêodulgio, wenn sie substantivisch zu fassen.

konnte; dies io liefse sich etwa der praep. pio für goth. bi an die seite stellen, idio gliche noch mehr dem ags. eode als dem goth. iddjêdi, dessen doppeltes d schon dem ags. pl. ind. eodon = goth. iddjêdun mangelt. in falthio gebräche aber reduplication; stände es also für fefalthio? oder ist es gar nicht von falthan plicare volvere, sondern von fallian sternere zu leiten, dessen praet. ind. falda oder faldo, in III. sg. conj. faldio lauten würde? in der schwachen conjugation könnte sich ein o des ind. vom io des conj. gut unterscheiden, doch dem starken praet. ind. läfst sich kein o zutrauen, wie es auch dau, mortuus est, nicht zeigt. theotidio 258,4, wenn es incenderit bedeuten soll, darf ich kaum nach dem selbst noch bedenklichen rosidio auslegen. Obschon ich mehr frage als antworte, mehr zweifle als bestimme, scheint mir doch das auslautende io unangreifbar, weil es andremal mit verdrängtem, wesentlich conjunctivischem i und sogar in denselben wörtern zu blofsem o wird; man findet turphifalto friofalto uuadfalto und dann scuto excusserit, gaugichaldo moechatus fuerit, welchen wiederum ahd. scuzzi, hialti (goth. haihaldi) entspräche. musido, wer nicht ein subst. spolium vorzieht, könnte exspoliaverit aussagen. Endlich steht auch nach goth. und ahd. weise blofses i in turpefalti XIV, 4 und sicti sichte excusserit; andere wörter sträuben sich gegen die deutung: manechardi malichardi XX, 3; uieridario XXXIX, 2; norebero 3, 3, worin bêro bêrio = goth. bêri, ahd. pâri liegen dürfte, wie in festibêro XXXIV, 4. Aufser dem praet. wird aber einigemal das praesens conj. anzusetzen sein, in âuuerphê jactet für jactaverit 84, 3; tôuuerpô jactet XIX, 2. 54, 3, weil zauber angeworfen, übergeworfen wird, superjactatus 292; falchanô plagiaverit zu lesen für franchamo 115, 10; morchanô für morchamo dissecet LXVII; satalô oder sitelô (s. LVI.)

Hier und da mufs für diese dem armen, bisher in den staub getretnen denkmal nicht ohne mühe abgewonnenen grammaticalien unsicherheit eintreten; doch des sichern ist genug, um schon auszusprechen, dafs in der malb. glosse nichts enthalten ist, was der deutschen regel, soweit sie uns im achten jh. das frühste althochdeutsche, im vierten das gothische lehrt, widerstritte. jeden dialect zeichnen eigne vortheile und nachtheile aus, durch den schwachen acc. marîna und das praet. conj. dupio überbietet der fränkische vielleicht den gothischen.

die praeposition ob, ub = goth. uf, lat. sub, gr. ὑπό steht sonst keiner andern deutschen sprache zu, abtena retro goth. aftana nur noch der ags., idio, wenn es richtig ist, findet im goth. iddja, ags. eode seinesgleichen; der übergang des gi in zi kann uralte eigenheit der westlichsten deutschen sprachen sein. die pronomina gewahren wir leider gar nicht, unter den zahlen stimmt fitter zum goth. fidvôr fidur besser als das fior feover der übrigen, sexan scheint alterthümlich, und noch mehr das aneinanderreihen grofser summen. wörter und zusammensetzungen wie ingismus, chismala, lauxmada, channasuuido, solampina gehn sonst überall ab, und wer würde trochuuido aus dem ahd. triudis, triutis verständigen? formen und bedeutungen dürfen dem fünften jahrhundert, warum nicht einem frühern? angehören.

An dieser stelle könnte was ich forsche und was sich mir ergibt beruhen[1]; ich will aber noch das verhältnis der handschriften und vom standpunct der glosse aus den text und die ihm angediehene critik betrachten.

Wie schon oben gesagt, sind handschriften des gesetzes aus dem siebenten, sechsten, geschweige fünften jh. nicht auf uns gekommen; ursachen die keiner erklärung bedürfen haben auch von andern unserm alterthum unentbehrlichen schriften, namentlich Jornandes und dem geographus ravennas die ältesten aufzeichnungen immer untergehn lassen. wurde doch die Florentina erst hundert jahre nach Justinian geschrieben und die authentischen ältern pandectenhandschriften mangeln. Der lex salica geringer umfang setzte auch die wenigen blätter oder bogen, auf welchen sie enthalten war, schnellem verbrauch und abgang

[1]) nähere rücksicht auf die romanischen wörter und ausdrucksweisen des textes lag mir hier nicht ob; es bliebe auch nach verdienstlichen vorgängern viel zu sagen übrig. das wichtige filtortus wuste ich nur romanisch zu deuten, segusius, cinaedus, scrinium, vielleicht auch graphio, sclusa (57,7 aus exclusa) haben frühe verdeutschung gefunden, nicht so achasius = adhesius, extelarius, campania (glocke), mansio u. a. m. in dem unalten, später eingeschalteten cap. LXXXVIII heifst es: (si) aliquid petrio taratro fuerit factum acre brastasit, und eine mauerbrechende steinwurfmaschine wird gemeint, mit petrius das it. petriere, sp. pedrero, franz. pierrier, mhd. pfeteraere, mit taratrum das mlat. teretrum; ac rebrasta sit will sagen: ac recincta, recussa, relapsa sit (aedes) von rebrassire, rebrassare, franz. rebrasser = retrousser. Du Cange hat rebrassatae succinctae. LXXVI leuer pita, laeuespita ist laisouuerpita, von dem grunddeutschen, romanisierten laisouuerpire.

aus; erst später, als man mehrere gesetze zusammen in bücher abschrieb, erleichterte und sicherte sich die aufbewahrung. jene verlornen älteren handschriften, je höher sie hinauf giengen, lieferten, wie zu vermuten steht, unsre glosse vollständiger und sprachreiner.

Unter sämtlichen handschriften, die wir noch vermögen, mufs, was die glosse angeht, der preis den mit 10 und 6 bezeichneten zuerkannt werden; in ihnen ist sie nicht allein reichlicher, sondern auch besser anzutreffen, und wo sonst verderbte und entstellte lesarten walten, wenigstens stof und mittel zur heilung dargeboten; beide stimmen grofsentheils zusammen und sind wo nicht unmittelbar, doch höher aufwärts gemeinschaftlicher quelle entflossen. 6 ist eine der Pariser handschriften, 10 die ehmals zu Fulda bewahrte, von Herold herausgegebne, jetzt verlorne, an deren wiederauffindung viel gelegen wäre[1]; unser herausgeber denkt, Herold habe für seinen text auch noch andere codd. zugezogen und daraus gesetz und glosse gemengt, wovon ich unüberzeugt bin, der codex kann alte, am rand eingetragne zusätze enthalten haben. Wie 6 und 10 stimmen auch 8 und 9, ein Pariser ehmals von Schilter bekannt gemacht und der Sangaller codex in den glossen gern zusammen. Nicht anders, wenigstens in der regel 1 und 2, anscheinend die beiden ältesten aller unsrer hss., eine Pariser und die Weifsenburger, später Wolfenbüttler; ihre meist eigenthümliche und den übrigen hss. abgehende glosse zeigt sich aber oft so fehlerhaft und verstümmelt, dafs wo nicht 10 und 6 oder zufällig ein andrer cod. hülfe leisten, gar nichts auszurichten ist. zum beispiel diene gleich die erste glosse, wo das malla in 2 aus malb. in 1 entsprungen scheint, re abtena wurden oben gedeutet. wer erklärt aber XXIII, 1 die glosse gestabo aus 2? oder lampicii aus LVI, 1? ich denke es ist das paverit des textes und aus andbitio, andbiti, ahd. inpizi refecerit (Graff 3, 229) hervorgegangen. dennoch habe ich gewagt, die wichtigen, blofs in 1 und 2 beglaubigten lauxmada und roscimada V, 1. 2 hervor zu heben. codex 3, der Münchner, ist alt aber glossenarm, er gewährt 16, 6 chismala (64, 4 hismala in 6), 13, 5 das noch ungedeutete moantheuti. cod. 4 ist von geringem

[1]) nach Nic. Bachs programm über Rhabanus Maurus, Fulda 1835 s. 20 sollen im j. 1773 die jesuiten drei grofse mit handschriften gefüllte verschläge heimlich nach Breslau, von da weiter nach Plock an die Weichsel geschleppt haben.

werth und gleich dürftig. mehr ausgerüstet, doch wenig eigenthümlich sind 5 und 7, dieser sich fast an die glossen von 8 und 9, jener an die von 6 schliefsend. vielleicht dafs die pertzische ausgabe noch andere, uns jetzt entgehende glossen an das licht bringt.

Häufig entspringt die grofse abweichung der glossen aus schreibfehlern und dem verrücken wahrscheinlich am rand eingetragner wörter, nicht selten aber auch aus verschiedenheit der unsern handschriften zum grund liegenden älteren. Und hier fragt sichs, waren alle glossen schon bei dem ursprünglichen text vorhanden und wurden in dessen sich bildende geschlechter ungleich ausgetheilt? oder haben einzelne glossen und reihen derselben erst in solchen geschlechtern des textes sich allmälich eingestellt, mangeln darum allen andern? in jenem fall würde man der glosse auch schon das höchste alter des textes selbst zutrauen, im andern einzelnen glossen zwar nur ein späteres, immer aber noch aus merowingischer zeit einräumen müssen. da unsre kenntnis der altfränkischen sprache höchst beschränkt und unausreichend ist, kann die beschaffenheit der glossen an sich hier wenig oder nichts entscheiden; eher dürften annahme und nachweis jüngerer einschaltungen in den alten grund des textes auch für die glosse mafsgebend werden, doch scheinen fast alle merklich jüngeren einträge oder anhänge unglossiert.

Critische philologie, sobald ihr mehrheit von handschriften eines werks vergönnt ist, pflegt nach dem alter wie nach andern inneren und äufseren kennzeichen derselben sorgfältig stamm und verzweigungen des textes zu ordnen und an ihrem erlangten mafsstab das echte oder falsche, das ursprüngliche oder anders gewordne oft mit dem glücklichsten scharfsinn zu ermitteln. die wahre gestalt kann aber auf zwiefachem wege gelitten haben, unter auslassungen wie unter zusätzen, und obschon natürlicher scheint einem werke einzuschalten als abzubrechen, erwünschter es zu erweitern als zu verkürzen, hat doch die geschichte der literatur nicht nur interpolierte und vermehrte schriften, sondern auch epitomierte und zusammengezogne in menge aufzuweisen.

Nirgend wird es schwerer halten jene herstellende, reinigende critik zu üben und geltend zu machen als an denkmälern, die weniger aus der seele eines dichters oder dem vorsatz eines geschichtschreibers, als aus dem geiste des volks, das sie gleichsam unbewust ordnenden und

verfassenden samlern in die hand lieferte, hervor gegangen sind. mit dem Parzival hatte der volle tact seines herausgebers leichteres spiel als mit den Nibelungen, und wenn bei Wolfram das von ihm beobachtete verfahren allgemein befriedigte, müssen für die gestaltung des epischen gedichts manche zweifel und unerreichte, vielmehr unerreichbare wünsche hinterbleiben. wer die auf den text des Sachsenspiegels angewandten grundsätze durchführen wollte, wo ihm zwei oder drei schwankende niederschriften eines weisthums vorliegen, würde sich oft verlegen fühlen, da die neuste derselben den vollsten und ursprünglichsten text darzureichen wol im stand ist. kunstpoesie, bedächtige ausarbeitung eines rechtsbuchs streben ein ganzes werk zu erhellen und auszugleichen, jeden auswuchs zu entfernen, jeden widerspruch zu tilgen, während seiner schwebenden, allgemeinen natur nach das volksmäſsige element unerhebliche widersprüche in sich dulden, unvollständiges neben übervollständigem sich gefallen lassen kann.

Sollte um unsre alten, nicht umsonst barbarisch genannten gesetze, deren fassung wenig oder nichts von fügsam ordnenden händen gewahren läſst, es viel anders stehn, vor allem um das salische, unmittelbar aus der rohen nach emporbildung ringenden kraft des volks entsprungne? hier drängten verjährtes herkommen und neuer brauch sich zu öffentlicher verzeichnung, die einmal beliebt und beschlossen worden war; niemand wollte den unbezweifelten, unangefochtnen umfang des gesamten gültigen rechts darstellen, mit practischem augenmerk war es dahin abgesehn, alle zur composition führenden verletzungen und eingriffe aufzufassen; was diese erläuterte, wie sie eigentlich zusammen hiengen, fand bloſs nebenbei seinen platz oder muſs von uns mit angestrengter mühe erraten werden. Möglich daſs, wenn auch die hauptsache einstimmte, man in einem gericht vollständigere, im andern minder ausführliche abschriften des zu stande gebrachten gesetzes niederlegte und besaſs. wie erklärte sich das »in alio pacto dicit« (= dicitur) der Fulder hs. (hier s. 66,29. nov. 106) anders als aus abweichenden, dem schreiber oder redactor vorliegenden handschriften? Sehr wahrscheinlich, daſs im lauf ihrer eroberungen die Franken auch einschaltungen gestatteten die auf die rechtsgewohnheit ihnen unterworfner oder zugetretner landstriche bezug hatten. Alles und jedes mehr, das sich in den hand-

schriften, gleich viel welchen und wie immer sonst beschaffenen vorfindet, muſs darum schwer auf der wage wiegen und in die samlung des ganzen vorläufig einlaſs begehren, der doch ermittelten fremdartigen und jüngeren bestandtheilen zu versagen scheint.

Unser herausgeber durfte keinen andern weg einschlagen als den schon von Waitz betretenen. die vier ersten handschriften sind die einzigen, in welchen nichts einem ursprünglichen text des fünften jh. widersprechendes enthalten ist, zugleich trägt ihre sprache und darstellung eine noch schroffere gestalt zur schau, die hernach abgeschliffen wurde, für uns aber bewahrt werden muſs. In den LXV ersten capiteln liegt also eine grundlage des alten pactus vor augen. von LXVI bis LXXVI folgen die zu anfang des sechsten jh. durch Chlodowech zugefügten, gleichfalls malbergisch glossierten capitel, wie sie bei Pertz 4, 3—5 gegeben sind. von LXVII bis CV laufen noch jüngere, sämtlich unglossierte capitel und capitularien anderer merowingischer könige. Unter der überschrift novellen sind sodann nicht weniger als 357 einzelne stücke, zusätze und abweichungen begreifend und gröstentheils mit der glosse versehn zusammengestellt, von welchen nov. 40 aus Alarichs breviar herrührt, also erst nach 506 aufgenommen sein kann, 146 der christlichen kirche und heiligenreliquien gedenkt und 60. 61 auf Chlodowechs verordnung LXVIII bezüglich scheinen.

Man wird gutheiſsen, daſs der herausgeber nach diesem plan einen sicheren text zu erlangen und einen alten grund von dem, was sich später anschloſs, zu sondern strebte; die mischung oder anhäufung verschiedenartiger bestandtheile des sich an andrer stelle wiederholenden und in einzelnheiten abweichenden würde die aufmerksamkeit der forscher mehr zerstreut als gesammelt und das innerste getriebe des gesetzes zu erkennen gehindert haben.

Aber jene LXV capitel können uns auch das gesetz weder in seiner ursprünglichen noch vollständigen gestalt, nur in einem stellenweise mageren und verkürzten text gewähren, dessen ergänzung ohne neue hülfsmittel zwar nicht durchgängig, doch aus den hier angehängten novellen hin und wieder gelingen wird.

Diese benennung gebührt ihnen, dünkt mich, schon darum nicht, weil sie meistens kurz sind, oft nur eine oder zwei zeilen betragen,

unter novellen aber der hergebrachte sprachgebrauch abgerundete, ausführliche erzählungen versteht; im recht sind es hinzutretende, ergänzende acte der gesetzgebung, wie Justinians unleidlich weitschweifige novellen zeigen; novellenartig sind eher die von LXIX bis LXXVII, XCV bis CV mitgetheilten nachträge.

Unter den von 1 — 357 abgeschiednen stücken des salischen gesetzes erscheinen mir hingegen, ihrer mehrzahl nach, echte und wirkliche fetzen seines alten bestands, wie sie die volksmäfsig schwankende aufzeichnung noch erkennen läfst; es sei ungeleugnet, dafs manche derselben später angereiht wurden und spuren der naht verraten, andere aber würden der alten fassung, wenn sie ihr mangelten, empfindlichen abbruch thun. Das von Waitz gegebne, von Merkel voran gestellte salische gesetz ist, könnte man sagen, die reichste uns überlieferte epitome des ursprünglichen, die wir noch aus andern handschriften vielfach zu berichtigen und auszufüllen im stande sind.

Und hierbei mufs die beschaffenheit der malbergischen glosse und ihre gemeinschaft zwischen beiden texten, dem alten der LXV capitel und dem der 357 novellen von grofsem gewicht sein. hat uns die angeblich jüngeren stellen des textes beigeschriebne glosse nicht gerade neuen und merkwürdigen aufschlufs über das gesetz selbst dargereicht? aus der glosse springen beweise für die echtheit des textes hervor, und nicht immer des kürzeren, wie ihn die scheinbar ältesten handschriften 1 und 2 gewähren, sondern auch des volleren, welchen, so viel ich sehe, cod. 10, der die meisten und saubersten glossen bietet, darstellen mag. wo die glosse gesünder ist, kann man mit fug sagen, ist es auch der text. ein glückliches wiederauffinden dieser verlornen quelle würde zugleich die widersprüche lösen, welche Herolds verfahren bei der ausgabe verschuldet zu haben scheint.

Waitz (recht der sal. Fr. s. 5) hält im titel de furtis avium nur den habicht und die gans für alt, sperber hahn henne kranich schwan ente taube, die auch bei unserm herausgeber in nov. 33 gewiesen sind, für in jüngerer zeit eingeschaltet, weil sie einer geringeren ausbildung der bedürfnisse und bequemlichkeiten, wie zur zeit der ersten abfassung des gesetzes stattfand, nicht entsprechen sollen. dieser grund wird doch wenig einleuchten; ich zweifle nicht, dafs die Franken im vierten

jahrhundert hüner und tauben hielten, wie im sechsten oder siebenten, und die uralten glossen channasuuido, solampina würden nicht erst in den letzten aufgekommen sein.

XXIX ist unter den verstümmelungen der hand blofs der daume und erste finger hervor gehoben, 91 und 209 tragen auch die drei andern finger samt ihren glossen nach. ganz gewis waren namen und preisabstufung aller finger den Franken, wie den übrigen Deutschen bekannt und eingeübt lange bevor man gesetze niederschrieb; hier handelt es sich um eine genauigkeit, die im verlauf der zeit nicht zu, sondern abnimmt. Die abweichende lesart in 91 und 209 hat es blofs mit dem anders angesetzten werth zu schaffen. in XXIX steht der pollex excussus 50 sol., der pollex mancatus 30, der digitus secundus excussus 35, die tres sequentes uno ictu incisi stehn zusammen 50, duo incisi 35, unus incisus 30. nun setzt 91 die tres sequentes uno ictu auf 45 statt 50, den tertius, quartus, quintus jeden einzeln abgeschlagen auf 15, also niedriger, 209 aber den tertius auf 35, quartus 25 wieder höher. darin liegt verschiedenheit des gerichtsgebrauchs, nichts novellenmäfsiges, und was berechtigt die glossen der drei letzten finger für minder alt zu halten als die des daumens und ersten fingers? In der regel pflegen alle volksrechte dem auge ein halbes, dem daumen ein viertel wergeld beizumessen und die 50 sol. des salischen gesetzes verhalten sich nicht anders zum wergeld von 200 sol. die lex rip. tit. 5 auch nur pollex und digitus unde sagittatur anführend gibt jenem dieselben 50, diesem 36 sol. die lex Saxon. erkennt zwar dem pollex $^1/_4$, dem index nur $^1/_8$ wergeld zu, der spätere Ssp. 2,16 jedwedem finger, ohne unterschied, nur $^1/_{10}$, da sieht man deutlich das nachlassen in der alterthümlichen genauigkeit. ich führe die vergleichung hier nicht weiter.

LV,2 liest man zu den worten si quis corpus jam sepultum effodierit et expoliaverit die glosse thurnichallis, wie die lesarten zu berichtigen sind; thurnichallis aber ist der altheidnische ausdruck für das grab, dem der dorn nicht fehlte (vgl. lex rip. 72 in quadrivio cum retorta in pede sepelire.) LV,3 kehrt die nemliche glosse zu den worten auctor sceleris qui hoc admisisse probatur wieder, sie bezeichnet nicht den missethäter, sondern die missethat. ich sehe keinen grund hieraus 3,4 eine novelle zu bilden, 143,1 heifst es bei derselben glosse noch

deutlicher: si quis tumulum super hominem mortuum expoliaverit; man sieht klar dafs sie eben mit der vorstellung tumulus zu verknüpfen sei.

Sollte auf den ältesten malbergen der Franken, die von jeher ihres haarwuchses stolz waren und ihre könige und edeln crinitos hiefsen, die composition für unerlaubten haarschnitt und das technische wort dafür unbekannt gewesen sein? schon oben s. XXXVI kam ich hierauf zu sprechen, ein salisches gesetz, das dieser bufse geschwiege, wäre gewis mangelhaft; Chlodowech, der LXVIII auf die schur des knaben 45 sol., auf die des mädchens 100 setzte, führte die composition nicht zuerst ein, änderte wahrscheinlich deren beträge. die ansätze in nov. 8 von 45 sol. auf die schur des mädchens, in nov. 60. 61 von 62(½) auf die des knaben, von 15 auf die des mädchens können jünger oder älter sein, als Chlodowechs bestimmung und stehn leicht aufser bezug auf sie. den sie enthaltenden hss. braucht darum kein verdacht eines textes zu erwachsen, der dem fünften jh. abgesprochen werden müste.

Nach XXIII büfst unbefugtes reiten eines fremden rosses 30 sol., nach 58 genauer ausgedrückt das besteigen 15, das absteigen 15, zusammen 30, und diese fassung des cod. 6 und 10, wie die glosse anzudeuten scheint, leudardi oder burgositto, verdient den vorzug. die worte »ascenserit aut« werden als nov. 195 dem caballicaverit in XXIII voraus eingefügt und auch sie führen auf das rechte. warum sollte eine unvollkommne redaction irgend die ältere sein?

Für den raub wird wol in vollständigen hss. unterschieden, ob er beim feierlichen aufzug (druct e ducente) geschah oder nicht. in diesem fall ertrug die bufse nur 62½, in jenem aber 200 schillinge. das schwerere, ohne zweifel alterthümlich bestimmte verbrechen findet sich in nov. 41, blofs der einfache raub in XIII, 6, weil der schwere, schon altglossierte den hss. 1. 2 abgeht.

Tit. II de furtis porcorum mangelt das in nov. 23 untergebrachte gesetz über den diebstal de prima, mediana und tertia chranne, worin doch die uralte zahlglosse chunntualepti enthalten ist. den ausdruck chramnechalt, chrannechalt lesen wir auch in der glosse II, 1; leistet sie nicht jenem text volle gewähr? der Trierer übersetzer gibt hier chranne oder hranne durch stîga (Graff 6, 624), ags. stîge hara, porcile, engl. sty; unterschied man geringere und bessere ferkel nach ställen?

oder verstand der übersetzer das chranne nicht mehr? mir fällt auf, dafs Schmeller 3, 101 einen dunkeln ausdruck rennferkel, rennsau kennt, der wol nicht zu rennen, sondern zu jenem chranne gehört.

Noch eine zahlglosse erkannten wir VI, 1 in tueneunechunna, welche nothwendig von den 15 sol. auf 45 sol. führt, wie sie im Fulder cod. (nov. 277) ausgedrückt sind; augenscheinlich lehrte hier die glosse den text berichtigen. Diese aus dem gesetz gestofsnen, s. 95 unter die remissoria gewiesnen chunnas bilden in cod. 8 wirklich das cap. C eines gesetzlichen textes selbst, in 10 nur cap. LXXX; sie enthalten nur beispiele von zahlformeln, die vielleicht in ältern hss. vollständig aufgezählt und den richtern zu wissen unentbehrlicher waren, als irgend andere bestimmungen des gesetzes. ein codex von 99 titeln, wenn darunter auch andere waren, als die hier gegebnen, schlofs mit ihnen überaus passend.

Habe ich der glosse »aut theuleudinia« XXXV, 1 ihr recht angethan, so ergibt sich, dafs die worte »aut ancillam« ohne noth in nov. 102 gesondert werden. nov. 215 tritt eine composition von 20 schill. zu.

Wichtiger ist mir gleich zu eingang von tit. I die auslassung der in 1. 2 abgehenden, aber durch fast alle übrigen hss. gesicherten worte: si eum sunnis non detinuerit. das wort sunnis kommt sonst vor tit. XLVII und XCVIII.

Was wird gewonnen durch die bei Waitz wie Merkel gerade über den berühmtesten ausdruck des gesamten volksrechts, der am weitesten durch die welt erschollen war, doch in ihren ton angebenden hss. fehlt, verhängte tilgung? cap. LIX schreiben beide blofs de terra, nicht de terra salica. das gesetz selbst ist überschrieben lex salica, cap. XLI heifst es legem salicam vivere und XLV. L wiederholt sich dieser name ausdrücklich, cap. XIV stellt den Francus salicus entgegen dem Romanus, XCV hebt diesen Salicus hervor; warum sollte sein männern vorbehaltnes, weibern entzognes angestammtes erbland die feierliche benennung nicht empfangen? in den übrigen hss., in den unglossierten späteren, die hier doch den rechten eindruck des gesetzes nachfühlen, gebricht sie nie. Dafs terra salica haus und hofland, nicht des Saliers grundeigenthum bezeichne, davon wird man sich aus Guérards untersuchungen (Irm. s. 483—495) nicht überzeugen; sie berücksichtigen späteren sprachgebrauch, nicht den des vierten, fünften jh. mit recht

hat schon Waitz s. 118 den ripuarischen ausdruck hereditas aviatica und die lesart avicam (für aviaticam) terram des hier nov. 261 eingeschalteten cap. LXXII der Fulder hs. dagegen eingewandt.

Diese unerschöpfenden beispiele reichen hin, über den werth nicht nur der glosse an sich sondern auch aller glossierten handschriften zu entscheiden. eine vollendete critische ausgabe des gesetzes, welche sich durch vorliegende mächtig gefördert finden mufs, wird geneigt sein allenthalben her ergänzungen und berichtigungen des ermittelten textes zu entnehmen und, wenn sie es möglich machen kann alle abweichungen gleich unter ihn zu rücken, der anschaulichkeit grofsen vorschub leisten.

An eine karlische recension des salischen gesetzes, die man lex emendata oder reformata zu benennen pflegt, kann ich auf keine weise glauben. es ist durchaus unbekannt und bei keinem geschichtschreiber, in keiner urkunde erwähnt, dafs Karl der grofse an das salische gesetz die hand gelegt habe; in diesem fall würde es nicht an merkbaren und bedeutsamen spuren seiner einwirkung darin mangeln; wie hätte doch die heidnische, vermeintlich von Childebert aufgehobne chrenecruda länger vor seinen augen bestanden? alle handschriften aber, welche diese lex emendata enthalten sollen, unterscheiden sich fast durch nichts anders als durch ausstofs der glosse und etwas gefügigeres latein, wozu es keiner gesetzgeberischen thätigkeit, nur der geschickten hand eines schreibers bedurfte; da ihnen jedoch ein ziemlich vollständiger, wenn auch vielfach gemengter text zum grunde zu liegen scheint, leisten sie für das verständnis der älteren abschriften manchen dienst. Wie in dem umstand, dafs ein capitular Ludwig des frommen vom j. 819 (Pertz 3,225, hier s. 48 eingerückt) die titel des gesetzes nach solchen damals gangbaren unglossierten handschriften citiert, erweis jener reformation enthalten sein soll (Pertz archiv 7,748), sehe ich nicht ein; es war natürlich so zu verfahren und sich nicht auf ältere, seltnere und barbarische recensionen zu beziehen. wäre die reformation wirklich ergangen, so hätte der eingang des capitulars kaum versäumt der verdienste Karls um das gesetz, die damals noch in frischem andenken stehn musten, zu erwähnen. auch die capitula imperatoris Karoli nuper inventa, quae in lege salica mittenda sunt (hier s. 46) setzen ja den abgang einer durchgreifenden umgestaltung der lex voraus.

Dafs das salische gesetz noch im neunten jh. in ganz Frankreich grofses ansehn genofs, ergibt sich aus dem eben erst durch Mone, der unermüdlich denkmäler unsrer vorzeit rettet und bekannt macht, zu Trier aufgefundnen bruchstück einer ahd. übertragung des salischen gesetzes. sie könnte, wie ihre reinen sprachformen lehren, unmittelbar in die zeit des angeführten capitulars fallen und der verlust des ganzen, das nach dem bereits mit übersetzten register zu schliefsen sicher beendigt wurde, bleibt für die kenntnis unsrer sprache wie der alten rechtsterminologien höchlich zu beklagen. fast versteht es sich von selbst, dafs auch diese verdeutschung einer unglossierten hs. von LXX titeln folgte und über die malb. ausdrücke keinen aufschlufs bringen kann, aufser für die zugleich in den text eingegangnen; doch zeigt, wie schon oben bemerkt wurde, des verfassers verfahren bei einigen solcher wörter im register, dafs er ihrer nicht mehr kundig war.

Ich habe den hier wiederholten text ohne schwierigkeit der ahd. regel gemäfs hergestellt, kann aber nicht unterlassen einen in ihm enthaltnen wichtigen ausdruck, der auch unser salisches recht aufhellen dürfte, ausführlich zu erörtern.

Es ist dies die überall, so dafs an der vollen richtigkeit der wörter nicht zu zweifeln steht, vortretende verdeutschung des salischen excepto capitale et dilatura, welche nicht anders lautet als foruzzan haubitgelt inti ƿirdriun, und zwar einigemal in blofses ƿird. gekürzt, aber öfter deutlich ausgeschrieben erscheint. bisher ist uns sogar der begrif und das wort dilatura noch dunkel geblieben, hoffen wir beide jetzt und mittelst des deutschen ausdrucks befriedigend zu erklären.

Delatura, und ich habe RA. 655, obwol nicht ohne scheingrund, zu dem irthum beigetragen, leitete man von deferre und verstand ein dem angeber oder delator zu zahlendes geld; es ist aber auf differo zurückzuführen, wie auch die in unsern hss. vorherschende schreibung dilatura und die variante dilatio bestätigt. schon aus Heineccius elem. jur. germ. 2,21 war zu lernen: vix dubitandum videtur, quin scribendum sit dilatura et hinc aliquid, quod pro mora datur, intelligendum sit, und Eccard hatte zu II,1 des sal. gesetzes recht geurteilt: proprie delatura idem est ac dilatura, hoc est mora sua cuilibet nociva. was geht uns das ags. meldfeoh an, das in ganz besonderm fall zu ent-

richten ist? hier handelt es sich um eine fast allgemeine zahlung, die neben dem capitale geleistet werden muste von jedem qui negaverit, qui confessus non fuerit, et cui fuerit approbatum. hatte er sein vergehen gestanden, so liegt ihm aufser der eigentlichen composition blofs das capitale zu erstatten ob, und keine dilatura, hierfür entscheidet z. b. die stelle aus tit. IX: quod si fecerit et hoc confessus fuerit, capitale in locum restituat, — si vero confessus non fuerit et ei fuerit adprobatum, 600 din. culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. durch sein das gericht und den kläger aufhaltendes leugnen geriet er in mora und hatte diese bufse verwirkt.[1]

Da steigt immer wieder ein schon genährter und ungetilgter zweifel auf, ob auch dem peinigenden leodardi, das ich seinen buchstaben nach angemessen ganz anders deutete, aber mehr aus meiner phantasie als durch strengen beweis unterstützte, solch ein bezug auf negaverit und dilatura zu geben sei, wie nun die worterklärung schon gelingen möge oder nicht? geht die schelte dilator, mendax, lidengarius, wie es die spätern glossen sogar noch wissen, nicht geradezu auf den strafbaren leugner vor gericht, auf den goth. liuta, und hiefs er den Franken leodardi, leodardio oder bezeichnet dies wort als verbum seine handlung?[2] und ist in den angezognen stellen, wo bei dem leodardi der glosse im text nichts von infirmatio oder convictio enthalten scheint, sie wenigstens vorausgesetzt? auch das leodgard mag ich vorschnell nicht fahren lassen und die entscheidung bleibe noch dahin gestellt.

Wie man aber entscheide, durch unsern übersetzer werden wir des ganz abweichenden ahd. wortes für dilatura gewis, sie hiefs wirdria, wirdria, oder weil der schwachen form angehörig genauer geschrieben wirdriâ, gen. wirdriûn. der ausdruck war sonst her schon bekannt, aber noch vernachlässigt, eben weil man seinen eigentlichen sinn nicht kannte. im jus Xantense, nach Pertz vom j. 802, besagt §. 24 de quic-

[1]) die richtige ansicht von der dilatura findet auch von Woringen in seinen beitr. zur gesch. des deutschen strafrechts, Berlin 1836 s. 88, obschon er sie nicht zur seinigen macht; er unterstützt sie mit fug durch lex Visigoth. II, 18. Doch schon Bignons noten s. 143 haben den ausspruch: dilatura est id quod interest propter moram. Jac. Cujacius.

[2]) sogar im parallelen burgositto liefse sich ein celaverit = negaverit wittern von bergen celare, ags. byrigean abscondere sepelire, womit doch sitto unerklärt bliebe.

quid in casa furaverit, in wirdira sol. septem. §. 25 quicquid in Amore in alterum furatum habent (= furati sunt), in duos geldos componere faciat, in wirdira uncias duas, in fredo solidos quatuor; et quicquid in Mashau furaverit, ebenso, von Amor = Hamaland war oben die rede, Mashau soll der geldrische Maasgau sein. hier ist unsre dilatura unverkennbar, statt wirdira wäre vorzuschlagen wirdria, doch kann auch aus wirdiria geworden sein wirdira.

Fast noch stärker anziehen mufs die analogie eines wortes im ripuarischen gesetz, cap. 33 beim intertiare heifst es: ut cinewerduniam suam in praesentia tertium recipiat... et tunc ipse de furto securus sit, et ille qui intertiavit furtum et delaturam ab eo requirat, qui solvere coepit. noch deutlicher stehn cap. 72, 3. 6. 7 capitale et delatura, cum furto seu cineuuerdunia. die hss. geben (Diut. 1, 332) cineuuerdunia cinaeuuerdunia cenuuuerdunia ceneuuerdunia cinuuuerdunia, doch eine auch cinuuuerduria. n und r können leicht gegeneinander versehn werden, III wechseln pondero pordero, LXXI steht puellas militurias vel litas für militunias vel letas LXXV. hier ist r falsch, n richtig, darf auch nur das viel beglaubigtere cinewerdunia gelten, kein werduria? damit gienge man verlustig des bezugs auf wirdria, spätere aussprache müste denn wirklich r für n eingeführt haben. dem r ist günstig sogar die wahrscheinlichste ableitung des wortes, die ich weifs, nemlich von der praep. widar widari, mit der unseltnen nebenform wirdar wirdari (Graff 1, 635), wie statt edo (oder) sich einfindet erdo und dergleichen mehr. widarôn bedeutet renuere reniti recusare, widarunga repudium, wirdarôn wirdarunga wäre dasselbe, wirdria folglich recusatio negatio dilatio dilatura. auch in stellen des langobardischen gesetzes, sagt mir Merkel, ist guidrigildum nicht wergeld, sondern etwas der dilatura nahestehendes, eine langob. glosse von Ivrea hat wirardonum launigild, und selbst das ital. guiderdone, franz. guerredon beruht auf widar. die friesischen rechtsquellen unterscheiden withirield und werield, mengen sie aber der bedeutung nach. werderunge des späteren Ssp. 3, 47 lasse ich hier aus dem spiel. nur scheint mit der ableitung von wirdar dann die alte form wirdunia unverträglich.

Und was soll ein ihr vorausgehendes cine cene? im ags. begegnen cynebôt und cynegild, welche nicht aus cyning zu erklären, zusammen-

gesezt scheinen wie cynebend cynehealm, oder wie das ahd. chunawidi torques, kunawêda catena. des zweiten theiles begrif müste sich dadurch erhöhen, was doch nicht stimmt zu dilatura, die mehr eine niedere als höhere bufse war, z. b. nach nov. 274 neben dem weigeld von 200 sol. sich nur auf 30 sol. belief, und so verhältnismäfsig bei andern compositionen. auch fällt auf, dafs nie cuna chuna, nur cine cene geschrieben steht. ich gelange also nur zu dem ergebnis, dafs die ripuarische werdunia doch etwas anders sei als jene wirdria oder dilatura, wenn auch sie berührend.

Hier stehe meine untersuchung der malberg. glosse und dessen was mit ihr zusammen hängt diesmal still. schon im jahr 1814, als ich sie zu Paris aus allen mir erreichbaren handschriften abschrieb, hatte sie mich angezogen. nachher, da ich unsrer alten sprache regel lieber in den sicheren quellen erforschte und nur auf das erpicht war, was geraden schritts dahin führte, schreckte mich ihre verworrenheit lange zeit ab. allgemach empfänglicher geworden auch für die ausnahmen und für den seitenweg, der zulezt doch wieder in die heerstrafse lenkt, eingedenk des hohen alters dieser glosse, legte ich neulich wieder an sie die hand, philologen oder juristen zu undank, die nicht säumen im vordergrund unsrer sprache und unsers rechts sie zu nennen, aber wol meiden ihr näher zu leibe zu gehn.

Von drängenderen gegenständen hingehalten hätte ich diesen jetzt nicht sobald und wol nie wieder ergriffen ohne das vorliegende fast unter meinen augen entsprungne buch, dem ich gebe und nehme; beides im eifer redlich durchgeführter, nach wahrheit trachtender mitprüfung. es allein verschuldet also, dafs mir vielleicht glückte das unter allen andern am stärksten verwitterte denkmal deutscher vorzeit empor zu rücken und einen gespenstigen gast davon zu scheuchen.

Unser herausgeber, von dem binnen jahresfrist wir eine schrift über das alte Alamannien, den text des alamannischen und salischen volksrechts, wie sie noch nie vorlagen, empfiengen, möge auch beim langobardischen und burgundischen andern zuvor springen, deren verheifsene reichbegabte ausgaben allzu langsamen schritt halten.

JACOB GRIMM.

EINLEITUNG.

AN PROFESSOR GEORG WAITZ IN GÖTTINGEN.

Ich gedenke, dafs Sie vor langer zeit unseren freund Bethmann um mein urtheil über Ihre Lex salica befragt haben. jetzt nach jahrelanger prüfung habe ich die umstände benutzen wollen Ihnen durch eine selbständige arbeit zu antworten, da wir auf diesem wege jederzeit gedeihlichere früchte unseres nachdenkens darlegen als durch das flickwerk einer recension.

Das vorliegende werk habe ich zwar zunächst nicht in der absicht unternommen, das recht der salischen Franken nach seiner entwicklung aus den seither bekannt gewordenen handschriften darzustellen, sondern vornehmlich mit dem wunsche durch eine kritisch geordnete ausgabe der ältesten deutschen gesetzbücher zu dem studium des einheimischen rechtes anzulocken, und für akademische vorlesungen einen brauchbaren, nicht zu umfangreichen text darzubieten. Allein dieses bedürfnifs, mehr als alles andere dringend in unserer positive grundlagen verschmähenden zeit, hat mich zum abschlufs meiner untersuchungen geführt und so veranlafst die Lex salica in ihrem ganzen umfang zu bearbeiten und meine kräfte an einer aufgabe zu messen, welche der fleifs und die gewissenhaftigkeit eines geschichtsforschers allein ebensowenig als der blofse verstand und tact des rechtsgelehrten gedeihlich zu lösen vermag.

Aber auch demjenigen, welcher vollkommen gerüstet ans werk geht, wird es schwer und bedenklich das reiche material, welches uns in den handschriften des salischen rechts überliefert ist, zu ordnen und zu beherrschen. Gleich am anfang, wo es gilt für das älteste recht der salischen Franken eine grundlage zu gewinnen, stehen zwei wege offen und keiner scheint es führt zum gedeihlichen ziele. Ob jener ganze vorrath ohne grenzen benutzt werden dürfe um für jedes einzelne gesetz die älteste form herzustellen, oder ob bestimmte handschriften ausgesucht werden müssen, neben deren autorität allein noch die vergleichende kritik berechtigt wäre: zwischen diesen beiden methoden ist die wahl sehr schwer, weil sich das echte, ursprüngliche und alte, das man gerade sucht, in manchem manuscripte sichtbarlich mit neuen, abgeleiteten und fremden bestandtheilen mischt. aber wir zaudern jenes von diesem zu scheiden und den festen boden buchstäblicher überlieferung mit dem geistvolleren geschäft der restitution des textes zu vertauschen. Mit recht. in der wissenschaft des deutschen rechts ist jene freiere weise der behandlung zu unberechenbarem schaden lange geübt worden, jetzt wird strenge beschränkung gefordert, selbst wenn dadurch, wie zur zeit für die Lex salica, nur negative resultate erzielt werden, zur erkenntnifs dessen was ausgeschlossen werden mufs. Um defswillen aber war es meine pflicht, unbekümmert um alles andere mein werk nach dem system anzulegen, in welchem die handschriften selbst die geschichte der gesetzgebung überliefern, nicht eine stelle über allen, sondern das gesetzbuch in seinen einzelnen entwicklungstufen über auserwählten und unter sich im wesentlichen übereinstimmenden handschriften zu redigiren. bei solchem verfahren findet sich für jedes wort die urkundliche beglaubigung in einem manuscripte, welches als beweismittel zugleich für die ganze legislation zugelassen werden mufs: der apparat zur textrestitution, wer sie versuchen will, liegt gesichert vor.

So war mein plan entschieden, und auf diesem wege sind mir Ihre untersuchungen entgegen und zu hilfe gekommen. denn Ihrem gründlichen und gelehrten buche »Das alte recht der salischen Franken« verdanke ich die richtige anschauung von der grundlage des ältesten textes. ich bin demselben gefolgt, nachdem ich Ihre meinung

für richtig erkannt hatte, und habe nichts neues hinzufügen, kaum an einzelnen stellen etwas abändern können. Nach Ihrem vorgang versuchte ich die alte über Chlodowechs zeitalter hinaufreichende redaction festzustellen und nicht blofs die zusätze der merowinger könige, sondern auch die erweiterungen und abänderungen eines späteren textes, der systematisch in 99 titeln geordneten sammlung und des karlischen rechts sorgfältig und strenge auszuscheiden. Es gelang die verschiedenen gestalten, welche ein gesetz durch dreifache überarbeitung gewonnen hat, soweit sie nicht blofse sprachverbesserung und nur irgendwie wichtig sind, und ebenso alle späteren einschaltungen[1] übersichtlich darzustellen und der reihenfolge nach zu verzeichnen. Für die erkenntnifs des zusammenhangs aber, in welchem die einzelnen redactionen unter einander stehen, erschien es das zweckmäfsigste, consequent durch das ganze buch die unterscheidung im drucke einzuführen. Abweichende lesearten, oft blofs irrthümer der alten abschreiber, sind unberücksichtigt geblieben, da ich variantennoten vermeiden wollte. Nur die malbergischen glossen, den deutschen bestandtheil unbezweifelt schon des ältesten textes, habe ich vollständig und gewissenhaft zusammengestellt.

Den anfang meiner ausgabe macht das alte recht, Pactus legis salicae in 65 titeln, nach den handschriften

1. Codex Parisiensis 4404, regius 4890. mbr. saec. IX. in.
2. Codex Guelferbitanus inter Weissenburgenses 97. saec. VIII.
3. Codex Monacensis regius cimel. IV. 3. g. saec. IX. in.
4. Codex Parisiensis Suppl. Lat. 65. mbr. saec. IX.

Die grundlage des textes bildet fast durchgehends codex 1. Die malbergische glosse ist aus ihm vollständig, sonst aber nur da aus einer der anderen handschriften in den text der gesetze aufgenommen worden, wo von den codices 2. 3. 4 mindestens zwei an der entsprechenden stelle eine glosse enthalten. Wurde es nach vergleichung jener vier manuscripte wahrscheinlich, dafs schon in einem derselben zusätze oder abweichungen einer späteren gesetzgebung aufgenommen seien, so hielt ich mich für berechtigt die stelle nicht zu berücksichtigen und

[1]) Die einschaltungen bezeichnet regelmäfsig ein an der zutreffenden stelle im texte beigefügter und dann der novellenzahl vorgesetzter stern *.

auf die nachträge zu verweisen, welche unter n. 1—21.[1] gefunden werden.

Auf seite 35 folgen die kapitel der merowinger könige wie sie im codex 1 und 2 und

11. im codex Vossianus Lat. 119. mbr. saec. IX. in.

geschrieben stehen. Die anordnung derselben von kap. 66—105 ist mein vorschlag und kann hier nicht näher begründet oder vertheidigt werden. wie sich diese stücke in den handschriften finden verdeutlicht die erste im anhange mitgetheilte tafel. ich wollte sie nicht bestimmten königen zuschreiben wie Pertz gethan hat und namentlich nicht über die grenze von Childeberts und Chlothacars gesetzen entscheiden. denn der epilog des codex 2, die quelle aller andern derartigen aufzeichnungen, ist für eine solche schlufsfolgerung nicht anwendbar, obgleich im übrigen nicht ohne geschichtlichen werth.

Childeberts und Chlothacars landfriedenseinungen gehören nach den handschriften 1. 2. 3. 11 in die reihe der salischen kapitulare, wie Karls und Hludowics gesetze, welche speciell als salisches recht verkündet worden sind.[2] Mit diesen stücken, anhängen der merowingischen kapitel von seite 44 an, schliefst die reihe der nachweisbar selbständigen gesetzgebungen.

Meine ausgabe wendet sich auf seite 53 zu den novellen, welche in die späteren texte aufgenommen worden sind. Die frage wegen des alters der beiden recensionen, welche zwischen dem ursprünglichen und dem karlischen texte in mitte liegen, wagte ich zur zeit nicht zu entscheiden, obgleich ich Ihre ansicht für richtig und nachweisbar erkläre wenn sie dahin ausgesprochen wird, dafs bei der abfassung des erweiterten textes in 65 titeln ein mit der sammlung in 99 titeln aufs innigste verwandtes namentlich aber in der ordnung der gesetze und

[1]) Davon gehören n. 1. 4[a]. 10. 14. 21[a.b] dem codex 1, n. 2. 5. 9. 12. 15. 19 dem codex 2, n. 13. dem codex 3, n. 18 den codices 1. 3, n. 3[a.c] 21[c] den handschriften 2. 3, n. 3[b]. 4[b]. 7. 8. 11. 16 den codices 2. 3. 4, n. 6 den handschriften 3. 4 und n. 17. 20 den handschriften 1. 3. 4 an.

[2]) Das achner kapitular Hludowics bei Pertz Monum. Legg. I, 210 habe ich, weil es als gemeines reichsrecht verkündet wurde, ein anderes a. a. O. 227 aber um deswillen nicht aufgenommen, weil ich bezweifle dafs die handschrift, in welcher es überliefert ist, mit recht dasselbe ein salisches gesetz nennt.

vielfach in der malbergischen glosse übereinstimmendes rechtsbuch vorgelegen, also schon bestanden habe.[1]

Die grundlage des vermehrten alten, nach der meinung von Pertz ursprünglichen textes (A) sind zwei handschriften

5. Codex Parisiensis 4403[b], regius $\frac{1151}{5181}$ mbr. saec. VIII.
6. Codex Parisiensis fonds de notre dame F. 9. 252. mbr. saec. IX.

Für die sammlung in 99 titeln (B) scheiden sich die vorhandenen manuscripte scharf in zwei klassen, deren erste

7. Codex Montispessulanus scholae medicorum 136. mbr. saec. IX in.
8. Codex Parisiensis 4627. mbr. saec. IX.
9. Codex Sangallensis 731. mbr. im jahr 793 geschrieben.

die malbergischen glossen in grofser anzahl aufgenommen hat und den alten barbarischen formen wesentlich treu geblieben, die zweite aber [und dahin gehören codices Parisienses 4409. 4629. Sangallensis 729. Middlehillensis 1736. Vaticanus Christinae 846 und die handschrift des herrn professors Keller, ehemals codex collegii Claromontani 617.] ohne die malbergischen glossen und vielfach schon verbessert ist. nur jene erste klasse von handschriften und vornehmlich codex 7 und 8 waren meine richtschnur bei darstellung dieses textes. Ich erwähne nicht besonders der manuscripte des karlischen rechtsbuches, welches aus einer sehr tadelnswerthen vermengung der texte A und B hervorgegangen ist. sie stimmen fast alle unter einander überein, und nur wenige von mir jedesmal durch petitdruck ausgezeichnete stellen sind einzelnen handschriften eigenthümlich.

Diese novellen mit den varianten und zusätzen der codices 1. 2. 3. 4. in eine reihe gebracht stehen von seite 55 an unter n. 22—356, und davon gehören n. 22—180 dem vermehrten alten texte (A),

1) Diese redaction, quelle von B, ist verloren. Es gab demnach für die erweiterten texte des salischen gesetzes zwei hauptgattungen, welche sich vornehmlich durch die anordnung unterschieden haben, und vielleicht mit dem nach Chlodowechs tod getheilten salischen reich, die eine für Paris, die andre für Soissons entstanden sind.

n. 181—274 der sammlung in 99 titeln (B) und n. 274—357 dem karlischen rechtsbuche (C) an. Die stellen welche A oder B in der art eigenthümlich haben, dafs eine spätere redaction sie entweder nicht fortgebildet oder gar nicht berücksichtigt hat, sind gleich den kapitularen, welche im gesetzbuche selbst keine anwendung oder aufnahme gefunden haben[1], petit, diejenigen welche A B und C gemein haben, cursiv gedruckt. die gewöhnliche antiqua erstreckt sich also hier über den text C und über alles, was entweder A mit C oder was B mit C gemein, und über alles was diese gesetzgebungen fortgebildet haben. überdiefs stellen besondere tafeln im anhange dieser einleitung die anordnung jener drei überarbeitungen in ihrem verhältnisse zu dem ursprünglichen texte dar.

Noch mufs ich gedenken

10. der Heroldischen ausgabe »Originum ac Germanicarum antiquitatum libri etc. Basileae 1557.«

welche allerdings den text einer jetzt verlorenen fulder handschrift zur grundlage genommen hat, aber nach meinem dafürhalten nicht der ausschliefsliche abdruck dieses manuscriptes, sondern zufolge der unkritischen richtung des herausgebers aus der vereinigung eines über handschriften aller art gesammelten allerdings sehr werthvollen apparates hervorgegangen ist. sie hat für viele aufserdem unbekannte stellen, welche ich im druck durch petit cursiv ausgezeichnet und in klammern gesetzt habe, den character eines codex, mufste aber im übrigen auf ihre bestandtheile reducirt werden und fügte sich auch in meine classification der texte A B C. sonst wird ihre beschaffenheit durch die fünfte tafel im anhange dargestellt.

Der vollständigkeit wegen habe ich auch die prologe und epiloge der Lex salica und zu den letzteren namentlich die remissorien der texte B und C in meine ausgabe aufgenommen. Der erste prolog auf seite 93 ist aus codex 5, der zweite aus codex 11, der dritte aus Herold genommen, den vierten und fünften habe ich über den vorhandenen vielen handschriften selbständig so wie mir die älteste form schien

[1]) Auch diejenigen welche sich in Herolds ausgabe vorfinden, rechne ich hiezu. es ist aus n. 44 fast nachzuweisen dafs dieselben nach gutdünken eingefügt worden sind.

construirt. Der eine epilog auf seite 94 ist aus codex 2, und daneben der text des zweiten abgeleiteten nach codex 7 gegeben. Unter den remissorien ist das erste auf seite 95 links gedruckte aus Herold, das rechts gedruckte aus codex 8. das zweite »Hoc sunt septem causas« aus codex 6. Das dritte auf seite 97,3 folgende und die Recapitulatio legis salicae auf seite 98 gehören dem texte C an und sind gedruckt wie sie Pardessus über handschriften der lex reformata redigirt hat. zwischen diesen beiden auf seite 97 steht ein remissorium aus cod. Parisiensis 4629.

Nach diesen stücken folgt auf seite 99 eine reihe extravaganten, welche Amedeo Peyron im codex 33 des domkapitels von Ivrea als zusätze des textes C entdeckt und 1846 in den Memorie della R. accademia delle scienze di Torino bekannt gemacht hat.

Auch die glossen, welche sich in etlichen handschriften des karlischen gesetzbuchs finden, wollte ich sammeln. und so stehen von seite 101 an diejenigen, welche aus verschiedenen manuscripten Pithoeus in seinem glossarium (P.) und Lindenbrog in den noten seines Codex legum antiquarum (L.), dann die welche Eccard in seiner Lex salica aus einer ehemals Helmstädter (H.) und Bignon aus einer De Thouschen handschrift (T.) mitgetheilt haben, und zuletzt die glossen des codex Estensis, welchen ich im herzoglichen archiv zu Modena selbst benützte (E), in entsprechender ordnung vereinigt.

Endlich aber habe ich es Pertz's wohlwollen zu danken, dafs ich auf die von Mone in der stadtbibliothek zu Trier entdeckten und im ersten heft der zeitschrift für geschichte des Oberrheins publicirten bruchstücke einer im neunten jahrhundert gemachten übersetzung der Lex salica aufmerksam geworden bin. Es war leicht die von Mone verkannte richtige ordnung der vier seiten herzustellen, allein das original selbst hat nicht revidirt werden können. und so ruht Jacob Grimms restitution, wie sie unten seite 104 neben dem lateinischen text gedruckt ist, zur zeit noch wesentlich auf Mones oft zweifelhafter abschrift.

Der ausgabe der Lex salica in den Monumenta Germaniae durfte ich nicht vorgreifen. indessen obwohl ich den handschriftlichen apparat nicht benützte, welchen Pertz gesammelt hat, steht dennoch meine arbeit durchaus auf fester kritischer grundlage, wie dieselbe von

Pertz gelegt und durch Pardessus Loi Salique zur anschauung gebracht worden ist, so daſs sie für den rechtsgelehrten von nun an kaum mehr verändert werden wird. Zu den salischen kapitularen aber hatte ich durch die Monumenta Germaniae das zuverlässigste material gedruckt vorliegen. Lediglich um der malbergischen glosse willen hätte ich daher wünschen müssen deutsche collationen zu benützen, allein die handschriften 2. 3. 6. 9 sind schon von Eccard, Feuerbach, Graff und Hattemer gelesen, und im übrigen half hier die liebevolle fürsorge von Jacob Grimm, welcher die handschriften 1. 5. 8 selbst verglichen und seine abschriften mir mitgetheilt, überhaupt aber an meiner ganzen arbeit durch anregung, leitung und unablässige theilnahme das beste gethan hat.

Berlin am 1 august 1850.

JOHANNES MERKEL.

ERSTE TAFEL.

Die ordnung der merowingischen kapitel.

Ausgabe.	Codex 1.	Codex 11.	Codex 2.	Herold.	Pertz.
LXVI.	66, 1.	fehlt. [III, 2.]	fehlt.	fehlt.	66.
LXVII^{a}.	66, 2.	I, 67, 1.	fehlt.	69, 2.	67.
LXVII^{b}.	67.	I, 67, 2.	fehlt.	fehlt.	68.
LXVIII.	68.	I, 25, 2. 3.	I, 24, 5. 6.	28, 2. 3.	69.
LXIX.	69.	I, 69. [III, 3.]	fehlt.	fehlt.	70.
LXX.	70.	I, 70. [III, 4.]	fehlt.	fehlt.	71.
LXXI.	71.	I, 71. [III, 5.]	fehlt.	fehlt.	72.
LXXII.	72.	I, 72. [III, 6.]	fehlt.	fehlt.	73.
LXXIII.	73.	I, 73. [III, 7.]	II, 75.	fehlt.	74.
LXXIV.	74.	I, 74. [III, 8.]	II, 74.	fehlt.	75.
LXXV.	75.	I, 75.	II, 76.[5]	fehlt.	76.
LXXVI.	76.	I, 76.	fehlt.	fehlt.	77.
LXXVII.	fehlt [77.][1]	I, 77. [III, 9.]	fehlt.	fehlt.	78.
LXXVIII—XCIV.	fehlen.	I, 78—94.	fehlen.	fehlen.	
XCV, 1.	5, 3.[2]	fehlt.	III, 93.	32, 19.	
XCV, 2.	5, 4.	I, 95.	fehlt.	32, 20.	83^{a}.
XCV, 3.	5, 5.	I, 96.	fehlt.	14, 13.	
XCVI.	6.	I, 97, 1.	fehlt.	76.	84.
XCVII, 1.	7, 1.	I, 97, 2.	II, 73, 1. III, 92.	13, 3.	85.
XCVII, 2.	7, 2.	fehlt. [I, 98.]	II, 73, 2. 3.	69, 1. 2.	86.
XCVIII.	77, 1. 7, 3.	I, 99.	fehlt.	19, 5. 6.	87.
XCIX.	77, 2. 7, 4.	I, 100.	III, 91.	77.	88.
C.	77, 3. 7, 5.[3]	I, 101.[4]	fehlt.	fehlt.	89.[6]
CI.	1.	fehlt.	II, 68.	fehlt.	79.
CII.	2.	fehlt. [I, 102.]	II, 69.	fehlt.	80.
CIII.	3.	fehlt.	II, 70.	fehlt.	81.
CIV.	4.	I, 2.	II, 71.	78.	82.
CV.	5, 1. 2.	fehlt.	II, 72.	74.	83$^{a. b.}$

[1]) alle in klammern eingeschlossenen zahlen sind allein von den rubriken und vom index zu verstehen.

[2]) die kapitel 5, 3. 4. 5. 6. 7. 1—4. 5, 1. 2. stehen nach der Lex Ribuaria.

[3]) hiernach folgen in der handschrift der Pactus pro tenore pacis, die Decretio Chlotharii und Childeberts austrasisches edict.

[4]) hierauf folgen im codex als liber II dieselben stücke deren in der note 3 gedacht worden ist, und von dem liber III ein bruchstück, nämlich neun rubriken eines index. die erste derselben enthält die anfangsworte des epilogs, sieben andere enthalten die überschriften von Lex salica LXVI. LXIX—LXXIV, und die neunte die überschrift von Lex salica LXXVIII—XCIV.

[5]) in der handschrift folgt II, 77—80 der Pactus pro tenore pacis, und III, 81—90 die Decretio Chlotharii.

[6]) diese 89 erinnern an den epilog in cod. 2. sie ergeben sich auch nach der ordnung meiner ausgabe, wenn man LXXVIII—XCIV zusammen für eine numer 78 setzt. dann wird CV zu 89.

ZWEITE TAFEL.
Die ordnung des textes A.

Text A.	Ausgabe.	Text A.	Ausgabe.
1.	n. 22. I, 2.	28.	n. 86^{b}. XXVIII, 2^{a}. n. 87.
2.	n. 23. 26. II, 2. 3. n. 24. II, 4. 5.	29.	XXIX, 1. n. 89. 90. XXIX, 4. 5.
	n. 25. II, 17. 9—16.		n. 91. 92.
3.	III, 1. n. 27. III, 3. n. 28. III, 4. 5.	30.	XXX, 1. 2. 4. n. 93. XXX, 6. 7.
	n. 29. III, 6. n. 30. III, 7. n. 31.	31.	XXXI. n. 94^{b}.
	II, 8.	32.	XXXII. n. 95.
4. 5.	IV. V.	33.	n. 96. XXXIII, 2. n. 98.
6.	VI, 1. n. 32$^{b.c.}$ VI, 3.	34.	XXXIV, 1. n. 99. XXXIV, 2—4.
7.	VII, 1—3. n. 33.	35.	XXXV, 1. 2. n. 103. XXXV, 3.
8.	VIII.		n. 104. XXXV, 4. n. 105.
9.	IX, 1. n. 34. IX, 2—8.	36. 37.	XXXVI. XXXVII.
10.	n. 35. X, 2. n. 36. 106.	38.	XXXVIII, 1. n. 109. XXXVIII 3.
11. 12.	XI. XII.		4. 6. 7. n. 114^{a}. 112. 114$^{b.c.d.}$
13.	n. 38. XIII, 1$^{b.c.d.}$ 2—5. n. 39.		XXXVIII, 8.
	40. XIII, 6. n. 41.	39.	XXXIX, 1. 2. n. 115.
14.	XIV, 1. n. 42. XIV, 3. 4. 6. n. 43.	40.	XL. n. 117.
	3$^{b.c.a.}$	41.	XLI, 1. n. 118. XLI, 2^{b}. 3$^{a.b.}$
15.	XV.		n. 119. XLI, 4. n. 120^{d}. 121.
16.	n. 44. XVI, 2. 3. 4. n. 6.		120^{a}.
17.	XVII, 1. 2. 6. n. 47. 46. XVII, 5.	42.	XLII. n. 124.
	n. 48. 49. XVII, 7. n. 51. 52.	43. 44.	XLIII. XLIV.
	XVII, 9. n. 53.	45.	XLV, 1. n. 127. XLV, 2.
18.	XVIII.	46. 47.	XLVI. XLVII.
19.	XIX. n. 54.	48.	XLVIII, 1. n. 136. XLVIII, 2^{b}.
20.	XX, 1. n. 55. XX, 2. n. 56.	49—54.	XLIX—LIV.
21.	XXI.	55.	LV, 1. n. 143. 144. 145. LV, 2.
22.	XXII. n. 57.		n. 146.
23.	n. 58.	56.	LVI.
24.	n. 59^{a}. 60. LXVIII, 2. [61.] 59^{b}.	57.	LVII. n. 156.
	XXIV, 5. n. 62. XXIV, 4. n. 64.	58.	LVIII.
	XXIV, 6^{a}. n. 65.	59.	n. 165. LIX, 2. 3^{a}. n. 167.
25.	XXV, 1. 3. [n. 67.] n. 68. 66.	60.	LX.
26.	XXVI.	61.	LXI, 1. n. 174. 175.
27.	XXVII, 1. 2. n. 71. XXVII, 3. 4.	62.	LXII.
	n. 11. XXVII, 6. n. 73.	63.	n. 177.
	XXVII, 7. 8. n. 76. XXVII,	64.	LXIV, 1. n. 178. 179.
	20. 21. n. 84. XXVII, 9. 10. 11.	65.	LXV, 1. n. 180.
	n. 78. XXVII, 12. 13. 16. 17. 19.		
	n. 82. XXVII, 18. 22. n. 85. 80.		

DRITTE TAFEL.
Die ordnung des textes B.

Text B.	Ausgabe.	Text B.	Ausgabe.
1.	n. 22.	39.	n. 201.
2.	II, 1. 2. 5. 11 – 14. n. 181. 182.	40.	XXVII, 9.
3.	III.	41.	XXVII, 6.
4.	IV, 1 – 4. n. 183.	42.	XXVII, 10.
5.	V.	43.	XXVII, 16. 17.
6.	VI, 1. n. 184. VI, 3.	44.	XXVII, 19. n. 203.
7.	VII, 1 – 3. n. 33$^{a. b. c. d. e.}$ 185^{a}.	45.	n. 83. 204. 205.
8.	n. 185$^{b. c.}$ XXVII, 12. n. 202.	46.	n. 206. 207.
9.	VIII, 1. n. 186.	47.	n. 208. XXIX, 5. n. 209. 91$^{d. e.}$
10.	IX, 1. n. 34. IX, 2 – 8.		210. 91$^{k. l.}$ 92^{a}.
11.	n. 35. 218. X, 2. n. 36^{c}.	48.	XXX, 1. 7. 2 – 5.
12.	XI, 1. 2. 5. 6.	49. 50.	XXXI. XXXII.
13.	XII.	51.	XXXIII, 2. n. 211.
14.	n. 38. XIII, 1$^{b. c. d.}$ 3 – 6. n. 41^{b}.	52.	XXXIV, 1.
	39^{a}. XV.	53.	n. 213.
15.	XIV, 1. n. 187. XIV, 3. 4. n. 3^{a}.	54.	XXXIV, 3.
16.	n. 188. 43^{a}.	55.	XXXIV, 4.
17.	LV, 2.	56.	n. 215. 216.
18.	LV, 1. n. 257. 256.	57.	n. 217.
19.	n. 189.	58.	XXXV, 4.
20.	XVI, 2. 4. n. 6.	59.	XXXV, 3.
21.	XVII, 1. 2. n. 47. 190. 49.	60. 61.	XXXVI. XXXVII.
22.	n. 191. XVII, 7^{b}.	62.	XXXVIII, 1 – 5. n. 221.
23.	XVIII.		XXXVIII, 6. n. 222.
24.	XIX. n. 192.	63.	XXIII. XXXVIII, 8. LXV, 1.
25.	XX, 1. n. 55. XX, 3. n. 193.	64.	XXXIX, 1.
26.	XXI, 1. 2. n. 194.	65.	XXXIX, 2.
27.	XXI, 4.	66.	n. 226.
28.	XXII.	67.	XL.
29.	n. 57^{b}.	68.	XLI, 1$^{a. b.}$ n. 227. 228. XLI, 2^{b}.
30.	n. 196. 197. XXIV, 4.		3$^{a. b.}$ n. 229.
31.	XXIV, 6^{a}.	69.	n. 232. XLII, 1^{a}. 2. 3.
32.	n. 55. 198.	70.	XLIII.
33.	XXIV, 5.	71.	n. 271.
34.	n. 199. 8.	72.	LXII.
35.	XXV, 1. n. 200. 68. XXV, 2^{a}.	73.	XLII, 4.
36.	XXVI.	74.	n. 273.
37.	XXVII, 1. 3.	75.	n. 258^{a}.
38.	n. 11. XXVII, 7.	76.	n. 258^{b}.

Text B.	Ausgabe.
77.	n. 259.
78—81.	XLIV—XLVII.
82.	XLVIII, 1. n. 243^{a}.
83.	n. 243^{b}. XLVIII, 2.
84. 85.	XLIX. L.
86—89.	LI—LIV.
90.	LVI, 1. n. 156.
91.	LVII.
92.	n. 266. LIX, 2 [nach A]. n. 267.
93.	LX.
94.	n. 269. 270.
95.	LXIV, 1.
96.	n. 274.
97.	n. 230.
98.	n. 261.
99.	LVIII.

VIERTE TAFEL.
Die ordnung des textes C.

Text C.	Ausgabe.
1.	wie 1 in A.
2.	n. 23. 26. II, 2. 3. n. 24. II. 4. 5. 9—14. n. 25. 181. II, 15—17.
3.	nach 2 in A.
4.	wie 4 in B.
5.	n. 275. V, 2. [n. 276.]
6.	n. 277. 278. 279.
7.	VII, 1. 2. 3. n. 33^{a-e} 280.
8.	n. 281. 282.
9.	VIII, 1. n. 283. VIII, 3. 4. n. 284.
10.	wie 9 in A.
11.	n. 35. 285. $36^{a.e.}$ 306. 106^{b}.
12. 13.	XI. XII.
14.	n. 38. XIII, $1^{b.c.d.}$ 3—6. n. 41. 39^{a}. XV. n. 39^{b}. 40.
15.	XIV, 1. n. 42. XIV, 2. n. 286. 3^{a}.
16.	XIV, 6. n. 43.
17.	n. $3^{b.c.}$ 287.
18.	n. 288. XVI, 2. 3. 4. n. 6.
19.	XVII, 1. 2. 6. n. 47. 46. XVII, 5. n. 48. 49. XVII, 7. n. 51. 289. XVII, 9. n. 290.
20.	n. 291.
21.	XIX. n. 292. 54^{a}.
22.	wie 25 in B.
23.	XXI.
24.	wie 22 in A.
25.	wie 23 in A.
26.	n. 293. LXVIII, 1. n. 294. 62. XXIV, 4. n. 64. XXIV, 6. 5.
27.	XXV, 1. n. 66. XXV, 3. n. 68. 296.
28.	wie 26 in A.
29.	XXVII, 1. 2. n. 71. XXVII, 3. 4. n. 11. XXVII, 6. n. 73. 33^{k}. XXVII, 7. 8. n. 76. XXVII, 20. 21. n. 84. XXVII, 9. 10. 11. n. 78. XXVII, 12. 13. n. 299. XXVII, 16. 17. 19. n 82. XXVII, 18. 22. n. 85.
30. 31.	wie 28. 29. in A.
32.	XXV, 1. 2. 4. n. 94^{b}. 302. XXX, 6. 7.
33.	wie 31 in A.
34.	XXXII. n $95^{a.b.}$ 303.
35.	XXXIII, 1. 2. n. 98.
36.	XXXIV.
37.	wie 35 in A.
38.	wie 36 in A. n. 307.
39.	wie 37 in A.
40.	XXXVIII, 1. n. 109. XXXVIII, 3. 4. 6. 7. n. 222. 308. 114^{c}. 309. 114^{d}. XXXVIII, 8. n. 311.
41.	wie 39 in A.

Text C.	Ausgabe.	Text C.	Ausgabe.
42.	XL.	59.	wie 56 in A.
43.	XLI, 1. n. 118. XLI, 2^{b}. 3$^{a.b.}$	60.	LVII, 1. n. 345. 156.
	n. 119. 320. 321. 322.	61.	LVIII.
44.	XLII.	62.	n. 165. LIX, 2 [nach A]. n. 349.
45—49.	wie 43—47 in A.		350.
50.	XLVIII, 1. n. 243^{a}. 136.	63.	wie 60 in A.
	XLVIII, 2^{b}.	64.	LXI, 1. n. 352.
51. 52.	XLIX. L.	65.	LXII.
53.	LI, 1^{a}. 2.	66.	n. 353.
54—56.	wie 52—54 in A.	67.	LXIV, 1. n. 354. 179.
57.	LV, 1. n. 143. 339. 145. LV, 2.	68.	wie 65 in A.
	n. 340^{a}.	69.	n. 273^{a}. 355. 273^{b}. 356.
58.	n. 340^{b}. 259$^{b.a.}$ [341.]	70.	n. 357.

FÜNFTE TAFEL.
Die ordnung des Heroldischen textes.

Herold.[1]	Ausgabe.	Herold.	Ausgabe.
1.	n. 22. I, 2.	17.	XIV, 1—4. n. 3$^{b.c.}$ 287. 3^{a}.
2.	n. 23. 26. II, 2. 3. n. 24. II, 4. 5.	18.	n. 188. 43.
	n. 25. II, 15. 16. 17. 9—14.	19.	n. 189$^{a.b.}$ 288$^{c.d.}$ XCVIII. XVII,
3.	III, 1. n. 27. III, 3. n. 28. III, 5.		2. 3. n. 45. 6. XVII, 4.
	n. 29. III, 6. n. 30. III, 5. 7. 8.	20.	XVII, 1. 2. 6. n. 47. 46. 190. 49.
	n. 31.		XVII, 7. n. 51. 52. 53. XVII, 9.
4.	IV, 1. 2. 3. n. 183.	21.	XVIII. n. 291^{b}.
5.	V, 1. 2.	22.	XIX. n. 54. 292.
6.	VI, 1. n. 32. VI, 3.	23.	XX, 1. n. 55. XX, 2. n. 193.
7.	wie 7 in B.	24.	XXI.
8.	wie 8 in C.	25. 26.	wie 22. 23 in A.
9.	VIII, 1. 2. 4. n. 283$^{b.c.}$ VIII, 3.	27.	XXVII, 1. 3. 4. 2. n. 11. XXVII,
	n. 284.		6. 7. n. 201. XXVII, 9—12. 16.
10.	wie 9 in A.		17. 19. 18. n. 82. 83. 204. 84. 73.
11.	X, 1. n. 35. 36^{a}. X, 2. n. 36^{c}. 106.		33^{k}. 78. 79. 299. 76. 85.
12.	XI.	28.	n. 196. 60. n. 8. XXIV, 3—6. n. 16.
13.	XII. XCVII, 1.	29.	XXV, 1. n. 200. 68. 66. XXV, 2.
14.	n. 38. XIII, 1$^{b.c.d.}$ 3—6. n. 41.	30.	XXVI.
	n. 39^{a}. 40. XCV, 3.	31.	n. 86. XVIII, 2 [doppelt nach
16.	XV. n. 39^{b}.		A. C]. 3.

[1]) auf Herolds variantennoten ist in dieser tafel keine rücksicht genommen, denn diese sind unter allen umständen nur aus den gattungen A B C gesammelt.

Herold.	Ausgabe.	Herold.	Ausgabe.
32.	n. 208 a. b. 90. XXIX, 4. 5. n. 91. 92. XCV, 1. 2.	51.	wie 50 in C.
		52. 53.	wie 51. 52 in B.
33.	XXX, 1. 3. 2. 4. n. 93. XXX, 6. 7.	54.	LI, 1 a. 2.
34.	XXXI. n. 94.	55—57.	wie 52—54 in A.
35.	wie 32 in A.	58.	LV, 1. 2 [nach A]. n. 145. 143. 144. 146 a.
36.	n. 96. XXXIII, 2. n. 98.		
37.	XXXIV, 1. n. 213. XXXIV, 3. 4. n. 99.	59.	wie 56 in A. n. 19.
		60.	wie 57 in A.
38.	XXXV, 1. 2. n. 103. 104 a. XXXV, 3. 4. n. 105.	61.	LVIII [meistens nach A].
		62.	wie 59 in A. n. 164.
39.	XXXVI. n. 108.	63.	LX.
40.	XXXVII.	64.	wie 94 in B.
41.	XXXVIII, 1. n. 109. XXXVIII, 3. n. 111. XXXVIII, 2. [nach B]. n. 221. XXXVIII. 6. 7. n. 222. 112. 114 b. c. 309. 114 d. XXXVIII, 8 [nach C].	65.	wie 65 in C.
		66.	n. 352 a. n. 177. LXIII.
		67.	LXIV, 1. n. 353. 179.
		68.	LXV, 1. n. 180.
		69.	XCVII, 2. n. 273 a. 355.
42.	XXXIX, 1. n. 115.	70.	n. 274 a.
43.	wie 42 in C. n. 117.	71.	n. 258 a.
44.	XLI, 1 a. b. n. 120 b. 118. XLI, 2 b. 3 a. n. 119. XLI, 4. n. 273. XLI 5. n. 120 c. d. 16. XLI, 3 b [nach C]. n. 322.	72.	n. 261.
		73.	n. 274 b.
		74.	CV.
		75.	n. 274 c.
45. 46.	wie 42. 43 in A.	76.	XCVI.
47.	XLIV.	77.	XCIX.
48.	XLV, 1. n. 127. XLV 2 [nach B].	78.	CIV.
49. 50.	wie 46. 47 in A [theilweise auch nach 80. 81 in B].	79.	n. 274 d.
		80.	chunnas.

DRUCKFEHLER.

pag. IV *letzte zeile lies* deutete, gelieferten arbeiten dürfen.
pag. XLVIII *zeile* 3 *lies* 143, 1.
pag. 5, *lin.* 12 *lies* 1800 dinarios.
pag. 9, *lin.* 22 *lies* 120 dinarios.
pag. 24, *nota* 2 *füge hinzu* acceperit malereipus nicholesinus *cod. Kelleri et Vatic. Christ.* 846.
pag. 31, *lin.* 1 *lies* 12000 dinarios.
pag. 61, *lin.* 25 *lies* culpabilis iudicetur.*
pag. 73, *lin.* 9 *lies am rande* 354.

LEX SALICA.

Incipit lex salica.

I. De mannire.

1. Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit, 22.
malb. reaptē [1] hoc est 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Ille vero qui alium mannit et ipse non venerit [2], ei qui manebit 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Et ille qui alium mannit, cum testibus ad domum illius ambulare debet. et si praesens non fuerit, sic aut uxorem aut quemcumque de familia illius appellit, ut illi faciat notum quod ab eum mannitus est. Nam si in dominica ambascia fuerit occupatus, mannire non potest. Si vero infra pago in sua ratione fuerit, sicut superius diximus mannire potest.

II. De furtis porcorum.

1. Si quis porcellum lactantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. 23.
chrane calcium [1] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 2. Si quis porcellum [de campo] furaverit qui sine matre vivere possit et ei fuerit adprobatum, malb. chrane calcium [2] hoc est 40 dinarios qui faciunt solido uno culpabilis iudicetur. 3. Si quis scroba in asso subbaterit et ei fuerit adprobatum, malb. nari calti [3] hoc est 280 dinarios qui faciunt solidos 7 culpabilis iudicetur.* 4. Si quis porcum anniculum *24.
furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. drache [4] hoc est 120 dinarios qui

I. [1]) *ita* 1.
[2]) mallare ábtena 2.

II. [1]) *ita* 1. charcalcio 2. diramni 3. chramne chalti redialti 7. chrinne chultis 8. chranne chalti rechalti 9.
[2]) *ita* 1. inzymus 2. imnisficit 3. hinnifiht sivé tertega 6. hymnis thetica 7. 8. himnes theca 9. ymnisfith sive thertesun 10.
[3]) *ita* 2. narethalthi 1. narechalt 3. narechalte. 6. varachalt 10.
[4]) *ita* 1. inzymus 2. ingismus 3. inzymis natariae 6. in zymis ethatia 10.

faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 5. Si
quis porcum bimum furaverit[5], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpa-
bilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 6. Qui numerus usque ad duos
25. porcos convenit observare. 7. Si vero 3 aut amplius furaverit, 1400 dina-
rios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.
26. 8. Si quis porcellum de intro porcos furaverit et ei fuerit adprobatum,
malb. suane calte[6] sunt 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iu-
dicetur. 9. Si quis tertusum porcellum furaverit usque ad anniculatum,
malb. drache[7] sunt 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
10. Post anniculatum vero, malb. redonia[8] hoc est 600 dinarios qui faciunt
solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 11. Si quis
verrem furaverit cui fuerit adprobatum malb. cristiau[9] hoc est 700 dena-
rios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dila-
tura. 12. Si quis scrobam ducariam furaverit cui fuerit adprobatum, malb.
redonii[10] hoc est 700 dinarios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur
excepto capitale et dilatura. 13. Si quis maiale votivo furaverit et hoc
testibus quod votivus fuit potuerit adprobare, malb. rhammodo[11] hoc est
700 dinarios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur excepto capitale
et dilatura. 14. Iterum de alio maiale quae votivus non fuit, malb.
181. barcho[12] sunt 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
182. 15. Si quis 25 porcos furaverit ubi amplius non fuerint in grege illa et
ei fuerit adprobatum, malb. sonista[13] hoc est 2500 dinarios qui faciunt
solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 16. Si vero
amplius remanserint super 25 qui non fuerint involati cui fuerit adproba-
tum, malb. inzymus[14] sunt 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis
iudicetur excepto capitale et dilatura. 17. Si vero 50 porci fuerint involati
cui fuerit probatum, malb. sonista[15] hoc est 2500 denarios qui faciunt
solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

[5]) malb. inzymis senio 6. malb. inzimus sinani 7. malb. ingismussuianni 8. malb. in zimis suiani 9. malb. in zymissoagni 10.

[6]) *ita* 2. suuachine calte 3.

[7]) *ita* 6. drace 2. drauge 3. dracechalt 10.

[8]) *ita* 1. drace 2. drache 6. dracechalt 10.

[9]) *ita* 2. sunnista 1. cristau 6. cristiano 7. 8. christiano 9. christiao 10.

[10]) *ita* 2. sunnista 1. radonia 6. reodimia 7. 9. reodemia 8. chredunia 10.

[11]) *ita prior man.* 1. mammodo *alt. man.* 1. chuc cham 2. baragameo amiteotho 6. bartcho cahimo 7. brachocahimo 8. bartcho caimo 9. barcoanomeo anitheotha 10.

[12]) *ita* 2. bracho bogbagine 6. bartho sive badiani 7. bratho sive babane 8. bartho sive babani 9. brarecho et in alia mente babene 10.

[13]) *ita* 1. 5. 6. sunesta 2. sonischalt tua zymis fit mihachunna 10.

[14]) *ita* 2. texeca 5. texaca 6. texachalt 10.

[15]) *ita* 5. 6. sonnista 1. sunnesta 2. sonischalt 10.

III. De furtis animalium.

1. Si quis vitulum lactantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb.
podero [1] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur
excepto capitale et dilatura. 2. Si quis bimum aut anniculum animalem 27.
furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. scolo [2] hoc est 600 dinarios qui
faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 3. Si
quis vaccam cum vitulo furaverit cui fuerit adprobatum, malb. potero [3]
hoc est 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto
capitale et dilatura.* 4. Si quis bovem furaverit cui fuerit adproba- *28.
tum [4], 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto
capitale et dilatura. 5. Si quis taurum furaverit qui gregem regit nec
unquam iunctus fuit cui fuerit adprobatum, malb. chariocito [5] hoc est 800
dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dila-
tura.* 6. Si vero taurus ipse de tres villas communis vaccas tenuerit *29.
hoc est trespillius qui eum furaverit, malb. chamachito [6] hoc est in triplum
1400 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale
et dilatura.* 7. Si quis 12 animalia furaverit ut nec unus exinde rema- *30.
neat [7], 2500 dinarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur excepto
capitale et dilatura.* 8. Si vero amplius usque ad 25 animalia furaverit *31.
et si adhuc aliquid remaneant qui non fuerint involati, malb. sonista [8] hoc
est 2500 dinarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur excepto
capitale et dilatura.

IV. De furtis ovium.

1. Si quis agnum lactantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. lammi [1] hoc est 7 denarios qui faciunt medio triante culpabilis iudicetur. 2. Si quis anniculum vel bimum berbicem furaverit et ei fuerit adproba-

III. [1]) *ita* 1. protero 2. pondero 6. pordor aut friocho 7. podor aut fricho 8. podor autfri ocho 9. pedero aut freodo 10.

[2]) *ita* 1. scedo 2. thinzimus pordorsum 7. thinzimuspoda 8. thin zimus podor 9.

[3]) *ita* 1. protero 2. pondero 6. podor 7. 8. 9. zymis pedero malia 10.

[4]) malb. obosino 2. malb. ocxino 6. malb. ohseno 10.

[5]) *ita* 2. charohltum 1. aritheocto 6. cherecheto 10.

[6]) *ita* 2. chāmitum 1. amitheoto 6. chegmene teo 7. chegmenecco 8. chegme neteo 9. chami theuto 10.

[7]) malb. sunesta 2. malb. sonista 5. 6. 7. 8. malb. sonesta 9. malb. sonischalt 10.

[8]) *ita* 5. 6. sunnista 1. sunnesta 2. sonischalt 10.

IV. [1]) *ita* 1. lap 2. leui 6. leue 7. 8. 9. lem 10.

tum, malb. lamilam[2] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 3. Certe si tres furaverit[3], 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dila-
183. tura. 4. Qui numerus usque ad 40 berbices convenit observare. 5. Si vero 40 aut amplius furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. sonista[4] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

V. De furtis caprarum.

275. 1. Si quis tres capras furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. lauxmada[1] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 2. Si super 3 furaverit, malb. musci simada[2] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto
•276. capitale et dilatura.*

VI. De furtis canum.

277. 1. Si quis sigusium magistrum furaverit aut occiderit cui fuerit adprobatum, malb. leudardi[1] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 cul-
32. pabilis iudicetur. 2. Si quis canem qui legamine novit post solis hoc-
279. casum occiderit, sicut superius diximus intemamus. 3. Si quis pastoralem canem furaverit aut occiderit[2], 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

VII. De furtis avium.

1. Si quis accepitrem de arborem furaverit et ei fuerit adprobatum[1], 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 2. Si quis accepitrem de pertica furaverit et ei fuerit adpro-

[2]) *ita* 1. lampse 2. inzymis 6. 10. inzimus 7. ingzimus 8. inzimis 9.

[3]) malb. lampse 2. malb. faisseth 6. malb. fetus cheto 7. malb. fretus chaeto 8 malb. retus cetho 9. malb. feisfecho et fetischefo 10.

[4]) *ita* 5. 6. sunnista 1. feto 2. 7. 9. freto 8. sonischalt 10.

V. [1]) *ita* 1. lausmata 2. afrae sive lanphebrus mala vel pecti 6. haper 7. aper 8. 9. lamp 10. afres sive lamphebros vel pectis 10.

[2]) *ita* 1. roscimada 2. chene crudo 6. chanchurda 7. 9. chanchus 8. chrenecruda 10.

VI. [1]) *ita* 1. leodardi 2. 3. troitohen hunne 6. fhuuuichuus curnutu nechana 7. fluuuicushus cornutu nechanna 8. phuuuichuus cornutū nechana 9. leo dasdi 10.

[2]) malb. leodardi 2. 7. 9. 10. malb. theofoano 6. malb. leudardo 8. malb. leosdasdi sive theoprano 10.

VII. [1]) malb. horhut 2. malb. orflocla 6. malb. hocticla 7. 8. 9. malb. ortfocla 10.

batum, malb. hymnis sith[2] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 3. Si quis accepitrem de intro clavem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. uerthifugium[3] hoc est 1000 dinarios qui faciunt
solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 4. Si quis 33.
ansare furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. sundolino[4] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

VIII. De furtis apium.

1. Si quis unam apem de intro clavem furaverit et tectum super aperierit cui fuerit adprobatum, malb. sundolino[1] hoc est 1800 dinarios qui
faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 2. Si quis unum vasum ubi am- 186.
plius non fuerit furaverit et ei fuerit adprobatum, causam superius comprehensam convenit observare. 3. Si amplius usque ad sex foris tectum furaverit ut aliquid exinde remaneant et ei fuerit adprobatum, malb. texaga[2] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 4. Si vero septem aut amplius furaverit, et si adhuc aliquid exinde remaneant cui fuerit adprobatum, malb. holechartis[3] hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capi-
tale et dilatura.* *284.

IX. De damnum in messe vel qualibet clausura inlatum.

1. Si quis animal aut caballum vel quolibet pecus in messe sua invenerit, penitus eum vastare non debet. Quod si fecerit et hoc confessus fuerit, capitale in locum restituat, ipse vero debilem ad se recipiat. si vero confessus non fuerit et ei fuerit adprobatum[1], 600 dinarios qui faciunt
solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.* 2. Si quis *34.
in messe sua pecora aliena invenerit qui pastorem suum non habent et eas inclauserit et nulli penitus innotescerit et aliqua ex ipsis pecoribus perierit, capitale in locum restituat et super[2] 1400 dinarios qui faciunt solidos 35

[2]) *ita* 1. marthocla 2. uueippe ortfocla 6. ueganus antete 7. 8. 9. uueiano sive ortfocla 10. uueiape urthefoclauueiano anthedio 10.

[3]) *ita* 1. naobfocla 2. ortfocla uuale uanae antedio 6. ortofugia 7. 8. ortho fugia 9. ortfocla sive uueiano pandete 10.

[4]) *ita* 1. sundoleno 2.

VIII. [1]) *ita* 1. antedi leodardi 2. antedio olephardis 6. antedio olecharde 7. antedeo elecharde 8. antedio holecardo 9. antidio olethardis 10.

[2]) *ita* 1. leodardi 2. leodardae 6.

[3]) *ita* 1. leodardi 2. antedio texeca 5. antedio texaca olechardis 6. texara antidio ale thardis 10.

IX. [1]) malb. leodardi 2. 7. 9. 10. malb. ledard 6. malb. leudardi 8.

[2]) malb. tacxaga 2. malb. texeca 5. malb. texa 6. malb. taxaca 7. 8. 9. malb. texaca 10.

culpabilis iudicetur. 3. Si quis animal aut quodlibet pecus per sua negligentia nocuerit et hoc confessus fuerit, capitale in locum restituat, ille vero debilem ad se recoligat. si vero negaverit et ei fuerit adprobatum, malb. leudardi [3] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 4. Si alicuius porci aut qualibet pecora [ipsum costodientem] in messe aliena currerint et illum negantem ei fuerit adprobatum [4], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 5. Si quis vero pecora de damnum in clausura fuerint qui eas violenter expellere praesumpserit [5], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 6. Si quis vero pecora de damnum ad domo [cuius messe vastaverint] minantur qui eas excutere praesumpserit [6], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 7. Si vero pecora de damno in clausura fuerint, ille cuius pecora sunt damno in stematum reddat et insuper 10 dinarios culpabilis iudicetur. 8. Si vero per inimicicia aut per superbia sepem alienam aperuerit et in messe vel qualibet laborem pecora miserit, cuius labor est si convinctus eum fuerit ad testibus, stematum damnum reddat [7] et insuper 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

X. De servis aut mancipiis furatis.

35. 1. Si quis servum aut cavallum vel iumentum furaverit cui fuerit adprobatum malb. alfalchio [1] hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30
285. culpabilis iudicetur. 2. Si servus aut ancilla cum ipso ingenuo de rebus domini sui aliquid portaverit, fur praeter quod eius mancipia et res restituat et insuper malb. theubardi [2] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15
36. culpabilis iudicetur.

XI. De furtis ingenuorum vel effracturis.

1. Si quis ingenuus foris casa quod valit duos dinarios furaverit [1], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Si vero foris casa quod valit 40 dinarios furaverit et ei fuerit adprobatum [2], 1400 dina-

[3]) *ita* 1. 8. leordardi 2. leodard 6. leodardi 7. 9. 10.

[4]) malb. leodardi 2. malb. andesito leodarde 6. malb. andesito 7. 8. malb. an de sito 9. malb. leodardi sive ande sitto 10.

[5]) malb. excuto 2.

[6]) malb. scuto 2. malb. excoto 6. malb. hischoto 7. malb. chisto 8. malb. scuto 9. malb. schoto 10.

[7]) malb. leodardi 2. 7. 9. 10. malb. leudardi 8.

X. [1]) *ita* 1. teoducco 2. theu tha texaca 10.

[2]) *ita* 1. teophardo 5. theophardo 6. theobardo 7. 8. teobardo 9. leudardi 10.

XI. [1]) malb. leodardi 2. malb. leodard 6. malb. taxaca 7. 8. 9. malb. leudardi 10.

[2]) malb. texxaga 2. malb. texeca 5. malb. texaca 6. 10. malb. taxaca 7. 8. 9.

rios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 3. Si quis ingenuus homo effractura fecerit quod valit 2 dinarios et ei fuerit adprobatum, malb. anthedio [3] hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 4. Si vero supra 5 dinarios quod valit furaverit et ei fuerit adprobatum [4], 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 5. Si vero clavem effrigerit aut adulteraverit et sic in domum ingressus fuerit aut exinde furtum aliquid tulerit et ei fuerit adprobatum [5], 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 6. Si vero nihil tulerit aut fugiens evaserit, [propter effracturam tantum] [6] 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

XII. De furtis servorum vel effracturis.

Si servus foris casa quod valit 2 dinarios furaverit et ei fuerit adprobatum [1], 120 dinarios qui faciunt solidos 3 pro dorsum suum aut 120 flagellus suscipiat. Si vero quod valit 40 dinarios furaverit, aut castretur aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 reddat. dominus vero servi qui furtum fecit capitale [et dilaturam] in locum restituat.* *37.

XIII. De rapto ingenuorum.

1. Si tres homines ingenuam puellam rapuerint, malb. schodo [1] hoc 38. est 1200 dinarios qui faciunt 30 solidos cogantur exsolvere. Illi qui super tres fuerint 200 dinarios qui faciunt solidos 5 [unusquisque illorum] solvant. Qui cum sagittas fuerint 200 dinarios qui faciunt 3 solidos culpabilis iudicetur. Raptor vero 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 2. Si vero puella ipsa de intro clave aut de screuna rapuerint [2], precium et causa superius conprehensa convenit observare. 3. Si vero puella qui trahitur in verbo regis fuerit, fretus [3] exinde 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ est. 4. Si vero puer regis vel letus ingenuam feminam traxerit, de vita conponat. 5. Si vero ingenua puella quemcumque de illis suam voluntatem secuta fuerit, ingenuitatem suam perdat.* 6. Si quis sponsam alienam tulerit et eam sibi in coniugio *1. copulaverit [4], 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.* *41.

[3]) *ita* 1. antedio 2. antidio 10.
[4]) malb. antedio 2. malb. tantedio 6.
[5]) malb. antedio 2. malb. anorlenet antheodio 6. malb. anthedio 7. malb. antheoco 8. malb. norchlot 9. malb. antidio 10.
[6]) malb. norchot 7. malb. norchloc 8.
XII. [1]) malb. falcono 2.

XIII. [1]) *ita* 1. malzantania 2.
[2]) malb. alteofaltheo 6.
[3]) ercus 2. furban 4.
[4]) malb. antedio 2. malb. anestet 6. malb. andrateo 7. malb. andratheo 8. malb. andratho 9. malb. ana stheo 10.

XIV. De superventis vel expoliatis.

1. Si quis hominem ingenuum in superventum expoliaverit et ei fuerit adprobatum, malb. anthi falthio[1] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos
2. 62½ culpabilis iudicetur. 2. Si vero Romanus Franco Salico expoliaverit, causa superius conprehensa convenit observare. 3. Si vero Francus Romano expoliaverit[2], 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.
286. 4. Si quis hominem qui migrare voluerit et de rege habuerit praeceptum et abbundivit in mallum publico et aliquis ex ordinacionem regis testare praesumpserit[3], 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. 5. Si quis hominem migrantem adsalierit et ei fuerit adprobatum, malb. turpefalti[4] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudi-
188. cetur. 6. Si quis villa aliena adsalierit quanti in eum superventum probati fuerint fuisse, malb. secthis[5] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos
3. 62½ culpabilis iudicetur.

XV.

Si quis uxorem alienam tulerit vivo marito cui fuerit adprobatum, malb. affalthecha[1] hoc est 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Si quis cum ingenua puella per virtutem mechatus fuerit et ei fuerit adprobatum, malh. siuaerohen[2] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si quis cum ingenua puella spontanea voluntate ambis convenientibus [in occultum] mechati fuerint cui fuerit adprobatum[3], 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

XVI. De incendiis.

44. 1. Si quis casa qualibet super homines dormientes incenderit[1], quanti ingenui intus fuerint mallare debent. et si aliquid intus arserint, malb. alfathio[2] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudi-

XIV. 1) *ita* 1. murdo 2. musido 6. 8. mosido 7. 9. mosedo 10.

2) malb. musido 6. 8. malb. mosido 7. 9. malb. mosedo 10.

3) malb. sunt alachtaco 2. malb. aleata alchatheocus via lacina 6. malb. alachra et hii via lacina 7. 8. malb. alagra et hii via lacina 9. malb. alacfacis via lacina 10.

4) *ita* 3. texaga 1.

5) *ita* 1. thurphaldeo 6.

XV. 1) *ita* 2. leudardi 1. abtiga 6. abteca in alimentae ab hatto uecl entemo 7. abteca in alia mente abhato uelentemo 8. abthega in alia mente abhacto uelenthemo 9. abtica et in alia mente arba theus en lanthamo 10.

2) *ita* 1. virtuane 2. uueruanathe 6. uero manum 7. uerouhano 9. theurora 10.

3) malb. firilayso 2. malb. fredolasio 6. malb. fribasina 7. 9. malb. frilafina 8. malb. frio lasia 10.

XVI. 1) malb. selane effeffa 2.

2) *ita* 1. leodi selane effa 2.

cetur.* 2. Si quis spicario aut machalum cum annona incenderit[3], 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 3. Si quis sutem cum porcis aut scuria cum animalibus incenderit et ei fuerit adprobatum, malb. sundela[4] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.* 4. Si quis sepe aut concisa incenderit et ei fuerit adprobatum[5], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* •4. •5. •6.

XVII. De vulneribus.

1. Si quis alterum voluerit occidere et colpus praeter fallierit et ei fuerit adprobatum, malb. uito ido efa[1] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 2. Si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sclupaverit et ei fuerit adprobatum[2], malb. seolandefa sunt 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 3. Si quis al- 46.
terum in caput plagaverit ut cerebrum apareat[3] 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 4. Si exinde tria ossa quae super ipso cerebro 47.
iacent exierint, malb. uiuisio feth[4] hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 5. Si vero intra costas vulnus intraverit et usque 190.
ad intrania perveniat, malb. hisifreth[5] hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.* praeter medicatura solidos 5. 6. Si quis •48. 49.
hominem plagaverit* ita ut sanguis in terra cadat et ei fuerit adprobatum[6], •50.
600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 7. Si quis inge- 191.
nuus ingenuum de fuste percusserit ut sanguis non exeat, usque tres colpus semper pro uno icto, malb. uualfath[7] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero sanguis exierit[8], talem culpum conponat quantum si eum de ferro vulneraverit.* 8. Si quis clausam manum •51. 52.
alterum percusserit, malb. uualfoth[9] hoc est 360 dinarios qui faciunt solidos 9 culpabilis iudicetur, ita ut per singulos ictos ternos solidos reddat. 9. Si quis alterum in via expoliaverit et ei per fugam evaserit cui fuerit adpro-

[3]) malb. leodeua 6. malb. deba 7. 8. 9. malb. saldeban 10.

[4]) *ita* 1. leodeba 2. 6. saldeba leosdeba 10.

[5]) malb. bila 2. 6. malb. uiua 7. 8. 9. malb. bica, bicha, biggco 10.

XVII. [1]) *ita* 1. selando 2. seolando efa 6. seo lando uena 7. seolandoueua 8. seolando ueua 9. seu landoueuas 10.

[2]) *ita* 6. seo lando 2. seulando ueua 4. seo lando uena 7. seolandoueua 8.

[3]) malb. chiesio frit 2.

[4]) *ita* 1. chisio frit 2.

[5]) *ita* 1. gasfrit 2. geisofredo 6.

[6]) malb. selando efa 2. malb. leodard chesfrido 6. malb. charfrido 10.

[7]) *ita* 1. uadfalto 2. uueum adepaltheo 6. uuidifalt 7. uuidi falt 9. uuadfaltho 10.

[8]) malb. uuadpodo 2.

[9]) ita 1. uuadeflat 2. uadofalto 4.

batum, malb. urtifugia [10] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½
•53. culpabilis iudicetur.*

XVIII. De eum qui innocentem hominem ad regem accusat.

291. Si quis ad regem innocentem hominem accusaverit qui absens est, malb. seulando efa [1] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

XIX. De maleficiis.

1. Si quis alteri herbas dederit bibere ut moriatur et ei fuerit adprobatum, malb. touerbus [1] sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. 2. Si quis alteri maleficium fecerit et ille cui factum fuerit evaserit, auctor sceleris qui hoc admisisse probatur, malb. urtifugiam [2] hoc
•54. est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.*

XX. De eum qui ingenua muliere manum vel brachium extrinxerit.

Si quis ingenuus homo ingenuae mulieri [manum vel] digitum extrinxerit cui fuerit adprobatum, malb. leudardi [1] hoc est dinarios 600 qui faciunt
55. solidos 15 culpabilis iudicetur. Si brachium presserit [2], dinarios 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Certe si super cubitum manum miserit cui fuerit adprobatum, malb. chamin [3] hoc est 1400 dinarios qui
•56. faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.*

XXI. De navibus furatis.

1. Si quis extra consilium domini sui navem alienam moverit et cum ea transierit, malb. fimere [1] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 2. Si vero ipsa nave furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. fimire [2] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
194. cetur. 3. Si quis navem de intro clavem furaverit [3], 1400 dinarios qui

[10]) *ita* 1. murdo 2. nurdo 6. mosdo 10.

XVIII. [1]) *ita* 1. selando sunt effa 2. seulandeba 6. seo lando uena 7. seolando ueua 9. seu landoueuas 10.

XIX. [1]) *ita* 2. uuirio 4. trouuerpo 6. quo uirgo 7. couirgo 9. affectu leudi 10.
[2]) *ita* 1. selando effa 2. seulando uauas 4. trouuer 6. thoo uerpota sado 7. tho ouerpo hacfado 9. tho uuespho ac falto, tho uuesfo ac faltho 10.

XX. [1]) *ita* 1. min 2. chamno 6. chram' 7. chramen 9. chamni 10.
[2]) malb. chamim 2.
[3]) *ita* 1. chamino 2. milicharde 6. chrannis malichardi 7. chrannes malicardi 9. chamnin mane charde 10.

XXI. [1]) *ita* 2. chammino 1. femire 6. 7. fimire 9. flemere 10.
[2]) *ita* 1. femere 2. flemere 6. 10. femire 7. fimire 9.
[3]) malb. constasco 6.

faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. 4. Si quis ascum de intro clavem repositum et in suspensum pro studio positum furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. fectho[4] hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

XXII. De furtis in molino commissis.

Si quis ingenuus homo in molino annona aliena furaverit et ei fuerit adprobatum, ipso molinario id est cui molinus est malb. anthedio[1] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. ei vero cui annona est alios 15 culpabilis iudicetur.* *57.

XXIII. De caballo extra consilium domini sui ascenso.

Si quis caballum alienum extra consilium domini sui* caballicaverit[1], 58. *195.
1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

XXIV. De homicidiis parvolorum vel mulierum.

1. Si quis puerum infra 12 annos usque ad decimum plenum occiderit 59.
cui fuerit adprobatum, malb. famiis fith[1] hoc est 24000 dinarios qui faciunt
solidos 600 culpabilis iudicetur.* 2. Si quis puerum crinitum occiderit *7.
cui fuerit adprobatum[2], 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis
iudicetur.* 3. Si quis femina ingenua et gravida trabaterit[3] si moritur[4], *9. 62.
28000 dinarios qui faciunt solidos 700 culpabilis iudicetur. 4. Si vero
infantem in ventre matris suae occiderit aut ante quod nomen habeat* cui *63.
fuerit adprobatum[5], 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. 5. Si vero puer infra 12 annos aliqua culpa commiserit, fretus ei nullatenus requiratur. 6. Si quis femina ingenua post quod coeperit habere infantes occiderit[6], 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis
iudicetur. Post quod infantes non potuerit habere qui eam occiderit cui 65.
fuerit adprobatum[7], 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

[4]) *ita* 1. chanzyso 2. chamcioseo 6. cham zyaseo 10.

XXII. [1]) *ita* 1. 6. 9. antedio 2. 7. authedio 10.

XXIII. [1]) malb. gestabo 2. malb. leodardo in alia mente borio sito 7. malb. leudo in aliamente briosito 8. malb. leodardi in alia mente borio sitho 9.

XXIV. [1]) *ita sive* famusfith 1. leode 2.
[2]) malb. leode 2.
[3]) malb. adnouaddo 2.
[4]) anouaddo leode 2. malb. anuano leudinia 10.
[5]) malb. anneando 2. malb. annouuado 6. malb. annona 7. malb. annouano 8. anno ano 9. malb. anouuado 10.
[6]) malb. leodinia 2. 7. 8. 9. 10.
[7]) malb. leodinia 2. 10.

XXV. De adulteriis ancillarum.

1. Si quis ingenuus cum ancilla aliena mechatus fuerit et ei fuerit adprobatum, domino ancillae[1] 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero cum regis ancilla mechatus fuerit et ei fuerit adprobatum, malb. theolosina[2] hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis
66. iudicetur. 2. Si quis ingenuus cum ancilla aliena se publice iunxerit, ipse
10. cum ea in servicio cadat. 3. Si servus cum ancilla aliena mechatus fuerit et ex ipso crimine ancilla mortua fuerit, servus ipse aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 domino ancillae reddat aut castretur. dominus vero
67. servi capitale domino ancillae in locum restituat. Si ancilla ex hoc mortua non fuerit[3], servus aut 300 ictos accipiat aut 120 dinarios qui faciunt
68. solidos 3 domino ancillae reddat. 4. Si servus ancilla aliena invita traxerit, [aut vapulit aut] 120 dinarios qui faciunt solidos 3 domino ancillae reddat.

XXVI. De libertis demissis.

69. Si quis alienum letum extra consilium domini sui ante rege per dinario [ingenuum] dimiserit et ei fuerit adprobatum, malb. malthoitus meo letu[1] hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. res vero leti ipsius legitime reformetur. Si quis vero servum alienum per dinario ante regem [ingenuum] dimiserit et ei fuerit adprobatum, malb. maltho latu metho[2] hoc est 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis
70. iudicetur et precium servi domino suo reddat.

XXVII. De furtis diversis.

1. Si quis tintinno de porcina aliena furaverit cui fuerit adprobatum, malb. leudardi[1] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 2. Si vero de pecoribus furaverit[2],
71. 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 3. Si quis pedica

XXV. [1]) malb. teolosina 2. malb. theolasina uertico 6. malb. eualisina 7. 9. malb. eualesina 8. malb. anilasina, malb. theolasina uuirtico 10.

[2]) *ita* 1. teolosina 2. eualesina 7. 8. eualisina 9. theulasina 10.

[3]) malb. bab mundo 2.

XXVI. [1]) *ita* 1. malteohiatus meo lexim 2. malthochiado freoledo 6. maltholitho frioblito 7. malchoitto frioblito 8. maltho bithofrio blito 9. maltho theato meolito 10.

[2]) *ita* 1. maltho hait homitto 2. malthochiado moetheo 6. malthofiato meoto 7. maltho fiatho meotho 8. maltho fratho meotho 9. maltho theatha meotheos 10.

XXVII. [1]) *ita* 1. leodardi 2. leod 6. thuochapo 7. thuochaido 8. tuhochapo 9. aurappo 10.

[2]) malb. leodardi 2. malb. leudardi 10.

de caballo furaverit et ei fuerit adprobatum[3], 120 dinarios qui faciunt so-
lidos 3 culpabilis iudicetur, 4. Si vero caballi ipsi perierint, ipsos in
capite restituat. 5. Si quis in messe aliena pecus suum in furtum miserit 11.
et inventus fuerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
6. Si quis in orto alieno in furtum ingressus fuerit[4], 600 dinarios qui 72.
faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* 7. Si quis in napina, in favaria, *73. 74.
in pissaria vel in lenticlaria* in furtum ingressus fuerit[5], 120 dinarios qui *75.
faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 8. Si quis de campo alieno lino 201.
furaverit et eum in caballo aut in carro portaverit[6], 600 dinarios qui fa-
ciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si vero
tantum quantum in dorsum suum ferre potuerit portaverit[7], 120 dinarios
qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.* 9. Si quis prato alieno seca- *76.
verit, opera sua perdat.* Et si fenum exinde ad domum suam duxerit *77.
et discargaverit[8], 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.
Si vero tantum praesumserit quantum in dorsum suum portare potuerit[9],
solidos 3 culpabilis iudicetur. 10. Si quis vinea aliena in furtum vindi-
miaverit et inventus fuerit[10], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis
iudicetur. Si vero vinum exinde ad domum suam duxerit et discargaverit[11],
1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 11. De messibus
vero simile observandum est.* 12. Si quis in silva materium alienum *78.
capulaverit aut incenderit[12], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis
iudicetur. 13. Si vero materium ex una parte dolare praesumserit, 120 79.
dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 14. Si quis ligna 202.
aliena in silva furaverit, solidos 3 culpabilis iudicetur. 15. Si quis arbo- 80.
rem post annum quod fuit signatus praesumserit, nullam habeat culpam.
16. Si quis retem ad anguillas de flumine furaverit cui fuerit adprobatum,
malb. obtobbo[13] hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis
iudicetur. 17. Si quis statuale, tremacle aut vertivolo furaverit et ei 81.

3) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6. malb. leudardo 8. malb. leudardi 10.

4) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6. malb. leud 8.

5) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leud 8. malb. leudardi 10.

6) malb. leodardi 2. malb. leod 6.

7) malb. leodardi 2. malb. leod 6.

8) malb. leodardi 2. malb. leod 6. malb. leudardi 10.

9) malb. leodardi 2. malb. leod 6. malb. leudardi 10.

10) malb. leodarde 2. malb. leod 6. malb. leodardi 7. 9. malb. leud 8. malb. leudardi 10.

11) malb. leodardi 2. malb. leod 6. malb. leudardi 10.

12) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6. malb. leudardi 8. 10.

13) *ita* 1. obtubbo 2. obduplo 6. obdubas 7. obdub 8. 9. obdopus 10.

fuerit adprobatum, malb. nascondinar [14] hoc est 600 dinarios qui faciunt
solidos 15 culpabilis iudicetur. 18. Si quis screona sine clavem effrigerit
cui fuerit adprobatum, malb. obdo [15] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos
300. 15 culpabilis iudicetur. 19. Si screona qui clavem habet effrigerit [16],
82. 83. 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 20. Si quis
campo alieno araverit extra consilium domini sui, 600 dinarios qui faciunt
204. solidos 15 culpabilis iudicetur. 21. Si quis campo alieno [araverit et]
seminaverit, malb. oueppo andrepa [17] hoc est 1800 dinarios qui faciunt so-
84. lidos 45 culpabilis iudicetur. 22. Si quis cum servo alieno aliquid
neguciaverit, hoc est nesciente domino suo [18], 600 dinarios qui faciunt so-
85. lidos 15 culpabilis iudicetur.

XXVIII. De elocationibus.

86. 1. Si quis in furtum aliquid elocare voluerit cui fuerit adprobatum,
malb. theolosina [1] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis
207. iudicetur. 2. Si quis in furtum elocatus acceptum precium hominem oc-
cidere voluerit [et non fecerit] et ei fuerit adprobatum [2], 2500 dinarios qui
87. faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si vero per tercio homine elocatio
ipsa transmissa fuerit [et ipse ingenuus], 2500 dinarios qui faciunt solidos
62½ culpabilis iudicetur. ac sic dans, accipiens et portans singuli eorum
62½ solidos culpabilis iudicetur.

XXIX. De debilitatibus.

208. *88. 1. Si quis alterum manum vel pedem debilitaverit aut oculum eiecerit*
vel nasum amputaverit [1], 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis
89. iudicetur. 2. Si vero manus ipsa mancata ibi pendiderit, malb. chaminus [2]
90. hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 3. Si
quis de manum vel pedem policem excusserit cui fuerit adprobatum, malb.
alatham [3] hoc est 2000 dinarios qui faciunt solidos 50 culpabilis iudicetur.
4. Si vero ipse polix ibidem mancatus pendiderit [4], 1200 dinarios qui

[14]) *ita* 1. nascodinar 2. nasde 6. nascus taxaca 7. naschus taxaca 8. nachus taxaca 9. nastthus texacha 10.

[15]) *ita* 1. 6. pronas an thiso 2. obdon 10.

[16]) malb. stronis anthedio 6. malb. strona antidio 7. malb. strona anthedio 8. malb. strona anthidio 9. malb. nasche streonas anthedi 10.

[17]) *ita* 1. hoc her paande escrippas 2.

[18]) malb. theo lasina 2. malb. theolasina 6.

XXVIII. [1]) *ita* 1. morter 2.

[2]) malb. morter 2. malb. seulandefa 6. malb. seu lando efa 10.

XXIX. [1]) malb. sicti 2. malb. secti 6.

[2]) *ita* 1.

[3]) *ita* 1. alathamo 2.

[4]) malb. alathamo 2. malb. ablatam chaminis 6. malb. alachtamo chaminis 10.

faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 5. Si vero secundo digito id est
unde sagittatur excusserit [5], 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis
iudicetur. 6. Sequentes vero digiti hoc est tres si pariter in unum iectum 91.
inciderit, solidos 50 culpabilis iudicetur. Si duos excusserit, solidos 35
culpabilis iudicetur. Si vero unum inciderit, solidos 30 culpabilis iudicetur.
7. Si quis hominem ingenuum castraverit [6], 8000 dinarios qui faciunt so- 92.
lidos 200 culpabilis iudicetur.

XXX. De conviciis.

1. Si quis alterum cinitum vocaverit [1], 600 dinarios qui faciunt solidos
15 culpabilis iudicetur. 2. Si quis alterum concacatum clamaverit, 120
dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 3. Si quis mulierem
ingenuam seu vir seu mulier alteram meretrice clamaverit et non potuerit
adprobare [2], 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 4. Si
quis alterum vulpe clamaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabils
iudicetur. 5. Si quis alterum lepore clamaverit, 120 dinarios qui faciunt 93.
solidos 3 culpabilis iudicetur. 6. Si quis alteri reputaverit quod scutum 302.
suum iactasset et non potuerit adprobare [3], 120 dinarios qui faciunt solidos
3 culpabilis iudicetur. 7. Si quis alterum dilatorem aut falsatorem clama-
verit et non potuerit adprobare [4], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 cul-
pabilis iudicetur.

XXXI. De uia lacina.

1. Si quis baronem ingenuum de via sua ostaverit aut inpinxerit,
malb. uia lacina [1] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis
iudicetur. 2. Si quis mulierem ingenuam de via sua ostaverit aut inpinxerit,
malb. machina [2] hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis
iudicetur.* *94.

XXXII. De ligaminibus.

Si quis hominem ingenuum sine causa ligaverit, malb. anderebus [1] hoc

5) malb. alathamo 2. malb. ablatam biorotro 6. malb. brioro 7. 8. 9. malb. alatham briorodero 10.

6) malb. gasferit 2.

XXX. 1) malb. quinthac 6. malb. quinte 7. 8. malb. quinthe 9. malb. quintuo 10.

2) malb. solis trabo 7. malb. solestrabo 9. malb. extrabo 10.

3) malb. austrapo 10.

4) malb. leod 6. malb. iscrabo 7. malb. ischrabo 8. malb. hischrabo 9. malb. leudardi 10. malb. extrabo 10.

XXXI. 1) *ita* 1. 2. 7. 8. 9. 10. uia lazina 6.

2) *ita* 1. mallacina 2. orbis uia lazina 6. uia lacina 7. 9. urbis uia lacina 10.

XXXII. 1) *ita* 1. 2. andreiphus 6. andreppus 7. 8. andrephus 9. obrepus, andrepus 10.

est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si vero ipsum ligatum in aliqua parte duxerit[2], 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 cul-
95. pabilis iudicetur.

XXXIII. De venationibus.

96. 1. Si quis de diversis venationibus furtum fecerit et celaverit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Quae lex de venationibus et piscationibus convenit observare. 2. Si quis cervum domesticum signum habentem furaverit aut occiderit, qui ad venationem mansuetus est et hoc
97. per testibus fuerit adprobatum quod eum dominus suus in venationem habuisset aut cum ipsum duas aut tres feras occidisset, malb. throuidioso[1] hoc
98. est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 3. Alium vero domesticum cervum qui in venationem adhuc non fuit qui eum involaverit aut occiderit, malb. throueinso[2] hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

XXXIV. De sepibus.

1. Si quis vero tres virgas unde sepes superligatur capulaverit vel retorta unde palum aut sepes continetur capulaverit aut tres cambortus
212. involaverit aut excervicaverit[1], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 cul-
99. 213. pabilis iudicetur. 2. Si quis per aliena messe postquam levaverit erpicem traxerit aut cum carro sine via transierit[2], 120 dinarios qui faciunt solidos
* 3 culpabilis iudicetur. 3. Si quis per messe aliena iam expalmitante sine
100. via transierit[3], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 4. Si quis per malo ingenio in curte alterius aut in casa vel in quolibet
101. aliquid de furtum miserit hoc est nesciente domino et ibidem inventus
305. fuerit, malb. fistirbiero[4] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

XXXV. De homicidiis servorum vel expoliatis.

215. *102. 1. Si quis servus servum* occiderit se similem et ei fuerit adprobatum, theolede tholo thodina[1] hoc est homicida illum domini inter se dividant.

[2]) malb. anderebus 2. malb. andreiphus 6. malb. andreppus 7. 8. malb. andrephus 9. malb. andrepus 10.

XXXIII. [1]) *ita* 1. trouisido 2. trouuido 6. treuuidio 7. treuimdio 9. trouandio, throuuido 10. [2]) *ita* 1. trouisido 2.

XXXIV. [1]) malb. leodardi 2. 7. malb. leod 6. malb. leordardi 9. malb. leudardi 10. [2]) malb. leordardi 2. malb. leod 6. [3]) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6. [4]) *ita* 1. frictebero 2. festibero 6. ferimbera 7. 8. ferthebero 10.

XXXV. [1]) *ita* 2. malb. theolidias teuleudina 3. malb. theladina 6. malb. theu leude aut theu leudinia 10.

2. Si quis ingenuus servum alienum expoliaverit et ei supra 40 dinarios quod 216.
valet tulisse convincitur, malb. leotos musdo [2] hoc est 1200 dinarios qui
faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si vero minus quam 40 dinarios ex-
polia eius valuerint [3], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudice-
tur.* 3. Si quis homo ingenuus letum alienum expoliaverit et ei fuerit ad- *103.
probatum [4], 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.* 4. Si *104.
quis servus aut letus hominem ingenuum occiderit, ipse homicida pro medietate
conposicionis hominis occisi parentibus tradatur, dominus vero servi aliam
medietatem conposicionis se noverit solviturum.* 5. Si quis vassum ad *105.
ministerium [quod est horogauo [5], puella ad ministerium] aut fabrum ferra- 106.
rium vel aurifice aut porcario vel vinitorem aut stratorem furaverit aut
occiderit cui fuerit adprobatum [6], 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 cul-
pabilis iudicetur. inter freto et faido sunt 1800 dinarios qui faciunt solidos
45. in summa sunt simul solidos 75.

XXXVI. De quadrupedibus si hominem occiderint.

Si quis homo ex quolibet quadrupedem domesticum occisus fuerit et
hoc per testibus fuerit adprobatum,* medietatem conposicionis dominus *107.
ipsius quadrupedis cogatur exsolvere. ipsum vero quadrupedem [auctorem
criminis] pro medietatem conposicionis restituat requirenti.* *108.

XXXVII. De vestigio minando.

Si quis bovem aut caballum vel qualibet animal per furtum perdiderit et eum dum per vestigium sequitur fuerit consecutus usque in tres noctes, ille qui eum ducit emisse aut cambiasse dixerit vel proclamaverit: ille qui per vestigium sequitur res suas per tercia manu debet agramire [1]. Si vero iam tribus noctibus exactis qui res suas quaerit eas invenerit, ille [apud quem inveniuntur si] eas emisse aut cambiasse dixerit: ipse liceat agramire. Si ille vero qui per vestigium sequitur quod se agnoscere dicit illum alium proclamantem nec offerre per tercia manu voluerit nec solem secundum legem collocaverit et [ei violenter quod se agnoscere dicit] tulisse convincitur [2], 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

²) *ita* 1. rencus musdo 2. teomosido 6. theu nosdo 10.

³) malb. theo musido 6.

⁴) malb. leciim musdo 2. malb. teomosido 6. malb. etur modi 7. malb. letusmodi 8. 9. malb. theu mosido 10.

⁵) *ita* 4. strogau 2. thorogao 3.

⁶) malb. taxaca aut ambitania 2.

XXXVII. ¹) *ita* 1. adcramire 2. achramnire 3. adramire 4. adharamire 5. adchramire 6. 8. achramire 7. hachramire 9. adrhamire 10. adhramire *et* adframire *codd. legis reformatae.*

²) malb. mithostrastatido 6. malb. mithio

XXXVIII. De furtis caballorum vel equarum.

1. Si quis caballum qui carrucam trahit furaverit cui fuerit adproba-
tum, malb. anzacho[1] hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpa-
109. *220. bilis iudicetur. 2. Si quis admissario* furaverit cui fuerit adprobatum,
malb. uualderido[2] hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis
110. indicetur. 3. Si quis admissario cum gregem suam hoc est 12 equas
furaverit cui fuerit adprobatum, malb. uualterido[3] hoc est 2500 dinarios
111. qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 4. Si vero grex minor fuerit
usque ad septem capita cum admissario, excepto capitale et dilatura 2500
112. dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 5. Si quis equam
pregnantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. marthi[4] hoc est 1200
dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 6. Si quis poletrum
113. anniculum furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. marsolem[5] hoc est
221. 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 7. Si vero se-
quente poletrum furaverit[6], 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis
*114. **310. iudicetur.* 8. Si quis caballum alienum** excurtaverit, malb. leodardi[7]
311. hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

XXXIX. De plagiatoribus.

1. Si quis mancipia aliena sollicitare voluerit et ei fuerit adprobatum,
malb. obscult[1] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
312. cetur. 2. Si servus alienus plagiatus et ipse trans mare ductus fuerit et
ibidem a domino suo inventus fuerit et a quo ipse in patria plagiatus est
in mallo publico nominaverit, tres ibidem testes debet collegere. iterum
313. cum servus ipse si de trans mare fuerit revocatus in altero mallo debet
iterum nominare, ibidem similiter 3 testes debet collegere idoneos. ad ter-
cium vero mallum similiter fieri debet, ut novem testes iurent ut servum
223. ipsum equaliter super plagiatorem audierint dicentem. Sic postea qui eum

frasitho 7. malb. mithio frasito 8. malb. mithio frassitho 9. malb. mittinio frastatitio, mittinio frastathinto 10.

XXXVIII. [1]) *ita* 1. hanziam 2. chanzocho 6. channas zascho 7. canazasco 8. chan zascho 9. chanco 10.

[2]) *ita* 1. uaderedo 2. uuadreto 7. 8. uuadretho 9. uuadredo 10.

[3]) *ita* 1. sunnista 2. sonista 6. uuadreto 7. uuadseto 8. uuadretho 9. huicthe sonistha 10.

[4]) *ita* 1. anciaca 2.

[5]) *ita* 1. sunnista 2. nabothna pondero 6. nabohot 7. 9. napodero 10.

[6]) malb. nare 2. 6. 10.

[7]) *ita* 1. 5. 9. leodardo 7. leod 8. leudardi 10.

XXXIX. [1]) *ita* 1. obsculte 2. leod thelazina 6. theolasina 7. 8. 9. theu la sina 10.

plagiavit* malb. unistario[1] hoc est 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 *224.
culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Qui confessio servi usque
ad 3 plagiatores admittitur, sed eam tamen racionem ut nomina hominum
et villarum semper debeat nominare. 3. Si quis hominem ingenuum pla- 225. 115.
giaverit et vendiderit et probatio certa non fuerit, sicut pro occiso iuratores
dare debet. si iuratores non potuerit invenire[2], 8000 dinarios qui faciunt
solidos 200 culpabilis iudicetur. 4. Si Romano plagiaverit, 2500 dinarios
qui faciunt solidos 62 ½ culpabilis iudicetur.

XL.

1. Si servus in furtum fuerit inculpatus. *si talis fuerit causa unde inge- *314.
nuus 600 dinarios qui faciunt solidos 15 conponere debuerat, servus super
scamnum tensus 120 ictus accipiat. Si vero antequam torquatur fuerit con-
fessus et ei cum domino servi convenerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3
pro dorsum suum culpabilis iudicetur et capitale dominus reddat. 2. Si
tamen maior culpa fuerit unde ingenuus 1400 dinarios qui faciunt solidos 35
reddere debet, similiter servus 120 colapos accipiat. Et si confessus non
fuerit, ille qui eum torquet si adhuc voluerit ipsum servum torquere etiam
nolente domino, pignus domino servi dare debet. sic servus postea ad sup- 315.
pliciis maioribus subditur. Et si confessus fuerit, nihil ille super domino
credatur. ipse vero illum servum in potestatem habiturus est qui eum torsit,
dominus vero servi unde iam pignus accepit precium pro suo servo accipiat.
Si vero intra priora supplicia idest infra 120 colapos fuerit confessus, aut
castretur aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 reddat, dominus vero servi
capitale requirenti restituat. 3. Si vero in maiore crimine servus inculpatur,
idest unde ingenuus 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 possit culpabilis
iudicari et inter supplicia confessus fuerit, capitali sententia feriatur. 4. Si
vero servus in quolibet crimine conprehenditur, dominus servi ipsius si prae-
sens est ab eo qui requeret admonere debet, ut servum suum debeat iustis
suppliciis dare, ubi qui repetit virgas paratas habere debet, quae ad magnitu- 316.
dinem minoris digiti sint [et quoaequales, et senum] et scamnum praesto ubi
servo ipso tendere debeat. Si dominus servi supplicia distulerit et servus prae-
sens fuerit, continuo ille qui repetit domino solem collocare debet, et sic in
septem noctes placitum facere debet ut servum suum ad supplicium tradat.
Quod si ad septem noctes servum tradere distulerit, solem ei qui repetit

[1]) *ita* 2. mallo 3. mallo uuiridarium 6. maloui eridario 7. malouieridario 8. mallouie ridario 9.

[2]) malb. falconum 2.

iteratum collocet et sic iterum ad alias septem noctes placitum faciat, idest 14 noctes de prima admonitione conpleantur. Quod si impletis 14 noctes servum noluerit suppliciis dare, omnem causam vel conposicionem dominus servi in se excipiat. hoc est ut si talis causa erat, unde ingenuus 600 dinarios qui faciunt solidos 15 conponere debeat, ipse eos dominus reddat. si vero maior culpa fuerit unde ingenuus 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 poterat reddere, similiter dominus reddat. si vero adhuc maior culpa fuerit qui similiter ingenuus 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 conponere possit et dominus servum non praesentaverit, ad ipsum numerum teneatur ut ipsum reddat et capitale. quod si adhuc maior culpa fuerit quod servo requiratur, dominus servi non quale servus solvat, sed quasi ingenuus admisit totam legem super se solviturum excipiat. 5. Quod si servus absens fuerit cui aliquid inputatur, dominus servi ad repetenti cum tribus testibus secreciius admonere debet ut servum suum infra septem noctes praesentare debeat. Quod si non fecerit, tunc repetens solem ei cum testibus collocare debet et sic ad alias septem noctes placitum faciat. Quod si ad alias septem noctes ipsum
317. 116. servum non praesentaverit, terciam vicem adhuc septem noctes illi spacium dare debet, idest ut totus numerus ad 21 noctes veniat. Quod si post tercium placitum ipsum servum noluerit ligatum praesentare et ad suppliciis dare et repetens per singulos placitos solem collocaverit, tunc dominus servi omnem repetitionem sicut superius diximus non quale servus sed quasi ingenuus hoc admisit talem conposicionem requirentem restituat. 6. Si vero ancilla in tale crimine invenitur unde servus castrare debuerat, aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 si convenerit pro ipsa dominus reddat aut 240 ictus ac-
12. cipiat flagellorum.

XLI. De homicidiis ingenuorum.

1. Si quis ingenuo Franco *aut barbarum qui legem salicam vivit occiderit cui fuerit adprobatum[1], 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Si vero eum in puteum aut sub aqua miserit[2], 24000
227. dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero eum aut de ramis aut de callis aut de quibuslibet rebus celaturus texerit, malb. matte
13. leodi[3] sunt 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.
118. 2. Si vero eum qui in truste dominica est aut mulierem [ingenuam] oc-

XLI. [1]) malb. leodi 2. malb. lede 6. malb. leodardi 7. 9. malb. leod 8. malb. leudi 10.

[2]) malb. matte leodi 2. malb. mathleode 6. malb. matdalio 7. malb. mathdaleo 9. malb. uuath leudi 10.

[3]) *ita* 2. marchat 3. mortes 5. mortis leodi 6.

ciderit cui fuerit adprobatum, malb. leodem[4] hoc est 24000 dinarios qui
faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero eos in aqua aut in puteum
miserit aut de ramis aut de callis super coperuerit aut de quibuslibet 318.
rebus celaturus texerit, malb. matheleode[5] hoc est 72000 dinarios qui
faciunt solidos 1800 culpabilis iudicetur.* 3. Si quis vero Romano ho- *14.
mine conviva rege occiderit cui fuerit adprobatum[6], 12000 dinarios qui
faciunt solidos 300 culpabilis iudicetur. Si vero Romano possessore* [et *319.
conviva regis non fuerit], qui eum occidisse probatus fuerit[7] 4000 dinarios
qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si vero Romanum tributarium 119.
occiderit[7], dinarios 3000 qui faciunt solidos 75 culpabilis iudicetur. 4. Si
quis hominem in quadruvio invenerit sine manus et sine pedes quem inimici
sui ibi demiserunt et eum perocciderit cui fuerit adprobatum, malb. frio-
ferto[8] hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.
5. Si quis hominem ingenuum in puteum iactaverit et vivus inde exierit, 15.
malb. aliofedo[9] hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis
iudicetur.* *16.

XLII. De homicidio in contubernio facto.

1. Si quis collecto contubernio hominem ingenuum in domo sua ad-
salierit et ibi eum occiderit si in truste dominica fuit ille qui occisus est, 122.
malb. ambistaile[1] hoc est 72000 dinarios qui faciunt solidos 1800 culpa-
bilis iudicetur. si vero in truste dominica non fuerit ille qui occisus est, 232.
24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 2. Si vero
corpus occisi hominis* tres vel amplius habuerit plagas, tres quibus incul- *123.
patur qui in eo contubernio fuerint, si probatus aparuerit, lege superius
conprehensa convenit observare. alii vero tres de eo contubernio[2] 3600
dinarios hoc est nonagenos solidos [singuli eorum] solvant. et tres adhuc
in tercio loco de eo contubernio[3] 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 sol-
vant[4]. 3. De Romanis vero vel letis [et pueris] qui in tali contubernio
interfecti fuerint haec lex ex medietate solvantur.* *17.

4) *ita* 1. leodi 2. leude 3.
5) *ita* 1. matte leodi 2. matheo de mor-.tis leod 6. morcherter 7. 9. mol cherter 8. mathleud muster 10.
6) malb. leoti 7. 8. malb. leuti 9. malb. leudi 10.
7) malb. uuala leodi 2.
8) *ita* 1. friofalto 2. freth faltouuas bugo 6. uuasbuco 7. uuasbucho 8. uuas bucho 9. friofald 10. uuasbugo 10.
9) *ita* 1.

XLII. 1) *ita* 1. bistolio 2. chambestaliae 3. chamen habia 6. besitalio 8. basi talio 9. chames talia 10.
2) malb. dructe limici 5. malb. dructhelimici 6. malb. druche lennici 10.
3) malb. seolastasia 10.
4) malb. seolasthasia 6.

XLIII. De homicidio in contubernio facto.

233. *125. 1. Si quis in convivio ubi* quinque fuerint et unus ex ipsis fuerit interfectus, malb. seolandi stadio[1] hoc est illi qui remanent aut unum convictum de se dare debent aut toti morte illa coniactent. quae lex usque ad septem qui fuerint in convivio illo convenit observare. Si vero in convivio illo plus quam septem fuerint, non omnes teneantur obnoxii, sed
234. quibus fuerit adprobatum illi secundum legem conponant. 2. Si vero foris casa sive iter agens sive in agro positus a contubernio fuerit occisus et tres vel amplius habuerit plagas, malb. dructi flido[2] hoc est tres de eo contubernio qui adprobati fuerint singulatim mortem illius coniactant. et tres si plures fuerint de eo contubernio, 1200 dinarios qui faciunt solidos
126. 30 solvant. et tres adhuc [si fuerint] de eo contubernio, 600 dinarios qui
323. faciunt solidos 15 solvant.

XLIV. De reipus[1].

1. Sicut adsolit homo moriens et viduam demiserit, qui eam voluerit accipere, antequam accipiat ante thunginum aut centenario. Hoc est ut thunginus[2] aut centenarius mallum indicant et in ipso mallo scutum habere debet et tres homines tres causas demandare debent. Et tunc ille, qui viduam accipere debet, tres solidos aequos pensantes et dinario habere debet, et tres erunt qui ipsos solidos pensare vel probare debent, et hoc factum si eis convenerit accipiat. Si vero istud non fecerit et sic eam acciperit, malb. reipus nihil sinus[3] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62 $^1/_2$ culpabilis iudicetur, cui reipi[4] debentur exsolvere debet. Si vero quod superius diximus omnia secundum legem impleverit, 3 solidos [et dinario] ille cui reipi[4] debentur accipiat. 2. Hoc discernendum est cui reipi debeantur. Si nepus sororis filius fuerit senussimus, ipse eos accipiat. si vero nepus non fuerit, neptis filius senior eos accipiat. si vero neptis filius

XLIII. [1]) *ita* 2. seulando ueua 3. seolande stadio 6. seolantis thadio 7. 9. seolanthis thadio 8. seo laude esthadio 10.

[2]) *ita* 2. drocfledio 3. dructe clidio 6. drocchlidio 7. droclidio 8. drochlidio 9. druchte lidio 10.

XLIV. [1]) *ita scribunt* 1. 7. 8. 9. 10. reibus 2. 3. rebus 4. reiphus 5. 6.

[2]) *ita ubique scribere solent* 1. 3. tungine *et* tunginus 2. thunzinus 4. tunzinus 5. 6. 9. zonzinus 7. tumzinus 8. tungínus 10.

[3]) *ita* 1. reipus 2. reiphus heealisinus 6. reipus nicholes sinus 7. reipus nicolensinus 8. reipus nicholissimus 9. reiphus haec chala sinus 10. reippus nicholesinus *cod. Paris.* 4409. reippus nicolesinus *codd. Paris.* 4629. *Sangall.* 729.

[4]) *ita* 1. reipe 2. 4. 7. 8. 9. reibi 3. reiphi 5. reiphus 6. reipus 10.

non fuerit, consobrine filius qui ex materno genere venit ille eos accipiat. si vero nec consobrine filius fuerit, tunc avunculus frater matris reipus accipiat. si vero nec avunculus fuerit, tunc frater illius qui eam mulierem ante habuit si in hereditatem non est venturus ipse reipus accipiat. si nec 235. ipse frater fuerit, qui proximior fuerit extra superius nominatos qui singulatim secundum parentilla dicti sunt usque ad sexto genuculo, si in hereditatem illius mariti defuncti non accedat, ipse reipus accipiat. iam post sexto genuculo si non fuerint, in fisco reipus ipse vel causa quae inde orta fuerit colligatur.

XLV. De migrantibus.

1. Si quis super alterum in villa migrare voluerit et unus vel aliqui de ipsis qui in villa consistunt eum suscipere voluerit, si vel unus exteterit qui contradicat, migrandi ibidem licentiam non habebit. Si vero contra dicto unius vel duorum in villa ipsa adsedere praesumpserit, tunc ei testare 324. debet. et si noluerit inde exire, ille qui ei testat cum testibus sic ei debet testare: »homo in hoc tibi testo ut in hac nocte proxima in hoc quod lex salica habet sedeas, et testo tibi ut in decem noctes de villa ista egredere debeas.« Et postea adhuc post decem noctes iterum debet ad eum venire et ei testare ut iterum in [alias] decem noctes exeat. Si adhuc exire noluerit, iterum tertio decem noctes ad placitum suum addat, ut sic 30 noctes impleantur. Si nec tunc voluerit exire, tunc manniat eum ad mallum et testes suos super singula placita qui fuerunt ibi praestos habere debet. Si ipse cui testatum est noluerit venire et eum aliqua sunnis non tenuerit, et ista quae superius diximus omnia secundum legem est testatus, tunc ipse qui testavit super fortuna sua ponat et roget grafionem[1] ut accedat ad locum ut eum inde expellat. Et quia legem noluit audire, quod ibi laboravit demittat et insuper malb. uuidrisittolo[2] hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.* 2. Si vero quis migraverit et ei infra duodecim menses nullus *127. testatus fuerit,* securus sicut et alii vicini manent ille maneat. *236.

XLVI. De adfathamire[1]

hoc convenit observare, ut thunginus aut centenarius mallum indicant et scutum in ipso mallo habere debent et tres homines tres causas demandare

XLV. [1]) *ita scribunt* 1. 2. 3. 5. 7. 8. 9. graffio 4. garafio *semel* 5. graphio 6. gravio 10.

[2]) *ita* 1. uuedresitelo 2. uuidristholo 6. uuidrositelo 7. uuidrosilito 8. uuidro si thelo 9. uuidre sa thalo 10.

XLVI. [1]) *ita* 2. hac famirem 1. acfatmire 3. adramire 4. achramire 5. 6. affactumire 7.

debent. et postea requirant hominem qui ei non perteneat et sic fistucam
128. in laisum iactet, et ipse in cuius laisum fistucam iactavit*, de furtuna sua
129. quantum dare voluerit aut totam furtunam cui voluerit dare. Ipse in cuius
laisum fistucam iactavit in casa ipsius manere debet et hospites tres suscipere debet et de facultate sua de quantum ei datur in potestatem suam habere debet. Et postea ipse cui scutum creditum est ista omnia cum
238. testibus collectis agere debet. postea aut ante regem aut in mallo illi cui
furtuna sua depotavit reddere debet et accipiat fistucam, in mallo ipso ante duodecim menses quos heredes appellavit in laisum iactet nec minus nec maius nisi quantum ei creditum est. Et si contra hoc aliquis aliquid dicere voluerit, debent tres testes iurati dicere, quod ibi fuissent in mallo quem thunginus aut centenarius indixerunt et quomodo vidissent hominem illum qui furtuna sua dare voluerit in laisum illius quem elegit fistucam iactare.
130. nominare debent denominatim illum qui festucam in laiso iactat et sic for-
131. tuna sua in laiso iactitur, et illum quem heredem appellat similiter nominent. et alteri tres testes iurati dicere debent, quod in casa illius qui furtuna
132. sua donavit ille in cuius laiso fistuca iactata est ibidem mansisset et hospites
239. tres aut amplius collegisset et in beodum pultis manducassent et testes
collegisset et hospites illi tres aut amplius de susceptione gratias egissent.
133. Ista omnia illi alii tres testes iurati dicere debent. Et hoc quod in mallo
aut ante regem vel in legitimo [mallo] publice ille qui accepit in laiso furtuna ipsa ante regem aut in mallo publico legitimo, hoc est in mallobergo ante teoda aut thunginum[2] furtunam illam quos heredes appellavit
240. publice coram hominibus fistucam in laiso iactasset: hoc est novem testimonia ista omnia debent adfirmare.

XLVII. De filtortis[1] [qui lege salica vivunt].

241. 134. Si quis servum aut [ancillam,] caballum vel bovem aut quodlibet
242. pecus super alterum agnoverit, mittat eum in tercia manu et ille super

afetumie 8. afatumiri 9. adframire 10. affatomiae *codd. legis reformatae.*

[1]) *ita* 1 *et codices legis reformatae scribere solent.* leso, laeso 2. 5. 6. lesio, lesium 3. lesum 4. 7. 8. 9. lectum *semel* 8. lesus 9. laisam, laiso, laisio, laisum 10.

[2]) *ita* 1. hoc est in mallubergo anteuda aut tuginus 2. hoc est ante deuda aut tunginum 3. hoc est in mallolargo ante theuda aut ante thunzino 4. quod ante theoda aut tunzino 5. 6. hoc est anteoda et tunzinio 7. hoc est antheoda 8 *et cod. Paris.* 4409. hoc est antehoda et tunzinus 9. hoc est ante theada vel tunginum 10 *et cod. civit. Sangall.* A. C, 7. hoc est anteoda *cod. Paris.* 4629. hoc est ante theada *cod. Sangall.* 728.

XLVII. [1]) *ita* 1. 4. 10 *et codd. legis reformatae.* feltortus 2. filtortus 3. feltortis 5. 6. filtorto 7. 8. 9.

quem agnoscitur debet agramire [2]. et si citra Ligere aut Carbonaria [3] ambo manent qui agnoscit et apud quem agnoscitur, in noctes 40 placitum faciant et inter ipso placito quanti fuerint qui caballum ipsum aut vendiderunt aut cambiaverunt aut fortasse in solitudinem dederunt omnia intra placitum 326.
istum commoneantur. hoc est unusquisque cum negociatoribus alter alterum admoneat. Et si quis commonitus fuerit et eum sunnis non tenuerit et ad placitum venire distulerit, tunc ille qui cum eum negociavit mittat tres testes quomodo ei nunciasset ut ad placitum veniret, et alteros tres quod publice ab eo [edoniter] negociasset. istud si fecerit, exuit se de latrocinio. Ille qui non venerit super quem testes iuraverunt ille erit latro illius qui agnoscit et precium reddat illi qui cum illo negociavit et ille secundum legem conponat illi qui res suas agnoscit. Ista omnia in illo mallo debent fieri ubi ille est gamallus [4] super quem res illa primitus fuerit agnita aut in tercia manu missa. Quod si trans Legere aut Carbonaria [5]* [ambo] *135.
manent cum quibus agnoscitur, in 80 noctes lex ista custodiatur.

XLVIII. De falso testimonio.

1. Si quis falsum testimonium praebuerit [1], 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* 2. Si cuicumque aliquid fuerit inculpatum *243. 136.
quod periurasset et ei fuerit adprobatum, iuratores quinos solidos condemnentur. ille vero cui adprobatum fuerit, excepto capitale et dilatura atque causa extra hoc 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

XLIX. De testibus.

Si quis testes necesse habuerit [ut donet] et fortasse testes nolunt ad placitum venire, ille qui eos necessarios habet satisfacere et mannire illos 137.
[cum testibus] debet, ut ea quae noverint iurati dicant. Si venire noluerint 244.

²) *ita* 1. 2. ad hominem ire 3. adramire 4. adhramire 5 *et codd. legis reformatae.* achramire 6. adrhamire 10.

³) *lectio a* Waitzio *restituta.* sic eligere aut carbonariam 1. si intra legere aut carbonaria 2. si citra mare aut carbonaria 3. sic citra ligare aut carbonarius 4. si chitra tera ligeri aut carbonaria 5. sic inter alligare et carbonarius 6. si intra ligerim aut carbonariam 10. si intra legere *sive* ligere aut carbonaria *codd. legis reformatae.*

⁴) *ita* 1. gamallum 2. hamallus 3. 6. *codd. Sangall.* 728. *civit.* A. C, 7. caballus 4. ammalus 5. amallus 7. 8 *et codd. Sangall.* 729. *Paris.* 4409. 4629. amallatus 9. rhamallus 10.

⁵) *lectio a Waitzio restituta.* trans legerem aut carbonaria 1. intra legere aut carbonaria 2. trans legem aut carbonariam 3. trans legere aut carbonarias 4. 6. trans ligeri aut carbonaria 5. trans ligere aut carbonaria 7. 8. 9. trans ligerim aut carbonariam 10. trans ligerem *sive* legerem aut carbonariam *codd. legis reformatae.*

XLVIII. ¹) malb. calistanio 2.

et eos sunnis non tenuerit, malb. uuidridarchi [1] hoc est 600 dinarios qui
faciunt solidos 15 quisque illorum culpabilis iudicetur. Si vero praesentes
245. fuerint in testimonium vocati et noluerint iurati dicere ea quae noverint et
327. ferbanniti fuerint, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

L. De fides factas.

1. Si quis ingenuus aut letus alteri fidem fecerit, tunc ille cui fides
facta est in 40 noctes aut quomodo placitum fecerit quando fidem fecit ad
domum illius qui fidem fecit cum testibus vel cum illis qui precium adpre-
ciare debent venire debet. et si ei noluerit fidem facta solvere, malb. tha-
lasciasco [1] hoc est dinarios 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur
328. super debitum quod fidem fecerat. Si adhuc noluerit conponere quod debet,
ad mallum eum mannire debet et sic nexti canthichius [2] mallare debet: »rogo
te thungine ut nexti canthichius gasacio [3] meo illo qui mihi fidem fecit et
138. debitum debet,« et nominare debet quale debitum debeat unde ei fidem
fecerat. Tunc thunginus dicere debet: »nexti cantichio [4] ego illum in hoc
329. quod lex salica habet.« Tunc ipse cui fides facta est testare debet ut
nulli alteri nec solvat nec pignus donet solucionis nisi ante ille impleat
quod ei fidem fecit. et festinanter [illa die antequam sol collocet] ad do-
mum illius qui ei fidem fecit cum testibus ambulare debet et rogare ut
debitum suum solvere debeat. Si adhuc noluerit solvere, solem ei collocet.
et tunc si solem collocaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 super
246. superiorem debitum adhuc solvat. istud usque ad tres vices per tres non-
dinas facere debet. et si per tres ista omnia facta noluerit adhuc conponere,
usque ad 360 dinarios hoc est solidos novem adscendat, id est ut per sin-
gulas admoniciones vel ad solem collocatum terni solidi super debitum ad-
139. crescant. 2. Si quis ad placitum legitime fidem factam noluerit solvere,
tunc ille cui fides facta est ambulet ad grafionem loci illius in cuius pago
manet et adprehendat fistucam et dicat verbum: »tu grafio, homo ille mihi

XLIX. [1]) *ita* 1.

L. [1]) *ita* 1. huc chram mito 2.

[2]) *ita* 1. sic nexti cantigyus 2. sic nestiganti hiuus 3. sicticantidios 4. sic cum nestigante 5. si cum nestigante 6. nestigante huius rei 7. 8. nestegante uius rei 9. nestigātio sic 10. *in codd. legis reformatae deest.*

[3]) *lectio a Waitzio restituta.* nexti canthichus gasacio 1. nexti cantigyus gasacium 2. nestiganti his sagatio 3. instigante cuius cassatium 4. nestio gassatione 5. nestigantio cassahone 6. nestigante gasationum 7. nestigante gasationem 8. nestigante gessacionem 9. ne istigante gassachio 10.

[4]) *lectio a Waitzio restituta.* nexte ganthichio 1. nexticantigium 2. nestigante 3. instigante 4. 7. 8. nestigantio 5. nestigatio 6. inestigante 9. nestigantio 10. mallo *codd. legis reformatae.*

fidem fecit quem legitime habeo iactivo admallatum in hoc quod lex salica
continet. ego super me et super furtuna mea pono quod tu securus mitte 247.
in furtuna sua manum.« et dicat de causa et de quantum ei fidem fecit.
Tunc grafio collegat septem rachineburgius [a] [idoneos] et sic cum ipsis ad casa
illius qui fidem fecit ambulet et roget illum si ibi praesens est qui fidem 330.
fecit et dicat: »qui ad praesens es voluntate tua solve homine isto quod
ei fidem fecisti et elege tu duos quos volueris [idoneos] cum rachineburgius 331.
istos de quo solvere debeas adpreciare debeant et hoc quod debes secundum iustum precium satisfaciatis.« Quod si audire noluerit praesens aut absens, tunc rachineburgii [adpreciando] precium quantum valuerit debitum quod debet hoc de furtuna illius tollant. et de ipsa [secundum] legem quae debet duas partes ille cuius causa est ad se revocet, tercia parte grafio freto ad se recolligat. si tamen fretus iam ante de ipsa causa non fuerit solutus. 3. Si ibi grafio rogitus fuerit et sunnis eum non tenuerit aut
certa racio dominica et distulerit se ut non ambulet neque aliquem in rem 248.
mittat qui cum [legem et] iustitiam exigere debeat, de vita culpabilis esse debet aut quantum valet se redemat.

LI. De ando meto [1].

1. Si quis grafionem ad res alienas tollendum invitaverit et rogaverit ambulare et legitime illum iactivum admallatum non habuerit, ille qui eum rogat ut iniuste tollat antequam legitime admallatus fuerit aut fides ei facta fuerit [2], 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. [Ille vero qui rogat grafionem iniuste aliquid confiscare, solidos 200 culpabilis iudicetur]. 2. Si vero grafio invitatus supra legem aut debitum aliquid amplius tollere praesumpserit, aut se redimat aut de vita conponat.

[a]) *ita hic et infra scribere solet* 1. racineburgii, racineburgie, raciniburgi, recyneburgii *scribit* 2. rachiniburgii, racineburgii, rachineburgii *scribit* 3. rationeburgii, rationeburies, rationeburiae *scribit* 4. racimburgii, rachinburgii, rachenburgies rachenburgia, rachenburgii, rachimburgii, rachimburgiae *scribit* 5. rahinburgi, rachemburgii, racheburgii, rachineburgii, rachinburgiae *scribit* 6. racemburgi, racimburgi, racemburgiae, racimburgiae, racinburgi *scribit* 7. racimburgi, racimburgii *scribit* 8. racemburgii, racemburgies, racemburgiae, recemburgiae *scribit* 9. rathimburgii, rathinburgii, rathiburgii, rathēburgii *scribit* 10. rachimburgii, rachinburgii, raginburgi *scribunt codd. legis reformatae.*

LI. [1]) *ita* 2. *rubrica deest* 1. 4. De grafionem ad res alienas invitato tollent 3. De antoctimetho 5. De andoctemito 6. De eo qui grafionem ad res alienas iniuste (tollendas *addunt codd. legis reform.*) invitaverit (invitat 9.) 7. 8. 9. *et codd. legis reformatae.* De andocmito 10.

[2]) malb. antho mito 2.

LII. De rem prestitam.

Si quis alteri aliquid prestiterit de rebus suis et ei noluerit reddere, sic eum debet admallare. Cum testibus ad domum illius cui res suas prestetit accedat et sic contestetur: »quia res meas noluisti reddere quas tibi prestiteram in hoc eas tene nocte proxima quod lex salica continet.« et sic ei solem collocet. Si nec tunc reddere voluerit, adhuc super septem noctes [ei spacium dare debet. et ad septem noctes] ad eum similiter contestetur ut nocte proxima in hoc quod lex salica habet res suas tenere debeat. Si nec tunc voluerit reddere, ad alias septem noctes ad eum similiter cum testibus veniat et tunc eum roget ut debitum suum reddat. Si nec tunc voluerit conponere, solem ei collocet. Quod per tres vices solem ei collocavit, semper per singulas vices 120 dinarii hoc est terni solidi ad debitum adcrescant. Si nec tunc voluerit reddere nec fidem facere reddendi, super debitum ei qui prestetit aut super illos 9 solidos qui per singulas admoniciones adcreverunt[1] 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur [adhuc amplius super debitum].

LIII. De manum ad ineo redemendam.

Si quis ad ineum admallatus fuerit, forsitan convenit ut ille qui admallatus est manum suam redemat et iuratores donet. si talis causa est unde legitime 600 dinarios qui faciunt solidos 15 si adprobatus fuisset conponere deberet, 120 dinarios hoc est solidos tres manum suam redemat. si plus ad manum redemendum dederit, fretus grafione solvatur quantum
140. de causa illa si convictus fuisset redditurus erit. Si vero causa fuerit quae 30 solidos si adprobatus fuisset poterat culpabilis iudicare et sic convenit ut manum redemat, 240 dinarios qui faciunt solidos sex manum suam redemat. quod si amplius dederit, fretus grafione solvatur quantum de causa illa si convictus fuisset redditurus erit. Ista redempcio de manu redemenda usque ad leudem sic permanet. Si vero leudem alter alteri inpotaverit et eum ad ineum admallatum habuerit et convenit ut iuratores donet et manum suam redemat, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 manum suam redemere
250. potest. quod si plus aliquid dederit, fretus de leude ipsius grafione solvatur.

LIV. De grafione occisum.

1. Si quis grafionem occiderit[1], 24000 dinarios qui faciunt solidos
251. 600 culpabilis iudicetur. 2. Si quis sacebarone[2] [aut obgrafionem] occi-

LII. [1]) malb. necthanteo antesalina 6. malb. nectanto 7. 8. 9. malb. tauthe 10.

LIV. [1]) malb. leodo samitem 2. [2]) *ita scribere solet* 1. saceborone, sa-

derit qui puer regis fuit [3], 1200 dinarios qui faciunt solidos 300 culpabilis
iudicetur. Si quis sacebarone qui ingenuus est* occiderit, 24000 dinarios *141.
qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 3. Sacebaronis vero in sin-
gulis mallobergis [4]* plus quam tres non debent esse. et de causa aliquid *334. 142.
id est quod eis solvitur factum dixerint, hoc ad grafionem non requiratur
unde illi securitatem fecerunt.

LV. De corporibus expoliatis.

1. Si quis corpus occisi hominis antequam in terra mittatur in furtum
expoliaverit et ei fuerit adprobatum, malb. uuaderido [1] hoc est 2500 dinarios
qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.* 2. Si quis corpus iam *143.
sepultum [effodierit et] expoliaverit et ei fuerit adprobatum [2], uuargus sit* *254.
usque in die illa, quam ille cum parentibus ipsius defuncti conveniat, et
ipsi pro eum rogare debent ut ei inter homines liceat accedere. Et qui 255.
ei antequam cum parentibus conponat aut panem aut hospitalem dederit,* *147.
600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Tamen auctor
sceleris qui hoc admisisse probatur [3],* 8000 dinarios qui faciunt solidos *338.
200 culpabilis iudicetur.* *18.

LVI. *De eum qui ad mallum venire contemnit. *19.

Si quis ad mallum venire contempserit aut quod ei a rachineburgiis
indicatum fuerit adimplere distulerit, si nec de conposicione nec de ineo nec
de ulla lege fidem facere voluerit, tunc ad regis praesencia ipsum mannire
debet. et ibi duodecim testes erunt qui per singulas vices tres iurati dicant, 148.
quod ibidem fuerunt ubi rachineburgii iudicaverunt ut aut ad ineo ambu-
laret aut fidem de conposicione faceret et ille dispexerit. iterum alii tres
iurare debent quod ibidem fuissent post illo die quando rachineburgii iudi-
caverunt, ut aut per ineo aut per conposicione se educeret, hoc est de illa
die in 40 noctes in mallobergo iterum ei solem collocaverit et nullatenus
legem voluerit implere. Tunc eum debet mannire ante regem hoc est in

ceboronis 2. saciborone 3. saceborronem 4. sachibaronem 5. sacibaronem, sachibarones 6. sagybarronem, sagybarronis 7. sagybaronem 8. sags barone, saxbarone 9. sagbaronem, sacebaronem, sale baronem, sachibarones 10. sagibaronem, sagibarones *codd. legis reformatae.*

[3]) malb. leude sacce muther 2.

[4]) *ita* 6. mallibergiis 1. malloberges 2. malbergis 3. 4. mallos bergies 5. mallis 7. 8. 9. mallebergiis 10. mallobergiis *codd. legis reformatae.*

LV. [1]) *ita* 1. muther 2. freomosido 6. creo mardo 7. chreomardo 8. crehomardo 9. cheo mosido 10.

[2]) malb. muther 2. malb. tornechale 6.

[3]) turnecale 2. malb. thornechale 6. mal. turnichal 7. 8. 9. malb. thurni chale 10.

noctes 14 et tria testimonia iurare debent quod ibi fuerunt ubi eum mannivit. Si nec tunc venerit, ista novem testimonia iurati sicut superius diximus dicant. Similiter illa die si non venerit, collocet ei solem et illa tria testimonia qui ibi fuerunt ubi solem ei collocavit. Tunc si ille qui eum admallat ista omnia impleverit et ille qui admallatus est ad nullum placitum
149. venire voluerit, tunc rex ad quem mannitus est eum extra sermonem suum
150. ponat. Tunc ipse culpabilis et omnes res suas erunt, et quicumque eum
341. aut paverit aut hospitalem dederit etiamsi uxor sua proxima, malb. lampicii[1] hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur [donec omnia quae inputatur conponat].

LVII. De rachineburgiis.

151. 1. Si quis rachineburgii in mallobergo sedentes dum causam inter duos discutiunt legem noluerint dicere, veni et dic ad illo qui cum causa pro-
152. sequitur: »hic ego vos tangano ut legem dicatis secundum lege salica.« Quod si ille legem dicere noluerint, septem de illis rachineburgiis collocato
153. sole, malb. schodo[1] hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 solvant.
344. Quod si nec legem dicere voluerint nec ternos solidos fidem fecit, tunc
154. solem illis collocatum 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
345. cetur. 2. Si vero illi rachineburgii sunt et non secundum legem iudicaverunt, his contra quem sententiam dederint causa sua agat et potuerit adprobare quod non secundum legem iudicaverunt, 600 dinarios qui faciunt
*155. **156. solidos 15* culpabilis iudicetur.**

*262.
LVIII. De chrene cruda[1].*

263. Si quis hominem occiderit et totam facultatem datam non habuerit unde tota lege impleat, duodecim iuratores donare debet [quod] nec super terra nec subtus terra plus de facultate non habeat quam donavit. et postea debet in casa sua intrare et de quatuor angulos terra in pugno collegere,
157. et sic postea in duropalo hoc est limitare stare debet et intus in casa respiciens et sic de sinistra manu de illa terra trans scapulas suas iactare
158. super illum quem proximiorem parentem habet. Quod si iam pater aut
159. fratres solserunt, tunc super sororem aut super suos filios debet illa terra
160. iactare id est super tres de generacione matris et super tres de generacione patris qui proximiores sunt. et sic postea in camisia discinctus discalcius

LVI. [1]) *ita* 1.
LVII. [1]) *ita* 1.
LVIII. [1]) *ita* 1. 5. 6. crenecruda 2. chera cruda 3. theunetruda 4. crene cruda 7. 9. crinnecruda 8. chren ceude 10. chrenechruda *codd. legis reformatae.*

palo in manu sua sepe sallire debet. pro medietatem quantum de conpo-
sicione diger est aut quantum lex addicat illi tres solvant, hoc est illi alii 347.
qui de paterna generacione veniunt* facere debent. Si vero de illis qui- *161.
cumque proximior fuerit ut non habeat unde integrum debitum solvat, 162.
quicumque de illis plus habet iterum super illum chrenecruda[1] ille qui pau-
perior est iactavit, ille totam legem persolvat. Quod si vero nec ipse ha-
buerit unde totam legem persolvat, tunc illum qui homicidium fecit qui
eum sub fide habuit in mallo praesentare debet et sic postea eum per
quatuor mallos ad suam fidem tollat. Et si eum in conposicionem nullus 163.
ad fidem tullerit hoc est ut eum redimat de quod non persolvit, de sua
vita conponat.* *164.

LIX. De alodis.

1. Si quis mortuus fuerit et filios non dimiserit si mater sua super- 165.
fuerit, ipsa in hereditatem succedat. 2. Si *mater non fuerit et fratrem *166.
aut sororem dimiserit, ipsi in hereditatem succedant. 3. Si isti non fuerint, 349.
tunc soror matris in hereditatem succedat. et inde de illis generacionibus 167.
quicumque proximior fuerit ille in hereditatem succedat. 4. De terra vero
nulla in muliere hereditas est sed ad virilem sexum qui fratres fuerint tota
terra perteneat.* *168.

LX. De eum qui se de parentilla tollere vult.

In mallo ante thunginum* ambulare debet et ibi tres fustis alninus *169. 170.
super caput suum frangere debet, et illos in quatuor partes in mallo iactare 171.
debet et ibi dicere quod iuramento et hereditatem et totam rationem illorum
tollat. Et sic postea aliquis de suis parentibus aut moriatur aut occidatur,
nulla ad eum nec hereditas nec conposicio perteneat. si vero solo moriatur 20.
aut occidatur, conposicio aut hereditas ad eis permaniat.

LXI. De charoena[1].

Si quis alteri de manum suam idest mano super illo aliquid* rapuerit, rem 269. *173.
in capite reddat et insuper malb. alcham[2] hoc est 1200 dinarios qui faciunt
solidos 30 culpabilis iudicetur.* 2. Si vero quicumque homo quemlibet rem *21. 175.
desuper hominem in tercia manu miserit sed si haec manum violenter tulerit,
malb. charoenna[3] 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

[1]) *ita* 1. crenecurando 2. chera cruda 3. chrenechruda 5 *et codd. reform. legis.* arochenecruda 6. chrene chruda 7. 10. chrinne cruda (*corr.* chruda) 8. crenucruda 9.

LXI. [1]) *ita* 1. caruenna 2. charoenna 3. caroen 4. carouueno 5. carro enno 6. aronea 7. aroena 8. 9. harouueno 10. [2]) *ita* 1. [3]) *ita* 3. caroen 2.

LXII. De conposicione homicidii.

Si cuiuscumque pater occisus fuerit, medietate conposicioniis filii collegant, et alia medietate parentes qui proximiores sunt tam de patre quam
176. de matre inter se dividant. quod si de nulla parte seu paterna seu materna nullus parentis fuerit, illa porcio in fisco colligatur.

LXIII. De homine in oste occiso.

177. 1. Si quis hominem ingenuum in oste occiserit [quia lege salica vivit et in truste dominica non fuit ille qui occisus est], malb. leude [1] hoc est 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 2. Si vero in truste dominica fuerit ille qui occisus est cui fuerit adprobatum, malb. mother [2] hoc est 1800 solidos culpabilis iudicetur.

LXIV. De herburgium [1].

1. Si quis alterum herburgium [2] clamaverit hoc est strioporcio aut illum qui ineo portare dicitur ubi strias cucinant [et non potuerit adprobare], malb. humnisfith [3] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62 $^1/_2$
178. culpabilis iudicetur. 2. Si quis mulierem stria clamaverit et non potuerit adprobare, in triplum 2500 dinarios qui faciunt solidos 187 $^1/_2$ culpabilis
179. iudicetur.

LXV. De caballo mortuo extra consilium domini sui decotato.

272. 1. Si quis caballum extra consilium domini sui decotaverit [1] et inter-
180. rogatus confessus fuerit, caballum in capite reddat. 2. Si vero negare voluerit et ei fuerit adprobatum, excepto capitale et dilatura malb. secthis [2]
274. hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

LXIII. ¹) *ita* 1. leodardi 2. leudardi tres pellia 10.
²) *ita* 1. leudardi tres pellia 10.

LXIV. ¹) *ita* 1. 4. 10. ereburgiis 2. erborgium 3. chereburgium 5. 6. hereburgio 7. 8. recemburgio 9.
²) *ita* 1. 4. barbaro 2. herborgium 3. chereburgium 5. 6. hereburgio 7. herburgio 8. recemburgio 9. cheruioburgum 10.
³) *ita* 1.

LXV. ¹) malb. leudardi 10.
²) *ita* 1.

LXVI. De mitio fristatio[1].

Si quis truste, dum vestigio minant, detenere aut battere praesumpserit, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

LXVII[a]. Si quis hominem de furcas abaterit extra consilium domini sui iudicis.

Si quis hominem extra consilium iudicis de furcas abaterit aut de ra- 273.
mum ubi incrocatur, aut reponere praesumpserit, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

LXVII[b]. De eum qui hominem vivo de furca furaverit.

Si quis hominem vivo de furca tollere aut demittere praesumpserit, malb. morchamo[1] hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

LXVIII. De eum qui infantem alienum tundere praesumpserit.

1. Si quis puerum crinitum extra consilium parentum tundere prae- 60.
sumpserit, malb. uidri darchi[1] hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos
45 culpabilis iudicetur. 2. Si vero puella tunderit hoc est extra consilio 8.
parentum, 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

LXIX. De muliere qui se cum servo suo copulaverit.

Si quis mulier qui cum servo suo in coniugio copulaverit, omnes res suas fiscus adquirat et illa aspellis faciat. si quis [de parentibus] eam occiderit, nullus mortem illius nec parentes nec filius nullatenus requiratur. Servus ille pessima cruciatu ponatur, hoc est in rota ponatur. et vero muliere ipsius de parentibus aut quilibet panem aut hospitalem dederit, solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXX. De conciliatoribus.

Si quis filium aut filiam alienam extra consilium parentum in coniugio copulandum conciliaverit et ei fuerit adprobatum et parentes exinde aliquid damnati fuerint aut certe raptores vel convivas conciliatores fuerint, morte damnentur et res ipsorum fiscus adquirat. Raptores vero quod in anteriorem legem scriptum est amplius non damnentur.

LXXI. De muliere vidua qui se ad alium maritum donare voluerit.

Si quis mulier vidua post mortem mariti sui ad altero marito se dare voluerit, prius qui eam accipere voluerit reibus[1] secundum legem donet. et postea mulier si de

LXVI. [1]) *ita* 11 *in prologo.* mitio fristito 1. mitio fristatito 1 *in indice.* mitio fritszatrito 11 *in indice post epilogum.*

LXVII[b]. [1]) *ita* 1.

LXVIII. [1]) *ita* 1. uirdade 2.

LXXI. [1]) *ita* 1. rebus 11.

anteriore marito filios habet, parentes infantum suorum consiliare debet. Et si in dotis 25 solidos accepit, 3 solidos achasium[a] parentibus qui proximiores sunt marito defuncto donet. hoc est si pater aut mater desunt, frater defuncti aut certe nepus fratris senioris filius, ipsis achasius debetur. et si isti non fuerint, tunc in mallo iudici hoc est comite aut grafione roget de eam in verbum regis mittat, et achasium quem parentibus mortui mariti dare debuerant parti fisci adquirat. Si vero 62½ solidos in dotis accipiat, solidos 6 in achasium dentur, hoc est 5 per decinus sol. singuli in achasium debentur. Sic tamen ut dotem quem anterior maritus dedit, filiis suis post obitum matris sine ullum consorcium sibi vendicent ac defendant. de qua dotem mater nec vendere nec donare praesumat. Certe si mulier de anteriore marito filios non habuerit et cum dote sua ad alias nuptias ambulare voluerit, sicut superius diximus achasium donet. Et sic postea scamno cooperiat et lecto cum lectaria ornet et ante novem testes parentibus defuncti marito invitat et dicat: »omnes mihi testes sitis, quia et achasium dedi ut pacem habeam parentum, et lectum stratum et lectaria condigna et scamno cooperto et cathedras, quae de casa patris mei exhibui hic demitto.« Et hoc liceat cum duas partes dotis sui alio se dare marito. Si vero istud non fecerit, duas partes dotis perdat et insuper fisco solidos 62½ culpabilis iudicetur. [De puellas militurias vel litas haec lex medietate servetur].

LXXII. De viris qui alias ducunt uxores.

Si quis uxorem amiserit et aliam habere voluerit, dotem quem primarie uxorem dedit secunda ei donare non licet. Si tamen adhuc filii parvoli sunt, usque ad perfectam aetatem res uxores anteriores vel dotis causa liceat iudicare. sic vero de has nec vendere nec donare praesummat. Si vero de anteriorem uxorem filios non habuerit, parentes qui proximiores sunt mulieris defuncti duas partes dotis recoligant et dua lectaria demittant, dua scamna coperta, duo cathedras. Quod si istud non fecerint, tertia sola de dote recoligant, tamen si per adfatimus antea non eromaverint[1].

LXXIII. De hominem inter duas villas occisum.

Sicut adsolet, homo iuxta strada aut inter duas villas proximas sibi vicinas fuerit interfectus ut homicida illa non appareat, sic debet iudex hoc est comis aut grafio ad locum accedere et ibi cornu sonare debet. Et si [vinerit qui corpus cognuscit occisi, sic parentibus in noticia ponatur. si vero] non venerit qui corpus cognoscat, tunc vicini illi in quorum campo vel exitum corpus inventum est, debent facere bargo quinos pedes in altum et in praesencia iudicis [ibi] levare corpus. Et debet iudex nunciare et dicere: »homo iste in vestro agro vel in vestibulo est occisus. contestor ut usque in septem noctes non reponatur. et de homicidium istum vos admallo ut in mallo proximo veniatis et vobis de lege dicatur quod observare debeatis.« Tunc vicini illi quibus nunciatur a iudice ante 40 noctes qui meliores sunt cum sexagenos quinos [iuratoris] se exuent quod nec occidissent nec sciant qui occidissent. minoflidis vero [vicini] quinos denos iuratores donent [singuli] qui ut superius diximus idest qui iurant. Si istud sic ante 40 noctes non fecerint, noverint se de persona mortui [requirenti legibus] satisfacere. si vero iurant quod superius diximus et se per sacramentum idoniaverint, nulla eis conposicio requiratur.

LXXI. a) *ita* 1. adesius *et* adhesius *scribere solet* 11.

LXXII. 1) *ita* 1. per adfacimus antea non. 11.

LXXIV. De pignoracione.

Si quis debitorem suum per ignorantiam sine iudice pignorare praesumserit antequam eum nesti canthe chigio[1] [hoc est accusante], et debitum perdat et insuper similiter si male pignoraverit cum lege conponat, hoc est capitale reddat et 15 solidos culpabilis iudicetur.

LXXV. De muliere cesa vel excapillata.

1. Si quis mulierem excapillaverit ut ei obbonis[1] ad terra cadat, solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero vittam suam solverit aut capilli in scapulam suam tangant, 30 solidos culpabilis iudicetur. 2. Si servus mulierem ingenuam percusserit aut excapillaverit, aut manum perdat aut solidos 5 reddat. 3. Si quis mulierem ingenuam pregnantem in ventre aut in renis percusserit pugno aut calcem et ei pecus non excuciat et illa propter hoc gravata fuerit quasi usque ad mortem, 200 solidos culpabilis iudicetur. Si quis vero pecus mortuum excusserit et ipsa evaserit, 600 solidos culpabilis iudicetur. Si vero ipsa mulier propterea mortua fuerit, 900 solidos culpabilis iudicetur. Si vero mulier qui mortua est pro aliqua causa in verbo regis missa est, 1200 solidos culpabilis iudicetur. Si vero infans puella est qui excutitur, 2400 solidos conponat. 4. Haec lex de militunias vel letas [sive] Romanas in medietate convenit observare. 5. Si quis ancillae pecus mortuum excusserit si pulicella fuerit, 62½ solidos culpabilis iudicetur similiter et dinarium unum. Si vero ancilla ipsa cellaria domini sui aut genicium tenuerit, 100 solidos et dinarium pro ipsa conponat.

LXXVI. De eum qui causa aliena dicere praesumpserit.

Cui nec demandata nec leuer pita[1] fuerit et non potuerit vindicare, solidos 15 culpabilis iudicetur. de postea ei cui causa est liceat legibus causam suam mallare.

LXXVII. Edictus domni Hilperichi regis pro tenore pacis.

1. Pertractantes in Dei nomen cum viris magnificentissimis obtimatibus vel antrustionibus et omni populo nostro convenit, quia fluvium Caronna hereditas non transiebat, ubi et ubi in regione nostra hereditas detur sicut et reliqua loca ut et Turrovaninsis hereditatem dare debent et accipere.

2. Similiter convenit, ut rebus concederemus omnibus leodibus nostris, ut per modicam rem scandalos non generetur in regione nostra.

3. Simili modo placuit atque convenit, ut si cumque vicinos habens aut filios aut filias post obitum suum superstitutus fuerit, quamdiu filii advixerint terra habeant, sicut et lex salica habet. Et si subito filios defuncti fuerint, filia simili modo accipiant terras ipsas, sicut et filii si vivi fuissent aut habuissent. Et si moritur, frater alter superstitutus fuerit, frater terras accipiant non vicini. Et subito frater moriens, frater non derelinquerit superstitem, tunc soror ad terra ipsa accedat possidenda. Det illi vero et

LXXIV. [1]) *ita* 1. nesti gante higio 2. nesticantae chigio 11.

LXXV. [1]) *ita* 2. abonnis 1. obpinis 11.

LXXVI. [1]) *ita* 11. laeuespita 1.

convenit singula de terras istas qui si adveniunt, ut leodis qui patri nostro fuerunt consuaetudinem qua habuerunt de hac re intra se debeant.

4. Idemque convenit, ut quicumque uxorem acceperit et infantes inter se non habuerint, vir uxorem suam superstitem mortuus fuerit, tunc illa mulier dimediam dotem accipiat, et dimediam partis defuncti marito ad se recolligant. et si mulier sub tali dictione mortua fuerit, media maritus simili modo ad se revocet et mediaetatem parentibus ipsius muliere ad se recollegant.

5. Quare condictione placuit atque convenit, ut si servus hominem ingenuum occiderit, tunc dominus servi cum sex iuramento, quod pura sit conscientia sua nec suum consilium factum sit nec voluntatem eius, et servum ipsum det ad vindictam. Et si servum dare non potuerit, in ipso iuramento fide data donet, quod nec ibi sit ubi eum sensit nec scit nec eum atingere possit. dulgat servum, hoc est de licentia parentibus coram parentes qui hoccisus est, et de ipso quod voluerint faciant, et ille sit exolutus.

6. Similiter convenit, ut quicumque ad mallum fuerit et in veritatem testimonia non habuerit unde se aeducat et necesse est ut mitium fidem faciant et non habuerit simili modo qui pro eum fidem faciat: et ipse in senextra manu fistucam teneat et dextera manu auferat.

7. Quale convenit modo, ut si servum sors nunciata fuerit de furtum, tunc dominus servi inter decem noctes mittat servum ad sortem. Si ibi illum in illas decem noctes non miserit in praesente, tunc in 42 noctis eum mittat, et eum ibi servus ad sortem venire debet, et illi qui furtum pertulit ius sit cum sex videre. Et si ad 42 noctis non venerit nec sunnia adnuntiaverit, tunc servus culpabilis iudicetur. et causa super domino magis non ascendat nisi quantum de servo lex est, aut ipsi servus decidat aut dominus pro servo conponat hoc est solidos 12 et capitalem et dilaturam. Et si in 42 noctis legibus sunnia nuntiaverit, in octuaginta et quatuor noctis postea placitum intendatur. Et si ibi se non eduxerit, sicut supra scriptum est culpabilis iudicetur. Nam ad 42 noctes sunnia adnuntiaverit, lectus 15 sol. conponat. Et si inter ipsas 42 noctes nec fidem facere nec conponere voluerit, tunc rogat ille qui consecutus est, ut de legem inter 40 noctes solvat quod antea dictum est. Et si adhuc inter ipsas 14 noctes noluerit solvere, rogit inter septem noctis. [Et si inter ipsas septem noctis] nec fidem facere nec conponere voluerit, tunc in proximo mallo ante rachymburgiis sedentes et dicentes quod ipsi illum ante audierit, sic invitetur graphio, cum fistuco mittat super se, ad res suas ambulet et praendat quantum rachymburgii antea odierit. et graphio cum septem rachymburgiis antrutionis bonis credentibus aut quis sciant accionis a casa illius ambulent et praetium faciant et quod graphio tollere debet. Et si graphio ante rachymburgiis sedentes non fuerit invitatus, non ibi praesummat ambulare. Et si invitatus fuerit et ibidem noluerit ambulare, de vita sit culpabilis. Et si graphio super praetium aut extra legem aliquid tollere praesumpserit, noverit se vite suae periretis dispendium. Et si dixerit illi cui res tolluntur, quod male eum destruat et contra legem et iustitia, tunc maniat graphio eum inter noctis quadraginta et duo, et ille et suo contractorem qui eum invitavit similiter maneat. Et si non negaverit ille qui invitavit, adducat septem rachymburgiis ferrebannitus qui antea audissent causam illam, nobis praesentibus erit. et si septem venire non potuerint et eos certa sonia detrigaverit et toti venire non possint, tunc veniant tres de ipsis, qui praeside sua dicant et pro paris suos sunia nuntiant. Et si rachymburgiis nec septem nec tres dare potuerit nec dat, graphio et ille qui accepit

res illius quem contra legem et iustitiam extruderit, et ille qui male invitavit solvat cui res fuerunt. Et quicumque ingenuus de actione et vi reiecte mallaverit de qualibet causa, simili modo ubi habet lege directa sic facere debet. Et si homo malus fuerat qui male fecit et si res non habet unde sua mala facta conponat, legibus consecutus super illum nihilhominus graphio ad legem que antea auditus est invita elegitur, et auferat per tres mallus ante rachymburgiis, ut ea nisi voluerint parentes aut de suis rebus redimant, aut se sciant si noluerint in quarto mallo nobis praesentibus veniant: nos ordinamus, cui malum fecit tradatur in manu, et faciant exinde quod voluerint. Nam agens et qui mallat ipsum ad nos adducant. et adtrutionis secundum legem consecutus habuerit inter octuaginta et quatuor noctes ipsa invitatio, et lex faciat sicut superius scriptum est.

8. Illas et marias qui nuntiabantur ecclesias nuntientur consistentes ubi admallat.

9. Si quis causam mallare debet, et sic ante vicinas causam suam notam faciat, et sic ante rachymburgiis videredum donet, et si ipsi hoc dubitant ut malletur causam. nam antea mallare non praesummat. et si ante mallare praesumpserit, causam perdat. Nam si certe fuerit malus homo qui male in pago faciat et non habeat ubi consistat nec res unde conponat et per silvas vadit et in praesentia nec agens nec parentes ipsum adducere possunt, tunc agens ille et cui male fecit nobiscum adcusent, et ipsum mittemus foras nostro sermone, ut quicumque eum invenerit quomodo sic ante pavido interfitiat.

10. De tronia vero sic convenit observare, ut sicut antea consuaetudo fuit sub temporibus patri vel genitoris nostri, sic sequatur et mali hominis reprimantur.

LXXVIII. Si quis puerum regis aut libertum occiderunt.

Si quis puerum regis aut libertum occiderit, solidis 100 culpabilis iudicetur. aut Romanum ingenuum vel tributarium aut militem, solidos 100 culpabilis iudicetur.

LXXIX. Si quis stadalem uaidaris cervum aut bovum cervie tributari asalierit.

Si quis stadalem uaidaris cervum aut bovum cervi atribute saliverit, 1800 dinarios qui faciunt 45 culpabilis iudicetur.

LXXX. De furtis de venationibus vel piscationibus.

1. Si quis pedicam imbolaverit aut retem aut nassam de navi tulerit, malb. theulasinia sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 2. Si quis de vena furaverit piscem aut de retem, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 5. Si quis pedicam cum feramen aut sagitatum de toxitum invenerit et eum calcare voluerit quem canes minaverunt, ad quem venationem in bargo involaverit aut de mansionem furaverit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 4. Si quis porcellum lactantem de rane furaverit, 400 denarios qui faciunt solidos 12 culpabilis iudicetur.

LXXXI. De eo qui alterum ad calidam provocaverit.

Si quis alterum ad calidam provocaverit praeter evisionem dominicam, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

[illegible] occiserit ancillam.

[illegible] aut occiderit ancillam alienam, 600 [illegible] et praetium quod mancipius valuerit. [illegible] inputatum, simili modo nobis con- [illegible] mancipiis aliquid fuerit inputatum, [illegible] icetur.

[illegible] aliena de via ostiaverit.

[illegible] atriamen de silva involaverit aut ligna- [illegible], pro utraque causa 600 denarios qui [illegible].

[illegible] am per vim tulerit.

[illegible] ios qui faciunt solidos 15 culpabilis [illegible]

[illegible] vo alieno negotiaverit.

[illegible] domino negotiaverit aut cum liberto [illegible] arios qui faciunt solidos 15 cul- [illegible]

[illegible] o sine causa ligaverit.

[illegible] adprobatum, 200 denarios qui faciunt [illegible]

[illegible] glennare praesumserit.

[illegible] verit, 600 denarios qui faciunt solidos [illegible]

[illegible] mansionem expoliaverit.

[illegible] ionem aliquid comederit, 600 denarios [illegible] qui in ipsam mansionem aut sortem [illegible] m fuerit, acre brastasit 600 denarios [illegible]

[illegible] alienas furtivaverit.

[illegible] set et non potuerit adprobare, cui fur- [illegible]

[illegible] aut nabinam effregerit.

[illegible] denarios qui faciunt solidos 15 culpa- [illegible]

XCI. De liberto qui aliena liberta rapuerit.

Si quis libertus libertam alienam rapuerit, 800 denarios qui faciunt solidos 20 culpabilis iudicetur. preter graphione solidos 10 solvat et mulier ad potestatem domini sui revertatur. Si ingenuam rapuerit, de vita sua conponat.

XCII. De eo qui alterum inputaverit periurasse.

Si quis alterum inculpaverit periurasse et ei potuerit adprobare, 15 243.
solidos conponat qui periurat. si tamen non potuerit adprobare, cui crimen dixerit solidos 15 solvat **et postea si ausus fuerit pugnet.**

XCIII. De eo qui de falso testimonio fuerit adprobatus.

Si qui falsi testes fuerit adprobati, quinos dinos solidos multos sustineat. Si vero eis inculpaverit quod falsum testimonium dedissent, manum suam in ineum mittat et sicut sana tulerit sicut superius diximus simili multa sustineant. si certe manum suam conburet, 15 solidos damnum sustineat.

XCIV. De eo qui alienam mulierem vivo marito tulerit.

Si quis uxorem alienam tulerit vivo marito, mal..... sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

XCV.

1. Si Salicus Salicum castraverit et ei fuerit adprobatum, 200 solidos culpabilis iudicetur excepto medicaturas solidos 9. 2. Si quis antrustionem castraverit et ei fuerit adprobatum, 600 solidos culpabilis iudicetur excepto medicaturas solidos 9. 3. Si quis ingenuam feminam a contubernio facto aut puellam in itinere aut quolibet loco [adsalierit et vim illi] inferre praesumpserit, quam unus tam plurimi qui ipsum scelus admisisse fuerit adprobatus 200 solidos culpabilis iudicetur. De illo contubernio si adhuc remanserit qui ipsum scelus non admiserit et ibi fuisse noscuntur, si plures admiserit et a minore numero fuerit [quam] tres: et ipsi quadragenus quinos solidos solvant.

XCVI. De antrustione [1] ghamalta [2].

1. Si antrustionem antrustio de quacumque causa admallare voluerit, ubicumque eum invenire potuerit super noctes septem eum cum testibus rogare debet ut ante iudicem ad mallebergo de causa quae inputatur ex hoc responso dare debeat vel convenire. et eis si ibidem non convenerit aut certe si venire distulerit qui ipsum admallavit ibi eum solisacire [3] debet et inde postea iteratum tres vices ad noctes 14 eum rogare debet ut ad illo mallebergo respondere aut convenire ubi antrustiones simithio redebent [4]. Et qui

XCVI. 1) *ita* 11. antruscio 1. antrussio 10. *scribere solent.*
2) *ita et corr.* ghimalta 11.
3) *ita* 11. sole latere 1. solsatire 10.
4) *ita restitui.* si mithio reddant 1. mithiu re debent *corr.* mitti iure debent 11.

mallatur si ibidem venerit, tunc qui eum admallavit, si causa minor fuerit unde minus quam 35 solidos conposicione habeat, debet sibi sextus [uideredum][5] iurare et ille postea qui rogatus fuerat si se ex hoc idoneo esse cognoscet [eum] cum 12 ad sacramentum absolvere se debet. Si vero maior fuerit causa unde 35 solidos culpabilis iudicetur si invenire possit sive maior numerus est unde minus 45 solidos iudicare poterant, ipse qui eum rogavit sibi nonus [uideredum] iurare debet, et ille qui [eum] rogatus est si se idoneo esse cognoscet sibi octavus aut decimus datis sacramentis absolvere se debet. Si certe talis causa fuerit unde 45 solidos aut certe amplius usque ad leudem conponere debet, ipse qui eum [rogavit sibi duodecimus uideredum iurare debet et ipse qui] rogatus est si se idoneum esse cognoscet se vicissimus quintus datis sacramentis absolvi potest. Si vero de leudem eum rogatum habet, debet qui eum rogavit cum 12 uirido[6] iurare et ipsas in 14 noctes aeneum calefacere debet. Et si ad ipso placito venire dispexerit aut manum suam ad aeneum mittere noluerit, quicumque antrustio ille de causa superius conpraehensa per sacramenta absolvere non potuerit aut manum suam ad aeneum pro leude mittere dispexerit [aut in placito venire distulerit]: tunc ille qui eum rogatum habet solem illi colliget ad ipso die in mallobergo illo in 40 noctes. Si nec ibi se non duxerit, tunc ipse qui eum rogatum habet solem illi collectum postea illum in praesentia regis ad noctes 14 rogare debet et ibi 12 testes ponat. per singulas vices iurati dicant quod ibi fuerint ubi mitthio[7] ad noctes 14 solem collocasset et ille nec sacramentum nec manum suam pro leude posuit. et alii tres erunt qui dicant quod in 40 noctes ei solem collocasset et ille nullatenus de andrustione gamalta[8] se legibus duxisset. tres trestimonia dare debet qui dicant qualiter eum praesentia regis venire rogasset. Si nec tunc veniret, ista novem testimonia iurati sicut superius diximus dicant. Similiter illa die si non venerit collocatum ei solem et illa trea testimonia qui ibi fuerunt ubi colcatum ei solem. Tunc si ista omnia impleverit qui eum admallavit, et ille qui eum admallatur ad nullum placitum venire voluerit et per legem se non duxerit, tunc rex ad quem mannitus est eum extra sermonem suum ponat. tunc ipse culpabilis iudicetur et omnes res eorum erunt suas, et qui eum paverit aut hospitalem collegerit, etiam uxor sua propria, solidos 15 culpabilis iudicetur donec omnia quae ei legibus inputentur conponat. 2. Si antrustio antrustionem pro qualibet causa manniret aut ibidem fidemiussores quaesierit et eum secundum legem non rogaverit, solidos 15 culpabilis iudicetur excepto quod legem propter causam illius anno integro nullatenus tenentur. 3. Si antrustio contra antrustione testimonium iuraverit, 15 solidos culpabilis iudicetur.

XCVII.

1. Si quiscumque domum violenter distruxerit quae domus pro firmamento ebrius[1] habuisse probatur, qui hoc facere praesumpserit et ei fuerit adprobatum, 45 solidos culpabilis iudicetur. [*Et si de ipsa domo proinde cum carro aliquid trahere praesumpserit, excepto superiore numero 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.*] 2. Si quis hominem vivum de furca tollere praesumpserit, qui eum tollit et ei fuerit adprobatum, vita sua pro ipso

[5]) *ita* 11. uuedredo 10.
[6]) *ita* 11. viros idoneos 1. uuedredo 10.
[7]) *ita* 1. illi amonitio 10. ad mitteo 11.
[8]) *ita* 11. cha malta 1. gaualto 10.
XCVII. [1]) *ita* 1. *et* 2 *in cap.* 73. superius 2 *in cap.* 92. iberus 10. hebrius 11.

admittat aut 200 solidos solvat. Si vero de furca iam mortuo sine consilio iudicis aut voluntate ipsius cuius causa est tulerit, pro culpa qua suspensus est quicquid exinde lex salica docuerit ille qui eum tollere praesumpserit culpabilis iudicetur.

XCVIII.

Secundum legem salicam hoc convenit observari de saccioniis [1], ut cuicumque domus arserit et res quas liberaverit ubi reponat non habet, similiter si eum infirmitas detenuerit aut certe de proximis aliquid mortuo in domo suo habet, vel in dominica ambassia fuerit detricatus: per ista sunnis se homo, si probatione dederit, excusare se poterit. [*alias de vita conponat aut 200 solidos culpabilis iudicetur.*]

XCIX. De eo qui lapidem super domum alienum iactaverit.

Si quis super ingenuum dum in domo sua resederit alius ingenuus quamlibet de supra tecto casu lapide miserit aut voluntate sua hominem iactaverit et ei fuerit adprobatum, pro illius contumelia aut aliorum ingenuorum si cum ipso alii fuerint per unaquaeque persona 15 solidos culpabilis iudicetur. Si vero letus fuerit qui hoc facere praesumpserit, solidos 7½ culpabilis iudicetur.

C. De eo qui alterum in periculum inpigserit et vivus evaserit.

Si quis ingenuus alium hominem ingenuum in puteum iactaverit aut in fovea et ibi eum ad interficiendum miserit, si ibidem inventus fuerit ita ut evadere non possit: qui ipsum scelus admiserit et ei fuerit adprobatum, solidos 200 culpabilis iudicetur.

CI. De rebus in alode patris.

Si quis super alterum de rebus in alode patris inventas interciaverit, debet ille super quem interciatur tres testimonia mittere quod in alode patris hoc invenisset, et altera trea testimonia qualiter pater suus res ipsas invenisset. Hoc si fecerit, potest rem interciata vindicare. Si istum non fecerit, mittat tres iuratoris quod in alode patris hoc invenisset. si hoc fecerit, se de damno causa eliberat. Si hoc non fecerit, ille qui eas interciaverit suo filtorto [1] sic postea quod lex inter docuit, apud quem eas invenit [solidos 35] culpabilis iudicetur.

CII. De chane creudo [1].

Si quis pater aut parentis quando filiam suam ad marito donat, quantum ei ias nocte illa quamlibet rem donavit, totam extra partem incontra fratres suos vindicet. Similiter quando filius suus ad capillatorias fecerit quicquid ei donato fuerit, extra parte hoc teniat et reliquas res equale ordine inter se dividant.

CIII. De homine ingenuo occiso quomodo parentis suis conponitur vita sua.

Si quis hominem ingenuum occiderit et ille qui occiderit probatum fuerit, ad parentibus debeat secundum legem conponere. Media conposicione filius habere debet. alia medietate exinde ei debet ut ad quarta de illa leude adveniat, alia quarta pars parentibus

XCVIII. [1]) *ita index* 11. agsoniis *textus* 11. CI. [1]) *ita* 2. feltroctum 1. CII. [1]) *ita* 1. cane creuto 2. ane creudo *in indice* 11.

propinquis debet, idest tres de generacione patris et tres de generacione matris. Si mater viva non fuerit, media parte de leude illa parentes inter se dividant hoc est tres de patre proximiores et tres de matre. Ita tamen qui proximiores fuerit parentes de praedictis conditionibus prendant, ut tres partes illis duabus dividendam dimittat. Et nam et illis duabus ille qui proximior fuerit illa tertia parte duas partes prendant et tertia parte patri suo demittant.

CIV. In quantas causas electi [1] debeant iurare.

De dote et de res qui in oste perditas sunt et de homine qui in servicio revocatur. Si amplius iurarent quam tres causas, rem illa in capite reddant et quantum lex de causa illa habet culpabilis. de illis qui iuraverunt tres qui seniores fuerant 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabiles iudicentur et reliqui iuratores quinos solidos solvant.

De [2] iuratores de quantas causas tho alapus debet iurare.

In quantas causas talentas iuratores sunt 12, in reliquo in dextera et arma talenta. Causas sunt talentas tres, unam de ducem et alias de res qui in hoste perdidit, tertiam de homine qui revocantur et causa est. sed non misticis suammala burginam non te respondo. propterea non est sacramentum in Francos. Quando illi legem conposuerunt non erant christiani. propterea in eorum dextera et arma eorum sacramenta adfirmant. Sed post ad christianitatem fuerunt reversi. propterea in eorum arbitrio ad sacramento revocaverunt, nam non per arma eorum. et in eorum arbitrio in eorum sacramento resederunt, ut sic iurant super nispatio: »vide ille tu auditor vobis arbitriorum per istum arbitrium de illas res unde tu me mallasti ego de illas te mallare non redebeo nisi isto idoneo sacramento orbens iuro per iste arbitrio.«

CV. De creu deba [1].

1. Si quis hominem ingenuum in silva aut in quolibet loco occiserit et eum ad celandum conbusserit et ei fuerit adprobatum, 600 solidos conponat. 2. Si antrustionem vel feminam tale ordine interfecerit aut talare voluerit vel igne concremaverit et ei fuerit adprobatum, 1800 solidos culpabilis.

Pactus pro tenore pacis dominorum Childeberti et Chlotharii regum.

1. Ut quia multorum insaniae convaluerunt, malis pro inmanitate scelerum digna reddantur. id ergo decretum est, ut apud quemcumque post interdictum latrocinius conprobatur, vitae incurrat periculum.

2. Si quis ingenuam personam pro furto ligaverit et negator extiterit, duodecim

CIV. [1]) thalaptas 10.
[2]) Haec legis forma e codice 11 deprompta est.

CV. [1]) *ita restituit Iacobus Grimm.* creu beba 1. creo bebat 2. chreodiba 10.

iuratores medios electos dare debet quod furtum quod obicit verum sit. Et si latro redimendi se habet facultatem, se redimat. si facultas deest, tribus mallis parentibus offeratur, et si non redimitur, de vita conponat.

3. Qui furtum vult celare et occulte sine iudice conposicionem acceperit, latroni similis est.

4. Si homo ingenuus in furtum inculpatus ad ineum provocatus manum incenderit, quantum inculpatur furtum conponat.

5. Si servus in furto fuerit inculpatus, requiratur a domino, ut ad 20 noctes ipsum in mallum praesentet. et si dubietas est, ad sortem ponatur. quod si placitum sunnis detricaverit, ad alias 20 noctes ita fiat. et prosecutor causae de suos consimiles tres et de electis aliis tres dabit, qui sacramenta firment per placita quod lex salica habet fuisse conpletum. Et si dominus servum non praesentaverit, legem unde inculpatur conponat et de servo faciat cessionem.

6. Si servus minus tremisso involaverit et mala sorte priserit, dominus servi 3 solidos solvat et servus ille 300 ictus accipiat.

7. Si quis mancipia aliena iniuste tenuerit et inter dies 40 non reddiderit, ut latro mancipiorum teneatur obnoxius.

8. Si letus de hoc quod inculpatur ad sortem ambulaverit et mala sorte preserit, medietatem ingenui legem conponat et sex iuratores medios electos dare debet.

Decretio Chlotharii regis.

1. Decretum est, ut qui ad vigilias[1] constitutas nocturnos fures non caperent, eo quod per diversa intercedente conludio scelera sua praetermissa custodias exercerent, centenas fierent. in cuius centena aliquid deperierit, caput [trustes] qui perdiderat recipiat, et latro insequatur, vel si in alterius centena appareat deduxisse et pro hoc vestigium proponat aut deducat. Et ad hoc admonitus si neglexerit, quinos solidos condempnetur. capitale tamen qui perdiderat a centena illa accipiat absque dubio, hoc est de secunda vel tercia.

2. Si vestigius conprobatur latronis, tamen praesencia aut longe multandus. Et si persequens latronem suum conprehenderit, integram sibi conposicionem accipiat. Quod si per trustem invenitur, mediam composicionem trustes[2] adquirat et capitalem exigat a latrone.

3. Si quis in domo alterius ubi clavis est furtum invenerit, dominus domui de vita conponat. Si quis cum furtum capitur, antedictae subiaceat legem. Et si de suspectione inculpatur, ad sortem veniat. et si malam sortem priserit, latro. tamen de utraque parte sint ternas personas electas, ne conludius fieri possit.

4. De servis ecclesiae aut fisci vel cuiuslibet quicumque inculpatur, ad sortem veniat aut ad plebium promoveatur aut ipse precius domino reformetur. nam probati periculum subiacebunt.

5. Si quis cuiuslibet de potentibus servus, qui per diversa possident, de crimine

[1]) hoc est ad qua et 2. *Pertzius restituit* hoc est ad wactas.
[2]) pristis 2.

habetur suspectus, domino secrecius cum testibus condicatur, ut intra 20 noctes ipsum ante iudicem debeat praesentare. quod si in statutum tempus intercedente conludio non fecerit, ipse dominus status sui iuxta modum culpae inter freto et fedo conpensetur. Si servus ante admonitum dominum defuerit, capitale dominus restituat et de servo faciat cessionem, [futurum] ut cum inventus fuerit, detur vindictam.

6. Si quis occulte de re sibi furata a quolibet latrone conposicionem acceperit, utraque latronis culpam subiaceat. fur tamen iudicibus praesentetur. nullus latronis ut quemlibet culpabilem oecultare praesumat. cui si ficerit, similis illi subiaceat culpe.

7. Nullus latronem vel quemlibet culpabilem, sicut cum episcopis convenit, de atrio ecclesiae extrahere praesumat. [quod si] praesumpserit, canonibus feriatur. quod si sunt ecclesiae, quibus atria clausa non sunt, ab utraque parte parietum terrae spacium aripennis pro atrio observetur. Nullus confugiens foris ante dicta loca pro operarum cupiditate se dicat exire. quod si fecerint et capti fuerint, ad dignum sibi supplicium condemnentur. Quod si cuiuslibet servus deserens suum dominum ad ecclesiam confugerit, ubi primum dominus eius advenerit continuo excusatus reddatur, futurum ut si de precium convenerit, precius reddatur. si tamen ad monicionem petentis reddere noluerit, precium solvat, futurum cum invenitur si placet receptum precium servus domino reformetur.

8. Ut in truste electi centenarii ponantur, de fiscalibus et omnium domibus censuimus. Pro tenore pacis iubemus, ut in truste electi centenarii ponantur, per quorum fidem atque sollicitudinem pax praedicta observetur. Et quia Deo propicio inter nos germanitas indisrupto vinculo caritatis custoditur, centenarii ergo [vel qui in truste esse dicuntur] inter communes provincias licenciam habeant latrones persequere vel vestigia adsignata menare, et in truste quod defecerit sicut dictum est causa remaneat, ita ut continuo capitale ei qui perdiderit reformare festinet, tamen ut latronem perquirat. quem si in truste per se invenerit, medietatem sibi vindicet vel dilatura si fuerit, de facultate latronis ei qui damnum pertulit sarciatur. Nam si persequens latronem ceperit, integra sibi conposicione simul et solutione vel quidquid dispendii fuerit revocabit. fretus tamen iudici in cuius provincia est latro reservetur requirenti.

9. Si quis ad vestigium vel ad latronem persequendum admonitus venire noluerit, 5 solidos iudice condemnetur.

10. Et quae in Dei nomine pro pacis tenore constituimus in perpetuum volumus custodire. hoc statuentes, ut si quis ex iudicibus hunc decretum violare praesumpserit, vitae periculum se subiacere cognoscat. [Et ista omnia antedicta sicut priora stare iubemus.]

Capitula que in lege salica mittenda sunt.

In Christi nomine incipiunt capitula legis imperatoris Karoli nuper inventa. Anno tertio clementissimi domni nostri Karoli augusti sub ipso anno haec facta capitula sunt et consignata Stephano comiti, ut haec manifesta fecisset in civitate Parisius mallo pubplico et ipsa legere fecisset coram illis scabineis. quod ita et fecit. Et omnes in uno consenserunt, quod ipsi voluissent omni tempore observare usque in posterum. etiam omnes scabinei episcopi, abbatis, comitis manu propria subter firmaverunt.

I. De homicidiis clericorum.

Si quis subdiaconum occiderit, 300 solidos conponat. qui diaconum occiderit, 400 solidos. qui presbiterum 600. qui episcopum 900 solidos conponat. qui monachum 400 solidis culpabilis iudicetur.

II. De his qui infra inmunitate confugiunt vel damnum aliquod ibi faciunt.

Si quis in inmunitatem damnum aliquod fecerit, 600 solidis culpabilis iudicetur. Si autem homo furtum fecerit aut homicidium vel quodlibet crimen foras committens infra inmunitate fugerit, mandet comes vel episcopo vel abbate vel vicedomino vel quicumque locum episcopi aut abbatis tenuerit, ut reddat ei reum. Si ille contradixerit et eum reddere noluerit, in prima contradictione solidis 15 culpabilis iudicetur. si ad secundam inquisitionem et eum reddere noluerit, 30 solidis culpabilis iudicetur. si nec ad terciam consentire noluerit, quidquid reus damnum fecerit totum ille qui eum infra inmunitatem retinet nec reddere vult solvere cogatur. et ipse comes veniens licentiam habeat ipsum hominem infra inmunitatem quaerendi ubicumque eum invenire potuerit. Si autem statim in prima inquisitione comiti responsum fuerit, quod reus infra inmunitatem quidem fuisset sed fuga lapsus sit, statim iuret quod ipse eum ad iusticiam cuiuslibet disfaciendam fugere non fecisset et sit ei in hoc satisfactum. Si autem intranti in ipsam inmunitatem comiti collecta manu quilibet resistere temptaverit, comes hoc ad regem vel ad principem deferat ibique iudicetur, ut sicut ille qui in inmunitate damnum fecit 600 solidos conponere debuit, ita qui comiti collecta manu resistere praesumpserit 600 solidis culpabilis iudicetur.

III. De his qui ad ecclesiam confugium faciunt.

Si quis ad ecclesiam confugium fecerit, in atrio ipsius ecclesiae pacem habeat nec sit ei necesse ecclesiam ingredere et nullus eum inde per vim abstrahere praesumat. sed liceat ei confiteri quod fecit et inde per manus bonorum hominum ad discussionem in publico perducatur.

IV. De his qui per malum ingenium alium auxiliaverit.

Si quis hominem in iudicio contra alio altercantem iniuste adiuvare per malum ingenium praesumpserit atque inde coram iudicibus vel comite increpatus fuerit et negare non potuerit, 15 solidis culpabilis iudicetur.

V. De his qui ingenuare volunt.

Si quis de libertate sua fuerit interpellatus et timens, ne in servitium cadat, aliquem de propinquis suis, per quem se in servitium casurum timet, occiderit, id est patrem, matrem, patruelem, avunculum vel quamlibet huiusmodi propinquitatis personam, ipse qui hoc perpetraverit moriatur, agnatio vero eius et consanguinitas in servitutem cadat. et si negaverit se illum occidisse, ad novem vomeres ignitos iudicium Dei examinandus accedat.

VI. De his qui ad casam Dei res suas tradere voluerint.

Si quis res suas pro anima sua ad casam Dei tradere voluerit, domi traditionem faciat coram testibus legitimis. et quae hactenus in hostę factae sunt traditiones, de

quibus nulla est quaestio, stabiles permaneant. Si vero aliquis alii res suas tradiderit et in hoste profectus fuerit, et ille cui res traditae sunt interim mortuus fuerit, qui res tradidit cum reversus fuerit adhibitis testibus coram quibus traditio facta est res suas recipiat. si autem et ipse mortuus fuerit, heredes eius legitimi res traditas recipiant.

VII. De homine qui per cartam libertatem consecutus est.

Si quis per cartam ingenuitatis a domino suo legitime libertatem est consecutus, liber permaneat. Si vero aliquis eum iniuste inservire temptaverit et ille cartam ingenuitatis suae ostenderit et adversarium se inservire velle conprobaverit, ille qui hoc temptavit multam quae in carta descripta est solvere cogatur. Si vero carta non paruerit sed iam ab illo qui eum inservire voluerit disfacta est, widrigildum eius conponat, duas partes illi quem inservire voluerit, tertiam regi. et ille iterum per praeceptum [regis] libertatem suam conquirat.

VIII. De libero homine qui se loco wadii tradidit.

Liber qui se loco wadii in alterius potestate commiserit ibique constitutus damnum aliquod cuilibet fecerit, qui eum in locum wadii suscepit aut damnum solvat aut hominem in mallo productum demittat, perdens simul debitum propter quod eum in wadio suscepit. et qui damnum fecit demissus iuxta qualitatem rei cogatur emendare. si vero liberam feminam habuerit, usque dum in pignus extiterit et filios habuerint, liberi permaneant.

IX. De debitis regalibus qualiter solvi debeant.

Omnia debita quae ad partem regis solvere debent solidis duodecim denariorum solvant, excepto freda quae in lege salica scripta sunt. illa eodem solido quo ceterae conposiciones solvi debent conponantur.

X. De eo qui causam iudicatam repetere praesumit.

Si quis causam iudicatam repetere in mallo praesumpserit ibique testibus convictus fuerit, aut 15 solidos conponat aut 15 ictus ab scabinis, qui causam prius iudicaverunt, accipiat.

XI. De eo qui in testimonium assumitur qualis esse debeat.

Optimi quique in pago vel civitate in testimonium adsumantur, et cui is contra quem testimoniare debent nullum crimen possit indicere.

In nomine domini incipiunt capitula legis salicae.

I. De capitulo primo id est de mannire.

De hoc capitulo iudicatum est, ut ille qui mannitur spatium mannitionis suae per 40 noctes habeat. Et si comes infra supradictarum noctium numerum mallum suum non habuerit, ipsum spatium usque ad mallum comitis extendatur, et deinde detur ei spatium ad respectum ad septem noctes. inde non noctium spatia, sed proximus mallus comitis ei concedatur.

II. De 11 capitulo legis salicae. Si quis servum alienum occiderit vel vendiderit vel ingenuum dimiserit, 1400 denarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

De hoc capite iudicatum est ab omnibus, ut si ille servus qui iniuste venditus vel ingenuus dimissus apparet, non alter pro eo in loco illius restituatur. quia dixerunt aliqui, quod idem servus, qui ingenuus dimissus fuerat, denuo ad servitium redire non debeat, sed pristino domino et servitio restitutus fiat iudicaverunt.

III. De 14 capitulo legis salicae. Si quis ingenuus ancillam alienam in coniugium acceperit, ipse cum ea in servitio inplicetur.

De hoc capite iudicatum est ab omnibus, ut si ingenua femina quemlibet servum in coniugium sumpserit, non solum cum ipso servo in servitio permaneat, sed etiam omnes res quas habet, si eas cum parentibus suis divisas tenet, ad dominum cuius servum in coniugium accepit perveniant. et si cum parentibus suis res paternas vel maternas non divisit, nec alicui quaerenti respondere nec cum suis heredibus in rerum paternarum hereditate ultra divisor accedere possit. Similiter et si Francus homo alterius ancillam in coniugium sumpserit, sic faciendum esse iudicaverunt.

IV. Item de eodem capitulo. Si quis uxorem alienam vivo marito tulerit, 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

De hoc capitulo iudicatum est, ut vivo marito, cui eadem uxor contra legem subtracta fuerat, ab illo qui eam ei iniuste tulerat cum lege suprascripta id est 200 solidis reddita fiat.

V. De 26 capitulo. Si quis puer infra duodecim annos aliquam culpam commiserit, fredus ei non requiratur.

De hoc capitulo iudicatum est, ut si infans infra 12 annos res alterius iniuste sibi usurpaverit, eas excepto fredo cum lege sua conponat, et ita manniatur sicut ille manniri cui contra legem fecit, et ita a comite ad mallum suum adducatur, sicut ille adduci potest cui contra legem fecit. De hereditate vero paterna vel materna si aliquis eum interpellare voluerit, usque ad spatium 12 annorum expectare iudicatum est.

VI.

Iudicatum est ab omnibus, ut si Francus homo [vel ingenua femina] in servitio sponte sua se inplicaverit, ut si res suas, dum in libertate sua permanebat, ad ecclesiam Dei aut cuilibet legibus tradidit, ipse cui traditae fuerint eas habere et tenere possit. et si filios vel filias, dum in sua fuit libertate, generavit, ipsi liberi permaneant.

VII. De 36 capitulo. Si quis servus hominem ingenuum occiserit, ipse homicida pro medietate conposicionis parentibus hominis occisi tradatur, et aliam medietatem dominus servi se noverit solviturum. aut si legem intellexerit, poterit se obmallare ut leodem non solvat.

Quia nullum de ecclesiastico aut beneficario vel alterius persona servo discretionem lex facit, si ita ecclesiastici aut beneficarii servi sicut liberorum tradi aut dimitti possunt, ad interrogationem domni imperatoris reservare voluerunt.

VIII. De 46 capitulo, id est qui viduam in coniugium accipere vult, iudicaverunt omnes, ut non ita sicut in lege salica scriptum est eam accipiat, sed cum parentorum consensu et voluntate, vel ut usque nunc antecessores eorum fecerunt in coniugium sibi eam sumat.

IX. De 47 capitulo de eo qui villam alterius occupaverit.

De hoc capitulo iudicaverunt, ut nullus villam aut res alterius migrandi gratia per annos tenere vel possidere possit, sed in quacumque die invasor illarum rerum interpellatus fuerit, aut easdem res quaerenti reddat aut eas si potest iuxta legem se defendendo sibi vindicet.

X.

De affatomie dixerunt quod traditio fuisset. De hoc capitulo iudicatum est, ut sicut per longam consuetudinem antecessores eorum facientes habuerunt, ita et omnes qui lege salica vivunt inantea habeant et faciant.

XI.

Et hoc iudicaverunt, ut si servus cartam ingenuitatis adtulerit, si servus eiusdem cartae auctorem legitimum habere non potuerit, domino servi ipsam cartam falsare liceat.

XII.

Et hoc iudicaverunt, ut omnis qui alteri aliquid quaerit licentiam habeat prius sua testimonia producere contra eum. Et si ille cui quaeritur dixerit quod legibus teneat ea quae tenet, et talia sunt testimonia qui hoc veraciter adfirmare possint, iudicaverunt ut huius rei veritas secundum capitula domni imperatoris, quae prius pro lege tenenda constituit, rei veritas conprobetur.

NOVELLAE.

1. pag. 9, lin. 30.*

Ingenuus si ancilla aliena prisserit, similiter paciatur.* 39. *40.

2. 10, 4—6.

Si vero Romanum Franco saligo expoliaverit et certa non fuerit, per 25 se iuratores exsolbat medius tamen electus. se iuratores non potuerit invenire, malb. murdo[1] aut ad inium ambulit aut 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si vero certa probacio non fuerit, 20 se iuratores exsolvat medius tamen elictus. se iuratores non potuerit invenire, malb. murdo[1] sunt dinarius 1200 faciunt solidos 30 si adprobatus fuerit culpabilis iudicetur. 42.

3. 10, 14.*

**Si quis hominem dormientem [in furtum] expoliaverit et ei fuerit adprobatum, malb. friomurdum[2] sunt dinarios 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.* Si quis hominem mortuum antequam in terra mittatur in furtum expoliaverit cui fuerit adprobatum, malb. norebero[3] sunt dinarios 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis hominem [mortuum] exfodierit et expoliaverit, malb. turnicale[4] sunt dinarios 8000 qui faciunt solidos 200 cui fuerit adprobatum culpabilis iudicetur.* *43. *287.

4. 11, 1.*

Si quis casa cletem salina incenderit et ei fuerit adprobatum, malb. althifathio[5] hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

De leude solidos 200. cui casa est malb. anda dil[6] 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

5. 11, 5.*

*Si Romanus hoc Romanum admiserit et certa probatio non fuerit, per 20 se iuratores exsolbat medius tamen electus. se iuratoris invenire non potuerit, tunc ad inium ambulit, hoc dicunt malb. leodecal[7] sunt dinarius 1200 faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. *45.

2. [1]) *ita* 2.

3. [2]) *ita* 2. freomundo 6. frio mosido 7. priomosido 8. fhriomosido 9. chreo mosdo 10.
[3]) *ita* 2. chreu musido 6. chreo mosdo 10.
[4]) *ita* 2. tornechallis sive odocarina 6. thurnichalt 10.

4. [5]) *ita* 1. [6]) *ita* 2.

5. [7]) *ita* 2.

6. 11, 6.*

Si quis sepem aut concisam capulaverit[1], *600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*

7. 13, 16.*

60. LEX SALICA LXVIII.

8. 35, 16. 17.

61. *Si vero ingenuam puellam extra consilium parentum tundere praesumpserit, malb. tuschada*[2] *solidos 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.*

9. 13, 18.*

Si quis femena ingenuam interfecerit et ei fuerit adprobatum, malb. leodosanii[3] sunt dinarius 24000 faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.

10. 14, 7.*

Similiter et ingenua si servo alieno in coniugio acceperit, in servicio permaneat.

11. 15, 3. 4.

Si quis messe aliena in furtum meterit et inventus fuerit, malb. leodardi[4] *sunt 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*

12. 22, 25.*

117. Si servus cum ingenuum furtum fecerit, servus in duplum si quod consorciavit retat excepto capitale et dilatura. ingenuus vero quadruplum excipiat damnum.

13. 22, 32.*

Si non fallanivit, malb. moantheuti[5] sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

14. 23, 5.*

Si vero eam alesum eum percoperuerit, 600 solidos iudicetur.

15. 23, 14—16.

120. Si quis hominem in puteo iactaverit et vivus exiet sua causa, solidos 62 ½ culpabilis iudicetur. Simili modo qui alium in pellago inpinxerit so-
121. lidos 62 ½ culpabilis iudicetur.

16. 23, 16.*

64. Si quis puellam ingenuam occiderit, malb. chismala[6] sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

17. 23, 29.*

124. Si quis villam alienam expugnaverit et res ibi invaserit[7] si tamen pro-

6. [1]) malb. biabigo 6. malb. bila 10.
8. [2]) *ita* 2. theochada 7. theohichada 9. theoctidia 10. uuerdarda et thercoheata 10.
9. [3]) *ita* 2.
11. [4]) *ita* 2. leodard 6. leud 8, leudardi 10.
13. [5]) *ita* 3.
16. [6]) *ita* 3. nuchala 10. exmala leudi 10.
17. [7]) malb. malach faltio 3.

batio certa non fuerit, cum 25 iuratores medius electus exsolvat. si iuratores non potuerit invenire, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

18. 31, 17.*

*Si quis hominem mortuum super alterum in nauco aut in poteo[1] *144. 145.
miserit et ei fuerit adprobatum, malb. chaminis[2] hoc est 1800 dinarios qui
faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.* *146.

19. 31, 18.*

De dispeccionibus. Si quis in mallum alterum per lege convinxerit, ad fidem facire dispexerit aut precium solvere, tunc racineburgiis [debent] de eum ante audire secundum legem qualis causa est et ille qui eum mallavit ad causa sua ei nunciare debit precium antedictum. et tunc ei solvere noluerit, tunc per legem debit atendere et postea grafionem ad casa sua invitare, ut quod lex est de ipsa causa de res suas secundum legem debiat revestire.

20. 33, 25. 26.

Si vero ille aut moriatur aut occidatur, conposicio aut hereditas ad 172.
fisco perveniat.

21. 33, 30.*

Si quis vero hominem mortuum expoliaverit violenter, 2000 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Similiter et super hominem vivo aliqua spolia tulerit violenter, malb. mosido[3] hoc est solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si quis hominem 174.
dormientem expoliaverit, solidos 100 culpabilis iudicetur.

---

22. 3, 3—6.

Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit si eum sunnis non detenuerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Ille vero qui alium mannit si non venerit et eum sunnis non detenuerit, quem mannivit similiter 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

23. 3, 13—15.

Si quis porcellum lactantem furaverit de chrannae[4] prima aut de mediana et ei fuerit adprobatum, malb. chranalteo lescalti hoc est unum tualepti[5] sunt dinarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero in tertia chranne fuerit, malb. chranchalteo[6] 600 dinarios qui faciunt so-

18. [1]) *ita* 1. in nachao aut in petra 3. [2]) *ita* 1. 21. [3]) *ita* 1. [4]) *ita* 6. rhannechala lerechala hoc est unum ahelepte 10.

23. [4]) *ita* 5. 6. rhanne 10. chranne, hranne, chramne *codd. legis reformatae.* [6]) *ita* 6. rhanne chalteo 10.

lidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis porcellum de sute furaverit et clavem habuerit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

24. 3, 19.*

Si quis scrovam cum porcellis furaverit, malb. facifalc[1] 700 dinarios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur.

25. 4, 4. 5.

Si quis tres porcos aut amplius furaverit usque ad sex capita, malb. inzymis texaca[2] sunt dinarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

26. 4, 6–8.

Si quis porcellum deintro porcos ipso porcario adtendente furaverit, malb. soagnechalt[3] 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

27. 5, 4–6.

Si quis anniculatum furaverit, ocsteorci[4] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 excepto capitale et dilatura. Si quis bimum animal furaverit, malb. inzymis pondero mala[5] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

28. 5, 9.*

Si quis vaccam sine vitulo furaverit, malb. maia[6] 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis vacca domita furaverit, malb. chanzyn ponderos[7] sunt denarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

29. 5, 14.*

Si taurum bimum furaverit, malb. trasile[8] solidos 35 culpabilis iudicetur.

30. 5, 17.*

Si quis taurum regem furaverit, malb. anteotho[9] sunt denarii 3600 qui faciunt solidos 90 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

31. 5, 19.*

Si qui super ipsis duodecim remanserint aliqui, malb. inzymis texaca[10] solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

24. [1]) *ita* 6. focichalta 10.
25. [2]) *ita* 6. ingismus taxaga 3. texeca 5. in zymis exachalt et cepto tua septunchunna 10.
26. [3]) *ita* 6. soagnechalte 10.
27. [4]) *ita* 6. mal. ochsaiora 10.
[5]) *ita* 6. zymis pedero malia 10.
28. [6]) *ita* 6. mala 10.
[7]) *ita* 6. abazym pedero 10.
29. [8]) *ita* 6. traslo 10.
30. [9]) *ita* 6. chamutheuo 10.
31. [10]) *ita* 6. mal. 10.

32. 6, 17. 18.

[*Si quis segusium magistrum canem furaverit, malb. trouuidouuano tuene chunne*[1], *1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.*] Si quis canem acutarium furaverit, malb. hunuane[2] sunt 184.
denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis canem qui ligamen novit post solis occasum occiderit, malb. rephuo uano[3] sunt dinarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

33. 7, 4—6.

Si quis spervarium furaverit, malb. socelino[4] *sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis gallum furaverit, malb. cannas uuido*[5] *sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis gallinam furaverit, malb. solampinam*[6] *120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis grugem aut ciceno domesticus furaverit, malb. ortfocla*[7] *sunt dinarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis anserem aut anedam furaverit domesticam, malb. sunt dilino*[8] *sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.* Si quis turturem de rete aliena furaverit, solidos 185.
3 culpabilis iudicetur. Si quis aucellum de trappa furaverit, malb. baofalla[9] solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis pomarium domesticum de intus curte aut de latus curte capulaverit aut involaverit, solidos 3 culpabilis iudicetur. Si in orto fuerit et ipsum aut capulaverit aut involaverit, sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis cultellum furaverit, malb. leodarde[10] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

34. 7, 24.*

Si quis animalem, caballum aut iumentum in furto puncxerit, malb. stallachia[11] *sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.*

32. [1]) *ita* 10.
[2]) *ita* 6. chunnouano malb. 10.
[3]) *ita* 6. theophano 10. reppophano 10.
33. [4]) *ita* 6. sondolino 7. sundelino 8. sundulino 9. sucelin 10.
[5]) *ita* 6. annas uiuido 7. cannas uiuido 9. channasuuido 10.
[6]) *ita* 6. 7. 10. solam phinam 9.
[7]) *ita* 6. 10. horti fucla 7. 8. orti fucla 9.
[8]) *ita* 6. sondolino 7. sundelino 8. sundleno 10.
[9]) *ita* 6.
[10]) *ita* 6.
34. [11]) *ita* 6. trachlagia 7. 9. thradiligia 8. stalacha 10.

... *n furaverit, malb. texeca*[1] *sunt*
... *bilis iudicetur.*

... vindiderit aut ingenuum dimiserit,
... t solidos 35 culpabilis iudicetur.
... ca[3] 1200 denarios qui faciunt solidos
... *rvum alienum in texaca*[4] *secum*
... *lb. teolasina*[5] *sunt dinarii 600*
... *r.*

... *casa aut de screona rapuerint,*
... *t solidos 30 culpabilis iudicetur.*

... *iugium praeserit, malb. bonema*[7],
... quis litam alienam ad coniugium
... qui faciunt solidos 30 culpabilis

... certe ulterius gradus consobrinae
... eratis nuptiis sibi iuncxerit, hanc
... separentur atque, etiam si filiis
... sed infamiae sunt innotati. [LEX

... a est, 15 solidos culpabilis iudi-
... *ducente* [*ad maritum*] *in via ad-*
... *fuerit, malb. gaugie altho*[10] *sunt*
... *lpabilis iudicetur.*

... [7]) *ita* 6. bonimo 7. 8. 9. honomo 10.
... mo 10.
...) *ita* 6.
... [9]) *ita* 5. 6. dructi 7. 8. dructu 9.
... the 10.
... [10]) *ita* 6. gauge chaldo 7. gaugechaldo 8.
... gecaldo 9. changichaldo 10.

42. 53, 4—7.

Si vero Romanus homo Francum expoliaverit, 2500 [denarios] qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 187.

43. 53, 11.*

Si quis villam alienam adsallierit et ibidem ostia fregerit, canes occiderit vel homines plagaverit aut in carro aliquid exinde duxerit, malb. turpephaldeo[1] *sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.* Quidquid ibidem preserit in loco restituat. quanti in eo contubernio vel supervenientes fuisse probantur, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

44. 10, 24—26.

Si quis casam quamlibet super homines dormientes incenderit, malb. 189. seolando et uas haldem pa[2] cui casa est solidos 62½ conponat. Et quanti intus fuerint mallare debent de seolandeua[3] et contra unumquemque solidos 62½ conponat. Et si aliqui intus arserint, leode seolande fadisco landefa[4] sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Et cui casa est solidos 62½ culpabilis iudicetur. [LEX SALICA XCVIII.]

45. 53, 24.

[*Et si aliquid non remanserit ibidem, malb. leudi*[5] *8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.*]

46. 11, 12—14.

Si quis hominem ita plagaverit in caput ut cerebrum appareat [et trea ossa desuper cerebrum exierint], malb. andeafen[6] solidos 45 culpabilis iudicetur.

47. 11, 14—16.

Si quis hominem ita plagaverit in caput ut exinde tres ossa exierint, malb. inanbina ambilicae[7] *sunt dinarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.*

48. 11, 18.*

Si vero plaga ipsa semper currit et ad sanitatem non pervenerit, malb. freobleto[8] solidos 62½ culpabilis iudicetur.

49. 11, 18.

et in medicaturas[9] *solidos 9.*

43. [1]) *ita* 6. turriphatio 7. turriphathio 8. turri phathio 9. turphafalchio 10.
44. [2]) *ita* 6.
[3]) *ita* 6. [4]) *ita* 6.
45. [5]) *ita* 10.
46. [6]) *ita* 6. audeafenus 10.
47. [7]) *ita* 6. cusfredum 7. cus fretum 9.
48. [8]) *ita* 6.
49. [9]) malb. andechabinus 2. malb. candechapanus 4.

50. 11, 19.*

in capite.

51. 11, 24.*

hoc est 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

52. 11, 14—26.

289. Si vero clauso police ter alius alio percusserit, malb. uualdphalt[1] sunt denarii 360 qui faciunt solidos 9 ita ut per singulos ictos 3 solidos solvat.

53. 12, 2.*

290. Si vero eum capuerit [et raubaverit], malb. harauuano[2] solidos 30.

54. 12, 14.*

192. [Si quis mulier alteri mulieri maleficium fecerit unde infantes non potuerit habere, solidos 62½ culpabilis iudicetur. *Si vero quis quod alius dedit veneficium biberit et mortuus non fuerit, malb. tho uuesfo ac faltho*[3] *2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.*]

55. 12, 16. 17.

Si brachium strinxerit, malb. chamin[4] *solidos 30.*

56. 12, 19.*

193. Si quis mamillam mulierem strinxerit aut sciderit [quod sanguis egressus fuerit de bructe[5]], solidos 45 culpabilis iudicetur.

57. 13, 9.*

Si ferramento ibidem furaverit, malb. anthedio[6] solidos 45. *Si quis sclusam de farinario ruperit, urbis uia lazyna*[7] *solidos 15 culpabilis iudicetur.*

58. 13, 11. 12.

Si quis caballum alienum extra consilium domini sui ascenderit et eum caballicaverit, malb. rosidio[8] solidos 15. quando discendit, alius 15 culpabilis iudicetur.

59. 14, 14—18.

196. Si quis puerum infra 12 annos [usque ad duodecimum plenum] occiserit, malb. chrascaro[9] solidos 600 culpabilis iudicetur. [Si quis puero crinito occiderit, solidos 600 culpabilis iudicetur.]

52. [1]) *ita* 6. uuadefaltho 10.
53. [2]) *ita* 6. chaeroeno 10.
54. [3]) *ita* 10.
55. [4]) *ita* 6. chrami 7. erami 9. chamnum 10.
56. [5]) *ita* 6.
57. [6]) *ita* 6. authedio 10.
[7]) *ita* 6. urb' uialacina 7. urbis uia lacina 9. 10.
58. [8]) *ita* 6. leudardi et in alia mente burgositto 10.
59. [9]) *ita* 6.

60. 35, 14—16.

Si quis puerum crinitum sine consilio parentum suorum totunderit, 199.
malb. chascaro[1] solidos 62 culpabilis iudicetur.

61. 57, 4—9.

[Si vero puella tutunderit, malb. theoycata[2] solidos 15.] 294.

62. 13, 18. 19.

Si quis feminam gravidam infecerit [et mortua fuerit], malb. announano[3] 197.
solidos 700 culpabilis iudicetur.

63. 13, 20.*

infra novem noctibus.

64. 54, 31. 32.

Si quis puellam ingenuam* antequam infantes habere possit occiderit 198. *295.
malb. hismala[4] solidos 200 culpabilis iudicetur.

65. 13, 25. 26.

Si post media aetate hoc est postquam infantes non potest habere, malb. leodinia[5] solidos 200 culpabilis iudicetur.

66. 14, 6. 7.

Si quis Francus cum ancilla aliena sibi in publice iunxerit, ipse cum ea in servitio permaneat.

67. 14, 10—12.

[Si vero mortua non fuerit, malb. bathmonio[6] solidos 3 culpabilis 200.
iudicetur.]

68. 14, 12. 13.

Si servus ancillam alienam extra voluntate domini sui sibi coniugium copulaverit, malb. anthamo[7] solidos 3 culpabilis* iudicetur. *296.

69. 14, 15.*

qui apud dominum in hoste fuerit.

70. 14, 21.

et capitale domino servi in loco restituat. res vero ipsius servi proprius dominus recipiat.

71. 14, 26.*

Si quis schillam[8] de caballo furaverit, malb. campania[9] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

60. [1]) *ita* 6. schuisara chrogino 10.
61. [2]) *ita* 6. 62. [3]) *ita* 6.
64. [4]) *ita* 6. 65. [5]) *ita* 6. 7. 8. 9.
67. [6]) *ita* 6.
68. [7]) *ita* 6. 7. 8. 9. authanio 10.
71. [8]) *ita* 6. eschillam 5. schellam, skellam *codd. legis reformatae.*
[9]) *ita* 6.

72. 15, 5.

Si quis hortum alienum [furaverit vel in furtum] ingressus fuerit malb. leod[1] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

73. 15, 6.*

297. Si quis in potus de pomario aut de perario deruperit, malb. leod[2] sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero in horto fuerint, malb. horto pondo[3] 600 denarios qui faciunt solidos 15
298. culpabilis iudicetur. Si quis pomarium aut perarium excervicaverit, malb. leodarde[4] sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. [Si in orto fuerint[5] solidos 15 culpabilis iudicetur.]

74. 15, 6.

Si quis in vinea in favaria etc.

75. 15, 9.*

vel in his similibus.

76. 15, 12.*

Si quis in agrum alienum arborem insertum exciderit, malb. orthobano[6] sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

77. 15, 18.*

insuper et solidos 15 culpabilis iudicetur.

78. 15, 20.*

Si quis vero clausuram alienam deruperit, malb. orbis uia latina[7] solidos 15 culpabilis iudicetur.

79. 15, 22. 23.

Si quis materium ex una parte dolatum furaverit, malb. leod[8] sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

80. 15, 24. 25.

299. Si quis in silvam fustem signaverit et non capulaverit, si vero post anno quod fuerit signatus, qui eum preserit nullam habeat culpam. et si infra annum ipso capulaverit, malb. leod[9] solidos 3 culpabilis iudicetur.

81. 15, 29.

Si quis statuam aut tremaculam aut vertevolum[10] de fluvio furaverit.

72. [1]) *ita* 6.
73. [2]) *ita* 6. leudardi 10.
[3]) *ita* 6. ortopodun 10.
[4]) *ita* 6. leudardi 10.
[5]) malb. ortobaum 10.
76. [6]) *ita* 6.
78. [7]) *ita* 6.
79. [8]) *ita* 6. leudardi 10.
80. [9]) *ita* 6.
81. [10]) ueruuldo 8.

82. 16, 5.*

Et si exinde nihil tulerit, malb. leod [1], pro sola effractura solidos 15 203.
culpabilis iudicetur.

83. 16, 5—7.

Si quis campum alienum araverit et non seminaverit, *malb. leod* [2] *sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*

84. 16, 9.*

Si quis aratro de campo alieno ante ostaverit aut* iactaverit aut testa- 205. *301.
verit, malb. auuerphe [3] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis
iudicetur.

85. 16, 11.*

Si quis mulierem bracile furaverit, malb. subto [4] sunt 120 denarii qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis casam alienam sine consilium domini sui traxerit, malb. alachiscido [5] 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

86. 16, 13. 14.

[*Si quis in furtum aliquem locare voluerit ut hominem interficiat et inde pretium accipiat, malb. auuena* [6] *4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.*] Si quis in furtum alique aelocare voluerit [et non fecerit] ut 206.
hominem interficiat et pretium ab hoc acciperit et non fecerit cui fuerit
adprobatum, malb. seulandefa [7] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½
culpabilis iudicetur.

87. 16, 17—20.

Si vero post tercia elocatione ipsa transmissa fuerit, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Illorum culpabilis iudicetur sic dans, portans, quisque illorum culpabilis iudicetur.

88. 16, 22.*

aut auriculam.

89. 16, 24. 25.

Si vero manum capulaverit et ipsa manca super eum pependerit, malb. chaminis [8] sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Et si ipsa manus perexcussa fuerit, malb. secthe [9] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

82. [1]) *ita* 6. leudardi 10.
83. [2]) *ita* 6. leodardi 2. 7. 9. leud 8. leudardi 10.
84. [3]) *ita* 6. anhunerbo 10.
85. [4]) *ita* 6. subtho 10.
[5]) *ita* 6. alachescido 10.
86. [6]) *ita* 10.
[7]) *ita* 6. seu lando efa 10.
89. [8]) *ita* 6. 10.
90. [9]) *ita* 6. sochte 10.

90. 16, 26. 27.

Si quis polecare de manu vel pede excusserit, malb. athlatam[1] sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

91. 17, 3–5.

209. Sequentes vero digitos id est tres si pariter in uno ictu excusserit, malb. chaminis[2] sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Et si unum medianum excusserit, malb. daphanu[3] solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero quarto digito excusserit, malb. melachano[4] solidos 15 culpabilis iudicetur. *Si vero minimus digitus excusserit, malb. mineclino[5] solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero pedes capulatus fuerit et ibidem mancatus fuerit, malb. chuldeclina chamina[6] sunt denarii 1800*
210. *qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.* Si vero pedes excusserit, malb. childeclina sictae[7] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si quis alterum oculum quis evellerit, malb. inchabina[8] solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si nasum exciserit, malb. frasito[9] sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si auriculam excusserit, malb. chanodeora[10] solidos 15 culpabilis iudicetur. *Si linguam alteri capulaverit ut loqui non possit, malb. achaltea[11] solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis dentem excusserit, malb. laclabiam[12] solidos 15 culpabilis iudicetur.*

92. 17, 6. 7.

Si quis hominem castraverit ingenuum aut virculam suam transcapulaverit ut mancus sit, malb. uuirodarde[13] solidos 100 culpabilis iudicetur. Si vero ad integrum tulerit, malb. alatharde[14] sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. [LEX SALICA XCV, 1. 2.]

93. 17, 15. 16.

Si quis alterum leporem clamaverit, 240 denarios qui faciunt solidos 6 culpabilis iudicetur.

90. 1) *ita* 6. alachtā 10.
91. 2) *ita* 6. 10.
3) *ita* 6. taphano 10. repphano 10.
4) *ita* 6. malegano 10. in elechano 10.
5) *ita* 6. menecleno 7. 9. meledeno 8. minechleno 10.
6) *ita* 6. chudachina chamina 7. 8. 9. chal de china chamin 10. chul de china chamin 10.
7) *ita* 6. chaldachina sichte 10. chānachlora 10.
8) *ita* 6. liclamina 10.
9) *ita* 6. frasitto 10.
10) *ita* 6. chunni cleura 10.
11) *ita* 6. alchacio 7. alcheio 8. halachacio 9. al chaltua 10.
12) *ita* 6. in chlauina 7. inchauina 8. inclauina 9. in clanina 10.
92. 13) *ita* 6. uui dardi 7. uuidardi 9. uuiradardi 10.
14) *ita* 6. alacharde 10.

94. 17, 26.*

[Si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit, malb. chereno[1] *1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.]* Si via quod ad farinario vadit cluserit, malb. orbis uia lacina[2] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

95. 18, 3.*

Si vero Romanus Franco sine causa ligaverit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si vero Francus Romano sine causa ligaverit, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis 303.
ligatum aut per superbiam aut per virtutem a garafionem[3] tulerit, malb. mitophorasta[4] de vita sua conponat.

96. 18, 5—7.

Si quis de diversis venationibus, de apibus, de piscibus furatis. quam legem et de venationibus avium et de piscationibus convenit observare.

[Si quis aliqua de venatione, de avibus aut de piscibus furaverit, malb. leudardi[5]*, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. quam legem tam de venationibus quam et de piscationibus convenit observare.]*

97. 18, 9. 10.

[et telarium[5] *cum testibus potuit adprobare quod extelarius*[5] *fuisset]*

98. 18, 11—14.

Si vero alium cervum qui in venatione adhuc non fuerit domesticum 211.
occiserit aut involaverit, malb. uuisnouida[6] sunt denarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. [Si quis alium cervum quem canes moverint vel adlassaverint *[involaverit aut celaverit]*[7], solidos 15 culpabilis iudicetur.] Si quis aprum lassum quem canes moverunt occiderit, malb. haroassina[8] sunt 600 denarii qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

99. 18, 19.*

Si quis sepem conscisam aliaena arserit, malb. bila[9] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

100. 18, 22.*

cum carro.

101. 18, 24.*

cui curtis est. 214.

94. [1]) *ita* 10.
[2]) *ita* 6. urbis uia lacina 10.
95. [3]) *ita* 5. ad graphionem 6.
[4]) *ita* 6. mitho fosa stadiuo 10.
96. 97. [5]) *ita* 10.
98. [6]) *ita* 6. tronuidio cham stala 10.
[7]) malb. trochuuido 10.
[8]) *ita* 6. aruuernon 10.
99. [9]) *ita* 6. 10.

102. 18, 28.*

aut ancillam.

103. 19, 5.*

217. Si quis servum alienum battederit et ei super 40 noctes opera sua tricaverit, malb. claudinario[1] solidum unum et triante uno culpabilis iudicetur.

104. 19, 6.*

Si quis servum alienum mortuum in furtum expoliaverit et ei super 40 denarios valentes tulerit, malb. teofriomosido[2] 1400 denarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. Si quis spolia minus 40 denariis valuerit, malb. teofriomosido[3] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

105. 19, 9.*

et si intelexerit de lege, potest se obmallare ut hoc non solvat.

106. 19, 9–14.

218. Si quis ancillam furaverit aut vindiderit valentem solidos 15 aut 25, si porcario, si fabrum, si venatorem, molinario, carpentario vel quemcumque artificem [valente solidos 25], malb. theochothexacha ismala texacha chrochro texaca ambotanea hec sunt de ministeria[4] [sunt denarii 2800 qui faciunt] solidos 65 culpabilis iudicetur excepto capitale. Si quis puerum aut puellam de ministerium furaverit, malb. horogaut orogania[5] 25 solidos in capite restituat et insuper 1400 denaos qui faciunt solidos 35 culpabilisri iudicetur excepto capitale et dilatura.

[Si quis servum puledrum furaverit, malb. usu dredo[6] 1400 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis maiorem, infestorem, scantionem, mariscalcum, stratorem, fabrum ferrarium, aurificem sive carpentarium, vinitorem vel porcarium vel ministerialem furaverit aut occiderit vel vendiderit valentem solidos 25, malb. theuca texara[6] 1400 denarios qui faciunt solidos .... culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si vero maiorissam aut ancillam ministerialem valentem solidos 25, superiorem causam convenit observare. In alio pacto dicit de ipsis malb. thenca texaca ismala texaca, amba texaca, amba othonia[6] praecia haec solidos in summa 85 qui faciunt denarios 3200 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.]

107. 19, 17.*

dum et illius dominus cui pecus fuisset antea legem non adimplevit.

108. 19, 19*

219. *[Si vero pecoris dominus vitium in eo non intellexerit, secundum legem exinde se potest defendere et de ipso pecore nihil solvat.]*

103. 1) *ita* 6. daudinariae 10.
104. 2) *ita* 6. then frio mosido 10.
3) *ita* 6.
106. 4) *ita* 6. malb. texeca 5.
5) *ita* 6.
6) *ita* 10.

109. 20, 4. 5.

Si quis uuaranionem homine Franco furaverit, malb. uuadrido[1] sunt
denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et
dilatura. Si quis caballo spado furaverit, malb. chanzisto[2] solidos 35 cul-
pabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si vero uuaranionem regis
furaverit, malb. selcho[3] solidos 90 culpabilis iudicetur excepto capitale et
dilatura.

110. 20, 6.*

cum septem aut.

111. 20, 8—10.

Si vero greges minor fuerit usque ad sex capita, et pretius et causa
ut superius est convenit observare.

112. 20, 10—12.

Si quis iumentum prignantem furaverit, malb. stalachaia[4] sunt denarii 308.
1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

113. 20, 13.*

vel bimum.

114. 20, 16.*

Si quis iumentam alienam trebatterit, malb. stalachaia[5] sunt denarii 222.
1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si quis caballum aut
iumentum furaverit, malb. azisto[6] 1400 denarios qui faciunt solidos 35
culpabilis iudicetur excepto capitale. Si quis amisarium alienum extra con-
silium domini sui spadaverit, malb. andeabina[7] sunt denarii 600 qui faciunt
solidos 15 culpabilis iudicetur. et pro quisque iumento triante uno con- 309.
ponat. Si quis per superbiam aut per inimicitiam caballos aut iumenta
aliena trebatterit vel debilitaverit, malb. stalachia[8] sunt denarii 1200 qui
faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

115. 21, 4—8.

Si quis hominem ingenuuum plagiaverit et vindiderit et postea in patria 226.
[ad propria] reversus fuerit, malb. chaldeficho[9] solidos 100 culpabilis iudi-
cetur. Si quis hominem ingenuum vendiderit et postea in patria reversus
ad propria non fuerit, malb. franchamo[10] sunt denarii 8000 qui faciunt
solidos 200 culpabilis iudicetur.

109. 1) *ita* 6. 10.
2) *ita* 6. chengisto 10.
3) *ita* 6. setheo 10.
112. 4) *ita* 6. estalathia.
114. 5) *ita* 6.
6) *ita* 6.
7) *ita* 6. andechobina 10.
8) *ita* 6. stala sthia 10.
115. 9) *ita* 6.
10) *ita* 6. fal cham 10.

116. 22, 17. 18.

praesentaverit tunc repetens cum testibus solem ei collicet ut totus numerus ad 21 noctes veniat.

117. 54, 19. 20.

Si quis cum servo alieno aliquid [*sine consilio domini sui*] negociaverit, malb. theolasina[1] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. [*Certe si talis culpa est unde ingenuus homo Francus 8000 denarios conponere debet, servus solidos 15 culpabilis iudicetur.*]

118. 22, 33. 23, 1. 2.

228. Si vero eum occiderit qui in truste dominica est, malb. leodi[2] sunt denarii 24000 qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero in puteum aut sub aqua.

119. 23, 9. 10.

229. Si quis Romanum tributarium occiderit, 1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

120. 54, 27—29.

230. Si quis hominem ingenuum in puteum iactaverit ut vox exinde exeat malb. callissolio[3] sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. [*Si quis hominem in puteum aut in vipida iactaverit et vivus exinde evaserit, ut ad casam suam possit accedere, malb. chalip sub dupio*[4] *4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si vero in puteo mortuus fuerit, malb. musthest*[4] *24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.*] Si quis hominem ingenuum in pellago inpinxerit [*et exinde evaserit*], malb. phimarina[5] sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

121. 54, 29.*

322. Si quis hominem ingenuum ex quolibet crimen superdixerit et inde homo mortuus fuerit, malb. ago epha[6] 4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

122. 23, 19.

231. Si in truste dominica est iuratus illae qui occisus est.

123. 23, 23.*

usque ad.

124. 54, 34. 55, 1—3.

Si quis tres villas alienas evaserit, malb. alatfaltheo[7] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½.

[*Si quis contubernio facto villas alienas cum tribus effregerit, malb. alat faltheo*[8] *3120 denarios qui faciunt solidos 78 culpabilis iudicetur.*]

117. [1]) *ita* 6.
118. [2]) *ita* 6. leudi 10.
120. [3]) *ita* 6.
[4]) *ita* 10.
[5]) *ita* 6. piomarina 10.
121. [6]) *ita* 6.
124. [7]) *ita* 6.
[8]) *ita* 10.

125. 24, 2.*

quattuor aut.

126. 24, 12.*

quisquis illorum.

127. 25, 28.*

Si vero alium in villa aliena migrare rogaverit antequam conventum fuerit, malb. anduntheoco[1] 1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

128. 26, 2.*

dicat verbum.

129. 26, 3.

quantum ei voluerit dare aut si tota aut media fortuna cui voluerit dare. 237.

130. 26, 14. 15.

et denominare debent illi qui fortuna suo in leso iactavit et sic illá in 325.
cuius lesu iactatur.

131. 26, 15.*

publicae.

132. 26, 17—19.

et hospites ibidem tres vel amplius collegisset et pavisset et hospites illi tres vel amplius de susceptione gratias egissent et illi testes [tres] collegissent.

133. 26, 20. 21.

Et hoc quod in mallo ante rege vel in publico mallo hoc est legitimo.

134. 26, 26. 27.

bovem vel iumentum aut qualibet rem cum alterum agnoverit.

135. 27, 14.*

[*aut citra mare*]

136. 27, 18. 19.

Si vero cuiuscumque aliquid fuerit inputatum et periurasse adprobatur, tres de ipsis iuratores 15 solidos culpabilis iudicetur quisquis illorum, illorum vero qui super tres fuerint quinos solidos solvant.

137. 27, 24. 25.

ille qui eos habet necessarios ad satisfacere mannire illis debet cum testibus ad placitum.

138. 28, 14.*

legitimum.

139. 28, 26.

Si quis fides facta ad placitum legitimum facto noluerit solvere.

127. [1]) *ita* 6. anduu theocho 10.

140. 30, 23—28.

249. Si vero talis causa fuerit unde si probatus fuisset poterit 35 solidos solvere et convenit ut manum suam redimat [et iuratores donet, 9 solidos manum suam redemat.] Quod si amplius dederit, [fretus] graphioni solvatur quantum si fuisset convictus potuerat conponere culpabilis iudicetur. Si maior culpa fuerit, de qua 62½ solidos posset iudicare et convenit ut manum suam redimat, 15 solidos manum suam redemat. Quod si amplius dederit, fretus graphioni solvatur tamquam si de causa illa fuisset adprobatus. Ista redemtio usque ad leodem sic permaneat.

141. 31, 2.*

252. et si sacibaronem posuit.

142. 31, 4—6.

253. et de causa unde eis aliquid solvitur et sanum dixerint hoc ad graphionem non removatur unde illi securitatem fecerint.

143. 31, 10.*

Si quis tumulum super hominem mortuum expoliaverit [vel dissipaverit], malb. thornechales[1] solidos 15 culpabilis iudicetur.

144. 55, 5.*

256. Si quis cheristadona[2] super hominem mortuum capulaverit, malb. madoalle[3], aut si levaverit[4] quod est ponticulus sequentem mortuum expoliaverit, malb. cheoburgio[5] de unaquaque de istis solidos 15 culpabilis iudicetur.

145. 55, 5—7.

257. Si quis hominem mortuum super alterum in nauco[6] aut in petra miserit, malb. edulcus[7] solidos 35 culpabilis iudicetur.

146. 55, 7.*

258. Si quis basilicas expoliaverit desuper hominem mortuum, malb. chereotasino[8] solidos 30 culpabilis iudicetur. Si quis basilica ubi reliquie sunt insertas aut ipsa basilica est sanctificata incenderit malb. chenechruda[9] soli-
259. dos 200 culpabilis iudicetur.

147. 31, 14.*

sive uxor sua propria.

143. [1]) *ita* 6. turnichalis 10.

144. [2]) *ita* 5. cheristonicam 6. cheristaduna 10.

[3]) *ita* 6. mandoado 10.

[4]) *ita* 5. aut selaue 6. aut silaue 10.

[5]) *ita* 6. chreo burgio 10. chreo bardio 10.

145. [6]) *ita* 5. naupho 6. naufo, naucho 10.

[7]) *ita* 6. idulgus 10.

146. [8]) *ita* 6. chre ottar sino 10.

[9]) *ita* 6.

148. 31, 22.

et ibidem cum 12 testibus ire debet, qui per singula placita iurati dicant.

149. 32, 6.*

et per legem se educere.

150. 32, 7.*

in fisco aut cui fiscus dare voluerit.

151. 32, 12. 13.

Si quis rachinburgiae in mallobergo sedentes dum inter se causas discutiunt, debet eis dicere qui causam requirit: »dicite nobis legem salicam.« Si vero legem noluerint dicere ille qui causam prosequitur. 260.

152. 32, 14.

»hic ergo vos tangano usque quod legem mihi dicatis secundum legem salicam.«

153. 32, 16.* — singuli.

154. 32, 18.* — [singuli] unusquisque eorum.

155. 32, 22.*

* illi septem singulatim cum illo.

156. 32, 22.**

Si vero rachinburgiae legem dixerint, et ille contra quem legem dicunt eos contradixerit quod legem non iudicant, simili modo contra unumquemque solidos 15 culpabilis iudicetur.** *346. *261.

157. 32, 28 — 30.

et postea debet stare in duropello hoc est [limitere] intus captare et de sinistra manu de illa terra [intra] suas scapulas iactare super quem proximiorem parentem habet.

158. 32, 30. 31.

quod si iam mater et frater solserit. 264.

159. 32, 31.

tunc super sororem matris aut super suos filios. 265.

160. 32, 32. 33.

iactare, id est super tres de generatione matris qui proximiores sunt.

161. 33, 3.* — similiter.

162. 33, 4. — *quicumque pauperior fuerit.*

163. 33, 9 — 11.

Et si eum in conpositionem nullus voluerit redemere, de vita conponat. 348.

164. 33, 11.*

[At praesentibus temporibus si de suis propriis rebus non habuerit unde transolvere aut se de lege defensare possit, omnis causa superius comprehensa ad caput suum pertinet observare.]

165. 33, 13. 14.

266. Si quis homo mortuus fuerit et filios non demiserit, si pater si mater superfuerit, ipse hereditate succedat.

166. 33, 14.*

pater aut.

167. 33, 16—19.

267. Si soror matris non fuerit, sic patris soror in hereditate succedat. Et si patris [soror] non fuerit, sic de illis generationibus qui proximiores sunt illi in hereditate succedant qui ex paterno genere veniunt. De terra vero salica in muliere nulla pertinet portio, sed qui fratres fuerint et ad virile sexu tota terra pertineat.

168. 33, 19.*

[Hoc est filii in ipsa hereditate succedunt. Sed ubi inter nepotes aut pronepotes post longum tempus de alode terrae contentio suscitatur, non per stirpes sed per capita dividantur.]

169. 33, 21.*

aut centenarium.

170. 33, 21.

et ibi quattuor fustes alninos.

171. 33, 22.

et illos in quattuor pecias in quattuor angulus iactare.

172. 55, 16. 17.

268. si vero ille aut occidatur aut moriatur conpositio aut hereditas suis parentibus non pertinet causa, sed ad fisco pertineat aut cui fiscus dare voluerit.

[simili modo si ille moriatur, ad suos parentes non pertineat causa nec hereditas eius, sed amodo cum duodecim iuratoribus se exinde educat.]

173. 33, 28.*

per virtutem tullerit vel.

174. 55, 21. 22.

Si quis hominem dormientem in furtum expoliaverit, malb. freomosido [1] sunt denarios 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

175. 33, 30—32.

270. Si vero quicumque desuper hominem in tertia manu miserit et ei quod se agnoscere dicit per virtutem tulisse convincitur, malb. cruene [2] sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

174. [1]) *ita* 6.

175. [2]) *ita* 6. charouueno 10.

176. 34, 4. 5.

quodsi una parte seu paterna seu materna nullus parens fuerit, portio illius in fisco collegatur aut cui fiscus dare voluerit.

177. 34, 7—11.

Si quis in hoste de conpanio de conpagenses suos hominem occiderit, 271.
secundum quod in patria si ipso occidisset conponere debuisset in triplo conponat.

178. 34, 16—18.

Si quis mulierem ingenuam striam aut meretricem, malb. faras[1] sicut 353.
superius diximus in triplo conponat.

179. 34, 18.*

Si stria hominem comederit et ei fuerit adprobatum, malb. granderba[2] sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

180. 34, 21—23.

Si vero negaverit et ei fuerit adprobatum, malb. turnechroso[3] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

---

181. 4, 20.*

Si quis de gregem quindecim porcus furaverit, malb. taxaca[4] sunt denarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

182. 4, 21—28.

Si quis 25 porcus furaverit, malb. sonnista[5] solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Quae lex usque quinquaginta porcus excepto capitale et dilatura uno iudicio terminantur.

183. 6, 5—7.

Si quis quinquaginta vervices aut amplius furaverit, malb. feto[6] denarios 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

184. 57, 4—8.

Si quis veltrum agutario furaverit, malb. chuno uano[7] sunt denarii 278.
600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

185. 57, 19—24.

Si quis aucellum de trappa furaverit, malb. ac falla[8] sunt denarii 600 280.
qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. De furtis arborum. Si quis 281.

178. [1]) *ita* 6. 179. [2]) *ita* 6. 183. [6]) *ita* 7. 9. freto 8. sonischalt 10.
180. [3]) *ita* 6. 181. [4]) *ita* 7. 8. 9. 184. [7]) *ita* 7. 9. chunabana 8.
182. [5]) *ita* 7. sunista 8. sunnista 9. 185. [8]) *ita* 7. 10. hacfalla 8. hacfala 9.

pomario domestico capulaverit aut furaverit, sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis pomario domestico intus curte aut in orto vel in vinea capulaverit aut furaverit, sunt denarii 600 qui faciunt
282. solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

186. 7, 10—12.

283. Si quis unum vasum ab apis aut amplius foras tectum furaverit, malb. taxaca abchratis[1] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

187. 59, 2. 3.

Si Romanus homo barbaro expoliaverit, malb. mosido[2] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

188. 10, 12—14.

De qui alterius villam alienam adsallierit. Si quis villam alienam adsallierit, malb. alafalcio[3] sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

189. 59, 12—17.

288. Si quis casa quamlibet super hominem dormientem incenderit, ei cui casa est, malb. anteba[4] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Ille vero qui exinde evaserit unusquisque ex ipsis mallare eum debent [per] malb. seolando ueua[5] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ qui incendium misit eis culpabilis iudicetur. Si quis ibidem arserit, malb. leodardu[6] sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

190. 11, 16—18.

Si vero intra costas aut in ventre miserit vulnus et currat et non sanat, malb. cus fredum[7] solidos 62½ culpabilis iudicetur.

191. 11, 20—23.

Si quis hominem ingenuum de fuste percusserit et sanguis non exiit, usque ad tres colepus malb. uuidifalt[8] solidos 6 culpabilis iudicetur.

192. 60, 11. 12.

*292. *Si quis muliere herbas dederit bibere, ut infantes non possit habere, solidos 62½ culpabilis iudicetur.

193. 60, 18. 19.

Si quis ad mulierem mamellam strinxerit, malb. item bracti[9] solidos 45 culpabilis iudicetur.

186. [1]) *ita* 7. 8. taxaca abgrates 9.
187. [2]) *ita* 7. 9. musido 8.
188. [3]) *ita* 7. 9. alafalmo 8. alacfalthio 10.
189. [4]) *ita* 7. andeba 8. 9. andebau 10. [5]) *ita* 7. 9. secolandoueua 8. seu landeueuas 10. [6]) *ita* 7. leud 8. leodardi 9.
190. [7]) *ita* 7. cus fretum 9. frioblitto 10.
191. [8]) *ita* 7. uuidi falt 9.
193. [9]) *ita* 7. itembracti 9. ibidembruche 10.

194. 12, 25. 13, 1—4.

Si quis aseo deintro clavem furaverit, malb. chanzaseo[1] solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

195. 13, 11.*

ascenserit aut.

196. 60, 29—31.

Si quis puerum infra 12 annos non tunsorato occiserit, malb. charcaro leodardi[2] sunt denarii 24000 qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 293.

197. 61, 7. 8.

Si quis femina grave debatterit et exinde mortua fuerit, malb. leodiniae[3] sunt denarii 12000 qui faciunt solidos 300 culpabilis iudicetur.

198. 61, 12. 13.

Si quis ingenua puella occiserit, malb. smacha ledi[4] sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

199. 61, 2. 3.

Si quis puero sine consilio parentum suorum tunsoraverit, malb. autchardo[5] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

200. 61, 21. 22.

Si quis servus cum ancilla alienà michatus fuerit, denarios 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

201. 15, 8—12.

Si quis de campo alieno lino furaverit et in carro duxerit, malb. leódardi[6] sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si vero tantum praesumpserit quantum in dorsum portare potuerit[7], solidos 15 culpabilis iudicetur.

202. 15, 23. 24.

Si quis in silva alterius ligna furaverit, malb. leodardi[8] solidos 15 culpabilis iudicetur.

203. 63, 2. 3.

Si vero de screona clavem efrigerit et nihil exinde tullerit, malb. leodardi[9] sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

204. 16, 7—9.

Si quis campo alieno araverit et seminaverit, malb. obrebus andappus[10] sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

194. [1]) *ita* 7. chanzascho 9. chamzyasco 10.
196. [2]) *ita* 7. chacharo leudardi 8. char charo leodardi 9. aschara leudardi 10.
197. [3]) *ita* 7. anoano leodinia 8. anno ano leodinia 9.
198. [4]) *ita* 7. smalchaledi 8. simal chaledi 9.
199. [5]) *ita* 7. uuzchardo 8. huutchardo 9.
201. [6]) *ita* 7. 9. leud 8. leudardi 10.
[7]) malb. leudardi 10.
202. [8]) *ita* 7. 8. 9.
203. [9]) *ita* 7. 9. leud 8. leudardi 10.
204. [10]) *ita* 7. 8. 9. obreppus 10.

205. 63, 8—10.

Si quis aratrum cum aratore de campo alieno ostaverit aut iactaverit, malb. cuuaerso [1] denarios 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

206. 63, 19—22.

Si quis aliquid in furtum hominem locaverit ut alium interficiet, malb. tua [2] sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

207. 16, 15—20.

Si quis ut dans accipiens et portans sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ unusquisque illorum culpabilis iudicetur.

208. 16, 22—28. 17, 1.

Si quis alterum manum capolaverit unde homo mancus est et ipsa manus super eum pendat, malb. setti [3] sunt solidos 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si vero ipsa excusserit, malb. cramere [4] denarios 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si police de manu capolaverit, malb. chramire [5] 1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

209. 64, 5—9.

Si medianum digitum unde sagittatur excusserit, malb. thaphano [6] sunt 1400 denarii qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. Si quarto digito excusserit, malb. melagno [7] solidos 25 culpabilis iudicetur.

210. 64, 12—17.

Si vero pedis percussus fuerit, malb. chudachina [8] sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis alterum oculus eiecerit malb. luchauina [9] sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis alterius nasum aut auriculam excusserit, malb. funne chleura [10] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

211. 65, 22—27.

Si vero cervo domestico qui in venatione adhuc non fuisset furaverit aut occiserit, malb. trio iobio amestalla [11] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis cervo aut apro lasso quem alterius canes movunt occiderit aut celaverit, malb. acuuerna [12] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

212. 18, 18.*

aut ipsa sepe aperuerit.

213. 18, 19—21.

Si quis per aliena messe erpice aut carro traxerit et sine via transierit, malb. leodardi [13] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

205. [1]) *ita* 7. chuuarso 8. chucarso 9.
206. [2]) *ita* 7. 8. 9.
208. [3]) *ita* 7. secti 8. sexti 9. sichte 10.
[4]) *ita* 7. 9. chramere 8. chamin 10.
[5]) *ita* 7. diramire 8. chramine 9.
209. [6]) *ita* 7. 9. taphano 8.
[7]) *ita* 7. 8.
210. [8]) *ita* 7. chuladachina 8. chludachina 9.
[9]) *ita* 7. liaha hauma 8. licauina 9.
[10]) *ita* 7. 9. fune deura 8.
211. [11]) *ita* 7. trio iubeo amestella 9.
[12]) *ita* 7. 9.
213. [13]) *ita* 7. 9. leudardi 10.

214. 65, 34.

cuius domus est. 304.

215. 18, 28. 29.

Si servus servum aut ancillam occiderit, malb. theodilinia[1] id est homicida ille solidos 20 culpabilis iudicetur.

216. 19, 1—4.

Si quis ingenuus servum alienum expoliaverit, malb. rincus modi[2] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

217. 66, 4. 5.

Si quis servum alienum battit et super 40 noctis opera tricaverit, malb. daus[3] 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

218. 66, 14—33.

Si quis servum aut ancillam perdiderit valentes solidos 25, se por- 306.
cario, se venatore, se fabro, se carpentario, se stratore valentes solidos 25 furaverit aut occiserit, malb. theachro taxaca[4] [sunt denarii 1400, qui faciunt] solidos 60 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

219. 66, 37. 38.

Si enim dominus intellexerit, per lege se defendere potest ut nihil pro 307.
ipso pecore solvat.

220. 20, 4.*

ad homine Franco.

221. 20, 14. 15.

Si quis poletrum furaverit, malb. uuadreto[5] solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

222. 67, 19. 20.

Si quis iumenta aliena trabatterit ut evaserit, malb. sitabaim[6] 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si exinde mortua fuerit, malb. sitabaim[7] 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

223. 20, 27.*

per totus tres mallus.

224. 21, 1.*

hoc est uargaverit.

225. 21, 4.

et villarum per tres totus mallus debeat nominare.

215. [1]) *ita* 7. theodolina 8. theodulima 9.
216. [2]) *ita* 7. renchus mohso 9.
217. [3]) *ita* 7. dahus 9.
218. [4]) *ita* 7. 8. thro thaxaca 9.
221. [5]) *ita* 7. uuadretho 9. uuadredo 10.
222. [6]) *ita* 7. sitabahim 8. sitabahun 9. stalathia 10.
[7]) *ita* 7. sitabahim 8. sithabahim 9.

226. 67, 29—33.

Si quis hominem ingenuum plagiaverit vel vindederit, malb. frio falchino[1], 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

227. 22, 30—32.

Si vero eum de allis aut de ramis super cooperuerit aut eum incenderit, malb. modo leodi[2] 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.

228. 68, 10—12.

Si vero antruscione dominico occiserit, malb. malchom[3], 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero eum in aqua aut in puteum.

229. 68, 14. 15.

Si quis Romanum tributarium occiderit, 2800 denarios qui faciunt solidos 70 culpabilis iudicetur.

230. 68, 17—24.

320. Si quis hominem in puteum aut in pellago inpinxerit vel in periculum mortis et ipse exinde vivus evaserit et ipse causam suam possit mallare, malb. chaldis ob duplo[4] 4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis
321. iudicetur.

231. 68, 30. 31.

si antruscio dominicus fuerit.

232. 23, 21. 22.

Si vero antruscio dominicus non fuerit.

233. 24, 2.

Si quis in convivio ubicumque vel tres aut amplius fuerint.

234. 24, 7. 8.

obnoxii. si duo fuerint, ille secundum legem conponant.

235. 25, 4—9.

si nec ipse frater fuerit, qui proximior fuerit extra superius nominatus ipse reipus accipiat. Si nec isti fuerint, in fisco reipi ipsi vel causa que exinde orta fuerint collegatur.

236. 25, 29.*

ubi admigravit.

237. 69, 10.

quantum de furtuna sua ei voluerit dare, sicut a furtuna alicui voluerit dare.

238. 26, 7.*

legitimo.

226. [1]) *ita* 7. friofalcino 8. frio falcino 9. frio faltouo seu audel fecto 10.
227. [2]) *ita* 7. modileodi 9.
228. [3]) *ita* 7. malcho 8.
230. [4]) *ita* 7. challisobduplio 8. callis obdublio 9.

239. 26, 18.*

et pavissent.

240. 26, 24.*

bonis.

241. 26, 27.*

qui lege salica vivit.

242. 26, 28. 27, 1—5.

mittat eum in tertia manu et ille super quem agnoscitur in noctes 40 placitum faciat et in ipso placito quanti fuerint qui rem vendiderint vel cambiaverunt aut furaverunt [homnis] commoneantur.

243. 27, 18.* 41, 6—8.

Si aliquis alicui iure inpotaverit quod periurasset et non potuerit adprobare, qui inpotavit 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si alicui fuisset inpotatum quod periurasset et hoc qui inpotat potuerit adprobare, qui periuravit 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

244. 27, 25.

ut eo quod viderunt testimonium praebeant.

245. 28, 3.

ea quae viderunt et audierunt.

246. 28, 22. 23.

et sic usque ad tres vices per tres manites facere debet.

247. 29, 2. 3.

quod securus mitto super furtunam suam mano.

248. 29, 15—17.

ut ibidem non ambulet neque alium transmiserit, de vita sua gravio 332.
conponat aut se redemat quantum valet.

249. 70, 2—9.

Si vero maior causa est unde 35 solidos solvat et convinerit ut manum suam redimat, solidos 6 donet. quodsi amplius dederit, fridus solvat quantum si de causa illa convictus fuisset.

250. 30, 31.

quodsi amplius dederit, fredus de ipsa lege conponat. 333.

251. 30, 34.

Si quis sagibaronem aut grafionem occiderit.

252. 70, 11.

et alio sagibaronem posuit.

253. 70, 13. 14.

et si de causa ante illus aliquid factum fuerit, penitus grafionem re- 335.
movere non possit.

254. 31, 11.*

336. idest expellis.

255. 31, 13.

337. ipsi parentis ad iudicem rogare debeant ut ei inter homines liciat habitare.

256. 70, 19—22.

339. Si quis aristatonem[1] super hominem mortuum capolaverit, malb. cheolbarbio[2] de unumquemque 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

257. 70, 24. 25.

Si quis hominem mortuum super alterum in naufum aut in petra miserit, malb. hidulgus[3] denarios 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

258. 70, 27—30.

340. Si quis basilica [*voluntario ordine aut fortasse per negligentiam*] incenderit, malb. alatrudua[4] 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Si quis basilica expoliaverit, malb. chrotarsino[5] 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

259. 70, 30.*

Si quis presbiterum interfecerit, malb. theorzine[6], 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si quis diaconum interfecerit, malb.
342. theorgiae[7] 12000 denarios qui faciunt solidos 300 culpabilis iudicetur.

260. 71, 8—10.

343. Si racimburgi lege noluerint dicere in mallo residentes, cum causas inter duos discusserint, debit eis dicere qui causam querit: »dic nobis lege salicam.« Si ille noluerunt dicere, tunc iterum ipse debet dicere: »ego vos rogo ut mihi et isto gasationem quo legem dicatis.« bis aut tres hoc debet dicere.

261. 71, 21.*

De terra condempnata. Si quis terram alienam condempnaverit et ei fuerit adprobatum, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

[*De terra commendata. Si quis alteri avicam terram suam commendaverit et ei noluerit reddere, si eum ammallaverit et convinxerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*]

262. 32, 23.*

quod paganorum tempus observabant.

256. [1]) *ita* 7. restatonem 8. testatorem 9.
[2]) *ita* 7. chlebarbio 8. cheobarbio 9.
257. [3]) *ita* 7. 8. 9.
258. [4]) *ita* 7. 8. 9. alu trude theo tidio 10.
[5]) *ita* 7. 8. 9.
259. [6]) *ita* 8. teorzine 7. theorzin 9.
[7]) *ita* 8. teorgiae 7. theorgie 9.

263. 32, 24—33. 33, 1—11.

[deinceps numquam valeat. quia per ipsam multorum cecidit potestas.]

264. 71, 27.

quod si iam pro illo pater aut mater vel fratris solverint.

265. 71, 29.

tunc super sororis matris aut super suos filios.

266. 72, 6. 7.

Si quis mortuus fuerit et filios non dimiserit, si pater aut mater superfuerint, ipsi in hereditatem succedant.

267. 72, 11—15.

[Si vero sororis matris non fuerint, sic sorores patris in hereditatem 350.
succedant] et postea de illis generationibus quicumque proximiores sunt, ipsi in hereditatem succedant qui ex paterno genere veniunt. De terra vero salica nulla in muliere hereditatis transeat porcio, sed ad virilis sexus tota terra propriaetatis suae possedeant.

268. 72, 25—28.

si vero ille aut occidatur aut moriatur, conpositio aut hereditas ad 351.
fisco perteniat.

269. 33, 28—30.

Si quis de manu ad ira aliquid per virtutem tollerit aut rapuerit vel expoliaverit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

270. 72, 35—37.

Si vero quicumque desuper hominem aliquid in tertia manu miserit et 352.
per virtutem aliquis ei tullerit, malb. aroena[1] 1400 denarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.

271. 73, 5—7.

Si quis hominem ingenuum qui lege salica vivit dum in hoste est oc- 353.
ciserit, 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

272. 34, 20. 21.

Si quis caballum mortuum sine permisso domini sui excorticaverit, malb. leodardo[2] 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

273. 35, 6—8.

Si quis hominem de bargo vel de furca abattere praesumpserit sine voluntate iudicis, malb. sabancheo[3] 1800 denarios qui faciunt solidos 45
culpabilis iudicetur.* Si quis caput de homine, quem suus inimicus in *355.

270. [1]) *ita* 7. 8. 9. 273. [3]) *ita* 7. 9. sambachaeo 8.
272. [2]) *ita* 7. leud 8. leodardi 9.

palo misisset, aliquis eum exinde sine permisso iudicis aut illius qui eum ibidem misit tollere praesumpserit, malb. banchal[1] 600 denarios qui faciunt
356. solidos 15 culpabilis iudicetur.

274. 34, 23.*

357. De eo qui filiam alienam sponsaverit et se retraxerit. Si quis filiam alienam sponsaverit et se retraxerit et eam noluerit prindere, malb. frifastina[2], 2500 denarios qui faciunt solidos 62 ½ culpabilis iudicetur. [*De cultello sexxaudro. Si quis alteri cultellum furaverit et ei fuerit adprobatum, ipsum in loco restituat et insuper 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. De muliere gravida occisa. 1. Si quis mulierem gravidam occiderit, 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Et si probatum fuerit quod partus ille puer fuerit, simili conditione pro ipso puero 600 solidos culpabilis iudicetur. 2. Si quis puellam intra duodecim annos usque ad duodecimum impletum occiderit, solidos 200 culpabilis iudicetur. Si vero maiori aetate usque ad sexagesimum annum, quousque partum habere poterit, occiderit, 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si postea fuerit occisa quando iam partum amplius habere non potuerit, solidos 200 culpabilis iudicetur. De delatura. Si quis hominem occiderit et quod lex habuit pro eo dederit, solidos 30 pro delatura conponat. De puero aut liberto solidos 15. De furtibus vero aliis 7 solidos. Causae vero dominicae in triplo conponuntur.*]

---

275. 6, 9—11.

Si quis capritum sive capram aut duas capras vel tres furatus fuerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

276. 6, 13.*

[Si quis buccum furaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.]

277. 6, 15. 16.

Si quis canem seusium furaverit aut occiderit qui magister sit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

278. 73, 30. 31.

Si quis vero seusium reliquum aut veltrem porcarium sive veltrem leporarium qui et argutarius dicitur furatus fuerit vel occiderit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

273. [1]) *ita* 7. 8. 9. raba nal 10.
274. [2]) *ita* 7. 8. fri bastina 9. frifra sigena 10.

279. 6, 18—20.

Si quis vero canem custodem domus sive curtis qui die ligari solet ne damnum faciat post solis occasum solutum furatus fuerit vel occiderit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis vero canem pastorem furatus fuerit vel occiderit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

280. 73, 33. 34.

Si quis turturem de rete alterius aut quamlibet aviculam de quolibet laqueo vel decipula furatus fuerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

281. 73, 34. 74, 1—4.

De furtis arborum. Si quis pomarium sive quamlibet arborem domesticam extra clausuram exciderit aut furatus fuerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis vero pomarium aut quamlibet arborem domesticam infra clausuram exciderit aut furatus fuerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Hanc quoque legem et de vitibus furatis observari iussimus.

282. 74, 4.*

Si quis in silva alterius materiamen furatus fuerit aut incenderit vel concapulaverit aut ligna alterius furaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

283. 74, 6—8.

Si quis unum vas cum apibus ubi amplius non fuerit furaverit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis unum vas cum apibus inter alia vasa sub tecto aut sub clave furaverit, causam superius conprehensam convenit observare. Si vero unum vas cum apibus foris tecto ubi amplius non fuerit furaverit, causam superius conprehensam conponat.

284. 7, 18.*

Si autem septem aut amplius furaverit ita ut nulla remaneant, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

285. 8, 21—24.

Si servus aut ancilla cum ipso ingenuo de rebus domini sui aliquid portaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 excepto capitale et delatura atque causam quam superius diximus culpabilis iudicetur,

286. 10, 7—9.

Si quis hominem praeceptum regis habentem contra ordinationem regis adsallire vel viae laciniam ei facere praesumpserit, 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

287. 53, 17.*

Et postea parentes defuncti iudicem rogare debent ut inter homines non habitet auctor sceleris. et qui ei hospitium dederit antequam parentibus satisfaciat, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis mortuum hominem aut in noffo aut in petra quae vasa ex usu sacrofagi dicuntur super alium miserit, 2500 denarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur. Si quis aristatonem super hominem mortuum capulaverit, de unoquoque 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

288. 74, 16—21.

Si quis casam quamlibet intus hominibus dormientibus incenderit, ei cuius casa fuit 2500 denarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Et quanticumque intus fuerint et evaserint, mallare eum debent et unicuique illorum 2500 denarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur et quicquid ibi perdiderint in loco restituat. Et si aliquis intus arserit, ille qui incendium misit parentibus defuncti 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

289. 60, 6. 7.

Si quis alterum clausa manu idest pugno percusserit, 360 denarios qui faciunt solidos 9 culpabilis iudicetur, videlicet ut pro unoquoque ictu 3 solidos reddat.

290. 60, 9.

Si vero eum ceperit et expoliaverit, 2500 dinarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur.

291. 12, 4—6.

Si quis hominem innocentem et absentem de culpis minoribus ad regem accusaverit, 2500 denarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur. Si vero tale crimen ei inputaverit unde mori debuisset si verum fuisset, ille qui eum accusaverit 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

292. 74, 29.*

Si quis alteri aliquod maleficium superiactatus fuerit sive cum ligaturis in quolibet loco miserit, 2500 denarios qui faciunt solidos $62\frac{1}{2}$ culpabilis iudicetur.

293. 75, 7—9.

Si quis puerum infra duodecim annos sive crinitum sive incrinitum occiderit, 2400 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.

294. 61, 5.

Si vero puella totunderit, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

295. 61, 12.*

infra annos.

296. 61, 25.*

aut 120 ictus accipiat.

297. 62, 5.

Si quis inpotus de milario aut de pirario tulerit.

298. 62, 8.

Si quis milarium aut pirarium excorticaverit.

299. 62, 27—29.

Si quis arborem post annum quam fuerit signata capulare praesumpserit, nullam exinde habeat culpam. si infra annum quis eum capulaverit, 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

300. 16, 4.*

et aliquid furaverit.

301. 63, 8.*

arantem foras.

302. 17, 16—18.

Si quis alteri inputaverit, quod scutum suum proiecisset in hoste vel fugiendo prae timore, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

303. 65, 9—11.

Si quis hominem noxium ligatum per vim tulerit grafioni, vitam suam redimat.

304. 77, 2.

cuius possessio est.

305. 18, 25.*

ille qui per malum ingenium hoc miserit.

306. 77, 13—16.

Si quis servum aut ancillam valentem solidos 15 aut 25 furaverit aut vendiderit, seu porcarium aut fabrum sive vinitorem vel molinarium aut carpentarium sive venatorem sive aut quemcumque artificem: 2800 dinarios qui faciunt solidos 70 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

307. 77, 18. 19.

eo videlicet modo si dominus quadrupedis non intellexerit secundum legem se defendere,

308. 67, 14. 15.

Si quis equam pregnantem furaverit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

309. 67, 24.

Et per unumquodque iumentum, quae ille continere consueverat, triente uno conponat quod est tertia pars solidi, idest 13 dinarii et tertia pars unius dinarii.

310. 20, 16.**

sine consensu domini sui.

311. 20, 17.*

Si quis caballum alienum excoriaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

312. 20, 21.

Si quis servum alienum plagiaverit, idest per circumventionem de servitio domini sui abstraxerit et trans mare sive in qualibet regione ipsum duxerit.

313. 20, 24.

cum servus ipse citra mare vel de qualibet regione fuerit revocatus.

314. 21, 10.*

Si cuius servus de furto fuerit interpellatus.

315. 21, 18—24.

nolenti domino servi pignus donare debet et ipsum servum ad maiora supplicia retinere. Et si postea ipse servus ad maiora supplicia traditus confessus non fuerit, qui eum torquebat ipsum habeat. dominus vero servi, de quo iam pignus acceperat, pretium pro ipso servo suo suscipiat. Si vero supra dominum servus confessus fuerit, numquam credatur.

316. 21, 29. 30.

quae in similitudinem minimi digiti grossitudinem habeant.

317. 22, 17.*

iterum repetens cum testibus solem ei collocet et.

318. 23, 3. 4.

coperuerit aut incenderit.

319. 23, 7.*

idest qui res in pago ubi commanet proprias possidet.

320. 78, 15—18.

Si quis hominem ingenuum in puteum aut in pelagum aut quolibet praecipitium ubi periculum mortis esse possit inpinxerit et ille qui proiectus

est quolibet modo ab eodem periculo vivus evaserit, ille qui eum inpinxit 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

321. 78, 18.*

Si autem qui praecipitatus est mortuus fuerit, tota leude sua conponatur. Atque ita unaquaque persona, quae maiori minorive conpositione conponi debuerat, si de praecipitio periculo mortis evaserit, medietate leudis suae conponatur qua conponi debuerat si mortuus fuisset. Nam et si mortuus fuerit unusquisque secundum modum leudis suae conponatur.

322. 68, 26—28.

Si quis hominem ingenuum cuilibet socio suo de quolibet crimine accusaverit et per eius commotionem sive mendacium ille qui accusatus est occisus fuerit, si ei adprobatum fuerit medietate leudis eius conponat. ille vero qui eum occisit secundum legem pleniter eum conponat.

323. 24, 13.*

singuli eorum.

324. 25, 14—18.

tunc interdictor testari illi debet cum testibus ut infra decem noctes inde exeat.

325. 69, 12. 13.

et nominare illum debent qui fortunam suam in laisum electi iactavit nec non et illum in cuius laisum fistucam iactavit.

326. 27, 4.

aut fortasse in solutionem dederunt.

327. 28, 4.*

unusquisque illorum.*

328. 28, 10—16.

culpabilis iudicetur. Si vero adhuc supradictum debitum solvere noluerit, debet eum sic admallare: »rogo te, iudex, ut hominem illum denominatum gasacchionem meum, qui mihi fidem fecit, de debito tali denominato secundum legem salicam mihi inde eum adstringas.« Tunc iudex dicere debet: »ego gasacchium tuum illum in hoc mallo quod lex salica habet.«

329. 28, 16.*

fideiussori.

330. 29, 5.

illius fideiussoris veniat et roget.

331. 29, 7—9.

ei fidem fecisti. et hoc quod debes secundum pretium legitime pretiatum satisfacere stude.

332. 79, 25. 26.

ut ibi non ambulet neque mittat ut cum iustitia exigatur debitum, aut se redimat aut de vita conponat.

333. 79, 32.

fredum grafioni persolvat tanquam si de ipsa causa convictus extitisset.

334. 31, 4.*

idest plebs quae ad unum mallum convenire solet.

335. 79, 38. 39.

Et si causa aliqua ante illos secundum legem fuerit definita, ante grafionem removere eam non licet.

336. 80, 2.

hoc est expulsus de eo pago.

337. 80, 4. 5.

ut et ipsi parentes rogati sint pro eo, ut liceat ei infra patriam esse.

338. 31, 16.*

vel alium ademptum faciendi locaverit.

339. 80, 7—9.

Si quis aristatonem hoc est stapplus super mortuum missus capulaverit aut mandualem quod est ea structura sive selave qui est ponticulus sicut mos antiquorum faciendum fuit qui hoc distruxerit aut mortuum exinde expoliaverit, de unamquemque de istis 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

340. 80, 14—17.

Si quis domum in modum basilicae factum super hominem mortuum expoliaverit, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. De expoliatione ecclesiae vel incendio sive homicidiis clericorum. Si quis ecclesiam sanctificatam vel ubi reliquiae sanctorum reconditae sunt incenderit vel infra ipsa ecclesia aliquam expoliationem de altare aut de infra illa ecclesia aliquid tulerit, 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

341. 32, 8.

etiamsi uxor eius propria sit.

342. 80, 21.*

[Si quis episcopum interfecerit, 900 solidos culpabilis iudicetur.]

343. 80, 23—26.

Si quidem rachinburgii in mallo residentes cum causa discussa fuerit

inter duos causatores admoniti ab eo qui causam requiret ut legem salicam dicant, et si legem dicere noluerint, tunc ab eo qui causam requiret sint iterum admoniti usque tertia vice. Quodsi dicere noluerint, tunc dicat ille qui causam requiret.

344. 32, 17.

Et si adhuc tunc rachinburgii despexerint nec legem dicere volunt neque de 3 solidis conpositionem facere.

345. 32, 19—22.

Similiter si conprobati fuerint legem non iudicasse, septem ex eis unusquisque 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

346. 71, 20.*

et hoc conprobare non potuerit.

347. 33, 2.

illi tres solvant. Idem illi alii.

348. 71, 35.

Et si eum nullus suorum per conpositionem voluerit redimere, de vita conponat.

349. 33, 15. 16.

Quod si nec isti fuerint, sorores patris in hereditatem eius succedant.

350. 81, 11—15.

Si vero sorores patris non extiterint, sorores matris eius hereditatem sibi vindicent. Si autem nulli horum fuerint, quicumque proximiores fuerint de paterna generatione ipsi in hereditatem succedant. De terra vero salica nulla porcio hereditatis mulieri veniat, sed ad virilem sexum tota terrae hereditas perveniat.

351. 81, 17. 18.

si autem ille occiditur aut moriatur, conpositio aut hereditas eius non ad heredes eius sed ad fiscum pertineat aut cui fiscus dare voluerit.

352. 81, 23—25.

Si quis homini aliquid quod ei in tertia manu missum fuerit per vim tulisse convincitur, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

353. 81, 27. 28.

Si quis hominem in hoste occiserit, triplici conposicione conponat sicut in patria conponere debuit excepto si ex truste regale non fuerit ille homo. Nam si ex truste regale fuerit, eandem conposicionem quam infra patriam facere debuit culpabilis iudicetur, hoc sunt dinarios 72000 qui faciunt solidos 1800.

354. 73, 9. 10.

Si quis mulierem ingenuam striam clamaverit aut meretricem et convincere non potuerit, 7500 denarios qui faciunt solidos 187 ½ culpabilis iudicetur.

355. 81, 35.*

Si quis hominem sine consensu iudicis de ramo ubi incrocatur deponere praesumpserit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

356. 82, 3.*

LEX SALICA LXVII[b].

357. 82, 5—21.

Si quis filiam alienam ad coniugium quaesierit praesentibus suis et puellae parentibus et postea se retraxerit et eam accipere noluerit, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62 ½ culpabilis iudicetur.

[De inuitus trito[1]. Si quis pitto alterius excusserit, malb. inuitus tritto[3] 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero contra voluntatem domini et negare voluerit et ei fuerit adprobatum, capitale [in locum] restituat et insuper 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.]

[Si quis conpari suo pittum[2] excusserit, 120 dinariis qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur aut similem illi reddat vel cum duodecim iuret quod similem illi restituisset.]

357. [1]) *ita cod. Guelferbitanus inter August.* 50, 2. *et Pithoeus.* De invictn stricto *cod. Parisiensis* 4632. De inuitus tritto *cod. Tucheri Norimbergensis.*

[2]) *ita cod. Parisiensis Suppl. Lat.* 75.

[3]) *ita cod. Guelferb. et cod. Tucheri.* uuistritto *Pithoeus.*

PROLOGI. EPILOGI. REMISSORIA.
EXTRAVAGANTES. GLOSSA.

I.

Hoc sunt qui lege salica tractaverunt: uuisogast. uuidegast. arogast. bodegast. salegast. uuisouuando in bodachaem. et in salachaem.

II.

Hec sunt nomina eorum qui fecerunt legem salicae uisuast saleanats uicats. qui vero manserunt in lege salica in budice do micio fristatio.

III.

Hi autem sunt qui legem salicam tractaverunt: Wisogast, Arogast, Salegast, Windogast in Bodham, Saleham et Widham.

IV. Incipit prologus legis salicae.

Gens Francorum inclita auctore Deo condita fortis in arma firma in pacis foedere profunda in consilio corporea nobilis incolumna candore forma egregia audax velox et aspera ad catholica fide nuper conversa et inmunis ab herese. dum adhuc teneretur barbara inspirante Deo inquirens scienciae clavem, iuxta morum suorum qualitatem desiderans iustitiam, custodiens pietatem dictaverunt salica lege per proceris ipsius gentis qui tunc tempore eiusdem aderant rectores electi de pluribus viris quattuor his nominibus uuisogastis bodogastis saligastis et uuidogastis in loca nominancium salchamae bodochamae uuidochamae. qui per tres mallos convenientes omnes causarum origines sollicite discutiendum tractandis de singulis iudicibus decreverunt hoc modo. At ubi Deo favente rex Francorum Chlodoveus torrens et pulcher et primus recepit catholicam baptismi et quod minus in pacto habebatur idoneo per proconsolis regis Chlodovehi et Hildeberti et Chlotarii fuit lucidius emendatum.

Vivat qui Francos diligit, Christus, eorum regnum custodiat, rectores eorum lumen suae graciae repleat, exercitum protegat, fidei munimenta tribuat, pacem gaudia et felicitatem tempora dominancium dominus Iesus Christus pietate concedat. Haec est enim gens, quae fortis dum esset et valida Romanorum iugum durissimum de suis cervicibus excusserunt pugnandum, atque post agnitionem baptismi sanctorum martirum corpora,

quae Romani igne cremaverant vel ferro truncaverant vel bestiis lacerandum proiecerant, Franci super eos aurum et lapides preciosos ornaverunt.

V.

Placuit atque convenit inter Francos et eorum proceres, ut pro servando inter se pacis studio omnia incrementa rixarum resecare deberent, et quia ceteris gentibus iuxta se positis fortitudinis brachio praeminebant, ita etiam legis auctoritate praecellerent ut iuxta qualitatem causarum sumeret criminalis actio terminum. Extiterunt igitur inter eos electi de pluribus viri quattuor his nominibus uuisogaste salegaste arogaste et uuidogaste [in villis que ultra Renum sunt in bodochem et salechem et uuidochem]. qui per tres mallos convenientes omnes causarum origines sollicite discutiendo tractantes iudicium decreverunt [hoc modò].

Explicit lex salega qui vero cunlacio infra hae libros IIII continere viditur. Primus rex Francorum statuit a primo titulum usque LXII disposuit iudiçare. postmodo autem tempus cum obtimatis suis a LXIII titulum usque ad LXXVIII addedit. Sic vero Childebertus rex post multum autem tempus pertractavit, quid addere debirit. ita a LXXVIII usque ad LXXXIII perinvenit, quod ibidim digne inposuisse noscuntur, et sic fratri suo Clotario hec scripta transmisit. Post hec vero Clotarius cum hos titulus a germano suo seniore gratenter excepit. sic postia cum rignum suum pertractavit, ut quid addere debirit ibidem, quid amplius dibiat construhere, ab LXXXVIIII titolus usque ad LXIII statuit permanere. et sic postea fratre suo rescripta direxit. Et ita inter eis convinit, ut sta omnia sicut anteriore constructa starent,

Explicit lege salica liber III. Quem vero rex Francorum statuit, et postea una cum Francis pertractavit, ut tres titulos aliquid amplius adherit, sicut a primo ita usque ad LXXVIII perduxere. Deinde vero Childebertus post multum tempus tractavit, ut quidquid invenire potuerit, quod ibi cum suis Francis addere deberet, a LXXVIII usque LXXXIV perinvenit, quod ibi digne inposuisset cognoscitur. Iterum cum hoc hus titulus Chlotharius a germano suo seniorem suum gradenter excipit. sic et ipse similiter cum regnum suum perinvenit, ut ab LXXXIV adderet, et ita perfectum perduxit. et inde quod ipse invenit fratrem suum rescripta direxit. Sic inter eis convenit, ut ista omnia quae constituerunt starent,

---

Incipiunt chunnas.

Hoc est unum thoa lasthi solidos 3 culpabilis iudicetur. sexanchunna solidos 15 culpabilis iudicetur. septun chunna solidos 17 culpabilis iudicetur. theu uualt chunna solidos 30 culpabilis iudicetur. thue septen chunna solidos 35 culpabilis iudicetur. theu uuenet chunna solidos 45 culpabilis iudicetur. tho to condi uueth chunna solidos 62½ culpabilis iudicetur. fit ternu sunde solidos 100 culpabilis iudicetur. acto et usunde solidos 200 culpabilis iudicetur. theio tho sunde ter theo chunna solidos 600 culpabilis iudicetur. fit terno sunde thue aptheo chunna solidos 800 culpabilis iudicetur.

Hoc est unum tho alasti solidos 3 culpabilis iudicetur. sexan chunna solidos 15 culpabilis iudicetur. thu uualt chunna solidos 30 culpabilis iudicetur. theu uenechunna solidos 45 culpabilis iudicetur. tholho cundi fitme chunna solidos 62½. Fit tertius chunde solidos 100 culpabilis iudicetur. actoetus chunde solidos 200 culpabilis iudicetur. triothus chunde therte chunna solidos 600 culpabilis iudicetur. Fit tertos chunde tue apta chunna solidos 700 culpabilis iudicetur. explicit chunnas.

Hoc sunt septem causas.

I.

1. Si quis ad mallum legibus dominicis manitus fuerit et non venerit, si eum sunnis non detenuerit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 2. Ille vero qui alium mannet et ipse non venerit, si eum sunnis non detenuerit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 3. Si quis porcellum tartussum furaverit usque ad aniculatum, soledis 15. 4. Si quis acceptorem de pertica furaverit, soledis 15 culpabilis judicetur. 5. Si quis homo qui facit via latina, soledis 15 culpabilis iudicetur. 6. Si quis mediano dido excusserit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 7. Si quis minimo dido excusserit, soledis 15.

II. Sunt soledos 35.

1. Si quis in messe sua pecora aliena invenerit qui pastore non habent et eas incluserit ut nulli paenitus innotescat et aliqua ex ipsis pecoribus perierit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 2. Si quis navem de intro clavem furaverit, soledis 35 culpabilis iudicetur. 3. Si secundo dido unde sagitatur excusserit, soledis 35. 4. .... 5. Si quis bovem furaverit, soledis 35. 6. Si quis Francus Franco auricula capulaverit, soledis 35. 7. Si quis cervum domesticum qui signum habet furaverit aut celaverit, soledis 35.

III. De soledos 45.

1. Si quis puerum crinitum totunderit sine consilio parentorum, soledis 45 culpabilis iudicetur. 2. Si quis acceptorem de intro clave furaverit, soledis 45 culpabilis iudicetur. 3. Si quis ascum de intro clave furaverit, soledis 45 culpabilis iudicetur. 4. Si quis pratum alienum secaverit, exinde fenum cum carro ad domum suam duxerit et discargaverit, soledis 45. 5. Si quis dido polcare excusserit, soledis 45. 6. Si quis nasum capulaverit, soledis 45. 7. Si quis homo mancipia aliena pedes fugitivos recolligerit, soledis 45.

IV. De soledis 62 $^1/_2$.

1. Si quis de sagitta toxicata hominem sagittaverit et evaserit, soledis 62 et dimidio culpabilis iudicetur. 2. Si quis homo alio adsallierit et sua arma et occidere voluerit et retentus fuerit, soledis 62 et dimidio culpabilis iudicetur. 3. Si quis corpus occissum hominem antequam in terra mittatur in furtum expoliaverit, soledis 62 et dimidio. 4. Si quis villam alienam invaserit, 62 et dimidio. 5. Si quis manum alterius capulaverit et ipsa manca ependerit, 62 et dimidio. 6. Si quis in furtum elocatum accepto praetio hominem occidere voluerit et ei fuerit adprobatum, soledis 62 et dimidio.

V. De soledis 100.

1. Si quis hominem mortuum exfoderit et expoliaverit, soledis 100. 2. Si quis hominem dormientem in furtum expoliaverit, soledis 100. 3. Si vero infantem infra matris sui utero occiserit, soledis 100. 4. Si quis homo ingenuus alienum lidum extra consilium domini sui ante rege pro denarium ingenuum dimiserit, soledis 100. 5. Si quis alteri manum excusserit aut lingua capulaverit aut castraverit aut verenda transcapulaverit, soledis 100. 6. Si quis hominem ingenuum sine manus et pedes, quae inimici sui in via relinquerunt, quique eum occiserit, soledis 100. 7. Simili modo qui alium in pelago inpinxerit et vivus exinde evaserit, soledis 100.

VI. De soledis 200.

1. Si quis hominem qui migrare disponit et de regi habuerit praeceptum et aliquis contra ordinatione regis stare praesumet, soledis 200. 2. Si quis alio herbas dederit bibere ut moriatur, soledis 200. 3. Si quis hominem Francum involaverit et venderit, soledis 200 culpabilis iudicetur. 4. Si quis puella ingenua occiserit, soledis 200. 5. Si quis basilica incenderit, soledis 200. 6. Si quis grafione ad res alienas tollendas invitaverit et legiptime eum iactivum aut mallatum non habuerit, ille qui eum rogat ut iniustae tollat antequam fuerit et fidea facta fuerit, soledis 200. 7. Si quis puella sponsata dructe ducente ad marito alicuius in via eam adsallierit et cum ipsa violenter mechatus fuerit, soledis 200.

VII. De soledis 600.

1. Si quis puerum crinitum occiserit, soledis 600. 2. Si quis femina transbattit ut moriatur, soledis 600. 3. Si quis femina ingenua postquam infantes coepit habere et occisa fuerit, soledis 600. 4. Si quis grafione occiserit, soledis 600. 5. Si quis sacebarone occiserit, soledis 600. 6. Si quis Franco inter quattuor solia occiserit, soledis 600. 7. Si quis Francus Francum occiserit, soledis 600.

VIII. De soledis 1800.

1. Si quis hominem ingenuum in hoste occiserit et in mortridam mittitur, soledis 1800 culpabilis iudicetur. 2. Si quis grafionem occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800. 3. Si quis femina ingenua que infantes potuit habere et occisa fuerit et mordrida fuerit, soledis 1800. 4. Si quis puerum crinitum occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800. 5. Si quis episcopum occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800. 6. Si quis legadario regi in via adsallierit et occiserit et in mordrem miserit,

soledis 1800 culpabilis iudicetur. 7. Si quis andrustione qui inter duos reges pagaverit, qui eum adsallierit et occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800 culpabilis iudicetur.

Incipiunt sententias de septem septinas, hoc sunt pariculas causas.

1. Si quis basilicam incenderit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 2. Si quis Francus Francum occiderit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 3. Si quis villa aliena adsallierit et ibidem hostia fregerit et canes occiderit et homines plagaverit vel aliquid exinde in carro duxerit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 4. Si quis alicui herbas dederit bibere unde moriatur, solidos 200 culpabilis iudicetur. 5. Si quis uxorem alienam tulerit vivo marito, solidos 200 culpabilis iudicetur. 6. Si quis hominem mortuum exfodierit et expoliaverit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 7. Si quis Francus Francum vendiderit, solidos 200 culpabilis iudicetur.

Sciendum quibusdam salice legis inveniantur capituli principaliter posita 70, qui habent 362 vel paulo plus aut minus, quem numerum per minimum, quem vero per maximum in conpositionibus teniat.

1. Incipit enim a 7 denariis, ut sicut agnum furaverit. 2. Ut supra 10 dinarios de damnum stimatione. 3. 13 dinarios et tertia pars de unius dinarii pro iumenta, qui uuaranione spataverit. 4. Solidum 1, ut si quis procellum furaverit quae sine matre vivere possit. 5. Solidum 1 et tramesso, ut si quis servum alienum flagellaverit. 6. Solidos 3, ut qui porcellum lactantem. 7. Solidos 3 et dinarium 1, ut qui viduam accipere voluerit. 8. Solidos 5, ut qui in rapto super tres fuerunt. 9. Solidos 6, ut qui hominem leborem clamaverit. 10. Solidos 7, ut quis scrovam in furtu subbatet. 11. Solidos 7 et dimidium, ut qui Romanum hominem in agro contubernio occiserit, in tertia sententia. 12. Solidos 9, de medicaturis. 13. Solidos 12 et dimidium, ut si quis hominum misterialem in pelago inpinxerit. 14. Solidos 15, ut si quis bimum porcum furaverit. 15. Solidos 17 et dimidium, ut si quis magellum sacrivum furaverit. 16. Solidos 22 et dimidium, ut qui hominem tributarium in pelago inpinxerit. 17. Solidos 25, ut qui hominem de ministerio furaverit. 18. Solidos 30 de eo qui aliquid de manu per vim tullerit. 19. Solidos 35 de eo qui servum alienum furaverit. 20. Solidos 45 de eo qui hominem tributarium occiserit. 21. Solidos 50, ut si quis hominem Romanum in pelago inpinxerit. 22. Solidos 62 et dimidium, ut qui viduam sine legem acciperit. 23. Solidos 70 de eo qui hominem artificem furaverit. 24. Solidos 75 de eo qui hominem artificem in oste occiserit in capitale restituat. 25. Solidos 90, ut quis uuaranionem regis furaverit. 26. Solidos 100, ut si quis Romanum hominem occiserit. 27. Solidos 187 et dimidium, ut si quis mulierem meletricem clamaverit. 28. Solidos 150, ut si quis Romanum hominem cumvivam reges in pelago inpinxerit. 29. Solidos 200, ut si quis hominem contra ordinationem regis adsalieret. 30. Solidos 300, ut si quis graphionem qui puer regis est occiserit. 31. Solidos 600, ut qui hominem in domum suam occiserit. 32. Solidos 700, ut qui feminam gravedam occiserit. 33. Solidos 900, ut qui antrusionem quo puer regis est occiserit et eum ignem conbusserit. 34. Solidos 1800, ut qui antrusionem occiserit. 35. Solidos 2535,

ut qui hominem in domum suam a contubernio occiserit. 36. Solidos 2405[1], ut qui antrusionem in domum suam occiserit. De Romanus vero vel litus lex ista ex mediaetate solvatur.

Recapitulatio legis salicae.

Sciendum est quod in quibusdam legis salicis inveniuntur capitula principalia 65, in quibusdam vero 70, in quibusdam [80] etiam paulo plus aut paulo minus. quae continentur alia capitula in quibusdam codicibus 300, in quibusdam vero minus vel. Habent etiam species in quibusdam libellis, in quibusdam vero minus vel paulo plus.

Inquirendum est conpositiones legis salicae quot varietates et quem numerum per minimum, quae vero per maximum habeat [divisionis]. [conpositiones sunt 358. varietates 31.]

1. Imprimis enim inde ad septem denarios, ut si quis agnum furaverit. 2. Inde ad decem denarios ut si quis alterius messem damnaverit. 3. Inde ad solidum unum, ut si quis porcellum qui sine matre vivere potest foras domum furaverit. 4. Inde ad solidum unum et tremisso, ut si quis alterius servum cedit. 5. Inde ad solidos 3, ut si quis tres capras furaverit. haec compositio tres solidorum in 61 locis legis salicis habetur. 6. Inde ad solidos 3 et denario, ut si quis viduam in coniugio voluerit sociare. 7. Inde ad solidos 5, hi sunt qui rapto secundam conpositionem persolvant. 8. Inde ad solidos 6 pro redemptione servi ut non castretur. haec conpositio sex solidos in quinque locis habetur. 9. Inde ad solidos 7 et dimidium, ut si quis scrovam subbatit ut porcellos non habeat. 10. Inde ad solidos 9, ut si quis alterum clauso pugno percutit. haec conpositio 9 solidorum in tres locis habetur. 11. Inde ad solidos 12 et dimidium, ut si quis servum ministerialem in mortis periculum inmiserit et eum Deus liberavit. 12. Inde ad solidos 15, ut si quis sponsam alterius tulerit. haec conpositio 15 solidorum in 90 et 3 loca habetur. 13. Inde ad solidos 17 et dimidium, ut si quis alterius verrem furaverit. haec conpositio 17 et dimidium solidorum in tria loca habetur. 14. Inde ad solidos 22 et dimidium, ut si quis tributarium Romanum in pelago inpinxerit. 15. Inde ad solidos 25, ut si quis servum ministerialem occiserit. 16. Inde ad solidos 30, si quis alterius ancillam furaverit. haec conpositio 30 solidorum in 28 locis habetur. 17. Inde ad solidos 35, ut si quis servum

[1]) *cod.* CMMDV.

alterius furaverit. haec conpositio 35 solidorum in 24 locis habetur. 18. Inde ad solidos 45, ut si quis uuaranionem furaverit. haec conpositio 45 solidorum in 36 locis habetur. 19. Inde ad solidos 50, ut si quis Romanum in pelago inpinxerit. 20. Inde ad solidos 62 et dimidium, ut si quis hominem percutere vult cum gladio et eum non tetigerit. haec conpositio 62 et dimidii solidorum in 40 locis habetur. 21. Inde ad solidos 70, ut si quis servum cum ancillam ministerialem furaverit. 22. Inde ad solidos 75, ut si quis servum ministerialem in oste occiserit. 23. Inde ad solidos 90, ut si quis uuaranionem regis furaverit. haec conpositio 90 solidorum in tria loca habetur. 24. Inde ad solidos 100, ut si quis Romanum occiserit. haec conpositio 100 solidorum in 24 locis habetur. 25. Inde ad solidos 187 et dimidium, ut si quis mulierem striam vel meretricem clamaverit. 26. Inde ad solidos 200, ut si quis hominem ingenuum occiserit. haec conpositio 200 solidorum in 17 locis habetur. 27. Inde ad solidos 300, ut si quis litum alienum in oste occiserit. haec conpositio 300 solidorum in dua loca habetur. 28. Inde ad solidos 600, ut si quis hominem ingenuum in oste occiserit. haec conpositio 600 solidorum in 14 loca habetur. 29. Inde ad solidos 700, ut si quis mulierem habentem in utero parvulum occiserit. 30. Inde ad solidos 900, ut si quis Romanum vel lidum in truste dominica occiserit. 31. Inde ad solidos 1800, ut si quis in truste dominica hominem occiderit et in puteum iactaverit. haec conpositio 1800 solidorum in dua loca habetur.

I.

Si quis aliquem ad servitium mallaverit, et ille uuadium dederit et fideiussorem posuerit, aut anthmallo legitimos in patria de qua est testes sue libertatis dare debeat, faciat tunc comes, in cuius [praesentia mallatio facta est, duas epistolas uno] tenore, et unam habeat ille qui mallat, alteram similem ille qui mallatur.

Veniente itaque illo qui mallatus est ad constitutum cum suis sacramentalibus, si ipse qui eum mallavit defuerit, faciat comes, in cuius presentiam ipse mallatus advenit, epistolam et cum testibus ad mallatorem suum redeat, et iectum de 15 solidis ei det, qui ad placitum non venit constitutum, et placitum ei proponat aliud. Et si iterum ad placitum constitutum mallator venire distulerit, iterum det iectum de 15 solidis, et mittat mallatus tertium constitutum mallatori, ut veniat ad testes recipiendum. Et si iterum mallator venire distulerit, det mallato iectum sol. 15, et faciat tunc comes notitiam cum raginburgiis et testibus. Et sic ipse, qui mallatus ad servitium fuit, ab hoc die liber et ingenuus vadat, nec sit causatori ulla facultas amplius requirendi eum ad servitium,

II.

Si quis quemlibet mallaverit ad servitium ut superius dictum est, qui in alia regione fuit natus aut longe infra patria, et ille dicit quod ipsius servus non sit et suam libertatem in suo anthmallo proportare possit, tunc comes faciat illum dare uuadium ad suam libertatem proportandam. Et si ille dixerit quod fideiussorem habere non possit, tradat eum comes in manu mallatoris, ut eum salva custodia inlesum ducat in anthmallo suo ad suam libertatem proportandam. Et si ex paterna genealogia mallatur, adhibeat ex materna progenie [septem] testes qui proximiores sunt, et ex paterna quattuor, et sic se id[oneet. Quod si v]ero ex materna progenie mallatur, septem [testes] proximiores adhibeat [ex paterna], et quattuor ex materna progenie, et sic suam libertatem proport[et. ita ex q]ua parte mundior est, ex ipsa parte plus dabit testes. Si autem tal[es postquam pro]duxerit, dicat qui eum ammallavit »non recipio istos testes, qu[ia proximiores] habes, qui tibi dicant testimonium«, et si ille dixerit »quia non [habeo alios testes] quam istos«, tunc ille qui eum ammallavit det contra illum [testimo]nia, qui sapiant eum propinquiores habere quos ad testimonium [dicendum adducat. Et si ille] qui mallatus est non vult se concredere, det ei qu .... nde illa iura tamen et sic per pugnam contenda .... talia testimonia contra illum dare non potuerit .... det propinquos mallatus quos habet. Si autem eos .... mallatus est alicui aliquid tribuerit, vel premia dederit .... cuius servus effectus est.

III.

Si aliquis cartam falsam adclamaverit et eam falsam ille facere [contendat] qui illam falsam adclamavit, praebeat ipse, cui falsa dicta fuit, duodecim sacramentales et ipse sit tertiusdecimus, qui iurati faciant illam bonam. et sic se ille concredat qui eam dixit [falsam esse].

IV.

Si aliquis cartam suam in mallo adduxerit, et aliquis illam dixerit falsam esse, et ille cui carta est dixerit eam magis esse bonam quam falsam, et ille qui falsam [esti]maverit subula statim transforaverit, adhibeat contra unumquemque testem ex 7 testibus, qui eam firmaverunt, 7 testes, qui fiunt insimul 48, et sic iurati falsam illam faciant. Si autem ille, cuius carta est, se concredere noluerit, unus ex 7 testibus, qui eam firmaverunt, et unus ex illis, qui eam ream dixerunt, per pugnam contendant.

V.

In lege salica 12 iuratores esse debent: ita tenent Franci. nos tamen in Italia propter Hludouuici et Lotharii capitulare cum sua manu septima. Testes autem 7 contra Francum sint. Franci [autem] post testes non adfirmant sacramentum.

VI.

Postquam autem debitor uuadium dederit liber erit, si fideiussor moritur, propter uuadium quod emisit in debitore. Et si vivent ambo, quod spopondit qui uuadium dedit det. Et si domo non dat, fideiussor quantum spopondit pro neglectu debitoris det. si non, proiectos conponat 17 solidos et supra quod spopondit.

VII.

Nihil homo sterchire debet nisi quod ei ex hereditate venit. Alias [vero res], quas Francus adquirit ex Franco homine et ille vivus est qui vendit, debet ille alius, qui ex eo conparavit, probare quia in sua proprietate habebat eo die illas res quando illi vendidit quieto ordine, et postea dari testes contra istum. Et si ille mortuus est, qui vendidit, debet probare quia illo die quando sibi vendidit [in sua] proprietate habebat quieto ordine et mortuus est, et non debet ille [alios] testes dare super ipsius testes.

VIII.

Contra suum caput et contra suam hereditatem non debet homo accipere testes.

IX.

Si quadrupedia domestica aliquam bestiam occiderint, nihil inde respondendum est nec aliquid emendandum, excepto dominum occiderint. Et si caballus herbam alterius paverit, nihil respondendum erit nec includendus. De aliis animalibus quod est in lege salica solvetur quod neglexerint.

X.

De benefitio non debet trahere auctorem, nisi si mallatus fuerit. Quod [si] non malo ordine introisset, debet iurare quod nec malo ordine vel sua auctoritate intro[ivit aut] benefitio hab[uit].

XI.

Non potest homo migrare, nisi convicinia et herba et aquam et via ......

XII.

Si aliquis mallat hominem de quacumque causa et dicit, »malo or[dine fecisti, sacrament]ales testes habeo«, non debet contra malum ordinem et contra testes insi .... atim ad unamquamque. Et si ei aliquid quesierit, et malo .... testes habere dixerit, tacendum erit. Et si eum secundum legem te .... qui mallatus est respondere noluerit, ille cui respondere debuit .... quia retinuit suum responsum. et si convictus fuerit cum 15 solid. emendet. [Quod si quis m]allat alium et dicit malo ordine illum aliquid fecisse, et ille dicit »de to[rto dicis«, n]on potest postea ad testes redire. Quicumque servus fugetivus .... sua manu septima dominus eius ei conprobet ubi eum invenerit .... fuit quia de suo servitio fugit.

3, 18. subbaterit: porcellos in ventre matris occidit. P.

4, 8. tertusum: idest castratum. E. qui domi nutritur. der zuhous. P.

4, 14. ducariam: ductricem aliarum scrovarum. P.

4, 16. votivo [sacrivum][1]: idest ad accedendum. E. qui est defensor aliorum porcorum. P.

5, 15. trespillius [trepellius]: idest qui bene trepat. E.

9, 7. adulteraverit: et eam furtive aperit. T.

9, 27. letus: idest pertinens. E. fiscalinus vel sanctuarius. T.

[1]) *uncinis clausa ea lectio est, cui glossa scripta.*

10, 6. per c. p. de diversis. E.

11, 1. spicario: idest cellarium. E. horreum cum tecto. P.

11, 1. machalum: idest canavam. E. horreum sine tecto. P.

11, 2. scuria: idest stabulum. E.

11, 5. concisa: idest arevativum vel palenchatam. E.

11, 8. colpus: ictus. P.

15, 6. napina [rapina]: idest ubi sunt rapa. E.

17, 9. cinitum: idest arga. E. oculum erutum habentem. P.

17, 10. concagatum: sordidatum. P.

17, 18. dilatorem: idest lidengarium. E. mendacem vel latratorem. P.

18, 17. cambortus [cambortas]: quae sepem desuper firmant. P.

19, 1. 3: iudicant Franci, qui 60 aut plus quam 40 denarios valent furatus fuerit, ut sit latro. qui vero minus, non sit. E.

20, 4. admissario: qui omni tempore cum equabus est. P.

22, 27. barbarum: idest quos Franci ex alia patria in suam adduxerint et ipsos captos salicha lege vivere volunt. E.

22, 31. callis: siccis ramis. P.

24, 14. reipus: de sponsalitiis viduarum. P. pretium emptionis viduae matrimonii causa. L.

24, 17. thunginus: iudex qui post comitem est. degan. sollensib. P.

25, 8. causa: poena propter solemnia non servata. P.

25, 22. praestos: praesentes. P.

25, 30. adfathamire [affatomie]: de donationibus quae fiunt festuca in sinum ei cui donabatur proiecta. P.

26, 2. in laisum: in sinum. P.

26, 26. de filtortis: de intertiatis rebus. P.

27, 13. gamallus [amallus]: idest debitor. E. qui suscipit causam ad mallandum in vicem alterius. P.

27, 23. Si quis testes [tres]: testes credo. E.

28, 5. qui wadium alteri dat et postea persolvere spreverit. P.

28, 6. fidem fecerit: idest fideiussor extiterit. E.

29, 4. rachineburgius: iudices. P.

30, 17. ad ineo: de caldario. P.

30, 18. ad ineum: idest iudicium. idest ut manum mittat in iudicium. E. idest ad iudicium. P.

30, 24. sacebarone: dicuntur quasi senatores. P.

31, 11. uuargus: deiectus et expulsus. P. deiectus. T.

32, 23. chrene cruda [chreneguida]: idest terra collecta de 4 angulis domus legaliter in aliquem proiecta. E.

33, 5. chrenecruda [chrenethruda]: idest de illa terra. E.

54, 16. meterit [metere aut reffare praesumpserit] idest spicanti evellere. E. raptor reofere. messor riftere. P.

55, 24. mallum: generale maius iudicium. L.

55, 24. mannitus: vocatus tribus testibus praesentibus. L.

55, 25. sunnis: impeditio. L.

55, 30. de chrannae prima: idest de primo partu vel part.. credo velit dicere pro parva. E.

56, 1. delatura: fredo. P.
56, 2. sute: idest ara porcorum. E.
58, 8. texaga: idest mercatum. E. intra tecta. P.
58, 29. dructe: idest per nuptiatores. E. sponsata. P.
59, 9. contubernio: auxilio. P.
62, 31. statuam: retias. E.
63, 8. testaverit: idest vetaverit. E.
66, 5: Quid sit solidus, quid triens. E.
66, 12. lege: idest si homo ille qui occisus est aut parentes domino vel servo illi malefecerint, ut per legem sint culpabiles, poterit se reclamare ut leudem non solvat vel non tribuat quicquam nisi quod servum traddat. et priusquam traddiverit eum, dicat illum servum non habere unde malatus est, et liberabitur et conpositione medietatis.
66, 19. hoc [leudem]: leudum conpositio seu widrigilt. L. leudus eius iacet finitus idest weregildus. H.
70, 16. tumulum: tumbam. P.
71, 12. tangano: idest uostimio[1]. E.
71, 23. duropello [durbillo]: durbillum quid sit. E.
71, 23. intus captare [intercaptare]: idest respicere. E.
75, 2. asco: idest scavola. E.
77, 26. trabatterit: idest abortat. E.
78, 12. tributarium: et stopharius nominatur qui censum regi solvit. P.
83, 9. decipula [de cipalla]: idest aidont. E.
83, 21. concapulaverit: truncaverit vel exciderit. P. idest concidit. H.
84, 9. noffo: sarcofago ligneo. P. T.
84, 9. sarcofagi: idest sepultura. idest cohopertorium. E.
84, 11. aristatonem: vel banculas. E. staplum super tumulum missum. P.
84, 17. mallare: in iudicium vocare. L.
85, 10. inpotus: idest poma. E. fructus poestin. P.
85, 23. grafioni: idest comiti. E.
85, 31. vinitorem: idest qui facit vineas. E.
85, 32. carpentarium: idest qui facit carrum. E.
86, 5. triente: quid sit triens. E.
87, 28. gasacchionem: causator gasacchio. T.
88, 19. mandualem: cancellum qui desuper tumulum stat. P.
88, 26: Haec capitula domnus Ludovicus imp. anno imperii sui quinto cum universo coetu populi in Aquisgrani palatio promulgavit atque legi salicae addere praecepit. Ipsaque postea cum in Theodonis villa generalem conventum habuisset, ulterius capitula appellanda esse prohibuit, sed ut lex tantum diceretur voluit. P.[2]
89. 33. conponat: scilicet conpositor. E.

[1]) *fortasse* uastemio.
[2]) ? *cf. Pertz Legg.* I, 219. *nota c.*

pag. 1.

of an anđran
arſlahit
fon ode
đe ſih fon ſinen magun
đer fon anđreſ henti eo
iht nimit
h man ƿeragelt gelte.
man in here ſlahit;
ſohƿerſo anđran mit
loſu biliugit.
đeranđreſ hroſbifillit;
đer man fon galgenforlaazit.
đer ƿiib gimahalit in
tini ƿil ſea halon;

Sohƿerſo · anđran zidinge
gimenit. intierni cumit

sôhƿersô man anđran arslahit.	LXI. de chrenecruda. si quis hominem occiderit.
fon alôde.	LXII. de alode.
đe sih fon sînên mâgun nimit.	LXIII. de eo qui se de parentela tollere voluerit.
đer fon anđres henti eoƿiht nimit.	LXIV. de charoena. si quis de manu aliquid per vim tulerit.
hƿeo man ƿeragelt geltê.	LXV. de conpositione homicidii.
đer man in here slahit.	LXVI. de homine in hoste occiso.
sôhƿersô anđran mit lôsû biliugit.	LXVII. de eo qui alterum hereburgium clamaverit.
đer anđres hros bifillit.	LXVIII. de caballo excorticato.
đer man fon galgen forlâzit.	LXIX. de eo qui hominem de bargo vel de furca dimiserit.
đer ƿîb gimahalit inti ni ƿil sea halôn.	LXX. de eo qui filiam alienam desponsaverit et non vult eam accipere.
	I
Sôhƿersô anđran zidinge gimenit, inti er ni cumit,	Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit,

pag. 2.

iz ini ſunne nihabet
gelte ſcillinga. XII. đer andran
gimenit ibuernicumit in
ti ſunne ni habet. ſo ſama
gelte ſol. XII. đerandran me
nit mit urcunđeom ziſine
mo huuſe cƿeme. intiđan
ne gibanni ini erđo ſina
cƿenun. erđo ſinero hi
ƿono etteſ hƿelihemo gi
ſage đaziz emo gicunde ƿeo
hergimenit iſt. ibuer in
cuningeſ đeonoſte haſt
iſt. đanne nimager ini
gimenen. ibuer innan đeſ
geƿeſ in ſinemo arunte
iſt. đanne mager ini
menen ſo ſo iz heer obana

iz ini sunne ni habêt, geltê scillingâ XV; đer anđran gimenit, ibu er ni cumit, inti sunne ni habêt, sô sama geltê sol. XV. đer anđran menit, mit urcundeom zi sînemo hûse cƿemê inti đanne gibanni ini erđo sîna cƿenûn, erđo sînero hîƿôno etteshƿelîhemo gisagê, daz iz emo gicundê, hƿeo her gimenit ist. ibu er in cuninges đeonoste haſt ist, đanne ni mag er ini gimenen. ibu er innan des geƿes in sînemo arunte ist, đanne mag er ini menen sôsô iz hêr obana

si eum sunnis non detenuerit 600 din. qui faciunt solidos 15 culpabilis judicetur. ille vero qui alium mannit, si non venerit et eum sunnis non detenuerit, ei quem mannivit similiter 600 dinarios qui faciunt solidos 15 conponat. ille autem qui alium mannit, cum testibus ad domum illius ambulet et sic eum manniat aut uxorem illius vel cuicumque de familia illius denunciet ut ei faciat notum quomodo ab illo est mannitus. nam si in jussione regis occupatus fuerit, manniri non potest. si vero infra pagum in sua ratione fuerit, potest manniri sicut superius

pag. 3.

gi ift
Fon diubiu ſƿino, ſohƿer
ſo ſuganti farah forſtilit.
fon đeru furiſtun ſtigu;
erđo. inmeta loſtun. intiđeſ
giƿunnan ƿirđit; gelte ſol. III.
foruzan haubitgelt. inti
ƿirđriun. ibuđanne inđrit
tiunſtigu forſtolan ƿirđit
gelte ſol. XII. foruzzan hau
pitgelt inti ƿirđriun. ſohƿer
ſo farah forſtilit. fonđemo
ſulage đer ſlozhaftiſt. gelte
ſol. XLII. foruzzan haupit
gelt indi ƿirđriun; ſohƿerſo
farah in felde đaarhirti
mitiſt. forſtilit. gelte ſol. XV.
foruzzan haubitgelt intiƿirđ.

gisagêt ist.

Fon điubiu sƿîno. sôhƿersô sûganti farah forstilit fon đeru furistûn stîgu, erđo in metalostun, inti đes giƿunnan ƿirđit, geltê sol. III, foruzzan haubitgelt inti ƿirđriûn; ibu đanne in đrittiun stîgu forstolan ƿirđit, geltê sol. XV, foruzzan haubitgelt inti ƿirđriûn. sôhƿersô farah forstilit fon đemo sulage đer slozhaft ist, geltê sol. XLV, foruzzan haubitgelt indi ƿirđriûn. sôhƿersô farah in felde, đâr hirti mit ist, forstilit, geltê sol. XV, foruzzan haubitgelt inti ƿirđriûn.

dictum est.

II De furtis porcorum. si quis porcellum lactantem furaverit de hranne prima aut de mediana, et inde convictus fuerit, 120 dinarios qúi faciunt solidos 3 culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura; si vero in tertia hranne furaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis judicetur exceptò capitale et dilatura. si quis porcellum de sude furaverit, quae clavem habet, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. si quis porcellum in campo inter porcos ipso porcario custodiente furaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura.

pag. 4.

ſohƿerso farah forstilit
đaz biuzan đeru mooter
leben mag. feorzug
ga d et . . ent ſol. I. gelte
foruzan haubit gelt inti ƿirđriun
ſohƿerſo ſui. biſtoozzit inđiu
biugelte. ſol. VII. foruzan
haubitgelt. inti ƿirđriun
ſohƿerſo ſumit farahum
forſtilit gelte ſol. XVII
foruzan haubitgelt. inti ƿirđriun
ſohƿerſo farah iarigaz for
ſtilit gelte ſol. III foruz an haubitgelt
inti ƿirđriun.
ſohƿerſo zui iari ſƿin forſtilit
gelte ſol. XII. foruzan haubitgelt
inti ƿirđriun.
ſohƿerſo hant zunling

sôhƿersô farah forstilit daz biuzan đeru môter lebên mag, feorzug phendingâ die tuent sol. I. geltê foruzan haubitgelt inti ƿirđriûn. sôhƿersô sû bistôzit in điubiu, geltê sol. VII. foruzan haubitgelt inti ƿirđriûn. sôhƿersô sû mit farahum forstilit, geltê sol. XVII. foruzan haubitgelt inti ƿirđriûn. sôhƿersô farah jârigaz forstilit, geltê sol. III. foruzan haubitgelt inti ƿirdriûn. sôhƿersô zƿijâri sƿîn forstilit, geltê sol. XV. foruzan haubitgelt inti ƿirđriûn. sôhƿersô hantzûnling

si quis porcellum furaverit qui sine matre vivere potest, 40 dinarios qui faciunt solidum 1 culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. si quis scrovam subbattit in furto, 280 dinarios qui faciunt solidos 7 culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. si quis scrovam cum porcellis furaverit, 700 dinarios qui faciunt solidos 17 ½ culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. si quis porcellum anniculum furaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. si quis porcum bimum furaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. si quis tertussum porcellum

BERLIN, DRUCK VON GUSTAV SCHADE,
Oranienburgerstr. 27.

NACHTRAG DES HERAUSGEBERS.

Nach vollendung des druckes hat mir Pertz das ihm übersandte original des Trierer bruchstücks und dazu seine eigene um vieles reichere und genauere abschrift desselben mitgetheilt und den wunsch ausgesprochen, dafs dieser verbesserte text publicirt werde. ich habe deshalb das original selbst untersucht und weiche nur in wenigen lesarten von Pertz ab. Das ganze lautet nun wie folgt:

pag. 1.

LXI. .. đer ſcazloof man anđran arſlahit
LXII. fon alode;
LXIII. đeſih fonſinē magun
LXIIII. đer fonanđreſ henti eo ƿihnimit;
LXV. hƿeman ƿeragelt gelte;
LXVI. đer man inhereſlahit;
LXVII. ſohƿerſo anđran mit loſubiliugit;
LXVIII. đer anđreſ hroſbiſillit;
LXVIIII. đerman fongalgen forlaazit;[1]
LXX. đer ƿiib gimahalit in tini ƿilſea halon; EXPL̄.
INCIP̄ LIB̄ LEGIS SALĪCAE
I. HERIST[2] FON MENI.
Sohƿerſo anđran ziđinge gimenit. intierni cuimit

[1]) Pertz glaubt es sei zuerst *forlazzit* geschrieben gewesen.
[2]) Pertz liest hier TEXTUS R. das heist rubrica. er nimmt T statt H und ŪS Ꝃ als sicher an, während ich HERIST vollständig erkenne.

pag. 2.

ibu ini ſunne nihabet;
gelte ſcillinga. XV; đer anđran
gimenit ibuernicuimit in
ti ſunne nihabet; ſoſama
gelte ſol. XV; đeranđran me
nit mit urcunđeom ziſine
mo huuſe cueme. inti đan
negibanni ini erđo ſina
cuenun. erđo ſinero hi
ƿono etteſ hƿelihemo gi
ſage đaziz emogicunđe ƿeo
hergimenit iſt; ibuer in
cuningeſ đeonoſte haſt
iſt; đanne nimager ini
gimenen; ibuer innanđeſ
geƿeſ in ſinemo arunte
iſt. đanne mager ini
menen. ſo ſo iz heer obana

pag. 3.

giſcriban iſt;
II. Fon điubiu ſuino. ſohƿer
ſo ſuganti farah forſtilit.
ſonđeru furiſtun ſtigu;
erđo inmetaloſtun. intiđeſ
giƿunnan ƿirđit; gelte ſol. III;
foruzan haubitgelt. inti
ƿirđriun. ibuđanne inđrit
tiunſtigu forſtolanƿirđit
gelte ſol. XV. foruzzan hau
pitgelt intiƿirđriun; ſohƿer
ſofarah forſtilit. ſonđemo
ſulage đer ſlozhaſtiſt. gel
te ſol. XLV. foruzan haupit
gelt indiƿirđriun; ſohƿerſo
farah inſelde đaarhirti
mit iſt. forſtilit gelte ſol. XV.
foruzan haubitgelt inti ƿirđ;

pag. 4.

Sohƿerſo farah forstilit
đaz biuzan đeru mooter
lebenmag. feorzug pentin
ga. đie tuent[1] ſol. I. gelte
foruzan haubitgelt inti ƿirđ
Soherſo ſui biſtoozzit inđiu-
biugelte. ſol. VII. foruzan
haubitgelt. inti ƿirđ;
Sohƿerſo ſumit farahum
forſtilit. gelte ſol. XVII.
foruzan haubit; inti ƿirđ
Sohƿerſo farah iarigaz for
ſtilit gelte ſol. III foruzan
haubit inti ƿirđ;
Sohƿerſo zui iariſuin for
ſtilit. gelte ſol. XV. foruzan
haubit inti ƿirđ;
Sohƿerſo hant zugiling

[1]) Pertz liest *talent.* das fragment hat aber gar keine niderdeutschen formen. durch ein loch im pergament fiel nur ein buchstabe aus von zwei i-strichen, deren letzter noch so ziemlich erhalten ist.